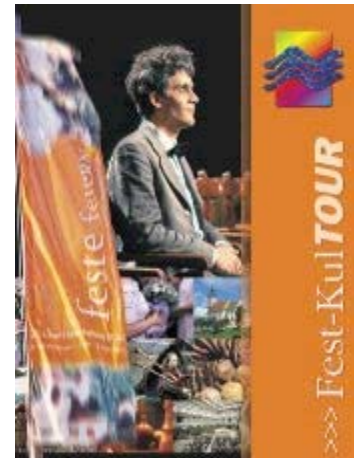




JOHANNES KEPLER
UNIVERSITÄT LINZ
Netzwerk für Forschung, Lehre und Praxis

Institut für Kulturwirtschaft
und Kulturberufsforschung

Begleitforschung zur Landesausstellung 2002 in Waldhausen



2. Zwischenbericht zum Projekt:

"Die touristische, ökonomische & regionalpolitische Nachhaltigkeit
von Landesausstellungen in OÖ."

Projektleitung:
A.Univ.-Prof. Dr. Ingo Mörth

Linz, März 2003

Begleitforschung zur Landesausstellung 2002 in Waldhausen im Strudengau

2. Zwischenbericht

zum Projekt:

**"Die touristische, ökonomische und regionalpolitische
Nachhaltigkeit von Landesausstellungen in OÖ"**

**unter besonderer Berücksichtigung kulturtouristischer Aspekte
und einschließlich einer exemplarischen Begleit- und Marktforschung
zur Landesausstellung 2002 in Waldhausen im Strudengau"**

im Auftrag der Kulturdirektion des Landes Oberösterreich

A.Univ.-Prof. Dr. Ingo Mörth

(Projektleitung und Endredaktion)

Dr. Helmut Hirtenlehner

Susanne Ortner

Mag. Julia Polgar

Mag. Georg Christian Steckenbauer

(Projektteam)

Teilnehmende des

Forschungspraktikums aus Empirischer Sozialforschung WS 2001/2002 - WS 2002/2003
am Institut für Soziologie der Universität Linz:

Rosa Annerl, Brigitte Bachl, Angelika Beiter, Miriam Berghahn, Markus Burgholzer, Bettina Falzeder,
Marion Falzeder, Sabine Fuchs, Ronald Kempinger, Elke Ladendorfer, Anita Moser, Maria Moser,
Susanne Ortner, Helga Reich, Angelika Reindl, Marco Schmid, Brigitte Schmidt,
Barbara Schütz, Dagmar Seel, Cornelia Winklhammer, Alexandra Wögerbauer

Linz, März 2003

Inhaltsverzeichnis

1	VORWORT	7
2	EINLEITUNG	9
2.1	PROJEKTABLAUF UND -METHODIK	9
2.2	FORSCHUNGSBEREICHE ZUR BEGLEITUNG DER LANDESAUSSTELLUNG 2002	10
2.2.1	ALLGEMEINE FRAGESTELLUNGEN	11
2.2.2	STRUKTUR UND DIMENSIONEN DER BESUCHERINNENBEFRAGUNG	11
2.2.3	STRUKTUR UND DIMENSIONEN DER GÄSTEBEFRAGUNG	12
2.2.4	EXPERTINNENGESPRÄCHE RUND UM DIE LANDESAUSSTELLUNG 2002	13
3	DIE AUSSTELLUNG "FESTE FEIERN" UND IHRE BESUCHERINNEN	15
3.1	AUSSTELLUNGSINHALTE UND AUSSTELLUNGSGESTALTUNG	15
3.2	ERGEBNISSE DER BESUCHERINNENBEFRAGUNG	19
3.2.1	DEMOGRAPHISCHE STRUKTUR DER BESUCHERINNEN	19
3.2.1.1	Alter der BesucherInnen	19
3.2.1.2	Kinder als AusstellungsbesucherInnen	19
3.2.1.3	Geschlecht der BesucherInnen	20
3.2.1.4	Familienstand der BesucherInnen	20
3.2.1.5	Bildungsgrad der BesucherInnen	21
3.2.1.6	Beruf der BesucherInnen	21
3.2.1.7	Einkommen	22
3.2.1.8	Geografische Herkunft der BesucherInnen	22
3.2.1.8.1	Herkunft der österr. BesucherInnen nach Bundesländern	22
3.2.1.8.2	Herkunft der österr. BesucherInnen nach Nähe zu Waldhausen	23
3.2.1.8.3	Verteilung der BesucherInnen aus dem Einzugsgebiet	24
3.2.1.8.4	Hauptwohnsitz der BesucherInnen nach Staaten	24
3.2.2	DAS VORFELD DES AUSSTELLUNGSBESUCHES	25
3.2.2.1	Informationsquellen	25
3.2.2.2	Anreise zur Landesausstellung	26
3.2.2.3	Gründe für den Besuch der Landesausstellung	26
3.2.2.3.1	Faktoren der Besuchsmotive	28
3.2.2.3.1.1	Faktor "Kulturelles Interesse"	29
3.2.2.3.1.2	Faktor "Netter Ausflug"	29
3.2.2.3.1.3	Faktor "Spezifisches inhaltliches Interesse"	29
3.2.2.3.1.4	Faktor "Werbewirkung":	29
3.2.2.4	Begleitpersonen bei der Landesausstellung	30
3.2.3	ZUSAMMENFASSUNG DEMOGRAPHIE UND "WEG" ZUR AUSSTELLUNG	31

3.2.4	VERLAUF UND BEWERTUNG DES AUSSTELLUNGSBESUCHES	32
3.2.4.1	Beginn und Dauer des Ausstellungsbesuches	32
3.2.4.1.1	<i>Beginn des Ausstellungsbesuches</i>	32
3.2.4.1.2	<i>Dauer des Ausstellungsbesuches</i>	32
3.2.4.1.2.1	Die Besuchsdauer als Indikator für positive Erfahrungen	33
3.2.4.2	Teilnahme an Führungen und Bewertung der Führung	34
3.2.4.2.1	<i>Bewertung einer Führung</i>	35
3.2.4.3	Bewertung der Rahmenbedingungen des Ausstellungsbesuches	36
3.2.4.4	Bewertung der Inhalte und des Ambientes der Landesausstellung	36
3.2.4.4.1	<i>Bewertung des Ausstellungsambientes</i>	37
3.2.4.4.2	<i>Bewertung der Ausgestaltung</i>	38
3.2.4.4.3	<i>Differenzierungen der Ausstellungsbewertung</i>	38
3.2.4.5	Gesamteindrücke und Wirkungen auf die BesucherInnen	39
3.2.4.5.1	<i>Demographische Differenzierungen</i>	40
3.2.4.6	Zusammenfassung der Ausstellungsbewertungen	40
3.2.4.7	Faktoren der Ausstellungsbewertung	40
3.2.4.7.1	<i>Faktor "Bewertung des Inhaltes der Landesausstellung"</i>	42
3.2.4.7.2	<i>Faktor "Bewertung des Ortes der Landesausstellung"</i>	42
3.2.4.7.3	<i>Faktor "Bewertung der Situation während des Ausstellungsbesuches"</i>	42
3.2.4.7.4	<i>Faktor "Bewertung der Landesausstellung durch deren Wirkung"</i>	42
3.2.4.8	Einflüsse auf die Gesamtbeurteilung der Landesausstellung	43
3.2.4.8.1	<i>Das verwendete Regressionsmodell</i>	43
3.2.4.8.2	<i>Wichtige Einflussgrößen für die Gesamtbeurteilung</i>	44
3.2.4.9	Einflüsse auf die Weiterempfehlung der Landesausstellung	46
3.2.4.9.1	<i>Das Regressionsmodell</i>	46
3.2.4.9.2	<i>Wichtige Einflussgrößen auf die Weiterempfehlungsabsicht</i>	46
3.2.5	TOURISTISCHE BEDEUTUNG DES AUSSTELLUNGSBESUCHES	49
3.2.5.1	Kosten des Ausstellungsbesuches	49
3.2.5.2	Besuch anderer Angebote	49
3.2.5.2.1	<i>Gesamtreichweite touristischer Zusatzangebote</i>	51
3.2.5.3	Bisherige Besuche bei Landesausstellungen in Österreich	52
3.2.5.4	Anzahl von und Motive bei Urlaubsreisen	53
3.2.5.4.1	<i>Durchschnittliche jährliche Zahl von Kurzreisen</i>	53
3.2.5.4.2	<i>Durchschnittliche jährliche Anzahl an Urlaubsreisen</i>	54
3.2.5.4.3	<i>Die allgemeinen Urlaubsmotive der AusstellungsbesucherInnen</i>	55
3.2.5.4.3.1	<i>Einflüsse und Wirkungen beim Motiv "Küche"</i>	56
3.2.5.4.3.2	<i>Einflüsse und Wirkungen beim Motiv "Ruhe"</i>	57
3.2.5.4.3.3	<i>Einflüsse und Wirkungen beim Motiv "Bevölkerung"</i>	57
3.2.5.4.3.4	<i>Einflüsse und Wirkungen beim Motiv "Kultur"</i>	58
3.2.5.4.3.5	<i>Einflüsse und Wirkungen beim Motiv "Abwechslung"</i>	58
3.2.5.4.3.6	<i>Einflüsse und Wirkungen beim Motiv "Aktivität"</i>	59
3.2.5.4.3.7	<i>Nachhaltige Aspekte der Urlaubsmotive</i>	59

3.2.5.5	BesucherInnen als nachhaltiger Tourismusfaktor?	59
3.2.5.5.1	<i>Einflussfaktoren auf die Wiederkommensabsicht in die Region</i>	59
3.2.5.5.2	<i>Einflüsse auf die Weiterempfehlung der Region</i>	61
4	<u>DIE REGION DONAULAND-STRUDENGAU UND IHRE GÄSTE 2002</u>	65
4.1	EINIGE INFORMATIONEN ZUR TOURISMUSREGION	65
4.1.1	<i>DIE TOURISTISCHE SITUATION</i>	65
4.1.1.1	Allgemeine touristische Kennzahlen	66
4.1.1.2	Radtourismus & Donau-Schiffstourismus	67
4.1.1.3	Kulturtourismus	67
4.1.1.3.1	<i>Museumsland Donauland-Strudengau</i>	67
4.1.1.3.2	<i>Die Donaufestwochen</i>	68
4.1.1.4	Auswirkungen des Hochwassers August 2002	68
4.2	ERGEBNISSE DER GÄSTEBEFragung SOMMER 2002	70
4.2.1	<i>DEMOGRAPHIE UND ZUGANG (PHASE BIS ZUR NÄCHTIGUNG)</i>	70
4.2.1.1	Demographische Merkmale	70
4.2.1.1.1	<i>Geschlecht der Nächtigungsgäste</i>	70
4.2.1.1.2	<i>Familienstand der Nächtigungsgäste</i>	70
4.2.1.1.3	<i>Bildung</i>	71
4.2.1.1.4	<i>Beruf</i>	71
4.2.1.1.5	<i>Einkommen</i>	72
4.2.1.1.6	<i>Alter</i>	72
4.2.1.1.7	<i>Nationalität</i>	73
4.2.1.1.8	<i>Herkunftsbundesland der österr. Gäste</i>	73
4.2.1.2	Die Phase vor einer Nächtigung	73
4.2.1.2.1	<i>Informationsquellen</i>	73
4.2.1.2.2	<i>Verkehrsmittel der Anreise</i>	75
4.2.1.2.3	<i>Reisebegleitung</i>	76
4.2.1.2.4	<i>Anzahl der begleitenden Kinder</i>	77
4.2.1.3	Grund für den Urlaub oder Aufenthalt in der Region	77
4.2.1.3.1	<i>Besuchsmotive und demographische Differenzierungen</i>	79
4.2.1.3.2	<i>Grundlegende Motivdimensionen der Nächtigungsgäste</i>	79
4.2.1.4	Nächtigungsanzahl und Nächtigungsort	81
4.2.1.4.1	<i>Anzahl der Nächtigungen in der Region</i>	81
4.2.1.4.2	<i>Nächtigungsort</i>	82
4.2.1.5	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	82
4.2.2	<i>BEDINGUNGEN UND BEWERTUNGEN DES AUFENTHALTES</i>	84
4.2.2.1	Unterbringung	84
4.2.2.1.1	<i>Art der Unterbringung</i>	84
4.2.2.1.2	<i>Kriterien der Unterkunftswahl</i>	85
4.2.2.1.3	<i>Organisation der Unterkunft</i>	86

4.2.2.2 Nutzung von besonderen Angeboten	87
4.2.2.2.1 <i>Nutzung von Kombipaketen</i>	87
4.2.2.2.2 <i>Beurteilung der Kombipakete</i>	87
4.2.2.3 Aufenthaltskosten	87
4.2.2.4 Beurteilung des Aufenthaltes	88
4.2.2.4.1 <i>Bewertung des Aufenthaltsortes</i>	88
4.2.2.4.2 <i>Allgemeine Aufenthaltszufriedenheit</i>	89
4.2.2.4.3 <i>Dimensionen der Aufenthaltszufriedenheit</i>	90
4.2.2.5 Wiederkommensabsichten	92
4.2.2.5.1 <i>Gründe der Wiederkommensabsicht</i>	93
4.2.2.5.2 <i>Einflüsse auf die Wiederkommensabsicht</i>	93
4.2.2.6 Weiterempfehlungsabsichten	95
4.2.2.6.1 <i>Gründe der Weiterempfehlungsabsicht</i>	95
4.2.2.6.2 <i>Die Einflüsse auf die Weiterempfehlung der Region Donauland-Strudengau</i>	96
4.2.2.7 Zusammenfassung der Aufenthaltsbedingungen und Bewertungen	98
4.2.3 URLAUBSAKTIVITÄTEN UND ALLGEMEINE URLAUBSMOTIVE	99
4.2.3.1 Nutzung der Urlaubsangebote in der Region	99
4.2.3.1.1 <i>Umfang der Nutzung und Nutzungsabsicht</i>	99
4.2.3.1.2 <i>Zusammenfassung der Nutzung von Angeboten</i>	102
4.2.3.2 Anzahl der Kurz- und Urlaubsreisen der Nächtigungsgäste	102
4.2.3.2.1 <i>Anzahl allgemein unternommener Kurzreisen:</i>	102
4.2.3.2.2 <i>Anzahl der allgemein unternommenen Urlaubsreisen:</i>	103
4.2.3.2.3 <i>Zusammenfassung allgemeines Reiseverhalten</i>	104
4.2.3.3 Allgemeine Urlaubsmotive	104
4.2.3.3.1 <i>Zusammenfassung allgemeine Urlaubsmotive</i>	106
5 ZUR NACHHALTIGKEIT DER LANDESAUSSTELLUNG 2002	107
<hr/>	
5.1 EINIGE GRUNDLEGENDE ASPEKTE LOKALER UND REGIONALER NACHHALTIGKEIT	107
5.1.1 "SUSTAINABLE DEVELOPMENT" – DIE IDEE DER NACHHALTIGKEIT	107
5.1.1.1 Das örtliche Entwicklungskonzept (ÖEK)	108
5.1.2 ALLGEMEINE DIMENSIONEN DER NACHHALTIGKEIT	110
5.1.2.1 Ökologische Säule der Nachhaltigkeit	110
5.1.2.2 Ökonomische Säule der Nachhaltigkeit	110
5.1.2.3 Soziale Säule der Nachhaltigkeit	110
5.1.3 SPEZIFISCHER ANSATZ DER NACHHALTIGKEIT FÜR LANDESAUSSTELLUNGEN	110
5.1.3.1 Touristische Nachhaltigkeit	111
5.1.3.2 Infrastrukturelle Nachhaltigkeit	111
5.1.3.3 Nachhaltige Bedeutung des (renovierten) Ausstellungsgebäudes	111
5.1.3.4 Kulturelle Nachhaltigkeit	111
5.1.3.5 Bildungspolitische Nachhaltigkeit	112

5.2	UNTERSUCHUNGEN ZUR NACHHALTIGKEIT VON LANDESAUSSTELLUNGEN	113
5.2.1	<i>NACHHALTIGE ASPEKTE DER NÖ. LANDESAUSSTELLUNG 1993 (RIEGERSBURG)</i>	113
5.2.1.1	Einige Informationen zur Ausstellung	113
5.2.1.2	Untersuchung der regionalen Nachhaltigkeit	113
5.2.1.3	Ökonomische Nachhaltigkeit	113
5.2.1.4	Finanzierung und Umwegrentabilität	114
5.2.1.5	Regionalpolitische Nachhaltigkeit	114
5.2.1.6	Soziokulturelle Nachhaltigkeit	115
5.2.2	<i>NACHHALTIGE ASPEKTE DER OÖ. LANDESAUSSTELLUNG 1998 "LAND DER HÄMMER"</i>	116
5.2.2.1	Eckdaten und Charakteristika der Landesaustellung 1998	116
5.2.2.2	Ökonomische Nachhaltigkeit	116
5.2.2.3	Touristische Nachhaltigkeit	117
5.2.2.4	Regionalpolitische Nachhaltigkeit	118
5.2.2.5	Soziokulturelle Nachhaltigkeit	118
5.3	BEFRAGUNGSERGEBNISSE ZUR NACHHALTIGKEIT 2002	119
5.3.1	<i>WIEDERKOMMENS- UND WEITEREMPFEHLUNGSABSICHTEN</i>	119
5.3.1.1	Wiederkommensabsicht	119
5.3.1.1.1	<i>Gründe der Wiederkommensabsicht</i>	120
5.3.1.1.2	<i>Einflüsse auf die Wiederkommensabsicht aller befragten Personen</i>	121
5.3.1.2	Weiterempfehlungsabsicht	124
5.3.1.2.1	<i>Gründe für die Weiterempfehlungsabsicht</i>	125
5.3.1.2.2	<i>Einflüsse der Weiterempfehlungsabsicht aller befragten Personen</i>	126
5.3.1.3	Faktoren der Angebotsnutzung in der Region	129
5.3.2	<i>EINSCHÄTZUNG DER BEDEUTUNG DER LANDESAUSSTELLUNG</i>	131
5.3.2.1	Faktoren der Nachhaltigkeit aus Befragtersicht	134
5.3.2.2	Zusammenfassung zur Nachhaltigkeit	135
6	EXECUTIVE SUMMARY	137
7	ANHANG	141
7.1	VERZEICHNISSE	141
7.1.1	<i>VERZEICHNIS DER TABELLEN</i>	141
7.1.2	<i>VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN</i>	142
7.2	ERGEBNISFRAGEBÖGEN	143

1 Vorwort

Landesausstellungen beanspruchen einen nicht unbeträchtlichen Teil des Kulturbudgets in allen österreichischen Bundesländern, die solche Großausstellungen regelmäßig veranstalten. Neben der zentralen kulturpolitischen Bedeutung und Begründung werden die regionale und touristische Wirkung und die derart gegebenen nachhaltigen Impulse als zusätzliche Dimensionen immer stärker in den Vordergrund gestellt.

Oberösterreich kann auf den österreichweit größten Besuchererfolg bei Landesausstellungen verweisen und hat auch im Vergleich die breiteste regionale Streuung von Standorten¹. Nach einigen Studien zur Wirkung und nachhaltigen regionalen Bedeutung einzelner Landesausstellungen in OÖ., beauftragte daher im Oktober 2001 die Kulturdirektion des Landes Oberösterreich das Institut für Kulturwirtschaft der Johannes Kepler Universität Linz mit der Konzeption, Durchführung und Auswertung einer umfassenderen Studie: "Die touristische, ökonomische und regionalpolitische Nachhaltigkeit von Landesausstellungen in Oberösterreich unter besonderer Berücksichtigung kulturtouristischer Aspekte und einschließlich einer begleitenden Marktforschung zur Landesausstellung 2002 in Waldhausen im Strudengau".

Die Studie wurde mit dem Landesverband für Tourismus in OÖ. akkordiert und sollte insbesondere den Wunsch der Tourismusseite nach einer begleitenden Marktforschung zur Landesausstellung 2002 berücksichtigen.

Aber auch das Bedürfnis des Auftraggebers sollte andererseits erfüllt werden, die seit 1994 gezielt in Kooperation mit den Tourismusorganisationen konzipierten und umgesetzten ergänzenden touristischen Angebote und Werbemaßnahmen näher zu durchleuchten und in ihrer unmittelbaren Wirkung auf BesucherInnen einer Ausstellung und ihrer Region abzuschätzen.

Darüber hinaus sollte durch eine genaue Erforschung von Besuchern und Nächtigungsgästen bei der Landesausstellung 2002 und ihrer Tourismusregion das Ausmaß und die Hintergründe der Wirkung und des Erfolgs einer solchen kulturellen Großveranstaltung insgesamt erfasst werden.

Hauptziel des Gesamtprojektes ist es jedoch, durch Berücksichtigung von Erfahrungen bei früheren Landesausstellungen und genaue Analyse des Publikums und des Kontextes der aktuellen Landesausstellung die regionale und ökonomische Verankerung der Landesausstellungen langfristig zu optimieren.

Das Projekt gliedert sich in insgesamt 3 Teile:

- *Analyse ausgewählter früherer Landesausstellungen* und ihrer Standorte hinsichtlich Dimensionen und Erfolgsfaktoren von Nachhaltigkeit (Reichersberg am Inn (1974, 1984); Wels (1983, 2000); Aigen-Schlägl (1992); Engelhartzell (1994); Pyhrn-Eisenwurzen (1998)). Diese Analyse liegt inzwischen als 1. Zwischenbericht zum Projekt vor².
- *Ausführliche Begleitforschung zur Landesausstellung 2002 "Feste feiern"* in Waldhausen im Strudengau. Die Ergebnisse dieses Projektteiles werden hiermit als 2. Zwischenbericht vorgelegt.

¹ vgl. Mörth u.a. (2001): Forschungskonzept und Projektvorschlag "Die touristische, ökonomische und regionalpolitische Nachhaltigkeit von Landesausstellungen in Oberösterreich unter besonderer Berücksichtigung kulturtouristischer Aspekte einschließlich einer begleitenden Marktforschung zur Landesausstellung 2002 in Waldhausen im Strudengau", Universität Linz: Institut für Kulturwirtschaft, S. 5-7, Tab. 2, Tab. 5.

² s. Mörth/ Polgar (2002): Fallstudien zur Nachhaltigkeit von Landesausstellungen in OÖ., Universität Linz: Institut für Kulturwirtschaft

- *Erarbeitung eines "Handbuches der Nachhaltigkeit"* für die kommenden Landesausstellungen, das deren Vorbereitung und Durchführung in der Zukunft erleichtern und hinsichtlich konsequenter Umsetzung von touristischen, ökonomischen und regionalpolitischen Nachhaltigkeitsfaktoren unterstützen soll. Dieser Abschlussbericht zum Projekt wird im Mai 2003 vorliegen.

Das Projekt des Instituts für Kulturwirtschaft wurde hinsichtlich der empirischen Erhebungen und hinsichtlich der Auswertungen der Begleitforschung zu Waldhausen 2002 in Kooperation mit dem Forschungspraktikum aus empirischer Sozialforschung³ am Institut für Soziologie der Universität Linz durchgeführt.

Anlässlich der Vorlage dieses Berichtes gilt mein Dank Dr. Helmut Hirtenlehner und Mag. G. Christian Steckenbauer, die mit mir gemeinsam die o.a. Lehrveranstaltung leiteten und mit ihrer Kompetenz wesentlich zum Gelingen der Forschung beitrugen. Ebenso ist den Projektassistentinnen am Institut für Kulturwirtschaft zu danken, die für die Detailkonzeption und Organisation verantwortlich waren: Mag. Julia Polgar und Frau Susanne Ortner.

Aber auch den Studierenden des Forschungspraktikums ist zu danken, weil sie sich weit über das bei universitären Lehrveranstaltungen übliche Maß hinaus engagierten und so wesentlich zu Qualität und Umfang der erzielten Ergebnisse beitrugen.

Linz, im März 2003

A.Univ.-Prof. Dr. Ingo Mörth

³ Ein solches Forschungspraktikum für Studierende der Soziologie ist über 3 Semester konzipiert und dient dem Aufbau der Kompetenz, ein größeres Forschungsprojekt in allen Phasen (Konzipierung, Durchführung, Auswertung) zu bewältigen, sowie Techniken der empirischen Sozialforschung anwenden zu können.

2 Einleitung

2.1 Projektablauf und -methodik

Die TeilnehmerInnen des im Wintersemester 2001/2002 beginnenden dreisemestrigen Forschungspraktikums übernahmen unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Ingo Mörth, Dr. Helmut Hirtenlehner und Mag. Georg Christian Steckenbauer - als Teil des Gesamtprojektes - die Aufgabe der Begleitforschung zur Landesausstellung 2002 in Waldhausen im Strudengau.

Um für die Erarbeitung der Forschungsinstrumente detaillierteren Einblick in Zusammenhänge zu erhalten, entschied sich das Forschungsteam für die Durchführung von Experteninterviews. Gemeinsam wurde überlegt, welche Personen an der Konzeption, Organisation und Durchführung der aktuellen bzw. früheren Landesausstellung(en) beteiligt waren. Auch VertreterInnen der Medien, der Tourismusverbände und -organisationen sowie der Landespolitik wurden dafür ausgewählt (befragte ExpertInnen und Interviews sind auf der Homepage⁴ zu finden).

Neben der Erarbeitung eines Leitfadens für diese Interviews bereiteten sich die TeilnehmerInnen im ersten Semester in Form von Referaten auf die Forschungsarbeit vor (Themen: Landesausstellungen als Kulturereignis, Exploration in Forschungsprojekten, Kulturtourismus bei Großausstellungen, Durchführung qualitativer Interviews, Entwicklung der Landesausstellung Waldhausen, touristische Effekte bei bisherigen Landesausstellungen, Auswertung qualitativer Interviews, inhaltliche Dimension von Nachhaltigkeit).

Nach Durchführung der Expertengespräche wurde das gesammelte Datenmaterial aufbereitet. Für die Inhaltsanalyse wurden die Texte von den TeilnehmerInnen mit dem PC-Programm winMAX⁵ in ein Kategorienschema gebracht und entsprechend codiert.

Hauptaufgabe im zweiten Semester war die Konstruktion des Forschungsinstruments für die Befragung in Waldhausen. Die Gruppe entschied sich für einen kombinierten Fragebogen. Dieser sollte neben einem gemeinsamen Teil detaillierte Fragen nur für AusstellungsbesucherInnen bzw. nur für Gäste der Region enthalten (beide Fragebögen im Anhang sowie auf der Homepage). In Form von Gruppen- und Plenumsarbeiten wurden also ein "Gästefragebogen" und ein "Besucherfragebogen" erstellt.

Auch die Forschungsarbeit in diesem Semester wurde von Referaten der TeilnehmerInnen begleitet (Fragebogenkonstruktion, Stichprobenkonstruktion). Nach den beiden Probebefragungen (Gäste: 8. Juni, BesucherInnen: 14. Juni), die das Ziel hatten, die Eignung der Erhebungsinstrumente abzutesten und letzte Verbesserungen vorzunehmen, folgten die tatsächlichen Befragungen im Zeitraum Juni bis Oktober 2002.

Die Stichproben wurden nach folgendem Kalkül angelegt:

- die Befragung der AusstellungsbesucherInnen wurde im Zeitraum so über die Wochentage verteilt, dass insgesamt eine gleichmäßige Zeitstichprobe erreicht wurde. Darüber hinaus wurde bei der Auswahl der Termine auch darauf geachtet, dass eine genügende Anzahl von

⁴ Ab Dezember 2001 konnte man die laufende Arbeit der Forschungsgruppe auch von aller Welt im Netz mitverfolgen: Projekthomepage: <http://www.kuwi.uni-linz.ac.at/FPWaldhausen/FPWaldhausenHome.htm>.

⁵ **winMAX**® wird in vielen Wissenschafts- und Praxisfeldern eingesetzt, u.a. in der Soziologie, der Politikwissenschaft, der Psychologie und Psychoanalyse, der Erziehungswissenschaft, Ethnologie, Kriminologie, Sozialarbeit, Marketing und Sozialplanung. Die Anwendungsfelder von **winMAX**® reichen von der Analyse qualitativer Interviews, der sozialwissenschaftlichen Feldstudie, Medienanalysen bis hin zur Auswertung offener Fragen im Rahmen von Surveys. s. <http://www.winmax.de/infosd.htm>.

Tagen inkludiert wurde, an denen ein Fest aus dem Programm "Feste Erleben" (s.u.) stattfand.

- Bei der Befragung der Gäste in der Region wurde nach Orten und Art der Beherbergungsbetriebe (Kategorien: Hotel/Gasthof, Pension/ Bauernhof) quotiert.

Diese Vorgangsweise stellte sowohl für die AusstellungsbesucherInnen als auch für die Gäste in der Region Repräsentativität der jeweiligen Stichprobe sicher.

Die Aufgabenstellung im dritten Semester konzentrierte sich auf die Auswertung der gewonnenen Daten. Nach einem umfangreichen Codeplan wurden die ausgefüllten Fragebögen zunächst von den TeilnehmerInnen codiert. Begleitend wurden die zentralen Methodenfragen in Referatsform aufbereitet (Lineare Auswertung von Daten und ihre Parameter, Korrelationen und Kreuztabellen, Signifikanz und Signifikanztests).

Die Auswertung erfolgte über das Statistikprogramm ALMO⁶. Die Erstellung des Endberichtes erfolgte in Kleingruppen, die jeweils abgeschlossene Themenbereiche der Studie behandelten. In den Lehrveranstaltungen konnten die so wichtigen inhaltlichen Querverbindungen zwischen diesen Themenbereichen erarbeitet werden.

In der Schlussphase formierten sich die TeilnehmerInnen in zwei Arbeitsgruppen, von denen sich die eine noch detaillierteren Auswertungen und Analysen widmete. Die andere Teilgruppe übernahm die Layoutierung und Fertigstellung des Endberichtes, den Sie nun in Händen halten.

2.2 Forschungsbereiche zur Begleitung der Landesausstellung 2002

Vom 1. Mai bis 3. November 2002 wurde in Waldhausen im Strudengau die Landesausstellung mit dem Titel "**feste feiern**"⁷ durchgeführt. Die Vermittlung der Kulturgeschichte des Festes war dabei zentrales Thema. Begleitend dazu wurde eine Serie von Festen⁸, ausgewählt aus den eingelangten Vorschlägen, im Festpavillon (s.u.) im Nahbereich der Ausstellung selbst veranstaltet. Vereinen und Kulturträgern des Ortes, der Region und des gesamten Landes wurde die Möglichkeit geboten, ihre ganz individuellen Feste in Waldhausen zu feiern. Zu diesem Zweck wurde im ehemaligen Stiftsgelände ein eigener Festpavillon errichtet, der über die gesamte notwendige technische Infrastruktur verfügte. Volkskulturelle Feste und Brauchtumsveranstaltungen standen genauso am Programm, wie Musik, Theater, Spiel und Tanz. Dazu kamen Sonderausstellungen⁹ in der Region Donauland-Strudengau.

⁶ ALMO® ist ein Statistiksystem, das auch für komplexe und multivariate Auswertungen geeignet ist. ALMO® wurde ursprünglich auf dem Großrechner entwickelt. Schon seit Oktober 1988 läuft es auch auf dem PC. Seither wurde es in vielfältiger Weise erweitert und durch einen umfangreichen Grafikeil ergänzt. Copyright ©1988-2003 Prof. Dr. Kurt Holm, Universität Linz; s. <http://www.soz.uni-linz.ac.at/almo>.

⁷ siehe: <http://www.oberoesterreich.at/landesausstellung/startf.html>

⁸ Programm "Feste Erleben", s. <http://cms.ttg.at/sixcms/detail.php?id=2077>.

⁹ *Sala terrena - Steinernes Theater* (Schloss Greinburg); *Otto von Machland* (Burgmuseum Clam); *Mensch und Natur* (Freilichtmuseum Straßendorf Münzbach); *Kirche, Mumie und Bucklwehluck'n* (St. Thomas am Blasenstein); *Große Feste kleiner Leute* (Lichtenwagnerhaus Schwertberg); *Goldhaube, Kopftuch und andere Kopfbedeckungen* (Stadtmuseum Heimathaus Perg); *Dilettare - Greiner Theaterwelt einst und jetzt* (Stadttheater Grein); *Die Zisterzienser im Machland* (Stiftskirche Baumgartenberg); *Die Feste der Kelten* (Freilichtmuseum Mitterkirchen); *Der Storch bringt nicht nur die Kinder* (August Strindbergmuseum Sachsen); *Das Bürgerkorps Windhaag* (Museum Altenburg / Windhaag bei Perg); *Buschenschuss, Palmbesen und Polsterltanz* (Groß Döllnerhof, Rechberg); s. <http://cms.ttg.at/sixcms/detail.php?id=4784>.

Diese Landesausstellung mit diesem Begleitkonzept bot natürlich eine optimale Gelegenheit zur wissenschaftlichen Begleitung und zur Überprüfung der kulturtouristischen Attraktivität und aller kurz- und mittelfristig erfassbaren Aspekte von Nachhaltigkeit. Durch die intensive wissenschaftliche Begleitung konnten u.a. folgende Fragen beantwortet werden:

2.2.1 Allgemeine Fragestellungen

- Wie beurteilen die Besucherinnen und Besucher die Landesausstellung und das Festprogramm? Herrscht Zufriedenheit mit der thematischen Aufbereitung und dem organisatorischen Rahmen? Welche Kritikpunkte aus BesucherInnen- und TeilnehmerInnensicht sollten bei zukünftigen Ausstellungen berücksichtigt werden?
- Wie ist die Landesausstellung in die allgemeine Situation des Tourismus in der Region eingebettet? Welchen Stellenwert haben die Landesausstellung und ihre Begleitveranstaltungen für den Tages- und Nächtigungstourismus in der Region?
- Welche Wirkung haben die konkreten Maßnahmen zur touristischen Begleitung und Inwert-Setzung der Landesausstellung auf das Besuchs- und Reiseverhalten?
- Wie wird die Kooperation Kultur – Politik – Tourismus erreicht? Gelingt die optimale touristische Inwertsetzung des kulturellen Großereignisses "Landesausstellung" in befriedigender Weise?
- Welche wirtschaftliche Bedeutung ("Umwegrentabilität") hat die Landesausstellung für die Region?
- Wie stark ist die thematische Verankerung in der Region? Welche thematischen Bezüge zu Geschichte, Kultur und Umwelt lassen sich herstellen?
- Was sind die Zielvorstellungen der Beteiligten bzw. die Erwartungen an die Landesausstellung? Wurden diese Erwartungen erreicht?

Diese allgemeinen, dem Kontext des Projektes verpflichteten Fragestellungen wurden in drei empirischen Erhebungen rund um die Landesausstellungen weiter verfolgt: BesucherInnenbefragung, Gästebefragung, ExpertInneninterviews.

2.2.2 Struktur und Dimensionen der BesucherInnenbefragung

An 11 ausgewählten Tagen wurden zwischen 8. Juni und 1. November insgesamt über 800 Besucherinnen und Besucher der Landesausstellung selbst (Ausgangsbefragung) in standardisierter, Interviewer-unterstützter Form (persönliches Austeilen und Einsammeln der Fragebögen und Unterstützung beim Ausfüllen, wenn notwendig) befragt. Diese Befragung sollte folgende Dimensionen ansprechen:

- unmittelbare Besuchs- und Teilnahmemotive;
- Informationsverhalten und Informationsquellen zur Landesausstellung;
- Reiseart und Reisedauer (Tagesausflug, Kurzurlaub, Urlaub) rund um den Landesausstellungsbesuch;
- Länge und Art der Anreise;
- Reisebegleitung und Reiseform (individuell, Gruppe, in Begleitung etc.);

- Verbindung mit anderen Reiseaktivitäten in der Region (insbesondere Besuch von Angeboten der Museumslandschaft Donauland-Strudengau; Nutzung von Angeboten der KAFF-Wirte ("Kulinarisch Aktiv Feste feiern") etc.);
- Ausgabenverhalten rund um den Landesausstellungsbesuch;
- Ausstellungserlebnis und Beurteilung / Zufriedenheit hinsichtlich der Ausstellung;
- Weiterempfehlungsabsicht;
- Wiederkommensabsicht in der Region;
- wenn Teilnehmer eines touristischen Landesausstellungs-Packages: Beurteilung/ Zufriedenheit hinsichtlich dieses Packages;
- allgemeines Reiseverhalten (Häufigkeit, Ziele, Dauer, Motive etc.);
- Besuch früherer / anderer öö. und österr. Landesausstellungen;
- demographische Daten (Alter, Beruf, Bildung, Wohnort, Familiensituation);
- Einschätzung der Landesausstellung in ihrer Bedeutung hinsichtlich Nachhaltigkeit in der Region.

2.2.3 Struktur und Dimensionen der Gästebefragung

In der Sommersaison (Anfang Juli bis Mitte September) erfolgte im Einzugsbereich der Landesausstellung eine repräsentative Befragung von Nächtigungsgästen (mindestens eine Übernachtung). Ausgewählt wurden folgende Gemeinden der *Tourismusregion Donauland-Strudengau*: Ardagger, Bad Kreuzen, Grein, Klam, Mitterkirchen, Pabneukirchen, Rechberg, St. Nikola, Saxen, Waldhausen, Wallsee, Windhaag.

Die Fragebögen wurden nach Instruktion der WirtInnen über ausgewählte Beherbergungsbetriebe verteilt und vermittels mehrerer, über die Saison verteilter Betreuungstermine wieder persönlich abgeholt. Durch das Hochwasser in der Region kam jedoch der Nächtigungstourismus in vielen Gemeinden an der Donau jedoch ab Mitte August fast völlig zum Erliegen. Daher war es nicht möglich, die geplante Zahl von ca. 300 beantworteten Fragebögen zu erreichen, und letztendlich konnten nur knapp 200 Gäste erreicht werden. Folgende Dimensionen sollen dabei angesprochen werden:

- Stellenwert der Landesausstellung für die Urlaubs- / Kurzurlaubsentscheidung;
- Informationsverhalten und Informationsquellen zum Urlaubsort und zur Urlaubsregion;
- Informationsverhalten und Informationsquellen zur Landesausstellung;
- Besuch oder beabsichtigter Besuch der Landesausstellung;
- wenn Teilnehmer eines besonderen touristischen Landesausstellungs-Packages: Beurteilung / Zufriedenheit hinsichtlich dieses Packages;
- wenn bereits erfolgter Besuch: Ausstellungserlebnis und Beurteilung / Zufriedenheit hinsichtlich der Ausstellung;
- Besuch begleitender Angebote zur Landesausstellung (Feste aus dem Programm "feste erleben", Ausstellungsangebote der Museumslandschaft Donauland-Strudengau, kulinarisches Angebot der KAFF-Wirte ("Kulinarisch Aktiv Feste feiern") etc.): Teilnahme, Beurteilung;

- weitere Reiseaktivitäten in der Region;
- Reiseart (Haupturlaub, Zusatzreise) und Reisedauer (Kurzurlaub, Urlaub);
- Länge und Art der Anreise;
- Reisebegleitung und Reiseform (individuell, Gruppe, in Begleitung etc.);
- Art der Unterkunft;
- Ausgabenverhalten: Ausgaben für das Grund-Arrangement (Unterkunft, Verpflegung) und für zusätzliche Aktivitäten;
- Beurteilung / Zufriedenheit hinsichtlich wahrgenommener Angebote und hinsichtlich der Anbieter am Urlaubsort/ in der Region (Unterkunft, Gastronomie, Veranstaltungen, Einkäufe etc.);
- Weiterempfehlungsabsicht und Wiederkommensabsicht in der Region;
- allgemeines Reiseverhalten (Häufigkeit, Ziele, Dauer, Motive etc.);
- demographische Daten (Alter, Beruf, Bildung, Wohnort, Familiensituation);
- Beurteilung der Nachhaltigkeit der Landesausstellung in der Region.

2.2.4 ExpertInnengespräche rund um die Landesausstellung 2002

Alle übergreifenden inhaltlichen Fragestellungen wurden in ausführlichen ExpertInnengesprächen mit allen Organisationen und Personen bearbeitet, die an Vorbereitung und Durchführung der Landesausstellung 2002 und ihrer begleitenden Aktivitäten beteiligt waren¹⁰.

Die diffizilen Fragen der Kooperation mit den "strategischen" Organisationen Landeskulturdirektion und Landesverband für Tourismus einerseits, sowie der regionalen Abstimmung und Vorbereitung andererseits, die komplexe Organisationsstruktur vor Ort und bei der Umsetzung erforderten dementsprechend Tiefeninterviews mit beteiligten Personen.

Die Auswertung und Interpretation dieses Teiles der Begleitforschung zur Landesausstellung 2002 wird im Abschlussbericht ("Handbuch der Nachhaltigkeit") zu finden sein.

¹⁰ *Günter Docsek*, AG "KAFF-Wirte", Waldhausen; *Magdalena Eder*, Kulturverein Waldhausen; *Christian Geirhofer*, Architekturbüro Stöckl/Horak/Geirhofer, Grein; *Karl Grufeneder*, Bürgermeister, Waldhausen; *Gottfried Hader*, AG "Museumswirte", Waldhausen; *Johann Kamleitner*, Tourismusverband Waldhausen; *Eva Kreissl*, Ausstellungsgestalterin, Steyr; *Christoph Lettner*, Tourismusverbändegemeinschaft & AG "Museumsland" Strudengau, Grein; *Thomas Stöckl*, Architekturbüro Stöckl/Horak / Geirhofer, Grein; *Karl Vocelka*, Ausstellungsgestalter, Öst. Inst. f. Geschichtsforschung, Wien; *Karl Wögerer*, Pfarrer, Obmann des Vereines "Landesausstellung 2002", Waldhausen.

3 Die Ausstellung "Feste feiern" und ihre BesucherInnen

Vor der Präsentation der Ergebnisse der BesucherInnenbefragung soll in einigen Stichworten geschildert werden, welche Inhalte und Abschnitte die Landesausstellung 2002 kennzeichnen.

3.1 Ausstellungsinhalte und Ausstattungs-gestaltung

Andrea Scheichl und Karl Vocelka (gemeinsam mit Eva Kreissl verantwortlich für das Konzept) kennzeichnen das Thema wie folgt¹¹:

"Feste sind ein Phänomen des Lebens, das in allen Kulturen zu finden ist. Rund um den Globus wird gefeiert, wird ein Teil der Zeit aus dem Alltag herausgehoben und für religiöse Rituale, Bräuche und Lustbarkeiten aller Art verwendet. Auch in unserem Raum bildeten Feste lange Zeit - im Kontrast zum eher einfachen Alltagsleben - einen Höhepunkt im Leben der Menschen. Feste waren und sind ein wesentlicher Teil der Erinnerungskultur und daher auch gut dokumentiert.

In den letzten Jahrzehnten haben sich Festzeit und Alltagszeit in vielem angeglichen und sind daher weniger leicht von einander zu unterscheiden. Dennoch ist unser Leben immer noch stark von Festtagen bestimmt, auch wenn sich deren ursprüngliche Bedeutung oft stark gewandelt hat. Viele Feste erhielten einen neuen Stellenwert, da sie von Staats-, Landes- und Gemeindeorganisationen gefördert und auch von politischen Parteien gezielt eingesetzt werden. Zudem sind eine große Anzahl nicht mit den alten Traditionen im Zusammenhang stehende Feste dazugekommen, wie Partys und Clubbings oder "events" wie Opern- oder Rockfestivals. Diese neuen Feste spiegeln auch eine Pluralität der Kultur und der Interessen der Bevölkerung, die je nach sozialen oder altersbedingten Gruppierungen, nach Geschlechtern, aber auch religiösen und weltanschaulichen Ausrichtungen ausfallen."

Diese kultur- und sozialhistorische, aber auch soziologische Sicht des Themas wurde in folgenden Ausstellungslinien und -abschnitten umgesetzt, wobei hier die Charakterisierung der AusstellungsmacherInnen wörtlich zitiert wird¹²:

1) *Feste feiern, wie sie fallen!*

"Was wäre ein Leben ohne Fest? Tag für Tag, Woche für Woche und Jahr für Jahr würde vergehen, unser Alltag wäre eintönig, es gäbe nur wenig, worauf wir uns freuen könnten. Wir feiern Feste nicht nur aus Tradition, sondern auch, weil sie unserem Leben die notwendige "Würze" geben, es bunt und abwechslungsreich machen. Die Vorfreude darauf ist mindestens so schön, wie die Feste selbst."

2) *Vom Alltagslook zur Festtagsstimmung -Treten Sie ein in die Welt des Festes!*

"Um ein Fest ausrichten zu können, bedarf es einer Fülle von Vorbereitungen: Einladungslisten sind zu schreiben, Einkäufe zu tätigen, die Speisenfolge festzulegen und und und ... Die Landesausstellung in Waldhausen bietet dem Besucher die Möglichkeit, über Bild- und Tondokumente sowie über Inszenierungen diesen Vorbereitungen eines Festes beizuwohnen. Lassen Sie den grauen Alltag hinter sich und treten Sie ein in die Welt des Festes!"

3) *Ein Jahr voll heiliger Feste*

"Viele unserer heutigen Feste sind religiösen Ursprungs: Vor allem Lostage und Namenstage bestimmter Heiliger bieten immer wieder Anlass, Feste und Feierlichkeiten zu veranstalten. Der Weg durch die

¹¹ in: "Feste feiern". Oberösterreichische Landesausstellung 2002, Unterlage zur Pressekonferenz April 2002, s. <http://www.kuwi.uni-linz.ac.at/FPWaldhausen/ExterneDokumenteMaterialien/ScheichlVocelka.pdf>

¹² aus: Landesausstellung 2002: Themenbereiche im Überblick, Unterlage zur Pressekonferenz April 2002, s. <http://www.kuwi.uni-linz.ac.at/FPWaldhausen/ExterneDokumenteMaterialien/Themenbereiche.htm>

Ausstellung führt Sie vorbei an einem Heiligenkalender hin zu einem Heiligenhain, wo Ihnen Schutzpatrone, Nothelfer und Märtyrer begegnen, zu deren Ehren wir Feste feiern."

4) *Das katholische Herrenjahr und die Feste der Weltreligionen*

"Egal ob Christentum, Judentum, Islam oder Buddhismus - jede Weltreligion kennt ihre Feste, und für jedes dieser Feste gibt es ganz bestimmte "Kultgegenstände" und Rituale. Sogenannte "Fenster in die Welt" sind wichtige gestalterische Elemente der Ausstellung, in denen Wissenswertes rund um das Fest in anderen Kulturen und Religionen gezeigt wird."

5) *Fasten und Völlern*

"Fastenzeiten, wie die zwischen Aschermittwoch und Ostern, der Advent oder der Ramadan dienen der Reinigung, Einkehr und Besinnung. Sie sind eine unabdingbare Voraussetzung für die anschließenden Feste des Überflusses - als Dank, Opfer und Hinwendung zum Leben. Bestaunen Sie bei der Landesausstellung in Waldhausen historische bedeutsame Druckwerke mit den Regeln des Fastens und erfreuen Sie sich an Werken des Überflusses!"

6) *Ostern -Passion und Frühlingsbrauch*

"Ostern ist das bedeutendste Fest der Christenheit. Es liegt ganz in der Tradition des Frühlingsbrauchtums, das bereits von frühen Kulturen gepflogen wurde. Gerade die heimische Festkultur kennt viele Fest-Utensilien und religiöse Kultgegenstände rund um das Auferstehungsfest: Kostbar verzierte Ostereier können deshalb in der Landesausstellung genauso besichtigt werden wie wertvolle Passionskrippen aus dem Alpenraum oder der traditionelle Palmesel."

7) *Weihnachten -Besinnliche Tage, raue Nächte*

"Weihnachten, Fest der Besinnung, Fest der Freude und Fest der Familie. Weihnachten, die Geburt des Erlösers, symbolisiert durch den in Windeln gewickelten Knaben im Stall. Drei Könige bringen Geschenke und huldigen den Erlöser der Menschheit. Die Landesausstellung spürt dieser Tradition des Schenkens und Beschenkt werdens nach. Sie präsentiert kostbare und auch kuriose Weihnachtsgeschenke von einst und jetzt; sie dokumentiert in faszinierenden Bild- und Tondokumenten das traditionelle Raunachtsbrauchtum wie zum Beispiel das Orakeln und Lärmen, das Aperschnalzen, den Glöcklerlauf oder das Raunachtsingen."

8) *Fronleichnam - Das erfundene Fest*

"Fronleichnam ist der Inbegriff des repräsentativen kirchlichen Festes. Festgewänder von Priestern, sogenannte Prunkornate, Baldachine und Monstranzen sollen den Prunk dieses Festes vermitteln und geben einen interessanten Überblick über den Wandel des Fronleichnamfestes von seinen Ursprüngen bis zur Gegenwart."

9) *Kirtag - Vom Patronatsfest zum Jahrmarktsrummel*

"Kirchweihfeste und Kirtage haben seit jeher unsere heimische Volkskultur geprägt. Wir laden Sie ein, besuchen Sie mit uns einen Kirtag: Betreten Sie eine alte Kirtagsbude, erfreuen Sie sich am Ringelspiel, den Schießscheiben, an Lostrommel und Wurfuden, an Zuckerwatte und vielem mehr."

10) *Fest und Konsum -Muttertag, Vatertag, Valentinstag*

"Muttertag, Vatertag und Valentinstag - für viele Menschen heute der Inbegriff von Kommerz und Konsum. Die Landesausstellung nimmt dies zum Anlass, um sich in verschiedenen Inszenierungen ("Der immerwährende Muttertagskalender") auch kritisch mit den Auswüchsen unserer Festkultur auseinander zu setzen."

11) *Feste des Lebensübergangs*

"Jede Kultur, jede Religion, jedes Land kennt Sie: Die Feste des Lebensübergangs, auch "rites des passages" genannt. In einem eigenen Abschnitt der Landesausstellung, wird diese Art von Festen gezeigt, wobei Fest-Utensilien aus verschiedensten Ländern der Welt zu sehen sind."

12) Hochzeit -Ein Vertrag mit der Liebe?

"Die Hochzeit, so sagt man, ist der schönste Tag im Leben eines Menschen. Die einen bezeichnen sie als "Bund fürs Leben", andere meinen, sie wäre ein "Vertrag mit der Liebe". Seit jeher gibt es hier zu lande rund um die Hochzeit viele Feierlichkeiten und Bräuche; manche sind nahezu unverändert erhalten geblieben, andere wiederum haben sich im Zeitalter der Kommerzialisierung und Globalisierung grundlegend gewandelt. Anhand von zwei Biographien, die sich auf dem Weg zueinander befinden, wird in der Landesausstellung 2002 die Eheschließung einst und jetzt beschrieben. Die wichtigsten Hochzeitsbräuche werden genauso dargestellt wie die einzelnen Hochzeitsaccessoires und ihre Bedeutung."

13) Prunk und Pracht -Macht und Repräsentation

"In der frühen Neuzeit und im Barock waren Feste und Feiern wichtige Gelegenheiten, um Macht und Einfluss unter Beweis zu stellen oder seinen gesellschaftlichen Status zur Schau zu tragen. Wir laden Sie ein, sich in die Welt des mittelalterlichen Turniers zu begeben und sich an den Annehmlichkeiten eines adeligen Festes zu erfreuen: Ob Feuerwerk oder Wasserspiel, Jagd oder Theater, Oper oder Schlittenfahrt, erleben Sie was es heißt, Feste zu feiern."

14) Feste für die Politik

"Vielen Festen kommt nicht nur eine gesellschaftliche, sondern auch eine politische Bedeutung zu: Ob Maiaufmarsch oder Angelobung, ob Ordensverleihung oder Parteitag- Feste sind seit jeher gute Gelegenheiten, um 'Botschaften unters Volk zu bringen'."

15) Feste schaffen Heimat

"Ob Feuerwehr, Musikverein, Trachtenverein, Schützen, Jugendorganisation oder Handwerker - alle feiern Sie ihre standestypischen Feste und tragen damit zur kulturellen Identität ihres Landes bei. Die Landesausstellung 2002 bietet Ihnen die Gelegenheit, mittels einer Vielzahl von Originalexponaten sowie anhand einzigartiger Bild- und Tondokumente diesen Festen beizuwohnen."

16) Die Lust am Anderssein - Masken und Verkleidungen

"Maskierungen, Kostüme und Verkleidungen sind seit vielen Jahrhunderten wichtige Bestandteile unserer Festkultur. Sie ermöglichen - zumindest für kurze Zeit - einen Rollen- oder Geschlechtertausch. Die Landesausstellung "feste feiern" präsentiert diese Masken und Kostüme in all Ihrer Vielfalt und Farbenpracht. Probieren Sie doch einige davon und treten Sie ein, in die "verkehrte Welt" des Faschings und des Karnevals."

17) Im Festrusch - Fasching, Fastnacht, Karneval

"Man nennt sie die "nährische Zeit", die Wochen zwischen Dreikönig und dem Aschermittwoch. Musik, Tanz, Maskenumzüge, Narrenfreiheit, Rollentausch und eine allgemeine Lebensfreude bestimmen dann den Alltag. Egal ob im Rheinland, in Rio oder im Alpenraum - allerorts vereinen sich im Faschings- und Karnevalsbrauchtum alte Elemente bäuerlicher Feiern, höfischer Kostüm- und spätmittelalterlicher Narrenfeste. Die Landesausstellung lädt zum "Mitfeiern" dieser Feste ein, sie zeigt, dass sich trotz aller Vereinheitlichungstendenzen gerade in Österreich viele Sonderformen des Faschingsbrauchtums erhalten haben."

18) Das letzte Fest

"In allen Kulturen begleiten Feierlichkeiten und Zeremonien den Lebensweg des Menschen von der Geburt bis zum Tod. Rituale rund um Begräbnis und Bestattung, wie zum Beispiel Nachtwache oder Totenmahl, folgen meist seit Jahrhunderten überlieferten Regeln. Die Landesausstellung dokumentiert zahlreiche Begräbnisrituale unterschiedlicher Religionen und Länder. Sie spiegeln die verschiedenen Vorstellungen der Menschen vom Tod wider."

19) Erinnerungen an das Fest

"Katerstimmung oder Fröhlichkeit, Freude oder Trauer, Wehmut oder Aufbruchsstimmung - jedes Fest hinterlässt seine Spuren, ist eine Markierung im Leben eines Menschen. Auch dieser Aspekt soll in der Landesausstellung 2002 beleuchtet werden, wenn wir uns die Frage stellen "Was bleibt vom Fest?" Vielfach entstehen aus der Erinnerung außerdem neue Feste. Fühlen Sie sich anhand einer Menge von Originalobjekten zurück versetzt an Ihre Firmung, einen bestimmten Hochzeitstag, ein Frühlingsfest oder ein Happening."

20) So feierten Kelten und Römer - Exkurs im historischen Stiftskeller

"Wer kennt nicht das Bild vom römischen Gelage? Eine Vielzahl von Legenden ranken sich heute um keltische und römische Feste. Die Landesausstellung "feste feiern" macht sich auf die Spur dieses "frühgeschichtlichen Festmythos". Sie zeigt, wie und warum er entstanden ist. Anhand zahlreicher Originalfunde aus dem In- und Ausland, soll ein Bild von der antiken "Festkultur" gezeichnet, sollen neueste archäologische Erkenntnisse präsentiert werden."

21) Die Taufe und der Sonntag -Fest fürs Leben, wöchentliches Fest

"Verbinden Sie Ihren Landesausstellungsbesuch doch auch mit einem Rundgang durch die wunderschöne Stiftskirche von Waldhausen. Sie ist ein Meisterwerk des Barock. In zwei Seitennischen der Kirche werden Ihnen zwei wichtige Feste des Christentums näher vorgestellt: Vom über 50m hohen Glockenturm eröffnet sich außerdem ein grandioser Ausblick auf das östliche Mühlviertel, den Sie sich nicht entgehen lassen sollten."

22) Die Festwerkstatt für Kinder

"Oberösterreichs Landesausstellungen bieten traditionellerweise ein attraktives Betreuungs- und Vermittlungsangebot für Kinder, Schüler und Jugendliche. In Waldhausen steht im Turm des ehemaligen Stiftes eine eigene "Kid-Zone" zur Verfügung, wo mit Schere, Bleistift und Werkzeug unter Aufsicht verschiedenste Fest-Utensilien hergestellt werden können. Themenspezifische Führungen, bei denen ausgewählte Abschnitte der Ausstellung interaktiverlebbar werden, bieten Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit zum "Eintauchen" in die Welt der Feste und Feiern."

Dieses unmittelbare Ausstellungserlebnis lag den Antworten auf unsere Fragen zum Ausstellungsbesuch und seinem Kontext zugrunde.

Die detaillierte Auswertung der BesucherInnenbefragung ergab folgende spezifische Ergebnisse:

3.2 Ergebnisse der BesucherInnenbefragung

3.2.1 Demographische Struktur der BesucherInnen

Die Analyse der insgesamt 833 befragten Personen, die die Landesausstellung anhand des vorgegebenen Fragebogens beurteilten, ergab als wichtige Merkmale, dass die Landesausstellung vorwiegend von Ehepaaren in mittlerem bis höherem Alter (40 – 60 Jahre) besucht wurde. Von Beruf waren die Befragten zu 47 % mittlere oder höhere Angestellte oder Beamte. 52 % der Besucher verfügen über ein monatliches Nettoeinkommen zwischen 1.091 – 2.180 Euro. Im Detail wurden folgende Daten zu den demographischen Merkmalen erhoben:

3.2.1.1 Alter der BesucherInnen

Tabelle 1: Alter der BesucherInnen
(n = 833, in %)

	BesucherInnen
(11) bis 19 Jahre	4
20 – 29 Jahre	9
30 – 39 Jahre	16
40 – 49 Jahre	23
50 – 59 Jahre	21
ab 60 Jahren	27
gesamt	100 %

Die Aufstellung zeigt eindeutig, dass die Landesausstellung vorwiegend vom älteren Segment der Bevölkerung besucht wurde. Bedauerlich ist, dass nur 9 % der Befragten in der Altersgruppe 20 – 29 Jahre waren. Vor der nächsten Landesausstellung müsste festgestellt werden, was die Ursachen für den geringen Besuch von Menschen zwischen 20 – 29 Jahre waren, und welche Maßnahmen zu ergreifen wären bzw. welche Werbemittel eingesetzt werden müssten, um auch die Bevölkerungsgruppe zwischen 20 – 29 Jahre anzusprechen. Am Thema der Landesausstellung kann es nicht gelegen sein, da gerade junge Menschen gerne Feste feiern.

3.2.1.2 Kinder als AusstellungsbesucherInnen

Da die Jugendlichen erst ab 12 Jahren¹³ den Fragebogen ausfüllen durften, wurden die Kinder bis 11 Jahre nicht erfasst. Bei der Frage nach den Begleitpersonen gaben jedoch 16 % der Befragten an, dass sie von ihren Kindern begleitet wurden. Dies bedeutet, dass durch die Befragung der Ausstellungsbesuch von ca. 150 Kindern unter 12 Jahren indirekt mit erfasst wurde,

¹³ In der Jugendforschung gelten 12 Jahre als derzeit sinnvolle Altersgrenze für den Übergang von der Kindheit ins Jugendalter.

und dass insgesamt ca. 25.000 Kinder die Landesausstellung 2002 zusammen mit den Eltern oder anderen Begleitpersonen besucht haben dürften.¹⁴

Es gab seitens der besuchenden Eltern einige Kritik und Vorschläge zur kindergerechten Ausstellungsgestaltung. Hauptkritikpunkt war, dass kleine Kinder nicht alle Ausstellungsstücke sehen konnten. Ein junges Paar machte den Vorschlag, dass ein schmaler Steg entlang der Schaukästen geführt wird, auf dem die Kinder - von den Eltern gehalten – steigen können, um die Schaustücke zu sehen.

Bemerkenswert war, dass die Kinder großes Interesse an der Landesausstellung zeigten, da diese den Kindern vertraute und positiv besetzte Themen, wie kirchliche und familiäre Feste behandelte. Bei der Vorbereitung der nächsten Landesausstellung müsste bereits bei den Vorarbeiten betreffend die Gestaltung der Landesausstellung ein spezielles Augenmerk auf die kindergerechte Präsentation gelegt werden.

Es gibt viele Kinder, die sich während einer Reise in der Fremde nicht von ihren Eltern trennen wollen, und sie daher in die Ausstellung mitgenommen werden. Kinderbetreuung und kindergerechte Ausstellung ist auch ein wichtiges Werbeargument, mit dem die Eltern, (vorwiegend in der Altersgruppe 30 –39 Jahre) angesprochen werden können.

3.2.1.3 *Geschlecht der BesucherInnen*

Tabelle 2: Geschlecht der BesucherInnen
(n = 833, in %)

	BesucherInnen
Frauen	52
Männer	48
gesamt	100 %

Dieses Geschlechterverhältnis entspricht fast genau dem österreichischen Mikrozensus und kann daher als repräsentativ angesehen werden.

3.2.1.4 *Familienstand der BesucherInnen*

Tabelle 3: Familienstand der BesucherInnen
(n = 833, in %)

	BesucherInnen
Ledig	19
Verheiratet	73
Geschieden	4
Verwitwet	4
gesamt	100 %

¹⁴ Dies ist eine grobe Schätzung anhand der GesamtbesucherInnenzahl von ca. 260.000, die sowohl die "Begleitquote" von 16 % als auch Mehrfachzählung durch "doppeltes" Ausfüllen beider Elternteile sowie den Besuch von Mehrkindfamilien (Familiendurchschnitt in OÖ. derzeit 1,4) berücksichtigt.

Wie die Tabelle zeigt, war die überwiegende Anzahl der BesucherInnen (73 %) verheiratet.

3.2.1.5 Bildungsgrad der BesucherInnen

Tabelle 4: Bildungsgrad der BesucherInnen
(n = 833, in %)

	BesucherInnen
Niedrig (ohne Matura)	48
Mittel (mit Matura)	24
Hoch (postsekundär¹⁵)	28
gesamt	100 %

Obwohl die AkademikerInnen unter den BesucherInnen im Vergleich zum Bevölkerungsdurchschnitt (7 % lt. Statistik Austria im Jahre 2001¹⁶) stark überrepräsentiert sind, ist es erfreulich, dass auch relativ viele Menschen mit niedrigerem Bildungsgrad¹⁷ (48 %) die Landesausstellung besichtigten, was mit hoher Wahrscheinlichkeit auf das volksnahe und leicht verständliche Thema "Feste feiern" zurückzuführen ist.

3.2.1.6 Beruf der BesucherInnen

Tabelle 5: Berufsgruppe (derzeit oder früherer Beruf) der BesucherInnen
(n = 833, in %)

	BesucherInnen
Hausfrau	10
Lehrling	0
Ungelernte(r) Arbeiter(in)	1
FacharbeiterIn	9
LandwirtIn	6
Einfache(r) Angestellte(r) / Beamte(in)	9
Mittlere(r) Angestellte(r) / Beamte(in)	27
Leitende(r) Angestellte(r) / Beamte(in)	20
In Ausbildung (SchülerIn, StudentIn)	7
Selbstständige, freie Berufe	11
gesamt	100 %

¹⁵ alle Ausbildungsstufen, die eine Matura oder eine als gleichwertig anerkannte Ausbildung voraussetzen, wie Kollegs, Akademien, Fachhochschulen, Universitäten.

¹⁶ s. http://www.statistik.at/fachbereich_03/bildung_tab2.shtml.

¹⁷ Bevölkerungsdurchschnitt 2001 bez. Bildungsgrad unterhalb des Maturaniveaus 77 %, s. http://www.statistik.at/fachbereich_03/bildung_tab2.shtml.

Aus der Tabelle geht klar hervor, dass vor allem mittlere und leitende Angestellte und Beamte die Ausstellung besuchten. Es kann angenommen werden, dass dieses Interesse auf den höheren Bildungsgrad zurückgeführt werden kann, da ein signifikanter¹⁸ Zusammenhang zwischen kulturellem Interesse und Bildung besteht.¹⁹

3.2.1.7 Einkommen

Tabelle 6: Durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen der BesucherInnen
(n = 833, in %)

Euro	BesucherInnen
Bis 360	9
361 – 720	10
721 – 1090	12
1091 – 1440	22
1441 – 1816	19
1817 – 2180	11
2181 – 2880	9
Über 2880	8
Gesamt	100 %

Auf Grund der in der Tabelle erfassten Angaben ist das durchschnittliche Nettomonats-einkommen sehr breit gestreut, wobei 41 % der Befragten ein Einkommen zwischen 1.091 – 1.816 Euro angaben. Diese Einkommensverteilung entspricht einem insgesamt gültigen Mittelwert von 1.415 Euro, was etwas über dem österreichischen Durchschnitt von 1.202 Euro pro Monat liegt²⁰.

3.2.1.8 Geografische Herkunft der BesucherInnen

3.2.1.8.1 Herkunft der österr. BesucherInnen nach Bundesländern

Tabelle 7: Herkunft der österr. BesucherInnen nach Bundesländern
(n = 730, in %)

	BesucherInnen
Wien	15
Niederösterreich und Burgenland	18
Oberösterreich	63
Andere Bundesländer	4
Gesamt	100 %

¹⁸ Bei allen Zusammenhangsmaßen (Korrelationskoeffizienten), die bei der Darstellung von bi- und multivariaten Zusammenhängen in diesem Bericht verwendet werden, ist das Ausmaß der Signifikanz wie folgt angegeben: * = Sicherheitswahrscheinlichkeit >95 %; ** = Sicherheitswahrscheinlichkeit >99 %; *** = Sicherheitswahrscheinlichkeit >99,9 %.

¹⁹ Chi-Quadrat-Wert (für nominale Variable); Signifikanz = 98,98 **

²⁰ monatliches Nettoeinkommen der Unselbständigen in Österreich, gemäß erwartbarer sozialer Wahrnehmung auf 14-malige Auszahlung gesplittet, s. http://www.statistik.at/fachbereich_03/einkommen_tab2.shtml.

Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass 63 % der BesucherInnen aus Österreich ihren Hauptwohnsitz in Oberösterreich haben, gefolgt von 18 % der BesucherInnen aus Niederösterreich²¹. Andere Bundesländer spielten unter den BesucherInnen keine nennenswerte Rolle (zusammen gerade 4 %).

Die Wahrnehmung als *oo.* Landesausstellung spielt demgemäß eine wesentliche Rolle für die Besuchsmotivation. Trotz teilweiser größerer geografischer Nähe konnten BesucherInnen aus Niederösterreich deutlich weniger zum Besuch motiviert werden.

Beachtenswert ist hier auch der eindeutige Zusammenhang mit wichtigen Informations- und Werbemitteln:

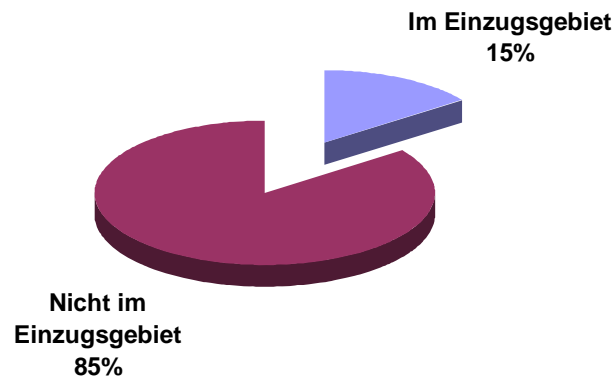
- die Information durch Werbeplakate hängt signifikant mit dem Bundesland zusammen (OberösterreicherInnen haben sich eher durch Plakate informiert);
- die Information durch spezielles Informationsmaterial (z.B. Folder zur Landesausstellung) ist ebenfalls eher für OberösterreicherInnen charakteristisch.²²

3.2.1.8.2 Herkunft der österr. BesucherInnen nach Nähe zu Waldhausen

Hinsichtlich der regionalen Herkunft wurde darüber hinaus hinsichtlich der Nähe zu Waldhausen differenziert.

Als "Einzugsgebiet" galten die Bezirke *Perg* und *Freistadt* (nur tw.; ausgenommen die westlich von Freistadt gelegenen Gemeinden) in OÖ, sowie in NÖ. die Bezirke *Amstetten*, *Melk* (nur tw.; ausgenommen die östlich von Melk gelegenen Gemeinden), *Krems* (nur tw.; ausgenommen die östlich von Krems gelegenen Gemeinden) und *Gmünd* (nur tw.; ausgenommen die nördlich von Gmünd gelegenen Gemeinden).

Abbildung 1: Hauptwohnsitz der BesucherInnen nach Nähe zu Waldhausen (n = 126, in %)



Diese Angaben (85 % kommen nicht aus dem regionalen Einzugsgebiet) zeigen deutlich, dass die Landesausstellung nicht nur als lokales Ereignis angesehen werden kann. Sie hat BesucherInnen aus ganz Oberösterreich und tw. aus angrenzenden Bezirken in NÖ. anziehen können.

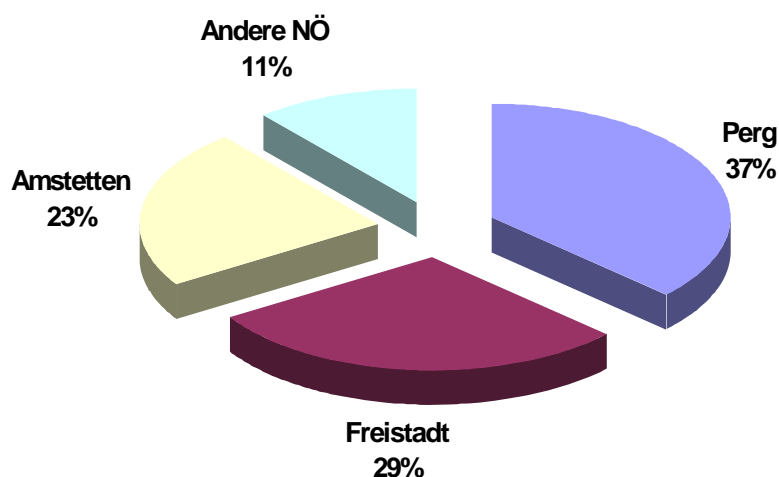
²¹ Nur ein Besucher kam aus dem Burgenland.

²² Chi-Quadrat-Wert ("Geografische Herkunft" und "Info durch spezielles Material"), Signifikanz = 98,8 % **

3.2.1.8.3 Verteilung der BesucherInnen aus dem Einzugsgebiet

Betrachtet man nur die BesucherInnen aus dem Einzugsgebiet, so zeigt sich, dass 68 % aus dem öö. Teil des Gebietes stammen, während nur 32 % aus NÖ angelockt werden konnten.

Abbildung 2 BesucherInnen nach Bezirken im Einzugsgebiet
(n = 126, in %)



Auch aus dieser Verteilung ist klar ersichtlich, dass 2/3 der BesucherInnen aus dem Einzugsgebiet aus Oberösterreich kommen. Dies mag einerseits, wie bereits oben angeführt, mit der Information der Bevölkerung²³ zusammenhängen, andererseits wird es auch mit der Identifikation mit dem Bundesland Oberösterreich zusammenhängen.

3.2.1.8.4 Hauptwohnsitz der BesucherInnen nach Staaten

Tabelle 8: Hauptwohnsitz der befragten BesucherInnen nach Staaten im Vergleich
(n = 754, in %)

	befragte BesucherInnen	Besucher lt. Statistik ²⁴
In Österreich	97	95
In der BRD	2	} 5
In anderen Staaten	1	
gesamt	100 %	N = 242.316 (100 %)

Bei diesem Ergebnis ist zu berücksichtigen, dass der Fragebogen nur in deutscher Sprache abgefasst war und daher nur von BesucherInnen, die die deutsche Sprache verstehen, beantwortet werden konnte.

²³ Chi-Quadrat-Wert ("BesucherInnen aus öö. Bezirken" und "Information durch Zeitung"); Signifikanz = 96,7%

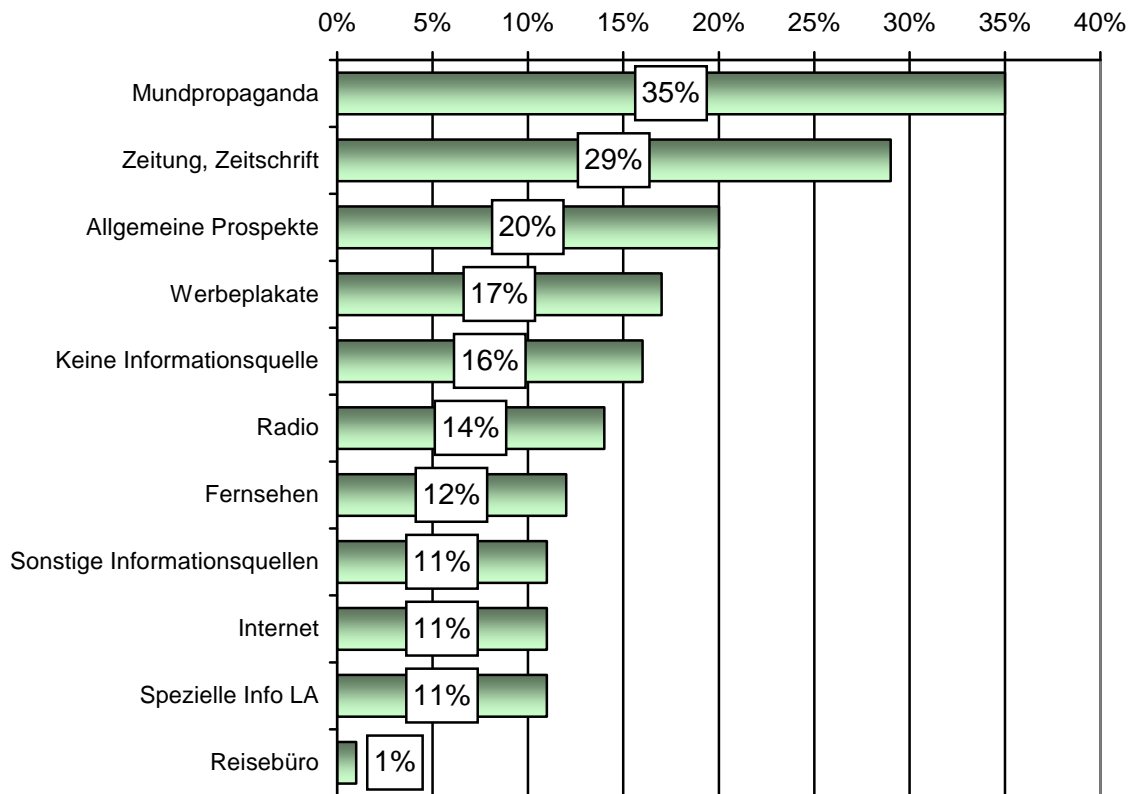
²⁴ Besucherverteilung lt. Abfrage der Postleitzahlen während der gesamten Ausstellungsdauer durch die Veranstalter, entnommen der Unterlage zur Pressekonferenz von Kulturreferent LH Dr. Josef Pühringer "Oö. Landesausstellung - Bilanz und Ausblick" vom 7. 11. 2002.

3.2.2 Das Vorfeld des Ausstellungsbesuches

3.2.2.1 Informationsquellen

Ein erster wichtiger Hinweis ist die Nutzung verschiedener Informationsquellen, die vor dem Ausstellungsbesuch benutzt wurden.

Abbildung 3: Von BesucherInnen benützte Informationsquellen
(Mehrfachnennungen möglich (n = 747 - 817, in %))



- Die Aufstellung zeigt, dass die *Mundpropaganda* mit 35 % die wichtigste Informationsquelle ist, gefolgt von *Zeitungen und Zeitschriften* mit 29 %.
- Darüber hinaus haben auch *Prospekte und Broschüren* mit 19 % und *Werbeplakate* mit 18 % zur Bekanntheit der Landesausstellung beigetragen.
- Auf das *Internet* entfielen nur 11 % der Nennungen. Dies ist wohl auf den geringen Anteil an jungen Besuchern zurückzuführen. Es kann aber angenommen werden, dass in Zukunft die Bedeutung des Internets als Informationsquelle zunehmen wird.

Ob und wie sich die BesucherInnen informieren, hängt stark von ihrem Bildungsgrad²⁵ und von der Herkunft nach Bundesländern²⁶ ab. Interessant ist, dass es keinen signifikanten Zu-

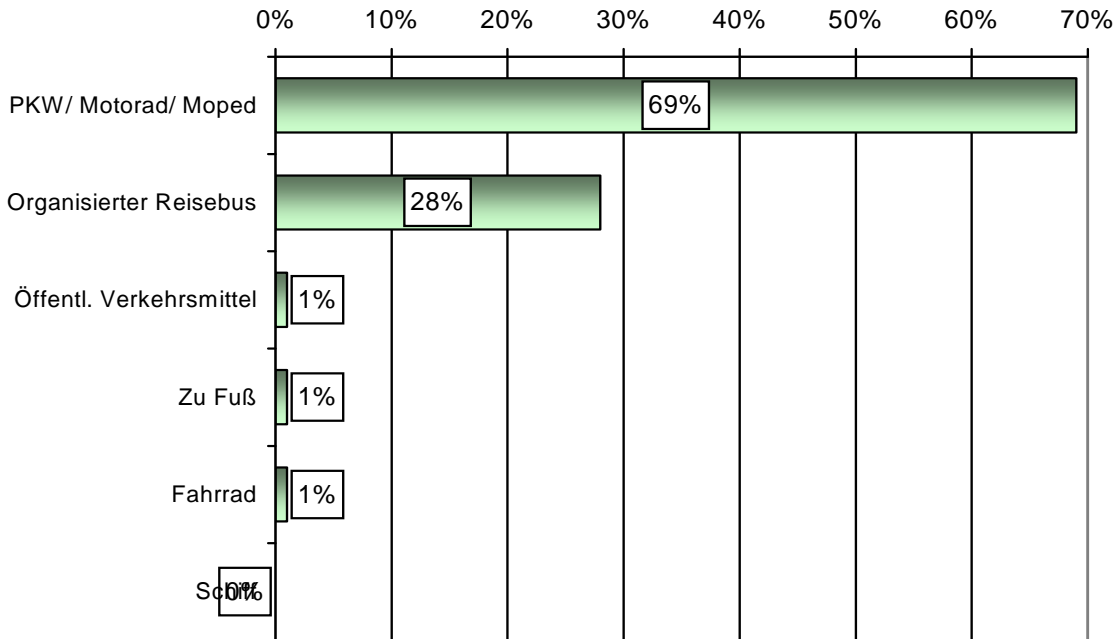
²⁵ Chi-Quadrat-Wert (Bildung und Information über TV), Signifikanz = 99,8 % **; (Bildung und Information über Radio), Signifikanz = 99,9 % ***; (Bildung und Information über Internet), Signifikanz = 95,3 % *; (Bildung und Information durch spezielle Info-Materialien), Signifikanz = 99,9 % ***.

²⁶ Chi-Quadrat-Wert (Herkunft nach Bundesländern und Information durch Zeitung, TV und Radio), Signifikanz = 100 % ***; (Herkunft nach Bundesländern und Information durch Werbeplakate), Signifikanz =

sammenhang zwischen Mundpropaganda und Geschlecht gibt. Das heißt, Männer und Frauen sind gleich kommunikativ betreffend Landesausstellung und kulturelle Veranstaltungen.

3.2.2.2 *Anreise zur Landesausstellung*

Abbildung 4: *Art der Anreise der BesucherInnen zur Landesausstellung*
(n = 823 - 824, in %)



- Wie die Abbildung zeigt, reisten 2/3 der BesucherInnen *mit privaten motorisierten Verkehrsmitteln* (PKW/ Motorrad/ Moped) an.
- Ein Viertel der BesucherInnen kam mit organisierten Reisebussen. Interessant ist, dass mehr BesucherInnen mit dem Fahrrad als mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisten (absolute Zahlen, allerdings kein signifikanter Unterschied).
- Signifikant ist jedoch der Zusammenhang zwischen Anreise per Fahrrad und höherem Bildungsgrad²⁷. Es sind die höher Gebildeten, die mit dem Fahrrad anreisen. Es kann angenommen werden, dass die Wahl des Verkehrsmittels stark durch die Lage der Ausstellung in Waldhausen beeinflusst wurde und nicht signifikant für künftige Landesausstellungen an anderen Orten sein muss.

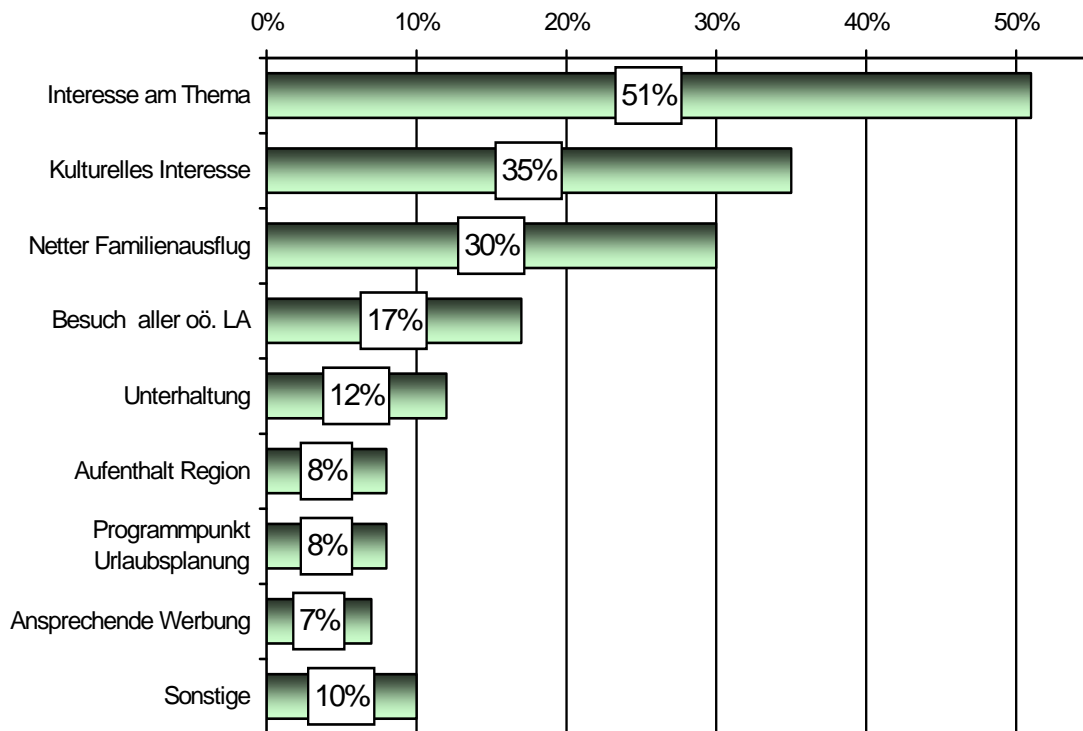
3.2.2.3 *Gründe für den Besuch der Landesausstellung*

In der Befragung wurden auch die unmittelbaren Gründe erfasst, die für den Besuch der Landesausstellung ausschlaggebend waren. In einer Fragebatterie mit Mehrfachnennungsmöglichkeit ergaben sich folgende unmittelbare Besuchsgründe:

9,9 % ***; (Herkunft nach Bundesländern und Information durch spezielles Info-Material), Signifikanz = 98,8 % *.

²⁷ Chi-Quadrat-Wert (Bildung und Verkehrsmittel der Anreise), Signifikanz = 99,2 % **.

Abbildung 5: Gründe für den Besuch der Landesausstellung
(Mehrfachnennungen möglich (n = 782 - 808, in %))



- Die Abbildung zeigt, dass als Hauptgrund für den Besuch der Ausstellung das **"Interesse am Thema"** (51 %) genannt wurde, wobei ein *starker Zusammenhang zwischen Geschlecht und Interesse am Thema* besteht²⁸. Es waren vor allem die Frauen, die ein großes Interesse an dem Thema zeigten, was verständlich ist, da Feste - insbesondere Familienfeste - in Österreich weitgehend von den Frauen vorbereitet und gestaltet werden.
- Als zweiter Grund wurde **"kulturelles Interesse"** mit 35 % genannt. Dieses Interesse steht im engen Zusammenhang mit dem höheren Bildungsgrad²⁹.
- Es sind darüber hinaus BesucherInnen aus Oberösterreich, die aus kulturellem Interesse und Verbundenheit zum Bundesland **alle oberösterreichischen Landesausstellungen besuchen**.
- Auch der Grund **"Aufenthalt in der Region"** (8 %) steht im signifikanten Zusammenhang mit der Herkunft nach Bundesland³⁰.
- Der Besuchsgrund **"Urlaubsplanung"** steht im signifikanten Zusammenhang mit dem höheren Bildungsgrad³¹.

²⁸ Chi-Quadrat-Wert ("Interesse am Thema" und Geschlecht), Signifikanz = 98,7 % *.

²⁹ Chi-Quadrat-Wert ("Kulturelles Interesse" und Bildung), Signifikanz = 99 % **.

³⁰ Chi-Quadrat-Wert ("Aufenthalt in Region" und "Herkunft Bundesland"), Signifikanz = 99,9 % ***.

³¹ Chi-Quadrat-Wert ("Teil der Urlaubsplanung" und Bildung), Signifikanz = 99 % **.

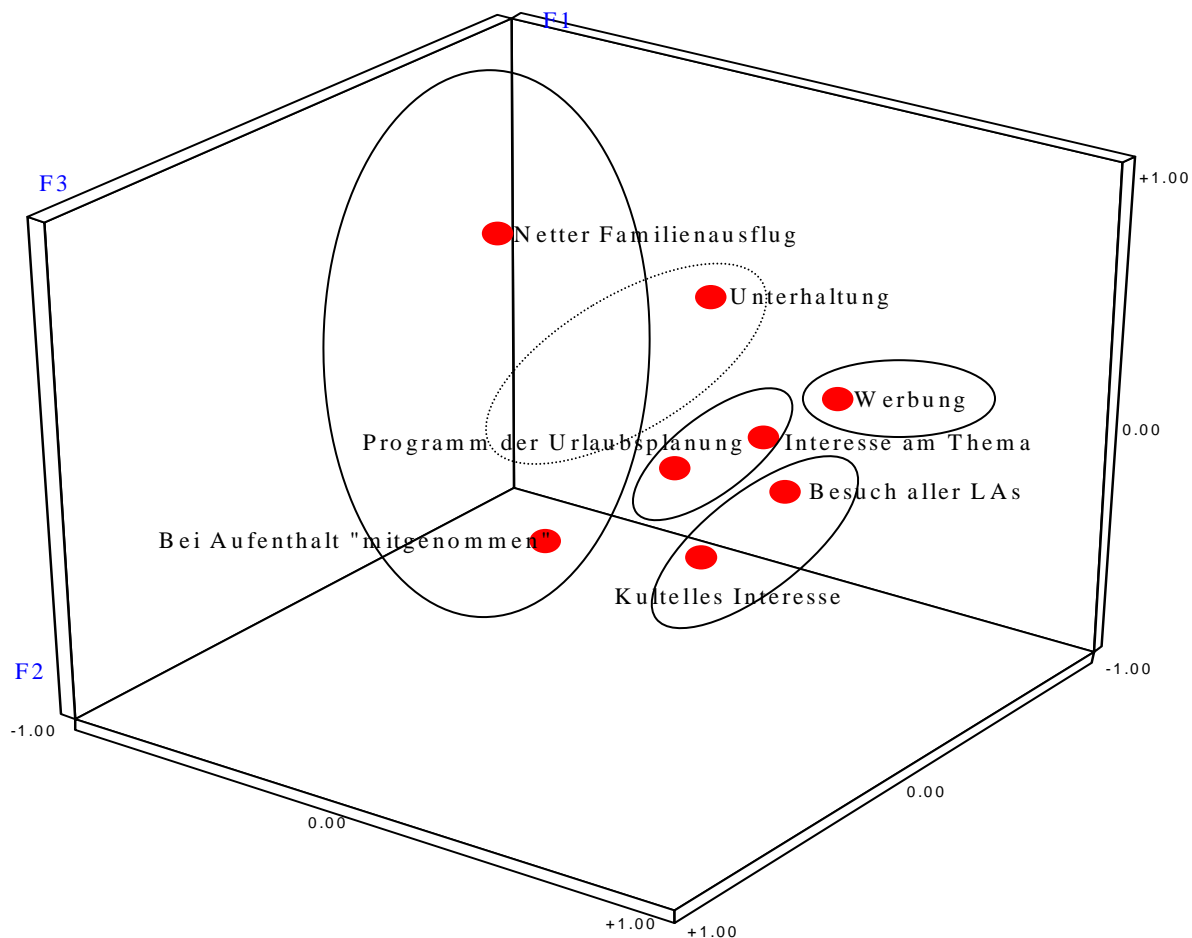
3.2.2.3.1 Faktoren der Besuchsmotive

Zusammenfassen lassen sich diese Gründe in vier unterschiedliche Faktoren, die sich nach einer entsprechenden multivariaten Analyse mit signifikantem Gewicht ergaben:

Tabelle 9: Faktoren der Gründe des Ausstellungsbesuches

Faktor	Bezeichnung	Einzelgründe für den Besuch
1	Allgemeines kulturelles Interesse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Besuch aller öö. Landesausstellungen ▪ Grundsätzliches kulturelles Interesse
2	Netter Ausflug	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterhaltung ▪ Netter Familienausflug ▪ Besuch bei Aufenthalt "mitgenommen"
3	Spezifisches inhaltliches Interesse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Interesse am Thema ▪ Besuch Programmpunkt der Urlaubsplanung
4	Werbewirkung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansprechende Werbung

Abbildung 6: Faktoren der Gründe des Ausstellungsbesuches
(n = 52 - 449)



Wenn man die Faktoren nach ihrer Wichtigkeit für den Ausstellungsbesuch reiht, steht das "spezifische inhaltliche Interesse" an erster Stelle, gefolgt vom "allgemeinen kulturellen Interesse".

Die Faktoren "Netter Ausflug" und "Werbewirkung" werden durchschnittlich von weniger Personen genannt.

3.2.2.3.1.1 Faktor "Kulturelles Interesse"

Dieser Faktor fasst die Gründe jener Personen zusammen, die alle öö. Landesausstellungen besuchen bzw. grundsätzlich kulturell interessiert sind, wobei zweiteres für den Faktor eine höhere Rolle spielt. Es handelt sich hier um Facetten des kulturellen Interesses. Immerhin 356 Personen, das sind 43 % der Befragten nennen diesen Faktor als ausschlaggebend für den Besuch der Landesausstellung in Waldhausen. 35 % nennen mindestens einen der beiden Einzelgründe, die restlichen 8 % stimmten beiden Aussagen als Grund für den Besuch zu. Sie zählen wohl zu den treuesten Besuchern von Landesausstellungen.

3.2.2.3.1.2 Faktor "Netter Ausflug"

Er bekommt seine Namensgebung aufgrund der beiden Items "Netter Familienausflug" und "Besuch bei Aufenthalt in der Region mitgenommen". Der Aspekt der Unterhaltung gehört grundsätzlich zu diesem Faktor, weist aber eine geringere Ladung als die anderen Items auf. Ebenso fließt sie geringfügig auch beim Faktor der Werbewirkung ein. Somit lassen sich für diesen Besuchsgrund zwei wesentliche Gesichtspunkte erkennen. Einerseits entscheiden sich aus diesem Grund scheinbar eher Familien für den Besuch der Landesausstellung, andererseits kann die Aussage, der Besuch sei beim Aufenthalt in der Region "mitgenommen" worden, nur von Ausstellungsbesuchern getroffen werden, die sich mit oder ohne ihrer Familien auch als Gäste in der Region aufhalten. Insgesamt 37 % der Befragten haben sich mindestens für eines der Items entschieden, weitere 5 % geben zwei oder alle drei Items für den Grund des Ausstellungsbesuches an.

3.2.2.3.1.3 Faktor "Spezifisches inhaltliches Interesse"

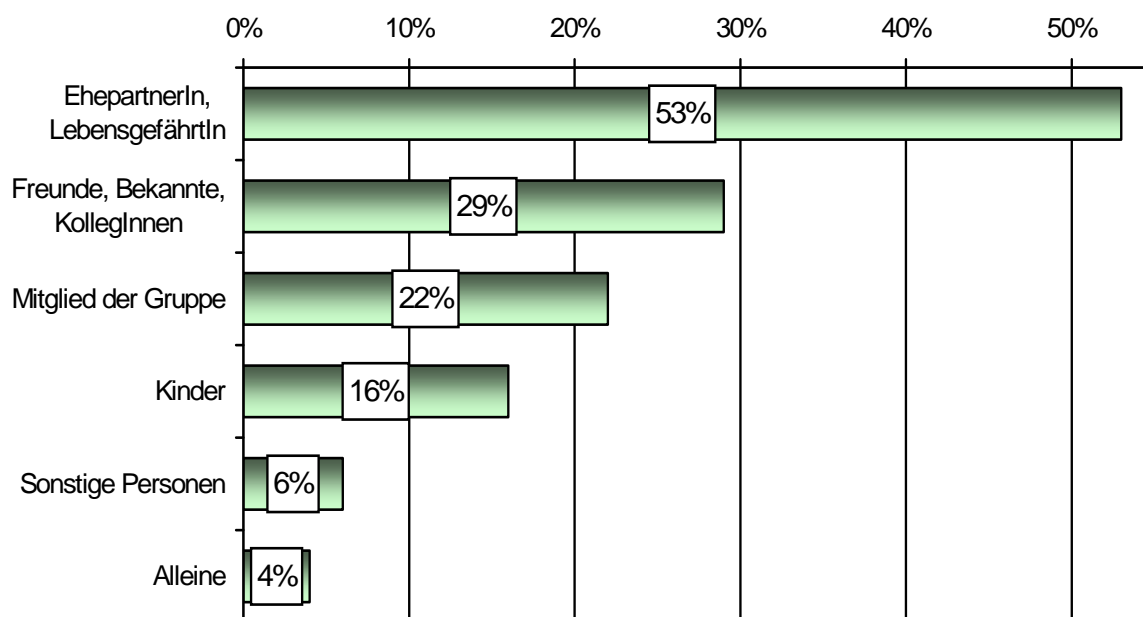
Für beachtliche 54 % der Befragten, das sind 449 Personen, war dieser Faktor der ausschlaggebende Grund für den Besuch der Landesausstellung in Waldhausen. Wie im Faktor "Netter Ausflug" fließen auch hier die Stimmen der Gäste ein, welche die Ausstellung diesmal aber nicht zufällig beim Aufenthalt in der Region besucht haben, sondern den Besuch bereits zuvor als einen fixen Programmpunkt ihres Urlaubs geplant haben.

3.2.2.3.1.4 Faktor "Werbewirkung":

Als vierten und letzten Faktor wird die Werbewirkung von einigen BesucherInnen als Grund für den Ausstellungsbesuch bezeichnet. 6 % der Befragten, das sind insgesamt 52 Personen nennen die ansprechende Werbung als den wichtigsten Besuchsgrund. Trotz der geringeren Anzahl von Personen, ist die Werbung als eigener Faktor zu benennen, wobei hier, wie oben bereits erwähnt, auch der Unterhaltungsaspekt eine sehr kleine, aber immerhin vorhandene, Rolle spielt.

3.2.2.4 Begleitpersonen bei der Landesausstellung

Abbildung 7: Begleitpersonen bei der Landesausstellung
(Mehrfachnennungen möglich (n = 820 - 821; in %))



Die Abbildung zeigt, dass

- 53 % der BesucherInnen mit ihrem Ehe- oder Lebenspartner kamen.
- 29 % der BesucherInnen die Ausstellung mit Freunden, Kollegen und Bekannten besichtigten.
- 22 % der BesucherInnen Mitglieder einer Gruppe waren.
- 16 % der BesucherInnen sich die Ausstellung gemeinsam mit ihren Kindern ansahen.

In Anbetracht der hohen Anzahl an Kindern müsste, wie erwähnt, bei künftigen Ausstellungen auf deren Bedürfnisse bei der Ausstattungs-gestaltung besonders Rücksicht genommen werden. Wie sehr Eltern eine Ausstellung genießen und beurteilen, hängt zu einem beachtlichen Ausmaß davon ab, wie sich ihre Kinder während des Ausstellungsbesuches verhalten.

Nur 4 % der BesucherInnen besuchten alleine die Landesausstellung. Dies bedeutet, dass eine Landesausstellung für die meisten BesucherInnen nicht nur ein kulturelles, sondern auch ein geselliges Erlebnis ist. Auf diese Wunschvorstellung der BesucherInnen ist die Landesausstellung in Waldhausen mit der Möglichkeit des Feierns von Festen im Zusammenhang mit der Landesausstellung voll eingegangen, worauf auch ein Teil des Erfolges zurückzuführen ist.

3.2.3 Zusammenfassung Demographie und "Weg" zur Ausstellung

- Die Landesausstellung wurde vorwiegend von Ehepaaren ab 40 Jahre besucht. Von Beruf waren die Befragten zu 47 % mittlere und höhere Angestellte oder Beamte. 52 % der BesucherInnen hatten Matura (24 %) oder Hochschulstudium (28 %).
- Von den ÖsterreicherInnen kamen 63 % aus Oberösterreich, 18 % aus Niederösterreich und 15 % aus Wien. Aus dem unmittelbaren Einzugsgebiet von Waldhausen stammten 15 % der ÖsterreicherInnen. 2 % der Befragten kamen aus Deutschland und 1 % aus anderen Staaten.
- Die Hauptgründe des Ausstellungsbesuches waren "das Interesse am Thema" (51 %), "kulturelles Interesse" (35 %), und "netter Familienausflug" (30 %).
- Die Anreise erfolgte zu 69 % mit dem eigenen Fahrzeug (meist PKW) oder mit einem organisierten Reisebus (29 %).
- Die Information über die Landesausstellung beruhte zu 35 % auf Mundpropaganda, gefolgt von Zeitungen und Zeitschriften (29 %).
- Nur 4 % der BesucherInnen besichtigten die Landesausstellung alleine, dies bedeutet, dass Landesausstellungen nicht nur als kulturelles, sondern auch als geselliges Ereignis gesehen werden ("Tagesausflugsmotiv").

3.2.4 Verlauf und Bewertung des Ausstellungsbesuches

In diesem Kapitel wird analysiert, wie der Ausstellungsbesuch für die BesucherInnen verlief und wie diese die Landesausstellung bewerteten. Außerdem wird untersucht, welche Wirkung die Ausstellung auf die BesucherInnen hatte.

3.2.4.1 Beginn und Dauer des Ausstellungsbesuches

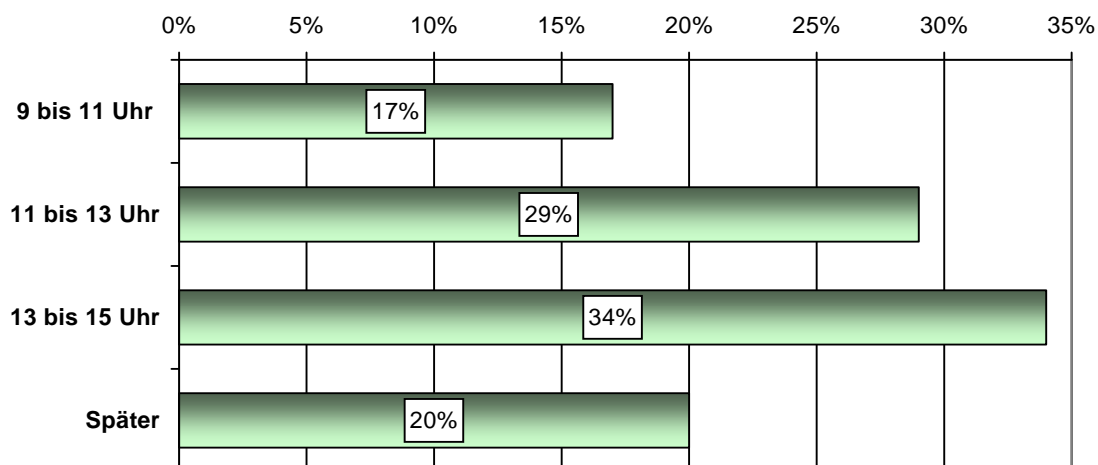
Wann die BesucherInnen die Ausstellung besuchten bzw. wie lange sie in der Ausstellung verweilten, waren wichtige Begleitumstände bzw. Indikatoren für die Bewertung und die Wirkung der Landesausstellung.

3.2.4.1.1 Beginn des Ausstellungsbesuches

Bei der Frage nach dem Beginn des Ausstellungsbesuches lässt sich ein Anstieg der Besucherzahlen bis 15 Uhr erkennen.

Die Besucherspitze lag zwischen 13 bis 15 Uhr, danach lösten nur noch 20 % eine Eintrittskarte.

Abbildung 8: Beginn des Ausstellungsbesuchs
(n=737, in %)



3.2.4.1.2 Dauer des Ausstellungsbesuches

Der Großteil der BesucherInnen, nämlich 68 %, war zwischen ein und zwei Stunden in der Landesausstellung. Immerhin 5 % der Befragten nahmen sich drei Stunden und länger für die Besichtigung der Ausstellung Zeit. Die Beweggründe für einen dermaßen langen Aufenthalt im Ausstellungsgebäude können nicht mehr nachvollzogen werden, dauerte doch eine Führung auch nicht länger als etwa ein-einhalb Stunden. Eventuell vorstellbar wäre ein längerer Aufenthalt bei der Filmvorführung, wo man die vorhandenen Sitzplätze zu einer Rast nutzte.

Tabelle 10: Besuchsdauer
(n = 759, in %)

Besuchsdauer	%
bis 60 Minuten	12
61 – 120 Minuten	68
121 – 180 Minuten	15
181 Minuten und mehr	5
Gesamt	100

3.2.4.1.2.1 Die Besuchsdauer als Indikator für positive Erfahrungen

Bei der Verknüpfung der Variablen "Dauer des Ausstellungsbesuches" mit "Das Ausstellungsthema war interessant" konnte folgender Zusammenhang festgestellt werden: Je besser das Ausstellungsthema bewertet wurde, desto länger nahm man sich Zeit für die Landesausstellung.³² Das heißt, dass diejenigen BesucherInnen, die die Ausstellung als sehr interessant empfanden, insgesamt auch länger dort verweilten. Was weiter nichts anderes heißt, als dass das Thema der Ausstellung die BesucherInnen schon vor der Besichtigung verschieden stark ansprach und sie sich deshalb auch verschieden lange Zeit dafür nahmen.

Außerdem zeigte sich, dass ein längerer Besuch eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema "Feste feiern" zur Folge hatte.³³ Diese Feststellung bestätigt obige Hypothese und lässt folgenden Schluss zu: Diejenigen BesucherInnen, die die Ausstellung länger besuchten, fanden das Thema interessanter und setzten sich daher auch intensiver mit der Landesausstellung auseinander.

Ein weiterer Zusammenhang konnte hinsichtlich der Dauer und der Weiterempfehlung der Landesausstellung nachgewiesen werden: Eine längere Besuchsdauer implizierte eine größere Bereitschaft, die Ausstellung weiterzuempfehlen.³⁴ Auch dieses Phänomen ist Folge von höherem Interesse für das Ausstellungsthema bzw. für die Landesausstellung.

³² Gross-Gamma I = .19***

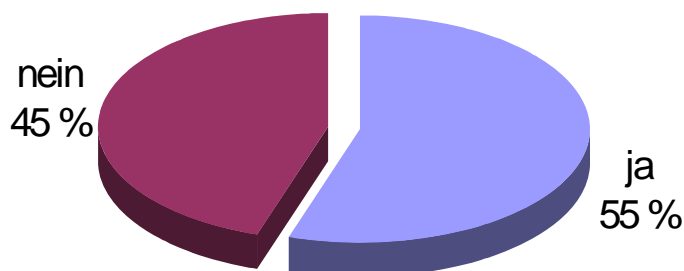
³³ Gross-Gamma I = .19***

³⁴ Gross-Gamma I = .15***

3.2.4.2 Teilnahme an Führungen und Bewertung der Führung

Unter diesem Punkt wurde nach der Teilnahme an einer Führung und deren Beurteilung gefragt. Zunächst zur Teilnahme insgesamt (Antwort auf die Frage "Haben Sie an einer Führung teilgenommen?"):

Abbildung 9: Teilnahme an einer Führung
(n = 775, in %)



Aus der Grafik ist ersichtlich, dass etwas mehr als die Hälfte der BesucherInnen (55 %) an einer Führung durch die Ausstellung teilgenommen haben. Auffällig ist, dass die Teilnahme mit dem Alter signifikant zunimmt.³⁵

Damit wurden - bedingt durch die Erhebungsmethode - etwas mehr FührungsteilnehmerInnen befragt als die Besucherstatistik der Veranstalter ausweist: Das Verhältnis von Individual- zu Gruppenbesuchern wird dort mit etwa 60 : 40 % angegeben.

Tabelle 11: Führungsteilnahme nach Alter
(n=726, in %)

	Teilnahme an einer Führung
bis 19 Jahre	36
20 – 29 Jahre	46
30 – 39 Jahre	43
40 – 49 Jahre	56
50 – 59 Jahre	59
60 – 69 Jahre	65
70 Jahre und älter	64

BesucherInnen über 40 Jahre nahmen Führungen eher in Anspruch als jüngere. Während durchschnittlich 55 % an Führungen teilgenommen haben, fällt auf, dass bei älteren Semestern dieser Prozentsatz bei weitem höher ist.

³⁵ punktbiseriales $r = .16^{***}$

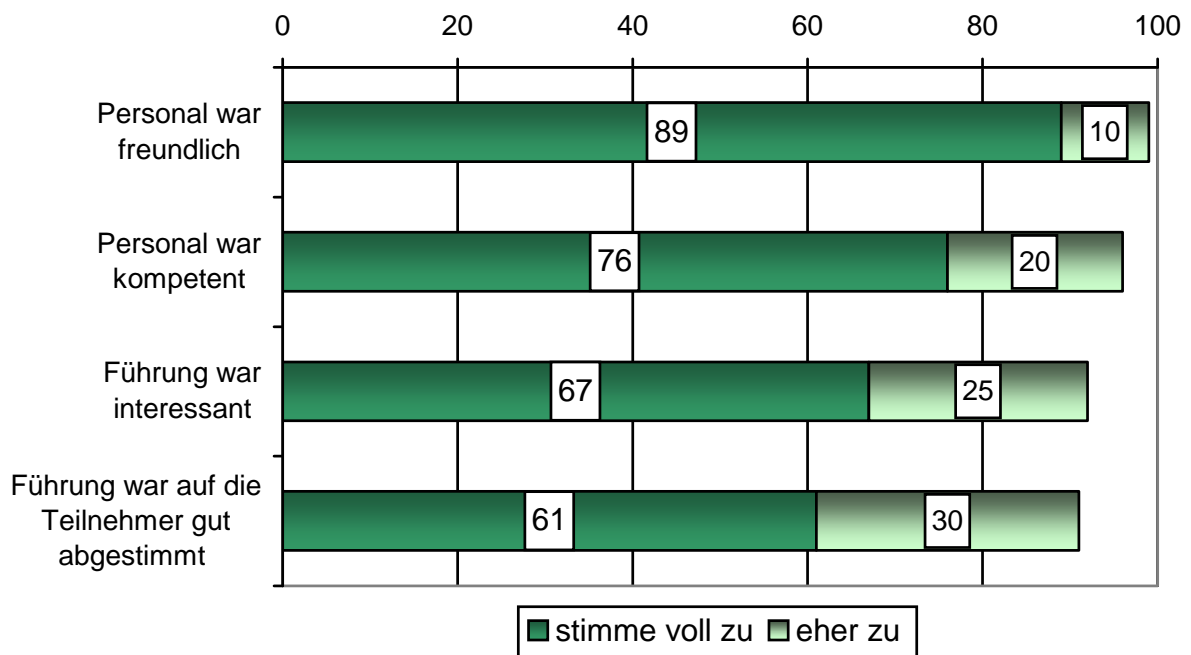
Eine Rolle spielt hier sicherlich der finanzielle Faktor. Ältere können sich eine Führung, die zusätzlich kostet, eher leisten, als Junge. Dass die über 60-Jährigen mehr Zeit zur Verfügung haben als die Jüngeren, da sie großteils schon in Pension sind, kommt hier noch dazu.

3.2.4.2.1 Bewertung einer Führung

Die TeilnehmerInnen an einer Führung wurden auch gefragt, wie sie diese hinsichtlich verschiedener Aspekte bewerteten (Freundlichkeit und Kompetenz der Führenden, Interessantheit der Führung insgesamt sowie die Berücksichtigung unterschiedlicher TeilnehmerInnen)

Abbildung 10: *Beurteilung der Führung*

(Anteil der Besucher, der an einer Führung teilgenommen hat, Ausprägungen "stimme voll zu" und "stimme eher zu", n=369 – 479, in %)



Die Führung hat den BesucherInnen insgesamt sehr gut gefallen. Am besten beurteilt wurde die Freundlichkeit des Führungspersonals, gefolgt von deren Kompetenz. Mehr als die Hälfte der Befragten empfanden die Führung interessant und gut auf die Teilnehmer abgestimmt. Nur 1 % der Befragten beurteilte das Personal als eher nicht freundlich und 4 % als eher nicht kompetent. Für nur 2 % der AusstellungsbesucherInnen war die Führung gar nicht interessant bzw. nicht gut auf die Teilnehmer abgestimmt.

Auffällig ist, dass Führungsteilnehmer mit höherer Bildung wesentlich kritischer in der Bewertung waren. Sowohl die Kompetenz des Führers³⁶, die Gestaltung bzw. die Interessantheit der Führung³⁷, als auch die Abgestimmtheit auf die Gruppe³⁸ wurden durchgängig schlechter beurteilt.

³⁶ rho = -.21***

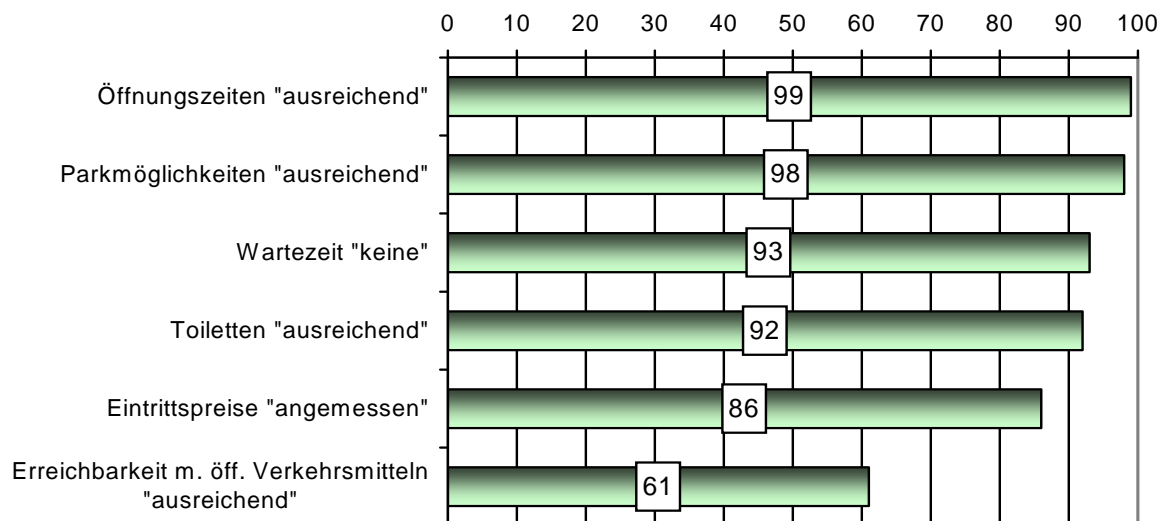
³⁷ rho = -.29***

³⁸ rho = -.25***

3.2.4.3 Bewertung der Rahmenbedingungen des Ausstellungsbesuches

Unter diesem Punkt wurden die Bedingungen rund um die Landesausstellung abgefragt, etwa Öffnungszeiten, Wartezeiten, Eintrittspreise etc. Auf die Frage: "Bewerten Sie bitte die folgenden Rahmenbedingungen bei der Landesausstellung!" ergaben sich folgende Urteile:

Abbildung 11: Bewertung der Rahmenbedingungen bei der Landesausstellung
(Darstellung der positiven Ausprägungen, n=340 - 779, in %)



Hinsichtlich der Rahmenbedingungen bei der Landesausstellung fällt auf, dass diese insgesamt sehr positiv beurteilt wurden. Die Öffnungszeiten waren für fast alle AusstellungsbesucherInnen (99 %) ausreichend. Das gleiche gilt auch für die Parkmöglichkeiten, die für 98 % genügend vorhanden waren. 93 % der Befragten gaben an, keine Wartezeiten gehabt zu haben. Bei der Verknüpfung der Variablen "Wartezeit" und "Teilnahme an einer Führung", stellte sich heraus, dass diejenigen längere Wartezeiten in Kauf nehmen mussten, die an einer Führung teilnehmen wollten³⁹. Die Mehrheit der BesucherInnen (92 %) gaben an, dass Toiletten ausreichend vorhanden waren. Auch die Eintrittspreise empfand der Großteil der AusstellungsbesucherInnen, nämlich 86 %, als angemessen.

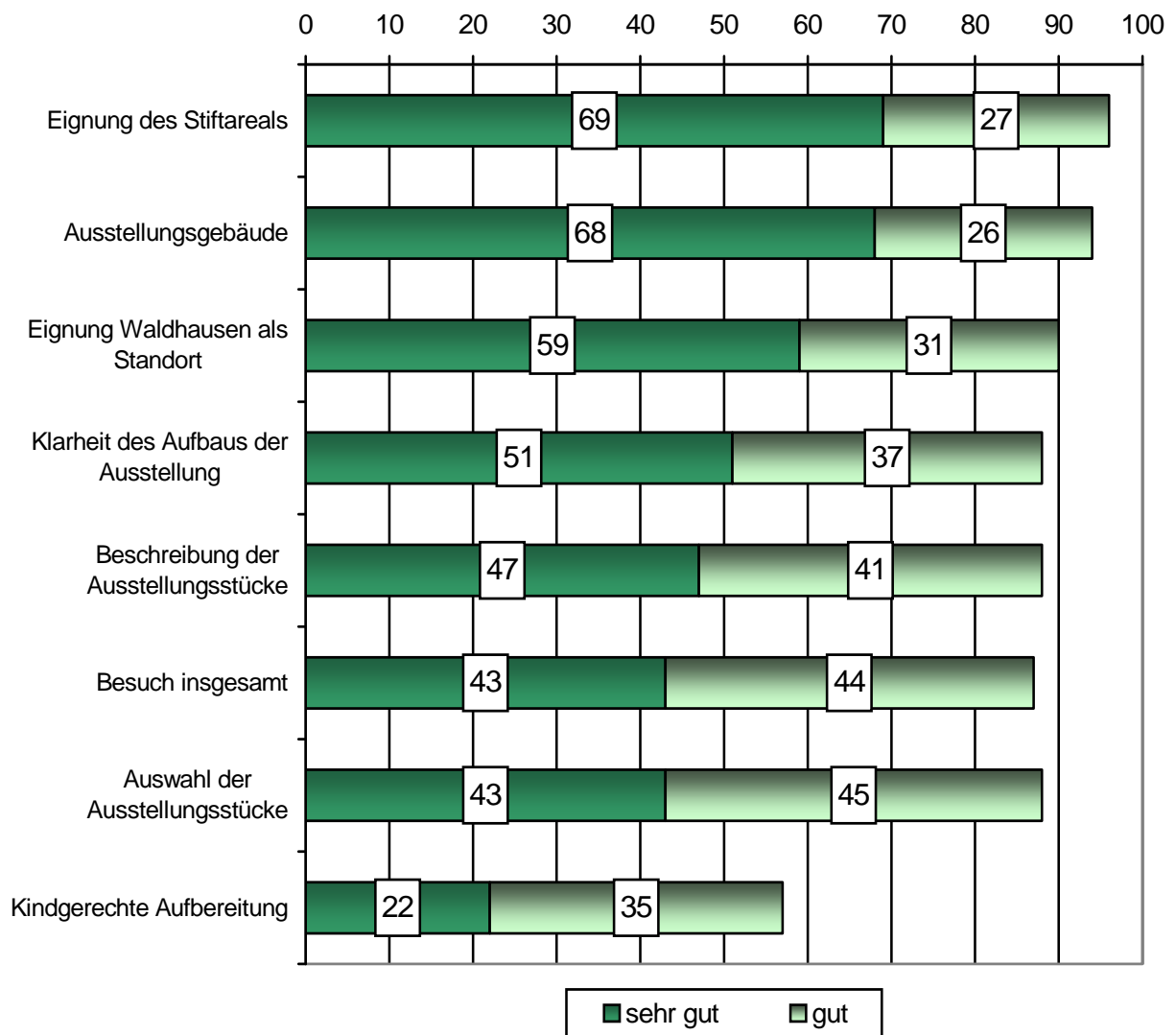
Die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln wurde am schlechtesten beurteilt, war aber für immerhin 61 % der Befragten ausreichend. Dazu ist zu sagen, dass der Großteil der BesucherInnen mit dem Auto nach Waldhausen kam und keine öffentlichen Verkehrsmittel benutzte. Somit können diese BesucherInnen die Erreichbarkeit von Waldhausen nur eingeschränkt einschätzen.

3.2.4.4 Bewertung der Inhalte und des Ambientes der Landesausstellung

Die Bewertung der Landesausstellung wurde im Fragebogen zunächst durch eine eigene Fragebatterie über den Standort und die dort präsentierten Ausstellungsinhalte vorgenommen. Die Befragten konnten zu acht verschiedenen Items Noten von "Sehr gut" bis "Nicht genügend" vergeben.

³⁹ Phi = .18 ***

Abbildung 12: Bewertung der Inhalte und des Ambientes der Landesausstellung
("sehr gut" und "gut", n= 556 - 788, in %)



3.2.4.4.1 Bewertung des Ausstellungsambientes

Hinsichtlich Standort und sein Ambiente ist festzuhalten:

- Von mehr als zwei Dritteln der Befragten wurde die *Eignung des Stiftsareals* mit ‚Sehr gut‘ bewertet;
- Das *Ausstellungsgebäude* folgt dicht auf (68 % "Sehr gut");
- Immerhin 27 % bzw. 26 % halten das Stiftsareal und das Ausstellungsgebäude zumindest für gut geeignet.
- Knapp 60 % der BesucherInnen fanden auch, dass sich *Waldhausen* als Standort für die Landesausstellung sehr gut eignet.

Stiftsareal und Gebäude wurden insgesamt etwas besser als der Ort selbst, in dem sie gelegen sind, eingeschätzt. Hier dürften Aspekte eine Rolle spielen, die mit der Ausstellung selbst

nicht mehr direkt in Zusammenhang stehen, wie Erreichbarkeit, Ortsbild oder Infrastruktur von Waldhausen.

3.2.4.4.2 Bewertung der Ausstellungsgestaltung

Bei der inhaltlichen Bewertung der Ausstellung wurde im Durchschnitt etwas kritischer geurteilt. Folgende Aspekte sind festzuhalten:

- Mehr als die Hälfte der Befragten war mit dem *Aufbau der Ausstellung* sehr zufrieden (= am besten bewertete Dimension).
- Es folgt die *Beschreibung der Ausstellungsstücke* (47 % "sehr gut").
- Die *Auswahl der Exponate* wurde etwas geringer (43 % "sehr gut") eingeschätzt. Aus offenen Antworten und mündlichen Hinweisen kann geschlossen werden, dass die große Anzahl von Ausstellungsstücken aus dem kirchlich-religiösen Leben für diese etwas kritischere Beurteilung gesorgt haben könnte.
- Am schlechtesten schnitt die ‚*Kindgerechte Aufbereitung*‘ der Landesausstellung ab. Hier gab es sogar 5 %, die ‚Nicht Genügend‘ ankreuzten, was bei den anderen Positionen nie vorkam.

Im Großen und Ganzen kann man sagen, dass die Landesausstellung von den BesucherInnen sehr positiv bewertet und die Gestaltung als sehr gut gelungen empfunden wurde. Eindeutig am besten gefallen hat den Gästen das Stift bzw. das Stiftsareal und der Ort Waldhausen als Standort für die Ausstellung. Die Ausstellung selbst wurde etwas kritischer beurteilt. Das schlechte Abschneiden des Items ‚*Kindgerechte Aufbereitung*‘ lässt darauf schließen, dass für Kinder zu wenig Alternativen bzw. zu wenig Anreize geboten wurden.

3.2.4.4.3 Differenzierungen der Ausstellungsbewertung

Insgesamt hat die Landesausstellung bei älteren Besuchern einen positiveren Eindruck hinterlassen als bei jüngeren⁴⁰, ebenso die Beschreibung der Ausstellungsstücke⁴¹ und die Klarheit des Aufbaus⁴². Frauen waren bei der Beurteilung weniger kritisch als Männer. Sie haben sowohl die Auswahl der Ausstellungsstücke⁴³, deren Beschreibung⁴⁴, die Klarheit des Aufbaus⁴⁵ als auch das Ausstellungsgebäude⁴⁶ besser bewertet. Insgesamt hinterließ die Landesausstellung bei den Frauen einen positiveren Gesamteindruck als bei den Männern.⁴⁷

40 Gross-Gamma I = .15***

41 Gross-Gamma I = .15***

42 Gross-Gamma I = .08**

43 biserials tau-b = .10**

44 biserials tau-b = .11**

45 biserials tau-b = .11**

46 biserials tau-b = .10**

47 biserials tau-b = .11**

3.2.4.5 Gesamteindrücke und Wirkungen auf die BesucherInnen

Die Gesamteindrücke und die Wirkung der Landesausstellung auf deren BesucherInnen wurden in einer Batterie mit acht Aussagesätzen abgefragt.

Tabelle 12: Beurteilung der Ausstellung hinsichtlich Gesamteindruck und Wirkung (n= 687 – 787, in %)

"Wie sehr treffen die folgenden Aussagen Ihrer Meinung nach zu?"	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu
Das Ausstellungsthema war interessant.	59	35	5	1
Ich werde die Landesausstellung in Waldhausen weiterempfehlen	49	40	9	2
Ich werde auch die nächste OÖ. Landesausstellung besuchen.	35	50	12	3
Durch die Landesausstellung habe ich Waldhausen näher kennen gelernt.	26	35	25	14
Ich wurde angeregt, mich mit dem Ausstellungsthema weiter auseinander zu setzen.	8	30	40	22
Der Ausstellungsumfang war zu groß.	8	15	48	29
Ich habe Anregungen für eigene Feste erhalten.	6	16	46	32
Bei meinem Ausstellungsbesuch war der Besucherandrang zu groß.	4	10	32	54

Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass die meisten AusstellungsbesucherInnen, fast 60 %, das Ausstellungsthema als interessant bewerteten. Fast die Hälfte der Befragten gab an, die Landesausstellung weiterempfehlen zu wollen. Immerhin 35 % werden in jedem Fall auch die nächste Landesausstellung besuchen, für die Hälfte der BesucherInnen trifft dieses Vorhaben eher zu. Über die Aussage "Durch die Landesausstellung habe ich Waldhausen näher kennen gelernt" waren die Befragten sehr geteilter Meinung. Für mehr als die Hälfte trifft diese Aussage jedoch voll bzw. eher zu.

Die meisten Befragten (62 %) wurden eher nicht bzw. gar nicht dazu angeregt, sich mit dem Ausstellungsthema weiter auseinander zu setzen. Der Großteil der BesucherInnen beurteilte den Ausstellungsumfang als nicht zu groß. Mehr als die Hälfte der Befragten gab an, keine bzw. eher keine Anregungen für eigene Feste durch die Landesausstellung erhalten zu haben. Der Besucherandrang wurde von mehr als der Hälfte der Ausstellungsbesucher (54 %) als nicht bzw. eher nicht zu groß empfunden.

3.2.4.5.1 *Demographische Differenzierungen*

Die Verknüpfung der einzelnen Items mit dem *Geschlecht* ergab, dass sich Frauen besser mit der Ausstellung und deren Thematik identifizieren. Dies zeigt sich am größeren Interesse am Ausstellungsthema⁴⁸, an der Meinung, Waldhausen besser kennen gelernt zu haben⁴⁹ und an der höheren Bereitschaft, die Landesausstellung weiterzuempfehlen⁵⁰. Dazu kommt auch noch, dass Frauen eher beabsichtigen, die nächste Landesausstellung zu besuchen.⁵¹

Ein ähnliches Bild ergab sich bei den *älteren Besuchern*: Sie gaben öfter an, das Thema sei interessant⁵², außerdem fanden sie, Waldhausen durch die Landesausstellung besser kennen gelernt zu haben⁵³. Die Älteren waren eher der Meinung, für eigene Feste angeregt worden zu sein⁵⁴, sie befassten sich eher mit dem Thema "Feste feiern"⁵⁵ und zeigten auch eine größere Bereitschaft, die Landesausstellung weiter zu empfehlen⁵⁶. Diese Besuchergruppe beabsichtigt auch, die nächste Landesausstellung eher anzuschauen.⁵⁷

3.2.4.6 *Zusammenfassung der Ausstellungsbewertungen*

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Großteil der BesucherInnen einen sehr positiven Eindruck von der Landesausstellung, vom Ausstellungsgebäude, vom Stiftsgebäude und vom Ort Waldhausen gewonnen hat. Das Thema "Feste feiern" wurde als interessant empfunden. Der Ausstellungsumfang war nach Meinung der BesucherInnen passend, und der Aufbau der Ausstellung klar. Die Führungen wurden sehr gut angenommen und auch gut bewertet. Auch die Rahmenbedingungen, wie etwa die Öffnungszeiten, die Eintrittspreise, die Parkmöglichkeiten etc. wurden durchwegs positiv bewertet. Viele gaben an, die Landesausstellung weiterzuempfehlen und weitere Landesausstellungen besuchen zu wollen.

3.2.4.7 *Faktoren der Ausstellungsbewertung*

Wie dargestellt, wurde der Besuch der Landesausstellung nach vielen verschiedenen Gesichtspunkten von den Besuchern bewertet. Die Vielzahl der Einzelinformationen kann auf einige wenige allgemeine Beurteilungsdimensionen reduziert werden. Insgesamt lassen sich vier Hauptfaktoren finden, welche durch die Besucher eine Einschätzung erfahren haben: Die Bewertung des Inhaltes der Landesausstellung, des Ortes der Durchführung, die Einschätzung der momentanen Situation während des Besuches und die Abwägung der Wirkung der Landesausstellung nach dem Besuch.

48 biserials tau-b = .12***

49 biserials tau-b = .10**

50 biserials tau-b = .09**

51 biserials tau-b = .13***

52 Gross-Gamma I = .17***

53 Gross-Gamma I = .15***

54 Gross-Gamma I = .12***

55 Gross-Gamma I = .14***

56 Gross-Gamma I = .17***

57 Gross-Gamma I = .19***

Tabelle 13: Faktoren der Bewertung der Landesausstellung

<i>Faktor</i>	<i>Bezeichnung</i>	<i>Einzelbewertungen</i>
1	<i>Bewertung des Inhalts</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswahl der Ausstellungsstücke ▪ Beschreibung der Ausstellungsstücke ▪ Klarheit des Aufbaus der Ausstellung ▪ Kindergerechte Aufbereitung ▪ Interessantheit des Ausstellungsthemas
2	<i>Bewertung des Ortes</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausstellungsgebäude ▪ Eignung von Waldhausen als Standort ▪ Eignung des Stiftsareals
3	<i>Bewertung der Besuchssituation</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Größe des Ausstellungsumfanges ▪ Besucherandrang während des Ausstellungsbesuches
4	<i>Bewertung der Wirkungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennen lernen von Waldhausen durch die Landesausstellung ▪ Anregung für eigene Feste ▪ Anregung zur weiteren Auseinandersetzung mit dem Thema

Die Beurteilung der Ausstellung erfolgte nach 4 grundlegenden Dimensionen, die als Ergebnis der Faktorenanalyse berechnet werden konnten: Inhalte, Standort (& Ambiente), Besuchssituation, Wirkungen. In folgender Tabelle sind die prozentuellen Bewertungen der Faktoren durch die Besucher, gereiht nach den mittleren Gesamtpunktwerten, dargestellt. Am besten wurde die Situation während des Ausstellungsbesuches bewertet, gefolgt vom Inhalt der Landesausstellung. Die Bewertung der Wirkung nimmt nach dem Ort deutlich die letzte Stelle ein.

Tabelle 14: Allgemeine Bewertung des Ausstellungsbesuches
(n= 833, in %)

<i>Faktor</i>	<i>Sehr positive Bewertung</i>	<i>Positive Bewertung</i>	<i>Eher neg. Bewertung</i>	<i>Negative Bewertung</i> ^{58*}	<i>Mittelwert</i>
Besuchssituation	62	18	20	0	1,6
Ausstellungsinhalt	21	59	16	4	2,0
Standort & Ambiente	37	31	6	25	2,1
Wirkungen	3	14	37	46	3,3

⁵⁸ Hier sind auch jene Befragten enthalten, für die einzelne Items der Faktoren bedeutungslos waren.

3.2.4.7.1 Faktor "Bewertung des Inhaltes der Landesausstellung"

Von immerhin 80 % wurde die inhaltliche Gestaltung der Landesausstellung "feste feiern" sehr positiv bzw. positiv bewertet. Vor allem Thema und Inhalt, aber auch die Aufbereitung einer Landesausstellung sind sehr bedeutsame Punkte bei diesem Bewertungsfaktor. Nur 4 % schätzen die inhaltliche Bewertung der Landesausstellung als negativ bzw. für sie nicht relevant ein.

Am stärksten fließen die Auswahl und die Beschreibung der Ausstellungsstücke in diesen Faktor ein. Der kindgerechte Aufbau wird als weniger ausschlaggebend für die Bewertung des Inhaltes gesehen. Als Grund könnte hier die geringere Menge an BesucherInnen mit Kindern genannt werden bzw. der von Besuchern ohne Kindern als grundsätzlich unwichtiger eingeschätzte Aspekt.

3.2.4.7.2 Faktor "Bewertung des Ortes der Landesausstellung"

Im Gegensatz zur inhaltlichen Bewertung zeigt sich bei der Bewertung des Ortes ein völlig anderes Bild. 310 Personen, also 37 % bewerten ihn als sehr positiv, weitere 31 % als positiv, was insgesamt wiederum eine gute Bewertung durch die BesucherInnen ergibt.

Erstaunlich ist hierbei aber besonders, dass ein Viertel der BesucherInnen den Ort der Landesausstellung negativ und vor allem nicht relevant erachten. Während nun das Thema, der Inhalt und dessen Aufbereitung neben der positiven Bewertung den BesucherInnen sehr wichtig zu sein scheinen, spielt offensichtlich der Ort des Geschehens, trotz der erfreulichen Bewertung, eher eine untergeordnete Rolle.

3.2.4.7.3 Faktor "Bewertung der Situation während des Ausstellungsbesuches"

80 %, das sind 664 befragte Personen, haben diesen Faktor, der sozusagen das "Feeling" der BesucherInnen zum Zeitpunkt des Besuches darstellt, als sehr positiv bzw. positiv bewertet.

Für die Organisatoren heißt das, dass der Umfang der Ausstellung im richtigen Maß gestaltet wurde, ebenso zeigt sich, dass der Großteil der BesucherInnen so gut wie keinen zu großen Andrang verspürt hat.

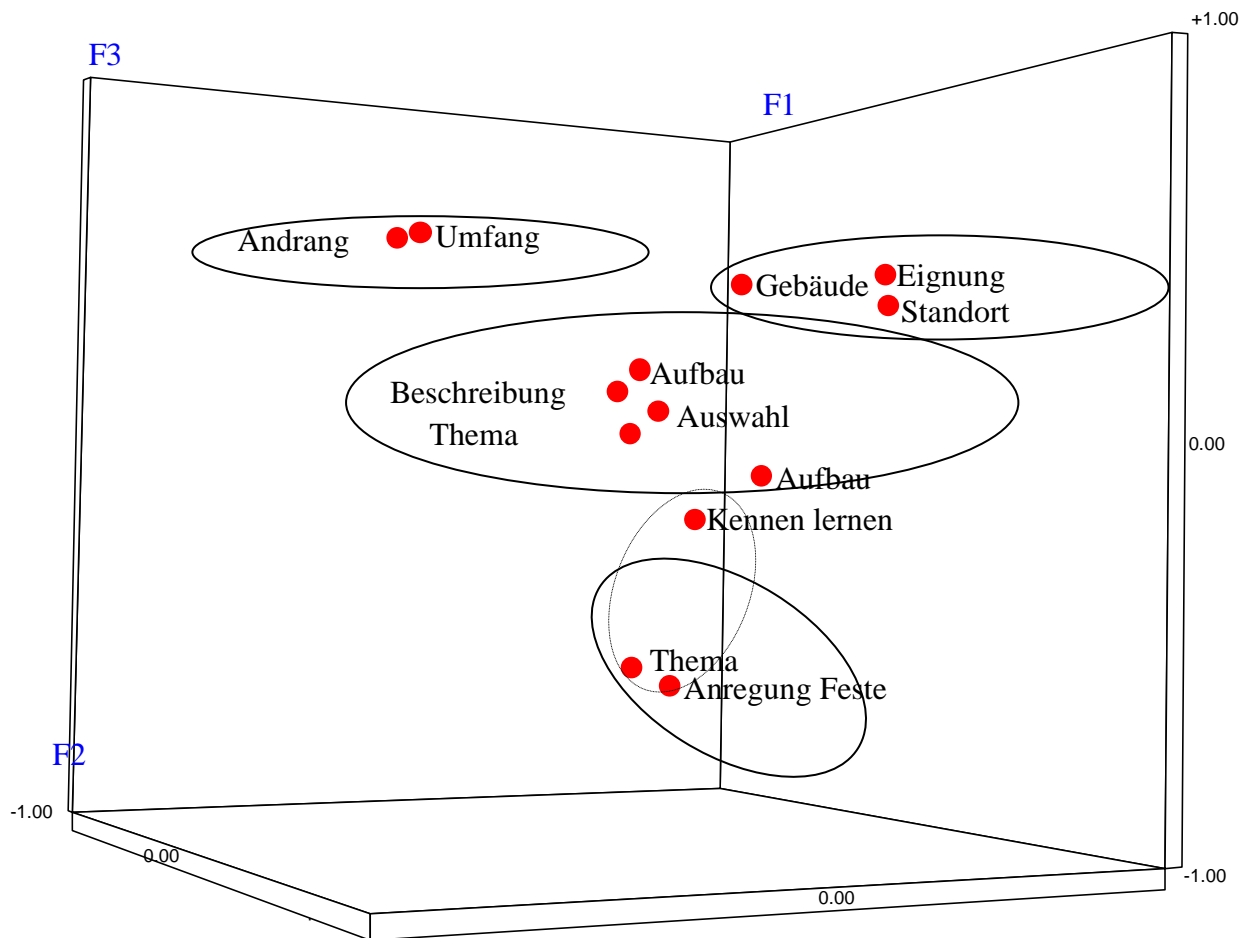
3.2.4.7.4 Faktor "Bewertung der Landesausstellung durch deren Wirkung"

Eine nachhaltige Wirkung der Landesausstellung in den Köpfen der BesucherInnen scheint leider sehr gering bzw. gar nicht gegeben zu sein. Nur 17 % bewerten die Wirkung für sich persönlich als sehr positiv bzw. positiv. Für 308 Personen, das sind 37 % bleibt die Wirkung gering, knapp die Hälfte der Befragten schätzen die Wirkung sogar als sehr gering oder nicht relevant ein.

Während zum Zeitpunkt des Ausstellungsbesuches und die damit verbundene unmittelbare Auseinandersetzung einen hohen Stellenwert einnimmt, werden - zumindest nach Einschätzung unmittelbar nach dem Ausstellungsbesuch - Einflüsse für die nachhaltige Wirkung eher geringer eingeschätzt.

Abschließend sei die Faktorenstruktur und die Verortung im mehrdimensionalen "Bewertungsraum" durch eine Grafik veranschaulicht.

Abbildung 13: Faktoren der Bewertung des Ausstellungsbesuches



3.2.4.8 Einflüsse auf die Gesamtbeurteilung der Landesausstellung

Um festzustellen, wovon die Gesamtbeurteilung des Besuches der Landesausstellung in Waldhausen abhängt, wurde eine *Regressionsanalyse* durchgeführt. Dieses Verfahren gestattet es, mehrere Einflussfaktoren gleichzeitig zu berücksichtigen und wichtige Aspekte, von denen das Urteil letztlich abhängt, in ihrer direkten Wirkung zu berechnen.

3.2.4.8.1 Das verwendete Regressionsmodell

- **Unabhängige Variablen:**

Auswahl der Ausstellungsstücke, Beschreibung der Ausstellungsstücke, Klarheit des Aufbaus der Ausstellung, Ausstellungsgebäude, Eignung von Waldhausen als Standort, Eignung des Stiftareals, kindergerechte Aufbereitung, Teilnahme an einer Führung, Freundlichkeit des Personals, Kompetenz des Personals, Interessantheit der Führung, Abstimmung der Führung auf die Teilnehmenden, Interessantheit des Ausstellungsthemas, Ausstellungsumfang, BesucherInnenandrang, Kennen lernen von Waldhausen durch die Landesausstellung, Anregungen für eigene Feste, Anregungen zur weiteren Auseinandersetzung mit dem Ausstellungsthema, Besuch voriger Landesausstellungen, Eintrittspreise, Öffnungszeiten, Wartezeiten, Parkmöglich-

keiten, Toiletten, Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Geschlecht, Bildung, Alter, Einzugsgebiet.

• **Abhängige Variable:**

Gesamtbeurteilung des Landesausstellungsbesuches

Die durch alle unabhängigen Variablen erklärte Streuung beträgt 0.71. Die erfassten Variablen haben also einen hohen Erklärungswert. Mehr als 70 % der Unterschiede zwischen den BesucherInnen hinsichtlich ihrer Gesamtbeurteilung der Landesausstellung lassen sich dadurch erklären.

3.2.4.8.2 *Wichtige Einflussgrößen für die Gesamtbeurteilung*

Tabelle 15: Einflussfaktoren auf die Gesamtbeurteilung des Landesausstellungsbesuches

Einflussmerkmal	partielle Korrelation	Signifikanz
Auswahl der Ausstellungsstücke	0.36	100.00
Beschreibung der Ausstellungsstücke	0.14	99.88
Klarheit des Aufbaus der Ausstellung	0.19	100.00
Eignung von Waldhausen als Standort	0.09	96.03
Eignung des Stiftsareals	0.10	98.22
Führung war interessant	0.27	100.00
Ausstellungsthema war interessant	0.19	100.00
Waldhausen näher kennen gelernt	0.09	96.53
Bildung	0.09	95.70
Gesamtmodell:		
multiples R: 0.84		
Signifikanz: 100.00 %		

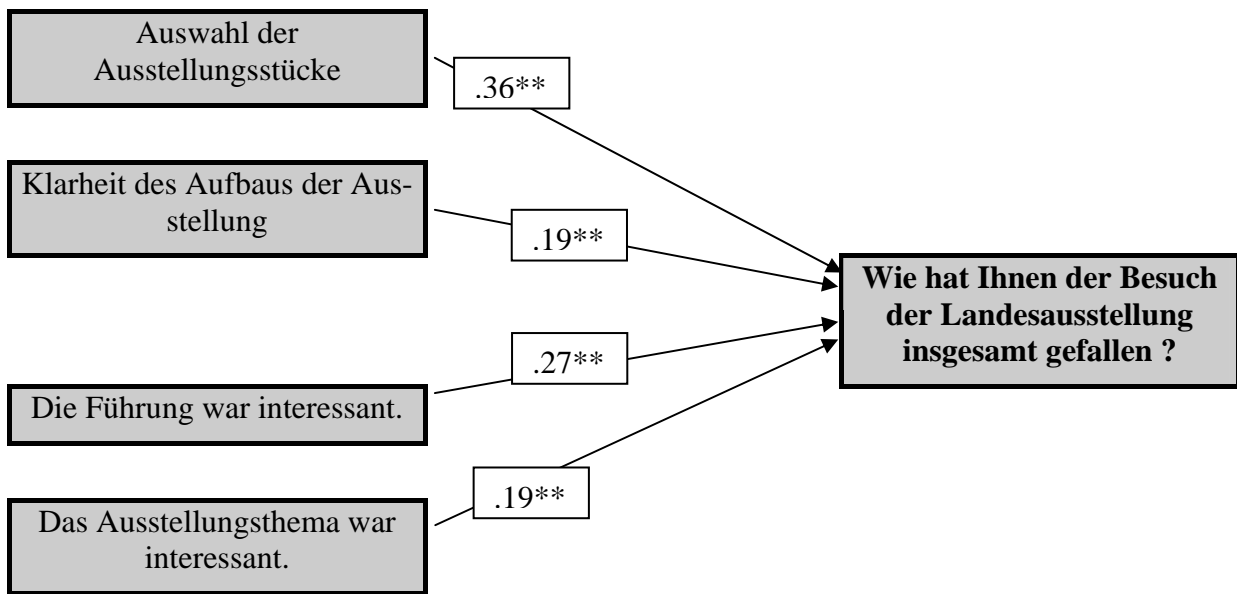
Die Regressionsanalyse zeigt, dass die Gesamtbeurteilung des Besuches der Landesausstellung 2002 im Wesentlichen von der Auswahl der Ausstellungsstücke, der Führung, der Klarheit des Aufbaus und dem Ausstellungsthema abhängig ist, wobei die Auswahl der Ausstellungsstücke den stärksten direkten Einfluss hat. Je besser die Auswahl der Ausstellungsstücke beurteilt wurde, desto besser hat der Besuch der Landesausstellung "Feste feiern" insgesamt gefallen. Einen weniger starken aber ebenso signifikanten Einfluss, wie die bisher genannten Faktoren, hat die Beschreibung der Ausstellungsstücke⁵⁹. Eine eher geringe Rolle in Bezug auf die Zufriedenheit mit der Landesausstellung insgesamt spielt die Eignung des Standorts Waldhausen⁶⁰ und des Stiftsareals⁶¹.

⁵⁹ Part. Korrel. Koeff. = .14***

⁶⁰ Part. Korrel. Koeff. = .09*

⁶¹ Part. Korrel. Koeff. = .10*

Abbildung 14: Grafische Darstellung der wichtigsten Einflussfaktoren



Weiters konnte festgestellt werden, dass die Gesamtbeurteilung des Ausstellungsbesuchs geringfügig von der Bildung abhängig ist. Mit steigender Bildung wurde der Landesausstellungsbesuch besser beurteilt⁶². Einen gegenläufigen Einfluss auf das Gesamturteil hat die Variable "Durch die Landesausstellung habe ich Waldhausen näher kennen gelernt". Jenen Besuchern, die durch die Landesausstellung Waldhausen besser kennen gelernt haben, hat der Besuch der Landesausstellung insgesamt weniger gefallen. Aber auch hier ist der Zusammenhang eher schwach ausgeprägt⁶³.

Keinen signifikanten Einfluss auf die Gesamtbeurteilung der Landesausstellung haben zum Beispiel das Ausstellungsgebäude, der Eintrittspreis, die Öffnungszeiten, die Parkmöglichkeiten, die Wartezeiten, der Besuch voriger Landesausstellungen, die Teilnahme an einer Führung, das Einzugsgebiet, das Geschlecht sowie das Alter.

Daraus lässt sich ableiten, dass die Zufriedenheit mit dem Besuch der Landesausstellung insgesamt vor allem durch die Gestaltung der Ausstellung und hier vor allem durch die Auswahl der Ausstellungsstücke, einer interessanten Führung und einem interessanten Ausstellungsthema erhöht werden kann und der Standort sowie die Rahmenbedingungen eine geringere bzw. gar keine Rolle spielen.

⁶² Part. Korrel. Koeff. = .09*

⁶³ Part. Korrel. Koeff. = .09*

3.2.4.9 *Einflüsse auf die Weiterempfehlung der Landesausstellung*

Wovon es abhängt, ob die BesucherInnen die Landesausstellung in Waldhausen weiterempfehlen wollten (*abhängige Variable*), wurde ebenfalls mittels Regressionsanalyse errechnet.

3.2.4.9.1 *Das Regressionsmodell*

Die Weiterempfehlungsabsicht ist demnach abhängig von folgenden im Modell enthaltenen unabhängigen Variablen:

1. Interessantheit der Führung
2. Interessantheit des Ausstellungsthemas
3. Kompetenz des Personals
4. Anregung, sich mit dem Ausstellungsthema weiter auseinander zu setzen
5. Auswahl der Ausstellungsstücke
6. Eignung des Stiftsareals
7. Einzugsgebiet
8. Vorheriger Besuch von anderen Landesausstellungen

Als ohne signifikanten Einfluss erwiesen haben sich die restlichen unabhängigen Variablen im Gesamtmodell: Die Eignung von Waldhausen als Standort, das Ausstellungsgebäude, die Klarheit des Aufbaus der Ausstellung, die Beschreibung der Ausstellungsstücke, die kindergerechte Aufbereitung der Landesausstellung, die Teilnahme an einer Führung.

Abhängig war die Weiterempfehlungsabsicht auch nicht davon, ob das Personal freundlich war, ob die Führung gut auf die Teilnehmenden abgestimmt war, ob der Ausstellungsumfang zu groß war und der Andrang zu groß war. Weiters nicht davon, ob man Waldhausen durch die Landesausstellung besser kennen gelernt hat und man Anregungen für eigene Feste erhalten hat.

Ebenfalls ohne signifikanten Einfluss blieben das Geschlecht, die Bildung und das Alter der BesucherInnen. Letztlich als bedeutungslos erwiesen haben sich auch die Eintrittspreise, eventuelle Wartezeiten, die Parkmöglichkeiten, die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die Toiletten und die Öffnungszeiten.

Insgesamt konnte die Weiterempfehlungsabsicht zu 56 % aus den unabhängigen Variablen erklärt werden (gesamte erklärte Streuung .56).

3.2.4.9.2 *Wichtige Einflussgrößen auf die Weiterempfehlungsabsicht*

Die bereits oben angeführten Einflussgrößen sollen nun hinsichtlich der Stärke ihres jeweiligen Einflusses zusammenfassend dargestellt werden.

Tabelle 16: Bestimmungsfaktoren der Weiterempfehlungsabsicht

Einflussmerkmal	partielle Korrelation	Signifikanz
Die Führung war interessant.	0,26	100,0
Das Ausstellungsthema war interessant.	0,23	100,0
Das Personal war kompetent.	- 0,20	100,0
Ich wurde angeregt, mich mit dem Ausstellungsthema weiter auseinander zu setzen.	0,17	99,9
Die Auswahl der Ausstellungsstücke war sehr gut.	0,15	99,9
Die Eignung des Stiftsareals war sehr gut.	0,11	98,6
Herkunft aus dem Einzugsgebiet.	0,10	97,6
Vorheriger Besuch von anderen Landesausstellungen.	- 0,09	95,7
Gesamtmodell:		
multiples R: 0,75		
Signifikanz: 99,9 %		

Je interessanter die Führung für die BesucherInnen war, desto wahrscheinlicher schien es, dass die Landesausstellung weiterempfohlen wurde. Auch beim Ausstellungsthema trifft diese Aussage zu: Je interessanter die BesucherInnen das Thema fanden, desto eher wollten sie die Landesausstellung weiterempfehlen.

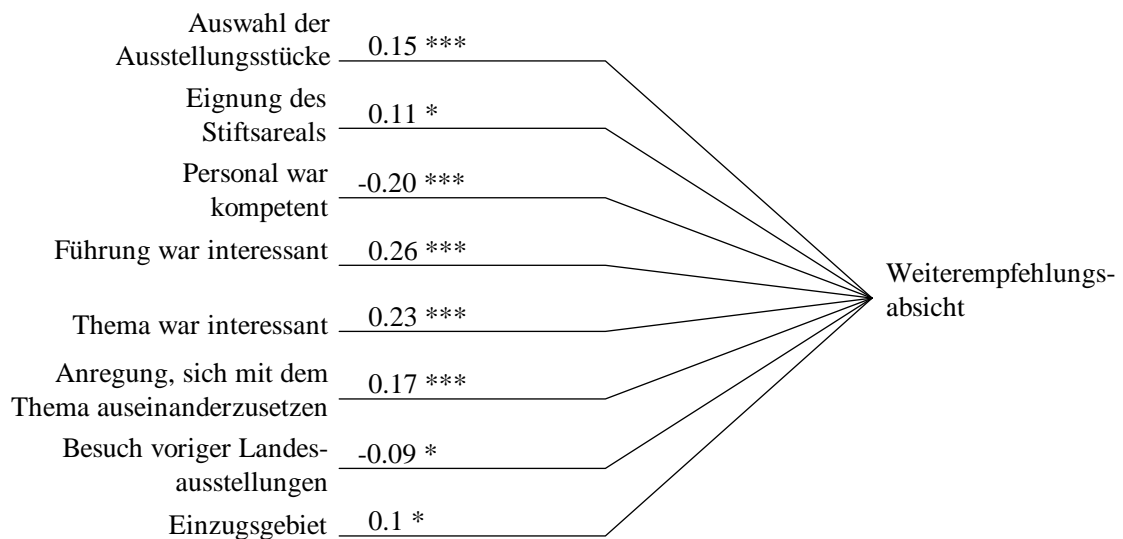
Eher schwach, jedoch signifikant, steht ein weiterer Punkt mit der Weiterempfehlung in Zusammenhang. Je mehr sich die BesucherInnen mit dem Thema auseinander setzten, desto eher beabsichtigten sie die Landesausstellung auch weiterempfehlen. Die Bewertung der Auswahl der Ausstellungsstücke übte ebenfalls einen leichten Einfluss aus. Die Bereitschaft, die Landesausstellung weiterzuempfehlen, nahm in demselben Maß zu, in dem die Bewertung der Ausstellungsstücke besser ausfiel. Genauso verhält es sich bei der Eignung des Stiftsareals.

Einen sehr geringen Einfluss auf die Weiterempfehlung hatten das Einzugsgebiet bzw. der Besuch voriger Landesausstellungen. Demnach kann gesagt werden, dass Einheimische bzw. BesucherInnen aus dem Einzugsgebiet die Landesausstellung eher weiterempfehlen wollten als Entfernte bzw. als diejenigen BesucherInnen, die nicht aus dem Einzugsgebiet stammten.

Außerdem zeigte sich, dass, je öfter die BesucherInnen vorher schon andere Landesausstellungen besucht hatten, sie desto weniger sie dazu bereit waren, die Landesausstellung in Waldhausen weiterzuempfehlen.

Diese Auswirkungen der Erfahrungen bei der Ausstellung und weiterer Aspekte seien abschließend in einer Grafik nochmals vor Augen geführt.

Abbildung 15: Bestimmungsfaktoren der Weiterempfehlungsabsicht (partielle Korrelationskoeffizienten)



Zusammenfassend kann man festhalten: Der Weiterempfehlungsfaktor hängt stark von den individuellen Eindrücken und Erfahrungen, die jedeR einzelne BesucherIn von der Ausstellung in Waldhausen gewonnen hat, ab. Dabei spielen weniger äußere Faktoren wie Eintrittspreise oder Öffnungszeiten eine Rolle.

3.2.5 Touristische Bedeutung des Ausstellungsbesuches

In diesem Teil des Berichtes werden touristische Aspekte des Besuches der Landesausstellung, wie Kosten des Ausstellungsbesuches, Nutzung von Angeboten rund um die Landesausstellung, der Besuch von anderen Landesausstellungen und das allgemeine Urlaubsverhalten der BesucherInnen dargestellt und analysiert.

3.2.5.1 Kosten des Ausstellungsbesuches

Bei dieser Frage wurden die BesucherInnen gebeten, die ungefähren Ausgaben für den Besuch der Landesausstellung insgesamt (in Euro) anzugeben. In weiterer Folge wurde natürlich auch gefragt, für wie viele Personen sie diesen Betrag bezahlt haben.

Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittlichen *Kosten pro Person* beim Ausstellungsbesuch.

*Tabelle 17: Durchschnittliche Ausgaben pro Person
(n = 500, in %)*

Ausgaben	%
Nichts	11
1 bis 5 Euro	10
6 bis 10 Euro	31
11 bis 15 Euro	14
16 bis 20 Euro	12
21 bis 25 Euro	7
26 bis 30 Euro	7
31 Euro und mehr	8
Summe	100

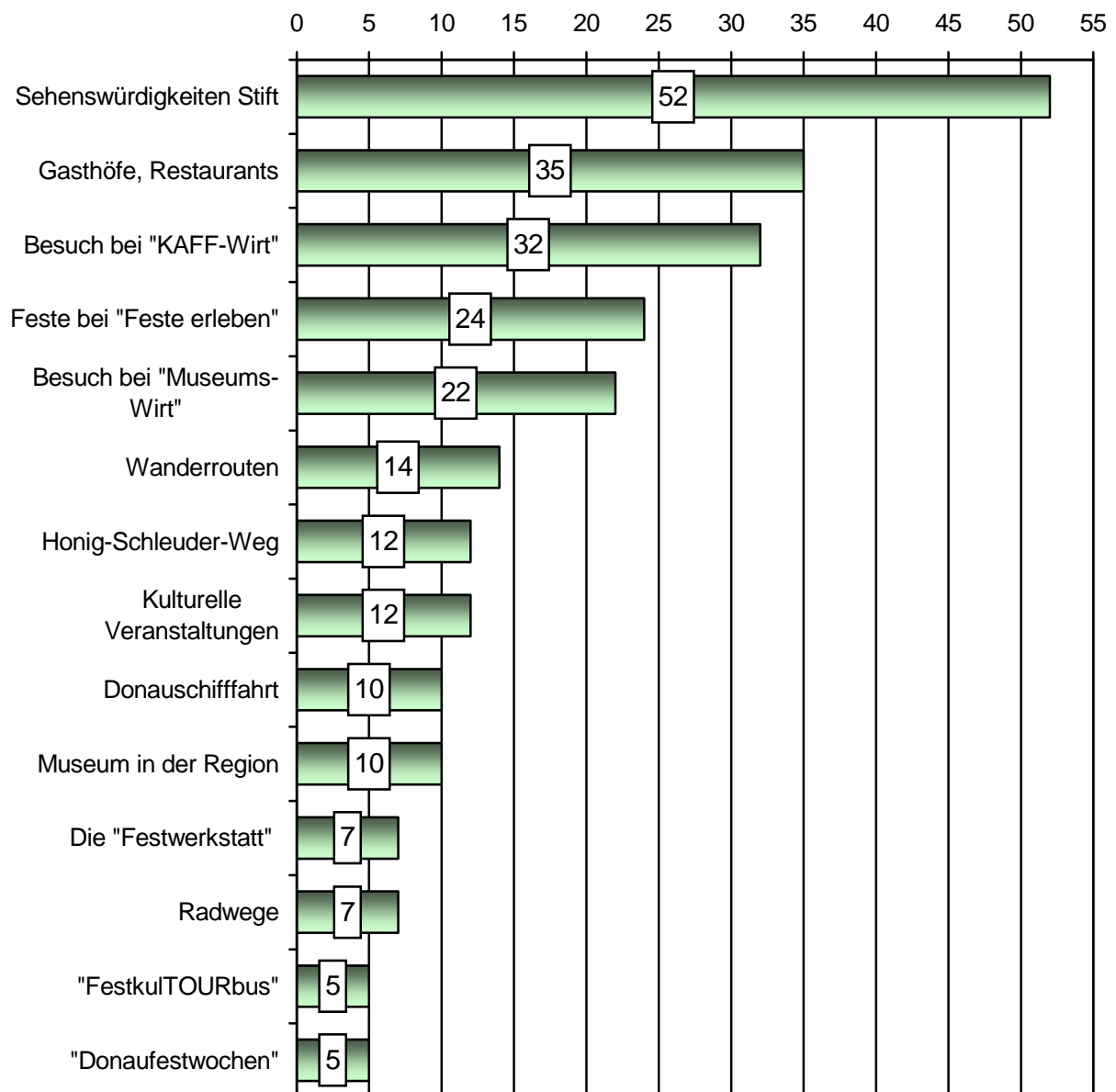
Wie man aus der Tabelle entnehmen kann, gab ein Drittel der BesucherInnen zwischen 6 und 10 Euro pro Person für sich bzw. weitere Personen für den Ausstellungsbesuch aus. Diese Summe ist leicht nachvollziehbar und setzt sich wahrscheinlich aus Eintritt, eventueller Ausstellungsführung und Verpflegung zusammen. Die 11 % der BesucherInnen, die nichts bezahlt haben, haben einen guten Sponsor gefunden, seien es Eltern, Ehepartner, Firma, etc.

Die Anzahl der BesucherInnen, die 31 oder mehr Euro für den Ausstellungsbesuch bezahlt haben, ist sehr gering – lediglich 8 % der BesucherInnen gaben so viel aus. Diese Personen haben sich vermutlich nicht nur "feste feiern" selber angeschaut, sondern auch Angebote rund um die Landesausstellung in Anspruch genommen.

3.2.5.2 Besuch anderer Angebote

Im Rahmen der Landesausstellung "feste feiern" gab es eine Reihe von zusätzlichen touristischen Angeboten, welche von den BesucherInnen genutzt werden konnten. Im Durchschnitt wurden 2,45 weitere Angebote von jedem Besucher/jeder Besucherin in Anspruch genommen.

Abbildung 16: Nutzung von Angeboten rund um die Landesausstellung
("habe bereits genutzt", n = 494 - 616, in %)



- Das am meisten tatsächlich bereits genutzte Angebot rund um die Landesausstellung war die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten des Stifts Waldhausen. Mehr als die Hälfte der BesucherInnen, nämlich 52 %, besuchten diese.
- Jede/r dritte BesucherIn gab an, bereits die Gastronomie in der Region wahrgenommen zu haben. Darunter fallen sowohl die KAFF-Wirte, Museumswirte und andere gastronomi-sche Einrichtungen.
- Veranstaltungen im Rahmen der "Donaufestwochen" und Fahrten mit dem "Festkul-TOURbus" nahmen hingegen nur rund 5 % der BesucherInnen wahr.

3.2.5.2.1 Gesamtreichweite touristischer Zusatzangebote

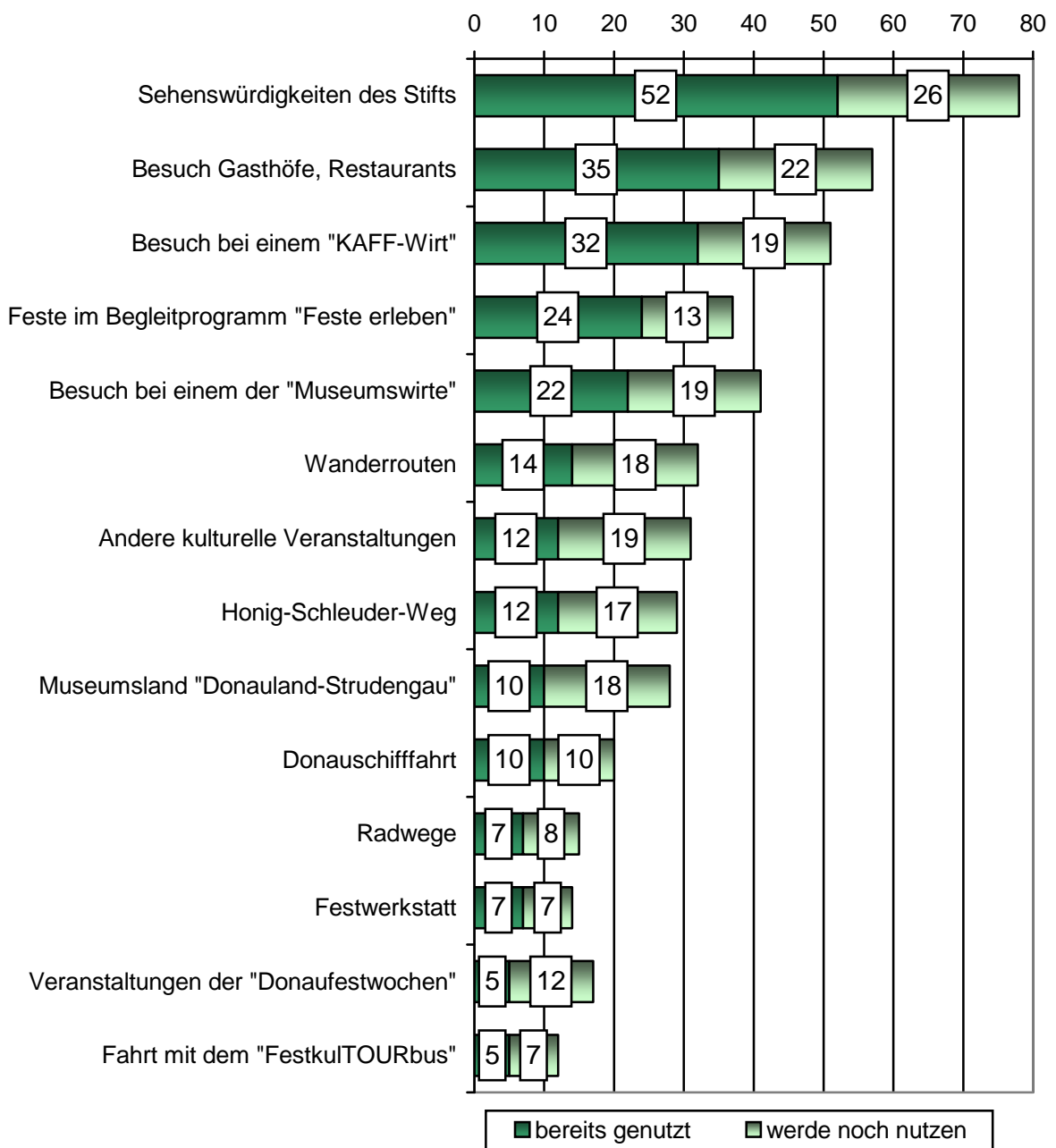
Nach dem Besuch der Landesausstellung beabsichtigte darüber hinaus jede/r vierte BesucherIn, noch die Sehenswürdigkeiten des Stiftes zu besichtigen und jeder Fünfte gab an, noch die Gastronomie in der Region in Anspruch zu nehmen.

Weiters gaben 18 % der BesucherInnen an, noch Wanderrouten und Museen im Museumsland des Donauland-Strudengau zu nützen.

Hingegen nur 7 % der BesucherInnen beabsichtigen, die Angebote der Festwerkstatt und des "FestkulTOURbus" in Anspruch zu nehmen.

In Summe hatten daher die touristischen Angebote rund um die Landesausstellung in der Region damit folgende Gesamtreichweite:

Abbildung 17: Reichweite von Angeboten rund um die Landesausstellung
("habe bereits genutzt" & "werde noch nutzen", n= 494 - 616, in %)



Die Rangreihe der beabsichtigten und der tatsächlichen Nutzung von Angeboten rund um die Landesausstellung in Waldhausen ist größtenteils identisch.

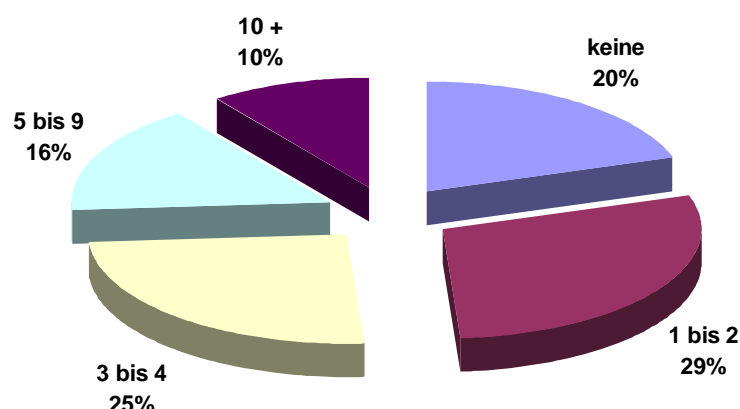
- So stehen sowohl bei der tatsächlichen Nutzung mit 52 %, als auch bei der Beabsichtigten mit 26 %, die Sehenswürdigkeiten des Stifts Waldhausen an erster Stelle, was eine Gesamtreichweite von 78 % ergibt.
- Auch der Besuch einer gastronomischen Einrichtung in der Region Donauland-Strudengau steht bei der tatsächlichen als auch bei der beabsichtigten Nutzung an zweiter Stelle. (51 % Gesamtreichweite).
- Neben dem Stift und der Gastronomie fand "Feste erleben" im Rahmen des Begeleitprogramms großen Zulauf. 37 % der BesucherInnen gaben an, bereits an einem Fest teilgenommen zu haben oder dieses Angebot noch nützen zu wollen.
- Am wenigsten Reichweite bei den BesucherInnen hatten die Festwerkstatt (14 %), Veranstaltungen im Rahmen der Donaufestwochen (17 %) und Fahrten mit dem FestkulTOURbus (12 %).

3.2.5.3 Bisherige Besuche bei Landesausstellungen in Österreich

Im Folgenden wurde nach der Anzahl der Landesausstellungen, die schon vor der Landesausstellung Waldhausen besucht worden sind, gefragt. Abgesehen vom Alter der BesucherInnen als Einflussfaktor (Ältere hatten einfach mehr Gelegenheiten zu einem Landesausstellungsbesuch) wird vermutet, dass Leute, die schon mehrere Landesausstellungen besucht haben,

- ein größeres allgemeines kulturelles Interesse aufweisen als jene Leute, für die "feste feiern" die erste Landesausstellung ist,
- und daher eher Tagesausflüge, Kurzreisen oder Urlaubsreisen aus kulturtouristischen Motiven unternehmen.

Abbildung 18: Anzahl von bisher besuchten Landesausstellungen
(n = 664, in %)



Aus dieser Abbildung lässt sich erkennen, dass in etwa ein Drittel der BesucherInnen bereits eine oder zwei und ein Viertel der BesucherInnen drei oder vier vorige Landesausstellungen

gesehen haben. Nur für ein Fünftel der BesucherInnen ist "feste feiern" die erste Landesausstellung, die sie besucht haben.

Bemerkenswert sind jene 10 % der BesucherInnen, die schon beinahe alle Landesausstellungen Österreichs besucht haben.

Wenn man diese Ergebnisse unter dem Aspekt des Alters betrachtet, so fällt auf, dass die Anzahl der vorigen besuchten Landesausstellungen vom Alter abhängig ist. Die Anzahl der vorher besuchten Landesausstellungen nimmt mit ansteigendem Alter der BesucherInnen zu⁶⁴.

Dies lässt sich wahrscheinlich einerseits banal durch die Altersverteilung der BesucherInnen begründen - ältere Personen sind bei der Landesausstellung Waldhausen als BesucherInnen häufiger vertreten als die jüngeren - und andererseits vielleicht durch ein höheres kulturelles Interesse der älteren Personen.

Diejenigen, die schon viele Landesausstellungen Österreichs besucht haben, sind am häufigsten zwischen 60 und 69 Jahre alt. Dies lässt sich vermutlich auch dadurch erklären, dass PensionistInnen mehr Freizeit zur Verfügung steht und sich diese dadurch eher Zeit für den Besuch einer Landesausstellung nehmen.

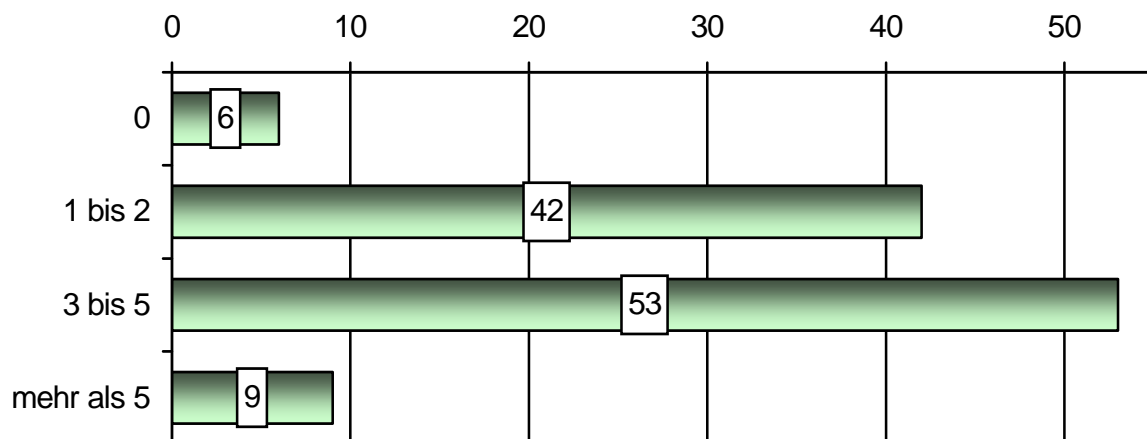
3.2.5.4 Anzahl von und Motive bei Urlaubsreisen

Dieser Teil der Auswertung befasst sich mit der Anzahl der unternommenen Kurz- und Urlaubsreisen und den allgemeinen Urlaubsmotiven der Befragten. Herangezogen dazu wurde hier nur die Gruppe der AusstellungsbesucherInnen (= Personen, die die Landesausstellung besucht haben, aber nicht unbedingt Gäste in der Region waren).

3.2.5.4.1 Durchschnittliche jährliche Zahl von Kurzreisen

Als Kurzreise wird hier im Einklang mit der internationalen Tourismusforschung eine Reise mit bis zu 4 Tagen (3 Nächtingungen) verstanden

Abbildung 19: Jährliche Anzahl von Kurzreisen der AusstellungsbesucherInnen (n = 623, in %)



⁶⁴ Gamma = .31***

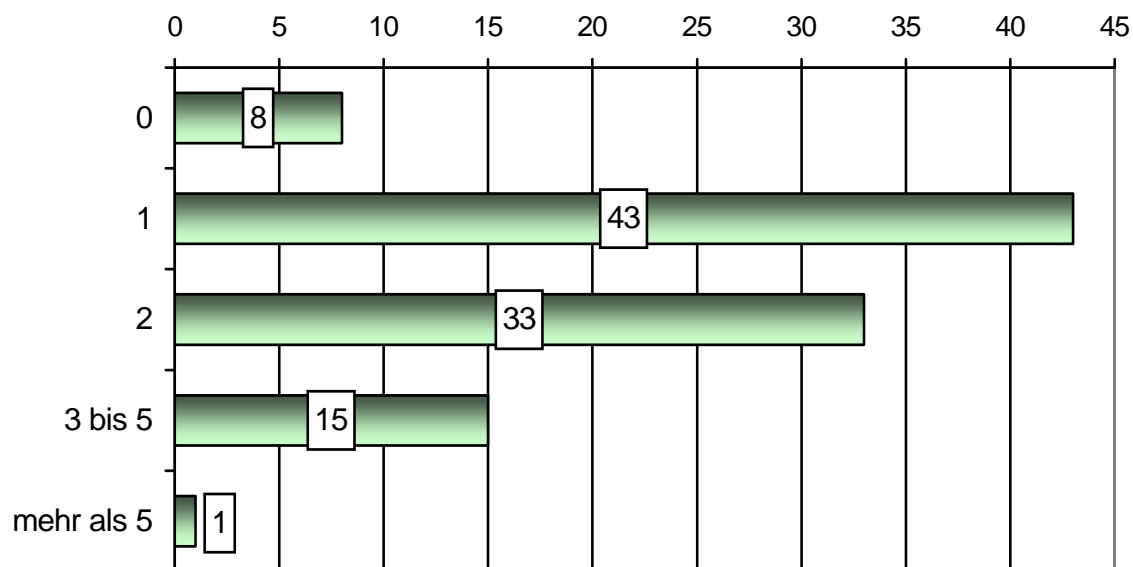
Auf die Frage, wie viele Kurzreisen, das sind Reisen von 2 bis 4 Tagen, sie unternehmen, antworteten mehr als die Hälfte der Befragten, sie würden drei bis fünf Kurzreisen pro Jahr machen. Nur 6 % der Befragten unternehmen keine Kurzreise. Etwas weniger als die Hälfte der Befragten machen eine oder zwei Kurzreisen pro Jahr. Mehr als fünf Kurzreisen machen nur 9 % der Befragten.

- Es konnte auch festgestellt werden, dass die *Höhe der Bildung* mit der Anzahl der Kurzreisen zusammenhängt: je höher die Bildung, desto mehr Kurzreisen werden unternommen.⁶⁵
- Je *geringer die Anzahl* der Kurzreisen, desto *stärker* wird auch dem *allgemeinen Urlaubsmotiv Ruhe* zugestimmt⁶⁶.
- Umgekehrt verhält es sich mit den allgemeinen *Urlaubsmotiven Aktivität und Kultur*. Den Motiven *Aktivität*⁶⁷ und *Kultur*⁶⁸ wird mehr zugestimmt, wenn die Zahl der unternommenen Kurzreisen größer ist.

3.2.5.4.2 Durchschnittliche jährliche Anzahl an Urlaubsreisen

Unter Urlaubsreisen versteht man Reisen, die vier Nächtigungen oder länger dauern.

Abbildung 20: Jährliche Anzahl von Urlaubsreisen der AusstellungsbesucherInnen (n = 615, in %)



Während nur 8 % der Befragten keine Urlaubsreise machen, geben fast die Hälfte der Befragten an, dass sie eine Urlaubsreise pro Jahr machen. Ein Drittel der Befragten machen zwei längere Reisen pro Jahr und 15 % verreisen drei bis fünf mal. Nur 1 % der Befragten macht mehr als fünf Urlaubsreisen pro Jahr.

⁶⁵ Produkt-Moment-r = .22***

⁶⁶ Produkt-Moment-r = .12**

⁶⁷ Produkt-Moment-r = .14**

⁶⁸ Produkt-Moment-r = .11**

- Es stellte sich heraus, dass die befragten Personen mehr Urlaubsreisen machen, je älter sie sind.⁶⁹
- Die Anzahl der Urlaubsreisen wirkt sich auch auf das allgemeine Urlaubsmotiv Aktivität aus, *je größer die Anzahl der Urlaubsreisen, desto mehr wird auch dem Motiv Aktivität zugestimmt.*

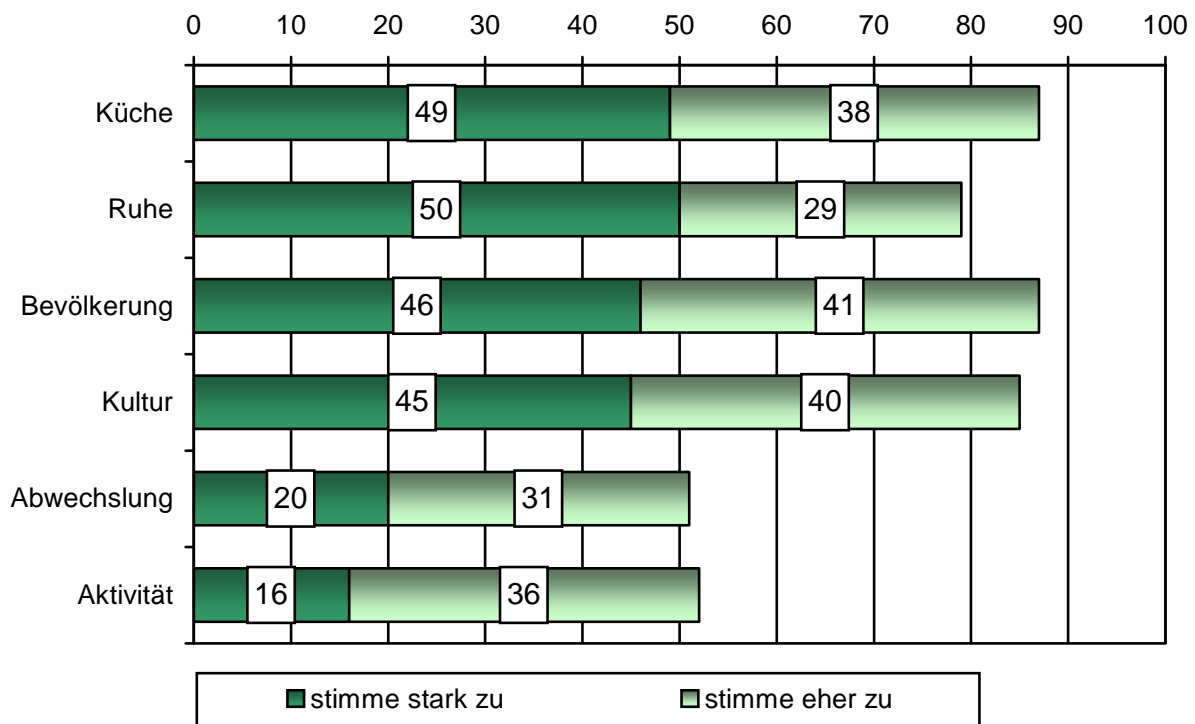
3.2.5.4.3 Die allgemeinen Urlaubsmotive der AusstellungsbesucherInnen

Auf die Frage "Welche Motive sind für Sie beim Urlaub im Allgemeinen ausschlaggebend?" gab es folgende Antwortalternativen:

- Im Urlaub möchte ich vor allem ausspannen und ausruhen (Motiv Ruhe).
- Ich will mich im Urlaub auch körperlich anstrengen/Sport betreiben (Motiv Aktivität).
- Bei der Urlaubswahl lege ich Wert auf kulturelle Angebote und Sehenswürdigkeiten (Motiv Kultur).
- Im Urlaub suche ich möglichst viel Spaß und Vergnügen mit viel Abwechslung (Motiv Abwechslung).
- Im Urlaub interessiere ich mich für die Lebensart der einheimischen Bevölkerung (Motiv Bevölkerung).
- Im Urlaub suche ich vor allem eine traditionelle, regionaltypische Küche (Motiv Küche).

⁶⁹ Produkt-Moment-r = .15**

Abbildung 21: Allgemeine Urlaubsmotive
(n = 634 - 708, in %)



Gereiht nach dem Mittelwert ist das Motiv mit der stärksten Zustimmung das Faible für eine traditionelle, regionaltypische Küche, d.h. ungefähr die Hälfte der Befragten stimmten der Aussage zum Motiv Küche stark zu. Wenn man auch noch die Befragten hinzurechnet, die dem Motiv Küche eher zustimmen, so ergibt sich eine Zustimmung von 87 % zu diesem Motiv.

Ähnlich verhält es sich mit den Motiven Ruhe, Bevölkerung und Kultur. Dem Motiv Ruhe stimmen sogar die Hälfte der Befragten stark zu, bei der Ausprägung "stimme eher zu" sind es hier aber weniger als ein Drittel der Befragten. Den Motiven Bevölkerung und Kultur stimmen zwar nur etwas weniger als die Hälfte der Befragten stark zu, addiert man aber wieder die Ausprägungen "stimme stark zu" und "stimme eher zu", erhält man hier sogar eine Zustimmung von über 80 % der Befragten.

Das Motiv Abwechslung liegt hingegen mit nur 20 % starker Zustimmung an vorletzter Stelle, hier erreicht man auch durch das Addieren der ersten beiden Werte nur eine Zustimmung von 50 %. Noch weniger Zustimmung findet das Motiv Aktivität, das mit einer starken Zustimmung von weniger als einem Fünftel der Befragten an letzter Stelle liegt.

3.2.5.4.3.1 Einflüsse und Wirkungen beim Motiv "Küche"

Befragte, die dem Motiv Küche stärker zustimmen, sind auch eher bereit, die Region weiterzupfehlen⁷⁰ als solche, die diesem Urlaubsmotiv weniger zustimmen. Hier kann ein besonders starker Zusammenhang festgestellt werden. Das bedeutet, dass die Region Donauland-Strudengau im Bezug auf dieses Motiv die Ansprüche der Urlauber erfüllen konnte und die

⁷⁰ Gamma = .29***

Urlauber die Region deshalb weiterempfehlen, weil man davon ausgehen kann, dass nur Urlaubsziele weiterempfohlen werden, die selbst als positiv empfunden wurden.

3.2.5.4.3.2 *Einflüsse und Wirkungen beim Motiv "Ruhe"*

Zum Urlaubsmotiv Ruhe konnte festgestellt werden, dass dieses Motiv von der Bildung und vom Alter abhängig ist. Je höher gebildet die Befragten sind, desto stärker stimmen sie dem Urlaubsziel Ruhe zu⁷¹, außerdem stimmen auch jüngere Personen dem Motiv Ruhe stärker zu als ältere⁷². Befragte, die dem Motiv Ruhe stärker zustimmen, bewerten die Landesausstellung insgesamt besser⁷³ und haben auch eher die Absicht, die Region wieder einmal zu besuchen⁷⁴, vor allem besteht aber ein Zusammenhang zwischen diesem Urlaubsmotiv und der Weiterempfehlungsabsicht der Region Donauland-Strudengau⁷⁵. Ein besonders starker Zusammenhang ergibt sich auch zwischen dem allgemeinen Urlaubsmotiv Ruhe und dem Grund Ruhe bei der Entscheidung für den Urlaub in der Region Donauland-Strudengau⁷⁶, d.h. Personen, die im Urlaub eher Ruhe und Erholung suchen, kommen auch vorwiegend aus diesem Grund in die Region Donauland-Strudengau.

3.2.5.4.3.3 *Einflüsse und Wirkungen beim Motiv "Bevölkerung"*

Zum Motiv Bevölkerung ist zu sagen, dass es vom Alter⁷⁷ und vom Geschlecht⁷⁸ beeinflusst wird, d.h. je höher das Alter der Befragten ist, desto mehr stimmen sie diesem Urlaubsmotiv zu, außerdem findet das Motiv Bevölkerung bei den Frauen stärkere Zustimmung als bei den Männern. Je mehr die Befragten dem Motiv Bevölkerung zustimmen, desto eher finden sie auch, dass sie durch die Landesausstellung Waldhausen näher kennengelernt haben.⁷⁹ Daraus kann man schließen, dass Personen, die sich im Urlaub für die einheimische Bevölkerung interessieren, auch eher die Chance haben, den Ort näher kennenzulernen. Auch die Landesausstellung insgesamt hat diesen Personen besser gefallen⁸⁰. Ein Zusammenhang besteht auch zwischen diesem Urlaubsmotiv und der Wiederkommens-⁸¹ und vor allem der Weiterempfehlungsabsicht⁸², die hier stärker ausgeprägt ist.

71 Gamma = .14**

72 Produkt-Moment-r = .17***

73 Gamma = .13*

74 Gamma = .11*

75 Gamma = .23**

76 Gamma = .58**

77 Produkt-Moment-r = -.17***

78 biserales tau-b = -.11**

79 Gamma = .14**

80 Gamma = .15**

81 Gamma = .19**

82 Gamma = .27***

3.2.5.4.3.4 Einflüsse und Wirkungen beim Motiv "Kultur"

Einfluss auf das Urlaubsmotiv Kultur haben die Bildung⁸³ und vor allem das Alter⁸⁴. Bei der Bildung und dem Alter verhält sich der Zusammenhang ähnlich, je gebildeter bzw. je älter die Befragten, desto mehr stimmen sie dem Motiv Kultur zu. Besonders starke Zusammenhänge finden sich zwischen dem Motiv Kultur und dem Gesamteindruck, den die Landesausstellung hinterlassen hat⁸⁵, der Weiterempfehlungsabsicht in Bezug auf die Landesausstellung⁸⁶ und die Region⁸⁷ und die Absicht, die Region erneut zu besuchen⁸⁸.

Je wichtiger für die befragten Personen das Motiv Kultur ist, desto besser ist also der Gesamteindruck, den die Landesausstellung bei ihnen hinterlassen hat und die Bereitschaft, die Ausstellung und die Region weiterempfehlen sowie selbst wieder einmal die Region Donauland-Strudengau zu besuchen. D.h. Personen, die im Urlaub Wert auf kulturelle Angebote und Sehenswürdigkeiten legen, dürften hier einen Aufenthalt nach ihren Wünschen erlebt haben und fühlen sich von dieser Region auch besonders angesprochen. Die Anzahl der besuchten Landesausstellungen⁸⁹ und vor allem die Absicht, auch die nächste Landesausstellung zu besuchen,⁹⁰ stehen in einem starken Zusammenhang mit dem Urlaubsmotiv Kultur. Personen, die dem Motiv Kultur stärker zustimmen, haben schon mehr Landesausstellungen besucht und haben auch eher die Absicht, die nächste Landesausstellung zu besuchen. Personen, die dem Motiv Kultur stark zustimmen, haben auch eher Sehenswürdigkeiten des Sifts besichtigt.⁹¹ Auch die Interessantheit des Ausstellungsthemas⁹² und die Anregung zur weiteren Auseinandersetzung mit dem Thema⁹³ stehen in einem starken Zusammenhang mit dem Kultur-Motiv.

3.2.5.4.3.5 Einflüsse und Wirkungen beim Motiv "Abwechslung"

Das Motiv Abwechslung hängt mit der Bildung⁹⁴, dem Einkommen⁹⁵ und dem Alter⁹⁶ zusammen, ein stärkerer Zusammenhang zeigt sich aber nur beim Merkmal Alter. Personen mit niedrigerer Bildung stimmen dem Motiv Abwechslung mehr zu, was sich decken dürfte mit dem Ergebnis, dass Personen mit geringerem Einkommen auch eher dem Motiv Abwechslung zustimmen. Es sind aber auch vor allem die jüngeren Personen, die diesem Motiv mehr zustimmen. Weiters zeigt sich bei Personen, die das Motiv Abwechslung höher

83 Gamma = -.22**

84 Produkt-Moment-r = -.30***

85 Gamma = .28***

86 Gamma = .27***

87 Gamma = .25***

88 Gamma = .33***

89 Produkt-Moment-r = -.26***

90 Gamma = .39***

91 biseriales tau-b = .17***

92 Gamma = .33***

93 Gamma = .30***

94 Gamma = .15**

95 Produkt-Moment-r = .21***

96 Produkt-Moment-r = .33***

beurteilen, die Tendenz, dass sie die Angebote "Feste erleben"⁹⁷ und "FestkulTOURbus"⁹⁸ eher genutzt haben oder nutzen werden.

3.2.5.4.3.6 Einflüsse und Wirkungen beim Motiv "Aktivität"

Das Motiv Aktivität steht in besonders engem Zusammenhang mit dem Besuchsgrund "sonstiger Sportaufenthalt" in der Region⁹⁹, je mehr dem Motiv Abwechslung zugestimmt wurde, desto eher war auch der Sportaufenthalt ein Hauptgrund bzw. auch wichtig bei der Entscheidung, in die Region zu kommen. Ein schwacher, aber doch signifikanter Zusammenhang besteht mit dem Angebot Radwege.¹⁰⁰ Wurde dem Motiv Aktivität stärker zugestimmt, wollte man auch eher die Radwege nutzen oder hatte sie schon genutzt.

3.2.5.4.3.7 Nachhaltige Aspekte der Urlaubsmotive

Abschließend ist zu sagen, dass Personen die den allgemeinen Urlaubsmotiven Bevölkerung, Kultur und Ruhe stärker zustimmen, sowohl die Landesausstellung besser bewerten und eher die Absicht haben, wieder einmal in die Region zu kommen. Auch die Weiterempfehlungsabsicht ist bei diesen Personen viel stärker vorhanden. Die Absicht, die Region weiterzuempfehlen ist aber auch bei den Befragten, die dem Motiv Küche mehr zustimmen, eher vorhanden. Im Hinblick auf die Nachhaltigkeit lässt sich daher feststellen, dass Waldhausen und die Region Donauland-Strudengau besonders UrlauberInnen ansprechen, die Ruhe und Erholung suchen, auch die einheimische Bevölkerung kennen lernen und dazu die regionaltypische Küche genießen wollen. Man kann annehmen, dass es gelungen ist, diese Bevölkerungsgruppen von den Vorzügen dieser Region zu überzeugen, und es bei diesen Personen auch wahrscheinlicher ist, dass sie ein weiteres Mal in der Region Urlaub machen.

3.2.5.5 BesucherInnen als nachhaltiger Tourismusfaktor?

In Anbetracht der Wichtigkeit der Weiterempfehlung der Region Donauland-Strudengau und der Wiederkommensabsichten der BesucherInnen der Landesausstellung für den künftigen Fremdenverkehr, wurden zwei Regressionsmodelle erarbeitet.

3.2.5.5.1 Einflussfaktoren auf die Wiederkommensabsicht in die Region

Mit diesem Modell werden die Einflussfaktoren auf die Wiederkommensabsicht in diese Region dargestellt. Es soll gezeigt werden, welche Faktoren wie starken Einfluss haben. Daraus lässt sich dann für die Zukunft ableiten, durch welche Punkte die Absicht wiederzukommen erhöht werden kann.

Auf ihren Einfluss wurden folgende unabhängige Variablen untersucht: Alter, Bildung, Geschlecht, allgemeine Urlaubsmotive und das Einzugsgebiet, d.h. die Entfernung des Wohnortes der BesucherIn von der Landesausstellung. Weiters wurden in das Modell einbezogen die Kosten der Landesausstellung pro Person, der Gesamteindruck, den die Landesausstellung hinterlassen hat, die Bewertung der Aussage: "Durch die Landesausstellung habe ich Wald-

⁹⁷ biserials tau-b = .20***

⁹⁸ biserials tau-b = .20***

⁹⁹ Gamma = .59**

¹⁰⁰ biserials tau-b = .17***

hausen näher kennen gelernt" und die Nutzung bzw. geplante Nutzung der Angebote rund um die Landesausstellung.

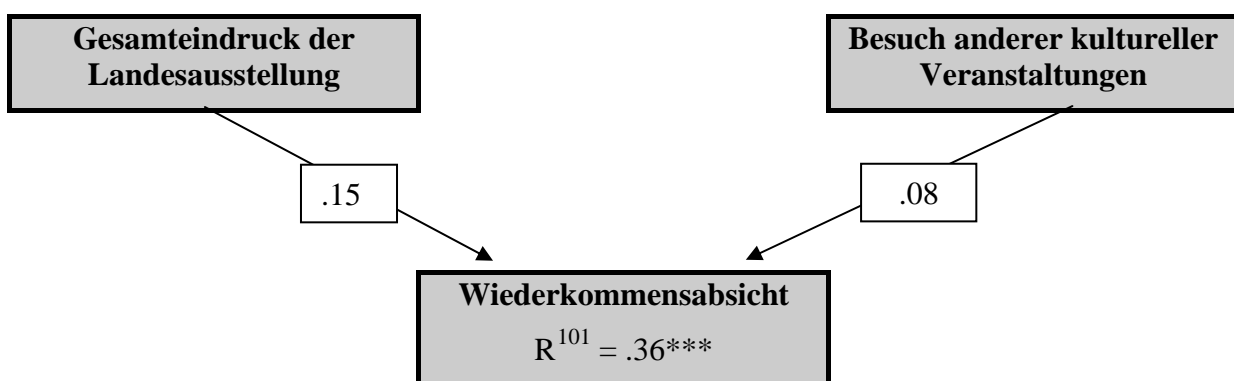
Der Prozentsatz der erklärten Streuung durch das Modell beträgt 12,63 % und ist damit nicht besonders hoch. Trotzdem zeichnet sich eine spezifische Wirkung der Landesausstellung ab.

Tabelle 18: Bestimmungsfaktoren der Wiederkommensabsicht

Einflussmerkmal	partielle Korrelation	Signifikanz
Gesamteindruck der Landesausstellung	0,1546	99,99
Besuch anderer kultureller Veranstaltungen	0,0804	97,16
Gesamtmodell:		
multiples R: 0.355		
Signifikanz: 99,99		

Auf die Absicht, erneut in die Region Donauland-Strudengau zu kommen, haben der Gesamteindruck, den die Landesausstellung hinterlassen hat und der Besuch anderer kultureller Veranstaltungen Einfluss, wobei der Einfluss des Gesamteindrucks fast doppelt so hoch ist.

Abbildung 22: Bestimmungsfaktoren der Wiederkommensabsicht (standardisierte partielle Regressionskoeffizienten)



- Es lässt sich daraus ableiten, dass vor allem mit positiverem Gesamteindruck auch die Absicht des Wiederkommens steigt. Je besser der Eindruck ist, den die Landesausstellung hinterlassen hat, desto größer ist auch die Absicht, wieder in die Region zu kommen.
- Auch Personen, die angegeben haben, andere kulturelle Veranstaltungen besucht zu haben oder diese besuchen wollen, haben eher die Absicht, wieder in die Region zu kommen, hier ist der Zusammenhang aber nicht zu stark. Man wird daraus schließen dürfen, dass sich ein kulturelles Angebot in der Region positiv auf die Gästezahlen auswirkt.

¹⁰¹ R = multipler Korrelationskoeffizient

3.2.5.5.2 *Einflüsse auf die Weiterempfehlung der Region*

Eine weitere interessante Frage stellt sich darin, wovon es abhängt, ob die Region weiterempfohlen wird.

Es wurden folgende 27 unabhängige Variablen auf einen möglichen Zusammenhang mit der abhängigen Variablen "Weiterempfehlung der Region" untersucht: Gesamteindruck über die Landesausstellung, Kennen lernen von Waldhausen durch die Landesausstellung, Besuch eines Festes im Begleitprogramm "Feste erleben", Besuch der Festwerkstatt, Besuch der Sehenswürdigkeiten des Stifts, Fahrt mit dem "FestkulTourbus", Besuch bei einem der KAFF - Wirte, Besuch bei einem der Museums - Wirte, Besuch von sonstigen Gasthöfen und Restaurants, Besuch des Honig-Schleuder- Wegs, Nutzung von Wanderrouten, Nutzung von Radwegen, Nutzung der Donauschiffahrt, Besuch von Veranstaltungen der "Donaufestwochen", Besuch anderer kultureller Veranstaltungen, Besuch von Ausstellungen aus dem Angebot des "Museumslandes Donauland-Strudengau", Geschlecht, Urlaubsmotiv Ruhe, Urlaubsmotiv Aktivität, Urlaubsmotiv Kultur, Urlaubsmotiv Abwechslung, Urlaubsmotiv gute Küche, Bildungsniveau, Alter, Wohnort der BesucherInnen, Ausgaben für den Ausstellungsbesuch.

Die Gesamterklärungskraft der eben aufgezählten Variablen liegt bei 0.23. Das heißt, dass 23% der Streuung der Weiterempfehlungsabsicht durch die oben stehenden Variablen erklärt werden können.

Die Weiterempfehlung der Region ist im wesentlichen von folgenden 8 Variablen abhängig:

Tabelle 19: Bestimmungsfaktoren der Weiterempfehlungsabsicht

Einflussmerkmal	partielle Korrelation	Signifikanz
Gesamteindruck über die Landesausstellung	0,28	100%
Alter der BesucherInnen	0,12	99,89%
Wohnort der BesucherInnen	0,12	99,84%
Urlaubsmotiv Abwechslung	- 0,10	99,48%
Kennen lernen von Waldhausen durch die Landesausstellung	0,10	99,10%
Besuch anderer kultureller Veranstaltungen	0,10	97,35%
Besuch von sonstigen Gasthöfen und Restaurants	0,08	96,65%
Urlaubsmotiv Ruhe	0,08	96,49%
Gesamtmodell:		
multiples R: 0,48		
Signifikanz: 99,99		

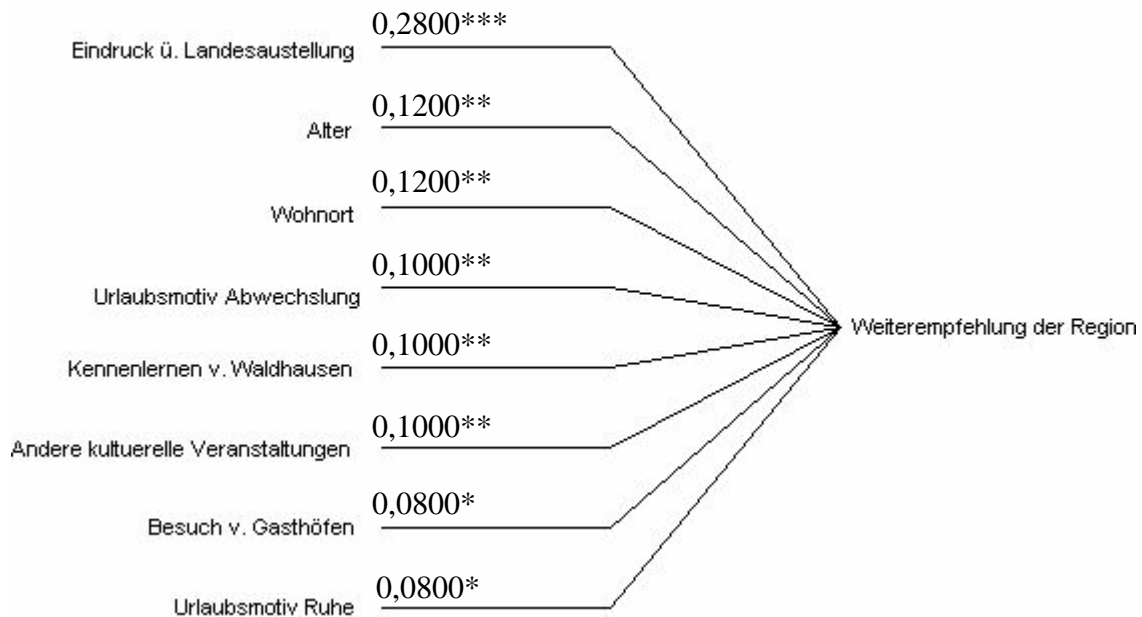
- Ein - im Vergleich zu den anderen Faktoren - relativ starker Zusammenhang besteht zwischen Gesamteindruck über die Landesausstellung und Weiterempfehlung der Region. Je

besser der Gesamteindruck, desto eher ist die Bereitschaft gegeben, die Region weiterzuempfehlen.

- Ein etwas schwächerer Zusammenhang ist zum Alter der BesucherInnen gegeben. Je älter die BesucherInnen, desto häufiger wird die Region weiterempfohlen. Hier kann man vermuten, dass ein Grund dafür die ruhige Umgebung von Waldhausen ist, die für ältere Personen wahrscheinlich ansprechender ist als für jüngere Personen.
- Ein geringer Zusammenhang besteht zum Wohnort der BesucherInnen. Wohnen die BesucherInnen im Einzugsgebiet von Waldhausen, so besteht eher die Bereitschaft die Region weiterzuempfehlen, als bei BesucherInnen, die weiter entfernt von Waldhausen leben.
- Für jene LandesausstellungsbesucherInnen, für die Abwechslung ein wesentliches Urlaubsmotiv ist gilt: Je mehr im Urlaub Abwechslung gesucht wird, desto weniger wird die Erholungsregion rund um Waldhausen weiterempfohlen.
- Ebenfalls ein sehr geringer Zusammenhang besteht zwischen Weiterempfehlung der Region und dem Kennen lernen des Orts Waldhausen. Jene BesucherInnen, die meinten, durch die Landesausstellung auch den Ort Waldhausen näher kennen gelernt zu haben, haben - wenn auch nur geringfügig - öfter angegeben, die Region weiterempfehlen zu wollen.
- BesucherInnen, die neben der Landesausstellung auch andere kulturelle Veranstaltungen besucht haben, empfehlen die Region ebenfalls häufiger weiter als "Nur - LandesausstellungsbesucherIn". Es ist also wichtig für eine Landesausstellungsregion noch weitere attraktive (Kultur)Veranstaltungen anzubieten, um möglichst viele BesucherInnen anzulocken. Dieses Ergebnis kann durchaus als Aufforderung an die VeranstalterInnen, aber auch an von der Landesausstellung unabhängige Vereine und Initiativen gesehen werden, ein umfassendes Kultur- und Unterhaltungsprogramm zu schaffen.
- Auch der Besuch der Gastronomie in der Umgebung steht - wenn auch nur geringfügig – im Zusammenhang mit der Weiterempfehlung der Region. Wurde ein Gasthaus oder Restaurant vor oder nach der Ausstellung besucht, dann wurde auch die Region weiterempfohlen.
- Für jene BesucherInnen, für die ein wichtiges Urlaubsmotiv die Erholung ist, war die Region weiterempfehlenswert. Auch hier ist der Einfluss aber nur mehr gering.

Diese Einflüsse sollen abschließend durch ein Diagramm verdeutlicht werden:

Abbildung 23: Einflussvariablen auf die Weiterempfehlung der Region



Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Qualität der Landesausstellung an sich ein wichtiger Faktor für die Weiterempfehlung der Region ist, aber auch die Möglichkeit zur Nutzung anderer Freizeit- und Kultureinrichtungen (andere Veranstaltung, Gasthausbesuch, ...). Nicht ganz so bedeutsam sind hier allgemeine Urlaubs- und Freizeitmotive wie Ruhe oder Abwechslung.

Gesamt gesehen, kann die Landesausstellung "feste feiern" vom touristischen Aspekt her als vorteilhaft für den Ort Waldhausen bzw. für die Region Donauland-Strudengau gesehen werden. Immerhin wurde, neben den Ausgaben der BesucherInnen für die Landesausstellung selber, viel Geld in Angebote rund um die Landesausstellung investiert. Mit dem Ausstellungsbesuch haben viele Befragte die Gelegenheit ergriffen, sich die Region genauer anzusehen. Einige BesucherInnen werden sicherlich wieder in diese Region kommen, was für den Tourismus natürlich gewinnbringend ist. Einfach ausgedrückt: Die Landesausstellung war bestimmt eine gute Werbung für Waldhausen und die Region Donauland-Strudengau.

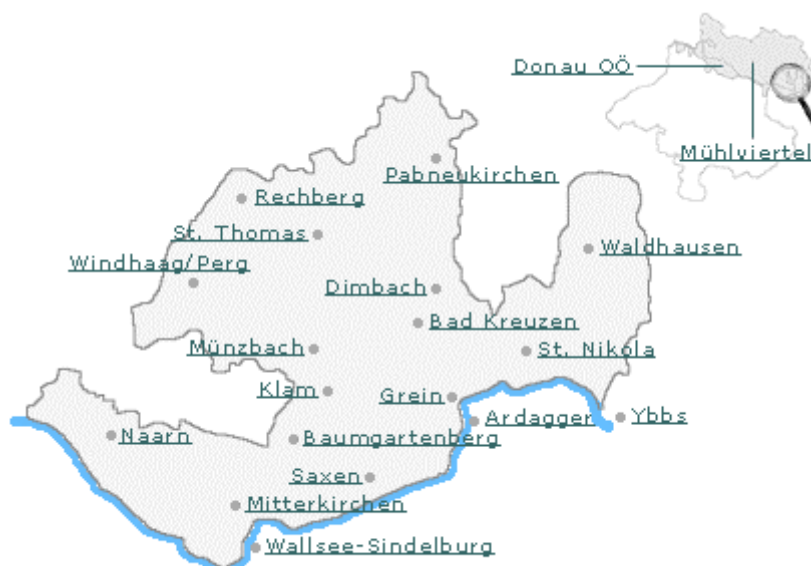
4 Die Region Donauland-Strudengau und ihre Gäste 2002

4.1 Einige Informationen zur Tourismusregion

Die Ferienregion Donauland-Strudengau befindet sich fast zur Gänze im südöstlichen Teil des Mühlviertels, im Bezirk Perg, und umfasst derzeit 16 Gemeinden¹⁰². Sie besteht aus dem Strudengau entlang der Donau, dem fruchtbaren Schwemmland des Machlandes und dem stark bewaldeten Hügelland des östlichen Mühlviertels. Prägende Landschaftselemente sind das aus Granit aufgebaute Hügelland, welches im Raum St. Georgen a. Walde Höhen um 950 m erreicht, die Ebene des Machlandes und das einst von den Schiffsleuten gefürchtete Donauengtal des Strudens.

"Granit ist der Stoff aus dem der Strudengau gemacht ist. Er prägte das Gesicht der Landschaft und das Leben der Bewohner. Die Donau hat sich über Jahrtausende ihren Weg durch das harte Gestein gebahnt, zahlreiche kleinere Flussläufe haben sich tief in diese Landschaft eingegraben und die Wolfsschlucht in Bad Kreuzen, die Klamschlucht und die Stillensteinklamm als erwanderbare Naturschönheiten hinterlassen."¹⁰³

Abbildung 24: Die Lage und die Gemeinden der Tourismusregion



Neben den öö. Mitgliedsgemeinden haben sich auch die nö. Gemeinden Ardagger und Wallsee-Sindelburg der Tourismusverbändegemeinschaft angeschlossen.

4.1.1 Die touristische Situation

Zu den traditionellen Angeboten der klassischen "Sommerfrische" (Wander-, Erholungs- und Familientourismus) gibt es Kur- und Wellnessangebote (insbesondere die Kneippkuranstalt in Bad Kreuzen), einen wachsenden Anteil am Radtourismus entlang des Donauradweges sowie

¹⁰² Ardagger, Bad Kreuzen, Baumgartenberg, Dimbach, Grein, Mitterkirchen, Münzbach, Naarn, Pabneukirchen, Rechberg, Sachsen, St. Nikola, St. Thomas/Blasenstein, Waldhausen, Wallsee-Sindelburg, Windhaag. Sachsen wird jedoch die Tourismusverbändegemeinschaft Ende 2003 verlassen.

¹⁰³ Entnommen der Startseite der TVG: <http://www.oberoesterreich.at/donauland-strudengau>.

mit den Donaifestwochen und dem Museumsland Donauland-Strudengau auch Initiativen für eine Entwicklung des Kulturtourismus.

Gerade in diesem Bereich sollte durch den Impuls der Landesausstellung nicht nur im Ausstellungsjahr, sondern auch weiterhin eine Steigerung und Intensivierung erfolgen. Am 12. März 2001 wurde daher eine Leaderaktionsgruppe (LAG)¹⁰⁴ gegründet. April 2001 bewarb sich der Verein und wurde erfolgreich anerkannt. Es ist geplant, die Tourismusverbändegemeinschaft (TVG), das Kulturforum und das Museumsland Donauland-Strudengau organisatorisch und personell zusammenzulegen.

Die Strudengauer LAG nutzte die Landesausstellung zur Aktivierung der Bevölkerung und zur Initiierung von – in erster Linie – kulturellen Projekten. Durch professionelle museumspädagogische Aufbereitung und Vermittlung wurde damit auch Marketing für die Region gemacht (s.u.).

4.1.1.1 Allgemeine touristische Kennzahlen

Der Anteil des Sommertourismus der Tourismusregion Donau-Strudengau liegt mit ca. 80 % aller Nächtigungen im öö. Vergleich sehr hoch. Dementsprechend ungünstig ist auch die Auslastung der Beherbergungsbetriebe.

Die Zahl der Nächtigungen ist etwa im selben Ausmaß rückläufig wie die Entwicklung in OÖ. insgesamt und sank gegenüber 1995 (Indexwert 100) auf einen Indexwert von 90¹⁰⁵. Der höchste Rückgang in den letzten Jahren entfiel dabei auf Waldhausen:

Tabelle 20: Ankünfte, Nächtigungen und Aufenthaltstage Waldhausen 1999-2001¹⁰⁶

Nächtigungsstatistik Sommerhalbjahr	Mai-Okt.1999	Mai-Okt.2000	Mai-Okt.2001
Ankünfte	3.165	1.904	1.865
Nächtigungen	13.405	11.239	7.414
durchschnittliche Aufenthaltstage	4,2	5,9	4,0

2001 konnten in Waldhausen nur mehr 55 % des Nächtigungsvolumens des vorvorigen Jahres erzielt werde. Über die Nächtigungen des Jahres 2002 gibt es derzeit noch keine Statistik. Bürgermeister Karl Grufeneder rechnet aber mit einem Plus von rund 40 Prozent¹⁰⁷ gegenüber dem Vorjahr, was ca. 10.400 Nächtigungen Mai-Oktober 2002 entsprechen würde.

Klarerweise spielt bei der Tourismusentwicklung in der Region im Sommer 2002 auch die Situation nach dem katastrophalen Hochwasser im August 2002 eine wesentliche Rolle, die

¹⁰⁴ LEADER+ ist die neue von EU, Bund und Ländern kofinanzierte Gemeinschaftsinitiative 2000-2006 für den ländlichen Raum. LEADER+ verfolgt einen sektorübergreifenden Ansatz, das heißt das Projekte aus den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus, Gewerbe, Kultur, Dorfentwicklung, Soziales, Frauen und Regionalentwicklung sowie die Vernetzung zwischen den Bereichen gefördert werden können. In OÖ. wurden nach dem 2. Auswahlverfahren März 2003 11 LEADER+ Regionen anerkannt (Sauwald, Landl, Mühlviertler Sterngartl, Mühlviertler Alm, Eferding, Hausruck, Strudengau, Mondseeland, Regatta, Aktionsgruppe Naturpark Eisenwurzen, Inneres Salzkammergut)

¹⁰⁵ s. Potenzialanalyse Linz-Amstetten, Linz 2002: ÖAR, S. 16 (Tab. 14)

¹⁰⁶ Quelle: öö. Gemeindestatistik: <http://www.ooe.gv.at/statistik/tourismus/>

¹⁰⁷ lt. Bericht in der Zeitung "Perger Tips" vom 14. November 2002

derzeit insgesamt noch nicht eindeutig abgeschätzt werden kann. Informationen liegen hier derzeit nur für die Entwicklung der BesucherInnenzahlen bei der Landesausstellung vor (s.u.).

4.1.1.2 Radtourismus & Donau-Schiffstourismus

Diese allgemeine Entwicklung des Tourismus in der Region ist jedoch dort nicht eingetreten, wo spezielle Angebote vorliegen. Eines dieser Angebote ist der Radtourismus entlang der Donau. Insbesondere Grein als Etappenort einer Befahrung des Donauradweges konnte hier profitieren, da die touristische und kulturelle Infrastruktur ebenso zur Nächtigung lockt wie die Donaubrücke, über die auch die Radler am südlichen Donauufer die Stadt erreichen können.

Tabelle 21: Ankünfte, Nächtigungen und Aufenthaltstage Grein 1999-2001¹⁰⁸

Nächtigungsstatistik Sommerhalbjahr	Mai-Okt. 1999	Mai-Okt. 2000	Mai-Okt. 2001
Ankünfte	28.288	25.336	27.208
Nächtigungen	34.063	31.602	31.952
durchschnittliche Aufenthaltstage	1,2	1,2	1,2

Grein konnte also entgegen dem allgemeinen Trend seine Nächtigungszahlen auf hohem Niveau halten.

Dementsprechend wurde in der Region in den Ausbau des Radwegenetzes einiges investiert. Fünf beschilderte Radrouten mit einer Gesamtlänge von 480 km - jede mit einem anderen Schwerpunkt (z.B. von Burg zu Burg, Kirchen, Klöster, Pilgerwege, Steine erzählen ..., Wasserläufe, Mountainbike-Strecke, Land aus Bauernhand) - machen die Kultur und Natur der ganzen Region erlebbar. Im Juni wurde auf der nö. Seite der Donau zwischen Wallsee und Neustadtl die südliche Donau-Radroute des Strudengaus neu erschlossen.

Auch der Schiffstourismus auf der Donau erfreut sich steigender Beliebtheit. Insgesamt machten 2001 in Oberösterreich 485 Kabinenschiffe und 167 Ausflugschiffe halt, was einer Steigerung von 48 Prozent gegenüber dem Jahr 2000 entspricht. In Grein legten 2001 immerhin 86 Kabinenschiffe an.

4.1.1.3 Kulturtourismus

4.1.1.3.1 Museumsland Donauland-Strudengau

Das *Museumsland Donauland-Strudengau* entstand aus einer eher lockeren Interessensgemeinschaft regionaler Museen. Ermutigt durch den Erfolg kultureller Kooperationen und über Anregungen diese Kooperationen weiter zu verfolgen, wurde im Sommer 2000 der Verein Museumsland Donauland Strudengau aus der Taufe gehoben. Er umfasst seither 17 regionale Museen¹⁰⁹.

¹⁰⁸ Quelle: öö. Gemeindestatistik: <http://www.ooe.gv.at/statistik/tourismus/>

¹⁰⁹ Heimathaus Perg, Stadttheater Grein, Schloss Greinburg, St. Thomas, Strindbergmuseum Saxen, Militärgeschichtl. Museum Ardagger, Donauschiffahrt Ardagger, Freilichtmuseum Mitterkirchen, Burgruine Windegg, Freilichtbühne Aiser, Kulturhaus Lichtenwagner, Freilichtmuseum Groß Döllnerhof, Baumgartenberg, Museum Altenburg, Freilichtmuseum Münzbach.

Das Museumsland Donauland-Strudengau verfügt über einiges kulturtouristisches Potenzial, was in der Themenvielfalt und der historischen Qualität authentischer Museen begründet ist. Dieses Potenzial wurde 2002 durch besondere Ausstellungsprojekte als Begleitung zur Landesausstellung gebündelt. Es wird geschätzt, dass rund 100.000 Gäste die Ausstellungsprojekte im Museumsland Donauland Strudengau besucht haben.¹¹⁰

Gemäß BesucherInnenbefragung haben ca. 28 % der Ausstellungsbesucher auch eine der Ausstellungen des Museumslandes besucht (oder hatten vor, dies zu tun; s. Abbildung 17). Dies ergibt ca. 65.000 BesucherInnen, die sowohl die Landesausstellung als auch eine Museumsausstellung besuchten. 35.000 BesucherInnen konnten daher zusätzlich durch die Angebote des Museumslandes in die Region gelockt werden.

Ergänzt wird die kulturtouristische Initiative des Museumslandes durch den Zusammenschluss einer Reihe von Gastbetrieben zur Gemeinschaft der "Museumswirte"¹¹¹. Immerhin 41 % der befragten Ausstellungsbesucher der Landesausstellung sind bei einem dieser "Museumswirte" eingekehrt oder wollten dies im Verlauf ihres Besuches in der Region noch tun (s. Abbildung 17), was hochgerechnet auf die Besucherzahl von 240.000 ca. 90.000 Bewirtungen ergibt.

4.1.1.3.2 Die Donaifestwochen

Die Verbindung und richtige Mischung aus Liebe zu den Raritäten der Barockmusik in historischer Aufführung, Enthusiasmus, Engagement und Glauben an das Potenzial der Region Strudengau ließ 1995 die *donauFESTWOCHE*N entstehen, als Resultat der Zusammenarbeit interessierter junger Künstler, der Kulturvereine der Region und der Gemeinden. Von Jahr zu Jahr zieht die Veranstaltungsreihe mit Winfried Hackl als Intendant, immer mehr Menschen aus ganz Österreich und dem benachbarten Deutschland an. 2000 Besucher konnte des Festival im 2001 verzeichnen.

Acht Gemeinden, acht historische Schauplätze und ebenso viele Kulturvereine bildeten 2002 die siebten Donaifestwochen, die als Rahmen der Landesausstellung stattfanden. Herzstück der Donaifestwochen war 2002 wieder eine Oper. Mit "Les Fêtes Véniennes" von André Campra stand eine österreichische Erstaufführung einer französischen Oper mit italienischem Einschlag am Programm. Die Begeisterung auch von Kindern und Jugendlichen für Oper und klassische Musik ist ein besonderes Anliegen. Es gab daher einen Kinderworkshop unter dem Titel: "Phantasia", und Kinder unter 15 Jahren hatten bei allen Veranstaltungen der Donaifestwochen freien Eintritt.

4.1.1.4 Auswirkungen des Hochwassers August 2002

Eine erste Bilanz der touristischen Auswirkungen des Hochwassers wurde von den Veranstaltern der Landesausstellung hinsichtlich des BesucherInnenstromes gezogen. Die folgende Schilderung ist zur Gänze dieser anlässlich der Pressekonferenz von Landeshauptmann und Kulturreferent Dr. Josef Pühringer am 7. 11. 2002 vorgelegten Bilanz entnommen.

¹¹⁰ s. Unterlage zur Pressekonferenz von Kulturreferent LH Dr. Josef Pühringer "Oö. Landesausstellung - Bilanz und Ausblick" vom 7. 11. 2002.

¹¹¹ *Perg*: Strondl Bräu, Hotel Waldhör, Konditorei Kern; *Rechberg*: Gasthof Haunschmid, GH "Zum Dorfwirt", Jausenstation Knöbelsteiner; *Baumgartenberg*: GH "Zum Klosterwirt", Wirtshaus Untermühle, Gasthof Rechberger; *St. Thomas*: Gasthof Ahorner; *Ardagger*: GH Stiftstaverne - Mostgalerie; *Schwertberg*: Falstaff Stube; *Münzbach*: GH "Zum Eckerwirt"; *Saxen*: Gasthof Gusenbauer; *Waldhausen*: Gasthaus Hader; *Grein*: GH "Goldene Krone", Gasthof "Zur Traube"; *Windhaag*: Gasthaus Aistleitner; Gasthaus Holzer.

"Die Auswirkungen der ersten Hochwasserwelle Anfang August haben auf den Besucherstrom insofern Auswirkungen gehabt, als in der Folge Gäste aus den überfluteten Gemeinden entlang der Nord-Süd verlaufenden Bäche und Flüsse im Mühl- und Waldviertel – wie zum Beispiel Schwertberg – vollkommen ausblieben. Mit Einsetzen der zweiten Flutwelle wurde die Gemeinde Waldhausen vom Donaoraum abgeschnitten und war somit nur mehr vom Norden Österreichs aus (auf Umwegen) erreichbar. Vom 12. bis etwa 20. August ging daher die Tagesbesucheranzahl auf 10 % des durchschnittlichen Wertes vor dem Hochwasser zurück. Es kamen in dieser Zeit fast ausschließlich ausländische Gäste, die in der Region Urlaub machten und das Schlechtwetter überbrücken wollten.

Vom 20. bis 31. August waren die Menschen in einem Großteil Österreichs außerdem mit den grundlegendsten Säuberungs- und Wiederaufbaumaßnahmen beschäftigt, der tägliche Besuch der Ausstellung betrug etwa 30 % des vor der Hochwasserkatastrophe üblichen durchschnittlichen Tagesbesucherswertes. Ab dem Tag der offenen Tür am 1. September pendelte sich das Besucheraufkommen wieder auf die vor dem Hochwasser erreichten Werte ein, Waldhausen und die Landesausstellung wurden zum bevorzugten Ausflugsziel im Herbst.

Hochgerechnet kann also gesagt werden, dass die Landesausstellung in dieser Zeit etwa 17.000 bis 20.000 BesucherInnen aufgrund der Hochwasserkatastrophe faktisch "verloren" haben dürfte. Das heißt, diese Leute haben den Landesausstellungsbesuch nicht auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Wie viele Gäste (vor allem Gruppen) ihren geplanten oder zum Teil sogar schon gebuchten Besuch bei der Landesausstellung nicht gänzlich abgesagt sondern auf September oder Oktober verschoben haben, konnte in diesem Zusammenhang nicht exakt festgelegt werden."

4.2 Ergebnisse der Gästebefragung Sommer 2002

Auch auf den Rücklauf bei der Gästebefragung hatte das Hochwasser natürlich Einfluss. Nicht nur während des Hochwassers in der 2. Augushälfte, sondern auch im September kam der "normale" Sommertourismus (Erholungsurlauber, Donauradwanderer) offensichtlich fast völlig zum Erliegen. Wir schätzen, dass ca. ein Drittel weniger Sommergäste wegen des Hochwassers zu verzeichnen waren.

4.2.1 Demographie und Zugang (Phase bis zur Nächtigung)

In einem ersten Schritt soll das demographische Profil des typischen Nächtigungsgastes der Region Donauland – Strudengau ermittelt werden.

4.2.1.1 Demographische Merkmale

4.2.1.1.1 Geschlecht der Nächtigungsgäste

Tabelle 22: *Geschlecht der Urlaubsgäste*
(n = 174, in %)

Geschlecht	%
männlich	51
weiblich	49
gesamt	100

Die Hälfte der Gäste ist weiblich. Die Prozentzahlen entsprechen der Geschlechterverteilung in der Gesamtbevölkerung. Außerdem haben hauptsächlich Verheiratete zum Zeitpunkt der Befragung Urlaub in der Region gemacht haben (siehe Tabelle 23: 69 % der Urlaubsgäste sind verheiratet).

4.2.1.1.2 Familienstand der Nächtigungsgäste

Tabelle 23: *Familienstand der Urlaubsgäste*
(n = 178, in %)

Familienstand	%
verheiratet	69
ledig	16
verwitwet	8
geschieden	7
gesamt	100

Knapp 70 % der Gäste sind verheiratet, die wenigsten sind geschieden.

Was die Altersverteilung angeht, sind drei Viertel der dreißig- bis siebzigjährigen Gäste verheiratet¹¹².

Untersucht wurde außerdem, wie viele der Verheirateten die Region mit ihrem Partner / ihrer Partnerin besuchten, und von 170 Befragten hatten 88 % der Verheirateten ihren Partner dabei¹¹³.

4.2.1.1.3 Bildung

Tabelle 24: *Bildungsniveau der Urlaubsgäste*
(n = 177, in %)

Bildung	%
Niedrig (Pflichtschule, Lehre, BMS)	42
Mittel (AHS, BHS)	27
Hoch (Kolleg, FH/Uni)	31
gesamt	100

Die Urlaubsgäste entstammen häufig den niedrigeren Bildungsschichten, jedoch ist der Anteil mittel und höher Gebildeter höher als in der öö. Durchschnittsbevölkerung.

4.2.1.1.4 Beruf

Tabelle 25: *Derzeitiger Beruf der Urlaubsgäste*
(n = 173, in %)

Beruf	%
Hausfrau	8
Ungelernter Arbeiter	1
Facharbeiter	9
Einfacher Angestellter/Beamter	8
Mittlerer Angestellter/Beamter	30
Leitender Angestellter/Beamter	22
In Ausbildung	9
Selbstständig	14
Gesamt	100

Die meisten Gäste sind mittlere oder leitende Angestellte/Beamte. Es ist aber wahrscheinlich so, dass Leute mit gesellschaftlich angeseheneren Berufen diese auch eher angeben.

¹¹² Eta= .53**

¹¹³ Phi' = .62*

Die am wenigsten genannte Kategorie ist "ungelernter Arbeiter" mit nur einem Prozent.

4.2.1.1.5 Einkommen

Tabelle 26: Einkommensverteilung der Nächtigungsgäste
(n = 1 47, in %)

Einkommen in Euro	Einkommen in ATS	%
Bis 360	bis 5.000	6
361-720	5.000- 10.000	14
721-1.090	10.000-15.000	10
1.091-1.440	15.000-20.000	18
1.441-1.816	25.000- 30.000	12
1.817-2.180	20.000-25.000	15
2.181-2.880	30.000- 40.000	12
Über 2.880	über 40.000	14
gesamt		100

Die Mehrheit der Urlaubsgäste hat ein höheres Einkommen. Das aus den vorliegenden Angaben berechnete Durchschnittseinkommen liegt bei 1.472,25 Euro (oder 20.170 Schilling). Hier gilt dasselbe wie bei der Kategorie "Beruf", d.h. man kann nicht sagen, ob diejenigen mit höherem Einkommen eher bereit sind, es anzugeben.

4.2.1.1.6 Alter

Tabelle 27: Alter der Urlaubsgäste
(n = 180, in %)

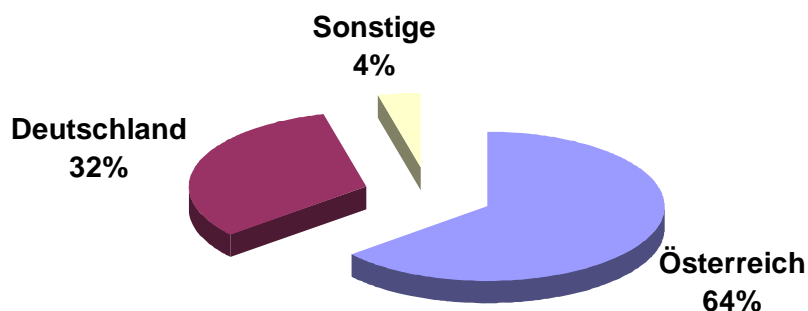
Alter	%
Bis 19	5
20-29	6
30-39	13
40-49	22
50-59	20
60-69	18
70+	16
gesamt	100

Die meisten Urlaubsgäste, beinahe drei Viertel, sind über vierzig Jahre alt, 16 % der befragten Personen sind über 70, aber nur 11 % unter 30 Jahre alt. Die Ausstellungsveranstalter sollten diese Altersverteilung beachten.

4.2.1.1.7 Nationalität

Obwohl die meisten Nächtigungsgäste Österreicher sind, kommen doch sehr viele aus Deutschland.

Abbildung 25: Nationalität der Urlaubsgäste



4.2.1.1.8 Herkunftsbundesland der österr. Gäste

Tabelle 28: Herkunftsbundesland der österreichischen Urlaubsgäste (n = 111, in %)

Herkunftsbundesland	%
Wien	38
Niederösterreich/Burgenland	11
Oberösterreich	38
andere	13
gesamt	100

Die meisten Urlaubsgäste kommen aus Wien und Oberösterreich, und zwar zu gleichen Teilen. Zusammen stellen diese zwei Bundesländer drei Viertel der Urlaubsgäste.

4.2.1.2 Die Phase vor einer Nächtigung

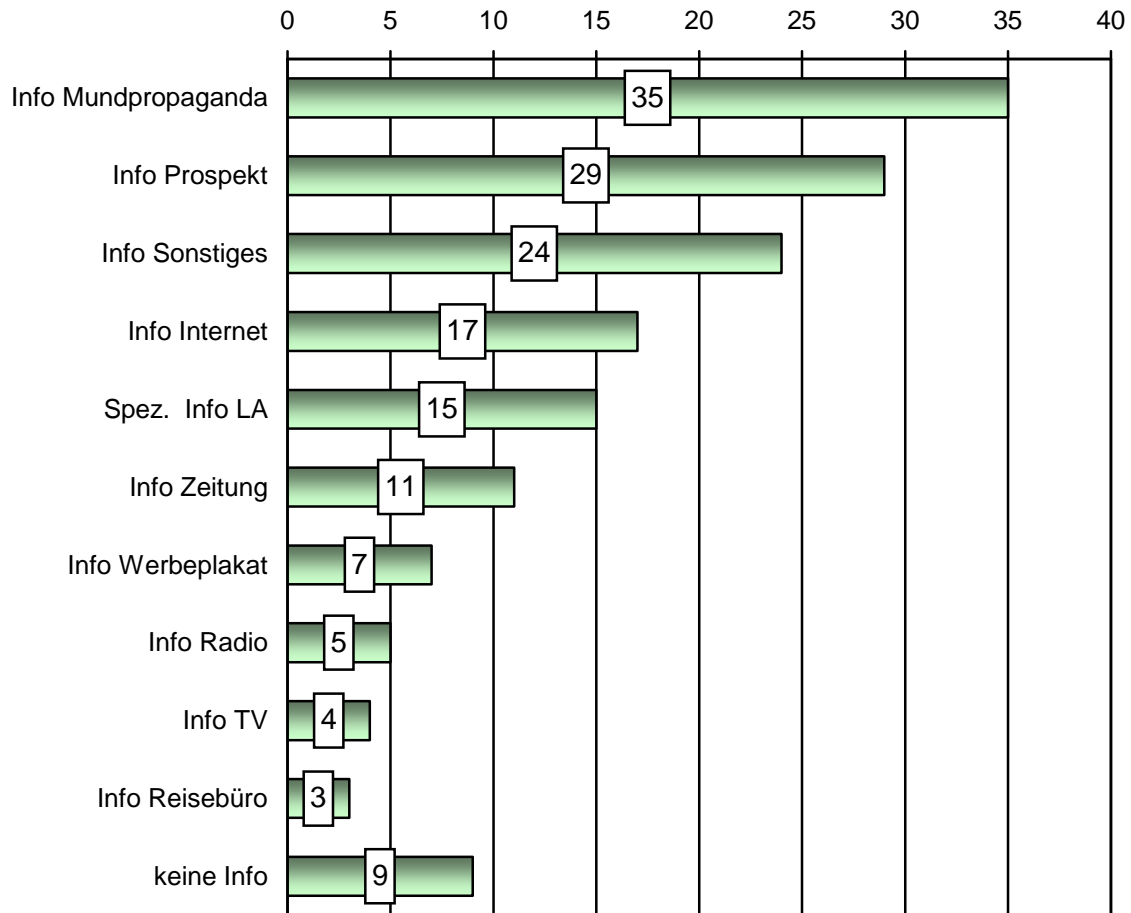
In der Phase vor einer Nächtigung soll ermittelt werden, wie die Gäste sich über die Region bzw. die Landesausstellung im Vorfeld informiert haben und welche Verkehrsmittel zur Anreise genutzt wurden.

Analysiert wurde, mit wem die Kurzreise oder Reise unternommen wurde. Auch die Gründe für den Aufenthalt werden hier näher veranschaulicht.

4.2.1.2.1 Informationsquellen

Hier wird aufgezeigt, welche Informationsquellen im Vorfeld genutzt wurden, um sich über die Region bzw. den Besuch der Landesausstellung zu informieren.

Abbildung 26: Informationsquellen
(n = 171 - 184, in %, Mehrfachnennung)



Mundpropaganda steht bei einem Drittel der Gäste an erster Stelle, mehr als ein Viertel nutzte die Informationsbeschaffung mittels Prospekten. Die Information aus dem Internet, spezielles Info – Material zur Landesausstellung und Infos aus der Zeitung liegen mit rund einem Neuntel im Mittelfeld. Weniger Bedeutung hatte für die Befragten die Informationsbeschaffung durch Werbeplakate, aus dem Radio, dem TV und durch ein Reisebüro. Ohne "aktive" Vorinformation besuchte jeder elfte Gast die Landesausstellung.

Es bestehen Zusammenhänge zwischen der Art der Informationsbeschaffung und dem Alter der Gäste. Information übers Fernsehen empfangen hauptsächlich Befragte über 60 Jahren¹¹⁴, gleiches bei der Information übers Radio¹¹⁵ während überwiegend Personen unter 60 Jahren sich Information übers Internet beschafften¹¹⁶.

Des weiteren gibt es Zusammenhänge zwischen einzelnen Urlaubsmotiven und der Art der Informationsbeschaffung. Gäste mit dem Motiv Kultur informierten sich eher speziell über die Landesausstellung¹¹⁷ als Gäste mit den Urlaubsmotiven Abwechslung¹¹⁸ und Küche¹¹⁹.

¹¹⁴ biseriales tau-b = -.17*

¹¹⁵ biseriales tau-b = -.14*

¹¹⁶ biseriales tau-b = .16*

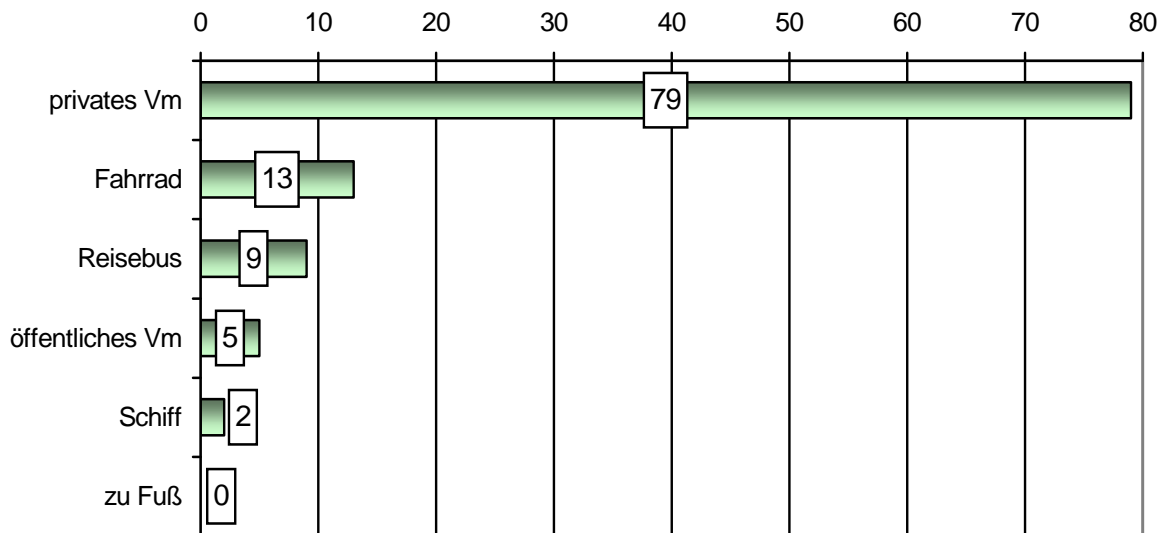
¹¹⁷ biseriales tau-b = .25*

Auch in Zusammenhang mit der Art der Information stehen die Gründe für den Aufenthalt in der Region. So informierten sich Leute mit dem Aufenthaltsgrund Kultur wenig über Mundpropaganda¹²⁰. Gäste, deren Grund der Besuch der Landesausstellung war, hatten sich meist über Zeitung¹²¹, TV¹²² und spezielles Informationsmaterial zur Landesausstellung¹²³ informiert. Gäste, die hauptsächlich wegen eines Festes der Landesausstellung gekommen waren, hatten sich überwiegend durch Zeitung¹²⁴, Radio¹²⁵ und Fernsehen¹²⁶ informiert.

4.2.1.2.2 Verkehrsmittel der Anreise

In diesem Abschnitt soll ermittelt werden, welche der Verkehrsmittel bevorzugt benutzt wurden, um die Region bzw. die Landesausstellung zu erreichen. Die Einteilung wurde vorgenommen in: "private Verkehrsmittel", "Fahrrad", "organisierte Reisen", "öffentliche Verkehrsmittel", "Schiff" und zu "Fuß".

Abbildung 27: Verkehrsmittel der Anreise
(n = 187, in %, Mehrfachnennung)



- Über drei Viertel der Befragten bevorzugten die Unabhängigkeit von den öffentlichen Verkehrsmitteln und benutzten ihr privates Fahrzeug, um in die Region zu gelangen.
- Das Fahrrad wurde von jedem achten Befragten als Verkehrsmittel genutzt, was die Bedeutung des Radtourismus in der Region unterstreicht.

¹¹⁸ biserials tau-b = -.17*

¹¹⁹ biserials tau-b = -.15*

¹²⁰ biserials tau-b = -.22*

¹²¹ biserials tau-b = .25*

¹²² biserials tau-b = .19*

¹²³ biserials tau-b = .30*

¹²⁴ biserials tau-b = .25*

¹²⁵ biserials tau-b = .29*

¹²⁶ biserials tau-b = .29*

- Mit rund einem Zehntel liegt das organisierte Reisen mit dem Reisebus an dritter Stelle.
- Zu Fuß scheint keiner gekommen zu sein, auch das Schiff (2 %) und öffentliche Verkehrsmittel (5 %) schienen für die meisten Befragten kein geeignetes Verkehrsmittel zu sein. Das hat seine Gründe sicherlich in der schlechten Erreichbarkeit mit diesen Verkehrsmitteln.

Zusammenhänge der Wahl des Verkehrsmittels bestehen z.B. mit dem Familienstand. Ledige und Verheiratete benutzen häufiger private Verkehrsmittel¹²⁷. Der Reisebus wurde häufiger von geschiedenen oder verwitweten Personen benutzt¹²⁸.

Das Fahrrad nutzten als Verkehrsmittel hauptsächlich Gäste aus Oberösterreich¹²⁹, während Gäste aus anderen Bundesländern fast nur auf private Verkehrsmittel, wie das Auto zurückgriffen¹³⁰. Gäste, die von weiter her kamen, nutzten fast nur das Auto, da die Landesausstellung mit anderen Verkehrsmitteln für sie schlecht bis gar nicht erreichbar war.

4.2.1.2.3 Reisebegleitung

In welcher Begleitung die Befragten die Region besucht haben, war ebenfalls von Interesse. Zur Auswahl standen: mit "Ehepartner/Lebensgefährte", "Freunde/Bekannte/Kollegen", "Kinder", "Alleine" und mit "Verwandte".

Die Region wurde am häufigsten mit dem/der PartnerIn besucht, nämlich von fast drei Viertel der Befragten. Rund ein Viertel der Gäste besuchte die Region mit Freunden oder mit ihren Kindern. Am seltensten wurde die Region alleine oder mit Verwandten besucht (13 % und 8 %).

Zwischen "Besuch der Region mit ..." und "Auswahl der Unterkunft" bestehen einige Zusammenhänge. So legen Leute, die mit Kindern unterwegs sind, mehr Wert auf Familienfreundlichkeit¹³¹ und auf Zusatzangebote¹³². Auch Gäste, die mit Freunden die Region besuchten, legten Wert auf Zusatzangebote bei der Unterkunft¹³³.

Besuchte man die Region, weil man Sport betreiben wollte, dann am wenigsten mit dem Partner¹³⁴. Ebenso verhält es sich mit dem Besuchsgrund Kultur und dem Besuch mit Freunden¹³⁵.

¹²⁷ biserials tau-b = .17*

¹²⁸ biserials tau-b = -.21*

¹²⁹ Phi' = .28*

¹³⁰ Phi' = .30*

¹³¹ Phi = .30*

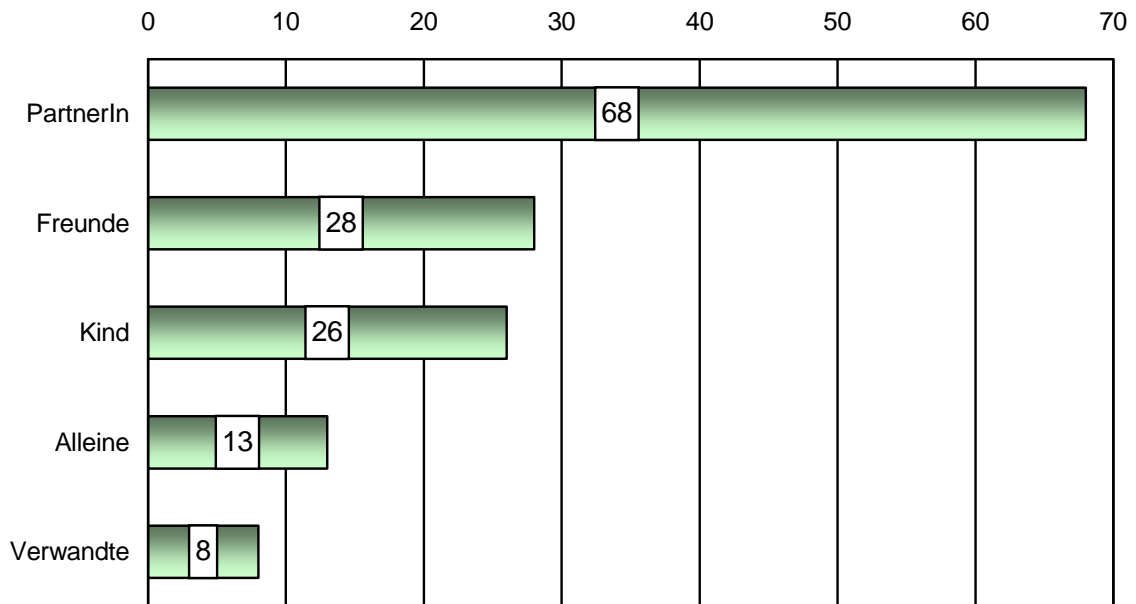
¹³² Phi = .17*

¹³³ Phi = .16*

¹³⁴ biserials tau-b = -.51*

¹³⁵ biserials tau-b = -.23*

Abbildung 28: *Besuch der Region in Begleitung*
(n = 180 - 177, %, Mehrfachnennungen)



4.2.1.2.4 Anzahl der begleitenden Kinder

Die Anzahl der Kinder in Begleitung wird hier näher erläutert. Die Unterteilung fand statt in "ein Kind", "zwei Kinder", "drei Kinder" und "vier Kinder".

45 Personen machten hier nähere Angaben. 38 % kamen mit einem Kind, 49 % mit 2 Kindern, 11 % mit 3 Kindern. Ein Gast verbrachte mit vier Kindern den Urlaub. Die durchschnittliche Kinderzahl lag bei 1,28 Kinder pro Gast, was etwas unter dem österr. Durchschnitt liegt.

4.2.1.3 Grund für den Urlaub oder Aufenthalt in der Region

Hier sollen die Gründe für den Urlaub oder Aufenthalt in der Region näher erläutert werden, ausschlaggebend für die Bearbeitung war der Hauptgrund. Gefragt wurde: "Aus welchen Gründen haben Sie sich für einen Urlaub oder Aufenthalt in der Region Donauland – Strudengau entschieden?"

Tabelle 29: Grund für Urlaub in der Region
(n = 128 - 24, %)

Gründe	Hauptgrund	Auch wichtig	unwichtig
Erholung / Ruhe	73	20	6
Wandern	46	40	14
Besuch der LA	39	41	20
Radfahren	38	20	42
Verwandten - / Bekanntenbesuch	32	19	49
Kulturaufenthalt	30	45	25
Rundreise	23	35	42
Besuch eines Festes der LA	16	31	53
Wellness	15	17	68
Sonstiger Sportaufenthalt	13	24	63
Kuraufenthalt	11	40	49
Sonstiges	11	2	87

- *Generell ist festzustellen, dass die Region bevorzugt wegen der Erholungsmöglichkeiten und den kulturellen Angeboten besucht wurde, mit dem Radwandern als wichtigem weiteren Reisemotiv.*
- **Die Landesausstellung war für 80 % der Nächtigungsgäste ein zumindest auch bedeutender Grund, in die Region zu kommen.**
- Für über drei Viertel der Gäste war die Ruhe ausschlaggebend, gefolgt vom Wandern (46 %).
- Fast ebenso viele der Befragten (39 %) gaben an, die Region hauptsächlich wegen der Landesausstellung zu besuchen; und auch die Kultur in der Region war für viele ein Anziehungspunkt (30 %).
- Für viele Gäste war das auch das Radfahren (38 %) ein wesentlicher Besuchsgrund, ebenso der Besuch von Verwandten (32 %).
- Eine Rundreise, die Gesundheit und der Besuch der angebotenen Feste war jeweils für ca. 20 % ausschlaggebend, die Region zu besuchen.
- Rund 15 % der Gäste erachteten die Region in Bezug auf Wellness und das Ausüben sonstiger Sportarten als bedeutsam.

Wichtigstes Zusatzmotiv für die Reise war der Kulturaufenthalt (45 %), dazu der Landesausstellungsbesuch (41 %), sowie das Wandern und der Kuraufenthalt.

4.2.1.3.1 Besuchsmotive und demographische Differenzierungen

Zusammenhänge mit der Bildung bestehen insofern, dass gebildete Menschen weniger oft Ruhe als Hauptgrund für ihren Aufenthalt nannten als weniger gebildete¹³⁶, aber dafür häufiger Kultur als Hauptgrund anführten¹³⁷.

Starke Zusammenhänge bestehen auch zwischen den Aufenthaltsgründen und dem Alter. Vorwiegend ältere Leute führten als Hauptgründe Gesundheit¹³⁸ und Wandern¹³⁹ an. Für Kultur interessierten sich hauptsächlich Gäste zwischen 50 und 70 Jahren¹⁴⁰, speziell für die Landesausstellung kamen Personen über 50 Jahren¹⁴¹. "Feste feiern"¹⁴² und "Rundreise"¹⁴³ führten vor allem Personen über 60 Jahren als Hauptgrund ihres Besuches an.

4.2.1.3.2 Grundlegende Motivdimensionen der Nächtigungsgäste

Zur Analyse von grundlegenden Motivdimensionen, die hinter den genannten Gründen liegen können, wurde eine Faktorenanalyse gerechnet. In den nachstehenden beiden Abbildungen werden diese Faktoren dargestellt.

Im ersten Faktor sind jene Gründe zusammengefasst, die kulturelle Aktivitäten in der Region betreffen, im wesentlichen sind das der Besuch der Landesausstellung bzw. eines Festes der Landesausstellung oder anderer Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen.

Faktor zwei umfasst die Aufenthaltsgründe, die mit Erholung zu tun haben. Das sind im Einzelnen Kur- bzw. Wellnessaufenthalte, sonstige Erholung und Wandern, das wegen des hohen Erholungsgehalts nicht zum Sport zugerechnet wird.

Der dritte Faktor fasst jene Gründe für den Aufenthalt in der Region zusammen, die Spaß und Sport beinhalten. Die einzelnen Gründe sind sportliche Aktivitäten, im besonderen Radfahren, Aufenthalt im Zuge einer Rundreise (Radwanderungen) und der Besuch von Verwandten oder Bekannten.

¹³⁶ Gamma = .34*

¹³⁷ Gamma = -.33*

¹³⁸ Gamma = -.33*

¹³⁹ Gamma = -.24*

¹⁴⁰ Gamma = -.50*

¹⁴¹ Gamma = -.40*

¹⁴² Gamma = -.35*

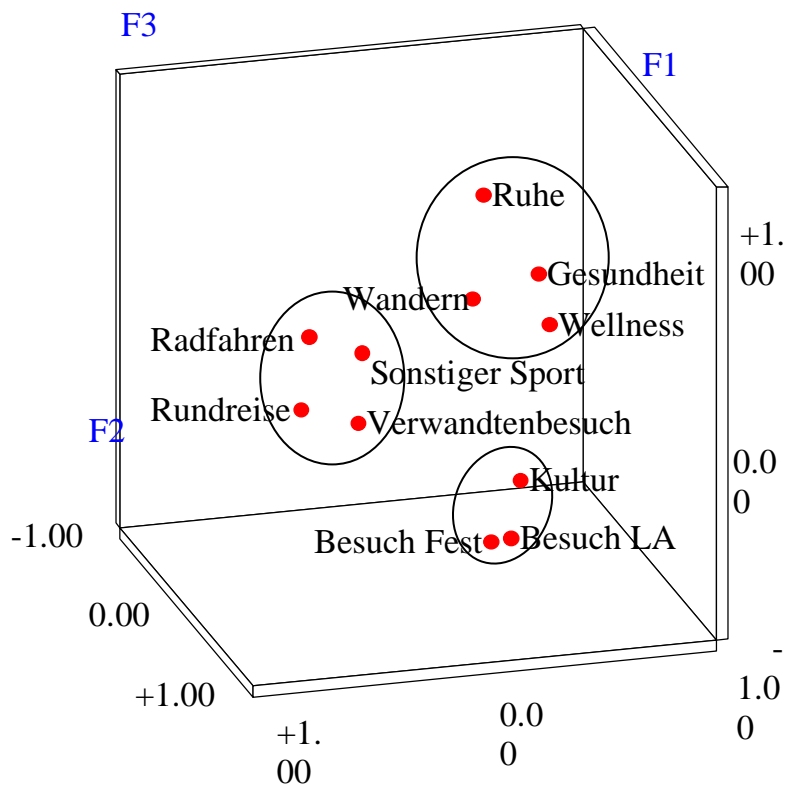
¹⁴³ Gamma = -.36*

Tabelle 30: Motivdimensionen für den Aufenthalt in der Region Donauland-Strudengau (n = 42-128)

Faktor:	Bezeichnung:	Gründe:
1	kulturelles Interesse	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturaufenthalt (Veranstaltungen, Besichtigungen etc.) • Besuch der Landesausstellung • Besuch eines Festes der Landesausstellung
2	Erholung	<ul style="list-style-type: none"> • Kuraufenthalt/Gesundheit • Wellness • Erholung/Ruhe • Wandern
3	Spaß und Sport	<ul style="list-style-type: none"> • Radfahren • sonstiger Sportaufenthalt • Rundreise • Verwandten-/Bekanntebesuch

Die einzelnen Motive verteilen sich im dreidimensionalen Faktorraum wie folgt:

Abbildung 29: Faktoren der Gründe für den Aufenthalt in der Region Donauland-Strudengau



Eine zusammengefasste Beurteilung der Faktoren ergibt folgendes Bild:

Tabelle 31: Bedeutung allgemeiner Aufenthaltsgründe
(mittlere Gesamtpunktwerte; n = 42-128; in Prozent)

Faktor:	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	ganz unwichtig
Erholung	2	33	41	24
Spaß und Sport	0	14	46	39
kulturelles Interesse	2	12	25	61

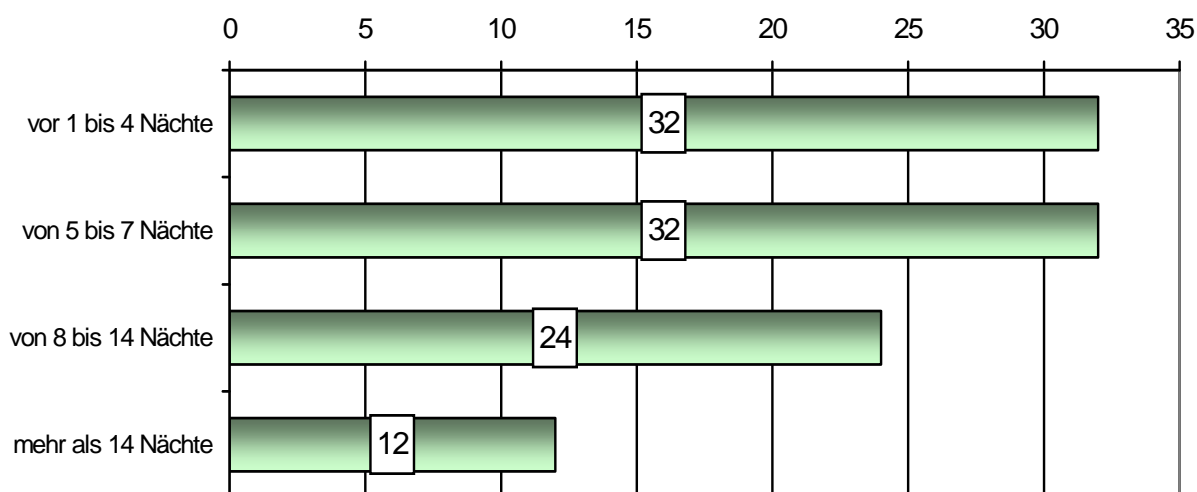
- An erster Stelle stehen Erholungsgründe wie Kuraufenthalt und Wandern. Diese sind für 35 % der befragten Gäste der Region Donauland-Strudengau sehr wichtig bis eher wichtig.
- Abgeschlagen an zweiter Stelle stehen Gründe, die Spaß und Sport in der Region umfassen. 14 % beurteilen diese Gründe als eher wichtig.
- Knapp danach folgen die Gründe des kulturellen Interesses, wie z.B. der Besuch der Landesausstellung. Auch diese Gründe stuften 14 % der Befragten als sehr bzw. eher wichtig ein.

4.2.1.4 Nächtigungsanzahl und Nächtigungsort

4.2.1.4.1 Anzahl der Nächtigungen in der Region

Ausschlaggebend ist hier, wie viele Nächte in der Region verbracht wurden. Die Skalierung erfolgte in: "bis zu vier Nächte" (Kurzurlaub)¹⁴⁴, "von fünf bis zu sieben Nächte" (Wochenurlaub), "acht bis vierzehn Tagen" und "mehr als zwei Wochen" (längerer Urlaub).

Abbildung 30: Anzahl der Nächte in Region
(n = 165, %)



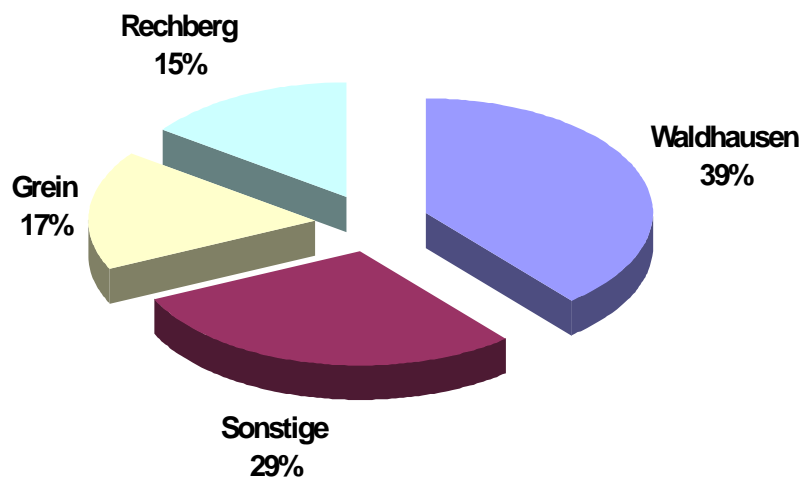
¹⁴⁴ 4 Aufenthaltstage werden in Tourismusbefragungen immer wieder auch als "4 Nächtigungen" angegeben. Daher wurde hier die Kurzurlaubsgrenze bei 4 Nächtigungen gezogen.

Als Kurzurlaubsziel wurde die Region Donauland – Strudengau von fast einem Drittel der Gäste genutzt, ebenso viele blieben bis zu einer Woche. Ein Viertel verbrachte bis zu zwei Wochen und jeder achte Gast blieb länger als vierzehn Nächte in der Region.

4.2.1.4.2 Nächtigungsort

Von Interesse ist hier, welcher Nächtigungsort von den Gästen benutzt wurde, um die Region näher zu begutachten. Unterteilt wurden die Nächtigungsmöglichkeiten in: "Waldhausen", "Grein", "Rechberg" und "Sonstige".

Abbildung 31: Nächtigungsort (n = 156, in %)



Waldhausen als Nächtigungsort wurde von über einem Drittel der Befragten bevorzugt, was sich durch die direkte Nähe zur Landesausstellung erklären lässt. Abgeschlagener sind die Unterkünfte in Grein (meist Radtouristen) und Rechberg (Erholungstouristen), die von rund jedem siebten Gast genutzt wurden.

4.2.1.5 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

- Ein Urlaub in der Region Donauland-Strudengau fällt nicht unter die Kategorie Single-Urlaub. Fast alle Gäste kommen in Begleitung, wobei hauptsächlich der Partner, die Kinder oder Freunde mitgenommen werden. Das hat Konsequenzen für die Ansprüche an den Urlaubsort. Für Paare mit Kindern gewinnen attraktive Zusatzangebote immer mehr an Bedeutung und auch Familienfreundlichkeit wird geschätzt.
- Es überwiegen Gäste, die bereits das 40. Lebensjahr überschritten haben und aus einer mittleren bis höheren Berufs- bzw. Einkommensklasse entstammen. Vermutlich legen gerade diese besonderen Wert auf Qualität in Unterkunft und Angebot.
- Geografisch lässt sich als Einzugsgebiet das östliche Österreich (Oberösterreich, Wien) und, nicht ganz so stark, Deutschland umreißen. Die Nähe zum Urlaubsort spielt für die Österreicher wahrscheinlich eine übergeordnete Rolle.
- Als Gründe für den Besuch der Region stehen Natur und kulturelle Angebote im Vordergrund, wobei für ältere Personen eher die Ruhe und die Wandermöglichkeiten ausschlaggebend sind. Die Landesausstellung war natürlich ein starkes Zugpferd und die Veranstalter

sollten nicht versäumen auch in den nächsten Jahren für ein umfangreiches kulturelles Angebot zu sorgen.

- Die wichtigste Informationsquelle vor Reisen ist die Mundpropaganda. Die Attraktivität der Region hängt also von der Weiterempfehlungsbereitschaft der Gäste ab, d.h. wie viele Urlauber die Region im Freundes- und Bekanntenkreis weiterempfehlen wollen. Es ist also vor allem auf die Zufriedenheit der Gäste vor Ort zu achten. Die zweitwichtigste Informationsquelle stellen Prospekte.
- Die Anreise erfolgte hauptsächlich mit privatem Verkehrsmittel (PKW, Motorrad). Öffentliche Verkehrsmittel wurden am wenigsten benutzt, wobei wahrscheinlich die lange Fahrdauer und mangelnde Anschlüsse eine Rolle spielen. Vor allem Gäste mit einem längeren Anfahrtsweg wählten ein privates Fahrzeug. Gäste aus Oberösterreich waren eher geneigt, mit dem Fahrrad anzureisen.

4.2.2 Bedingungen und Bewertungen des Aufenthaltes

Im folgenden Kapitel wurde ausgearbeitet, welche Gäste der Region Waldhausen welche Unterbringungsmöglichkeit bevorzugt haben, welche Kriterien für die Auswahl relevant waren und wie die Unterkunft von den Gästen organisiert wurde.

Weiters wurde die Nutzung von besonderen Angeboten, wie etwa Kombipakete (kombinierte Angebote, die z. B. die Anreise per Bus, einen Ausstellungsbesuch und eine oder mehrere Übernachtungen beinhalten), genau aufgeschlüsselt.

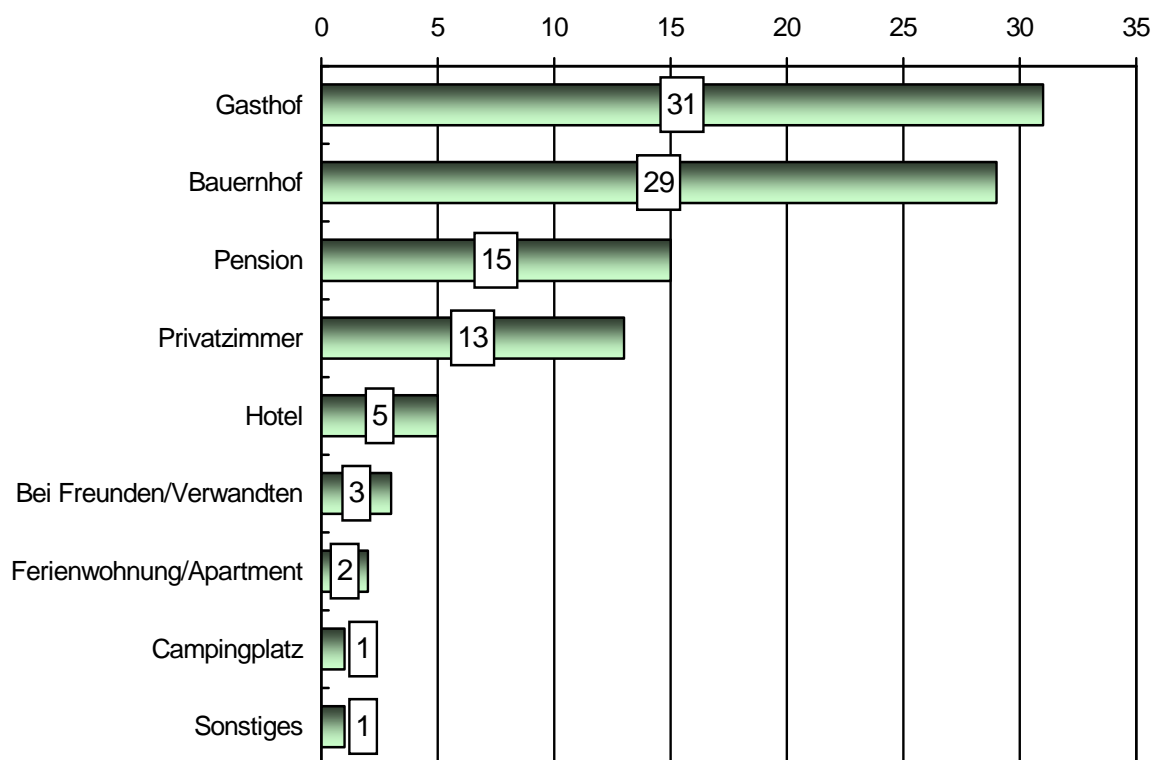
Fragen zur Zufriedenheit mit dem Aufenthalt und mit der Region Waldhausen als Urlaubsort, zu Aufenthaltskosten, sowie zu Absichten der Gäste die Region wieder zu besuchen, beziehungsweise an Bekannte weiter zu empfehlen, runden das Kapitel ab.

4.2.2.1 Unterbringung

4.2.2.1.1 Art der Unterbringung

Die Gäste der Region Waldhausen wurden befragt, für welche Unterbringungsmöglichkeit sie sich entschieden haben. Im Folgenden werden die Ergebnisse dieser Frage ("Welche Art der Unterbringung haben Sie gewählt?") dargestellt:

Abbildung 32: Art der Unterbringung
(n = 178, in %)



Ungefähr zwei Drittel der Gäste haben sich für die Unterbringung in einem Gasthof bzw. einem Bauernhof entschieden. Pensionen stehen an dritter Stelle, gefolgt von Privatzimmern. Die Übernachtung in Hotels wurde von nur 5 % der Gäste gewählt, was wahrscheinlich auch damit zusammenhängt, dass es in dieser Region relativ wenige Hotels gibt. Auch die Mög-

lichkeit bei Freunden zu übernachten, spielte nur eine untergeordnete Rolle. Der Campingplatz wurde so gut wie gar nicht frequentiert.

Ein Zusammenhang kann zwischen Alter und Unterbringungsart festgestellt werden. So bevorzugen vor allem Gäste zwischen 50 und 70 Jahren Gasthöfe und Pensionen zur Übernachtung. Bauernhöfe werden eher von jungen Gästen unter 19 Jahren in Anspruch genommen. Aber auch Gäste mittleren Alters, also zwischen 20 und 50 Jahren, favorisieren Bauernhöfe als eine günstige Übernachtungsmöglichkeit. Hotels werden, wenn überhaupt, von älteren Gästen frequentiert.¹⁴⁵

4.2.2.1.2 Kriterien der Unterkunftswahl

Bei der nächsten Frage wollten wir die Kriterien der Unterkunftswahl sichtbar machen. Dabei konnten die Befragten aus den vorgegeben Kriterien, die für sie relevanten auswählen (Frage: "Nach welchen Kriterien haben Sie die Unterkunft gewählt? - Mehrfachnennungen möglich!"). Das Ergebnis sieht wie folgt aus:

Tabelle 32: Kriterien der Unterkunftswahl
(n = 316, in %, Mehrfachnennungen)

Kriterien	% aller Nennungen
Lage	41
Familienfreundlichkeit	39
Bin Stammgast	38
Preis	27
Verpflegungsform	19
Sonstiges	11
Zusatzangebote in der Unterkunft	6

- Wichtige, fast gleichwertige Kriterien für die Wahl der Unterkunft sind die Lage, die Familienfreundlichkeit, sowie der Aspekt, als Stammgast immer wieder die gleiche Unterbringungsmöglichkeit in Anspruch nehmen zu können.
- Natürlich spielt auch der Preis eine gewisse Rolle, gefolgt von der Verpflegungsform. Unter den sonstigen Angaben kam vor allem die Aussage, dass die Unterkunft per Zufall gewählt wurde, öfter vor. Zusatzangebote wurden als nicht so wichtig für die Auswahl der Unterkunft angesehen.

Wie zu erwarten war, sind Stammgäste eher ältere Urlauber. Der Löwenanteil liegt bei den über 60-Jährigen.¹⁴⁶ Aber nicht nur das Alter hat einen Einfluss auf die Wahl der Unterkunft, auch das Geschlecht spielt eine wichtige Rolle. Vor allem Männer wählen die Unterkunft nach dem zu bezahlenden Preis aus. Für Frauen ist dieser Aspekt für die Unterkunftswahl nicht so wichtig.¹⁴⁷

¹⁴⁵ Eta= .15**

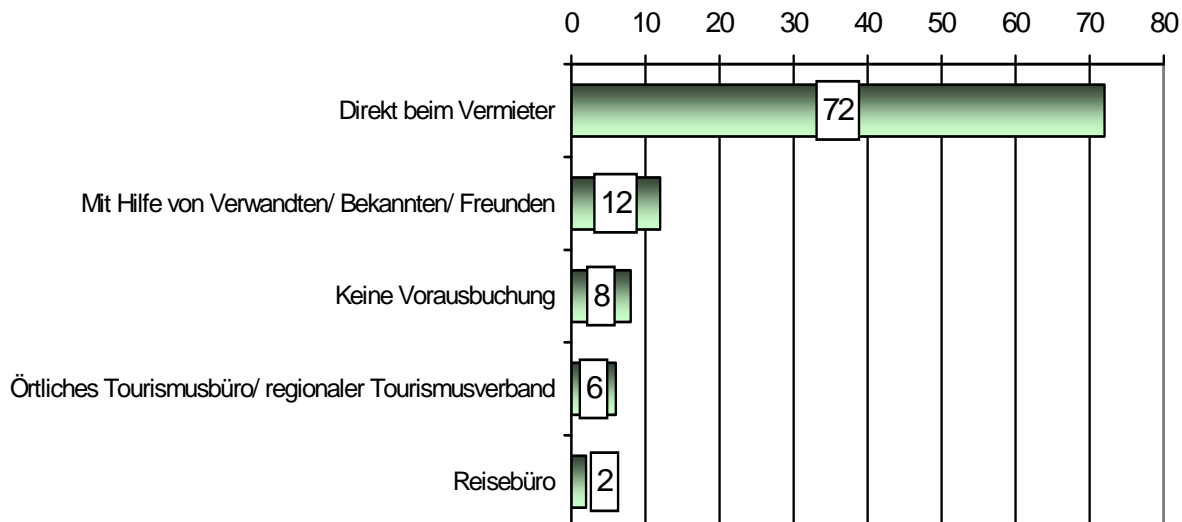
¹⁴⁶ Phi' = .34**

¹⁴⁷ Phi= .15**

4.2.2.1.3 Organisation der Unterkunft

Auch die Organisation der Unterkunft ist von Interesse. Wie wurde die Unterkunft von den befragten Gästen am häufigsten organisiert? Die folgende Darstellung soll diesen Aspekt näher beleuchten:

Abbildung 33: Organisation der Unterkunft
(n = 165, in %)



Aus der obigen Grafik ist deutlich ersichtlich, dass sich ein Großteil (mehr als zwei Drittel der befragten Übernachtungsgäste) ihre Unterkunft direkt beim Vermieter organisiert hat. Das Reisebüro spielte bei der Organisation der Unterkunft nur eine untergeordnete bis gar keine Rolle, da nur 2 % der Befragten den Weg dorthin gemacht haben. Auch das örtliche Tourismusbüro oder der regionale Tourismusverband wurden für die Unterkunftsorganisation kaum in Anspruch genommen. Ein wenig mehr Anklang fand allerdings die Inanspruchnahme der Hilfe von Verwandten, Bekannten oder Freunden bei der Organisation der Unterkunft. Diese Hilfestellung nützten immerhin 12 % der Befragten.

Die Tatsache, dass sich der überwiegende Teil der Befragten die Unterkunft direkt beim Vermieter organisiert hat, könnte bedeuten, dass sich viele spontan entschlossen haben, eine oder mehrere Nächte in Waldhäusern zu verbringen.

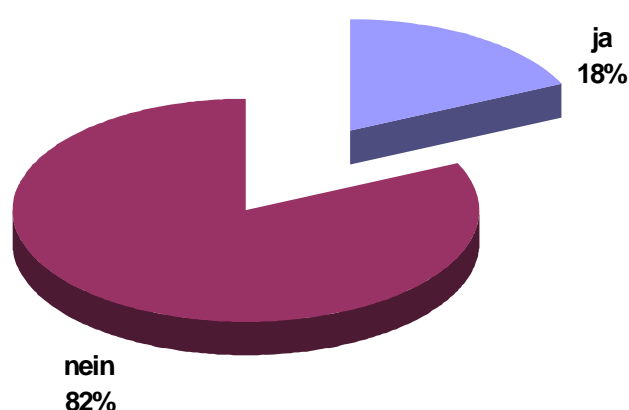
Außerdem spiegelt die Vorausbuchung beim Vermieter einerseits den hohen Stammgastanteil wider – die Stammgäste rufen natürlich direkt beim Wirt an. Andererseits ist das aber typisch für den Tourismus in ländlichen Regionen, da ja vor allem kleine bis sehr kleine Betriebe mit wenigen Betten vorhanden sind. Diese werden i.d.R. nicht von Reisebüros vermittelt und sind auch nicht bei Reiseveranstaltern präsent.

4.2.2.2 Nutzung von besonderen Angeboten

4.2.2.2.1 Nutzung von Kombipaketen

Zu den besonderen Angeboten gehören unter anderem die Kombipakete. Gemeint sind hier kombinierte Angebote, die z. B. die Anreise per Bus, einen Ausstellungsbesuch und eine oder mehrere Übernachtungen beinhalten. Die folgende Darstellung soll die Nutzung dieser Angebote deutlich machen (Frage: "Wenn die Unterkunft über Reisebüro / Tourismusbüro / Tourismusverband gebucht wurde: Haben Sie eines der zur Landesausstellung angebotenen Kombipakete gebucht?")

Abbildung 34: Buchung eines Kombipaketes
(n = 44, in %)



Die angebotenen Kombipakete wurden nicht sehr stark genutzt, da nur 18 % der Befragten angaben, ein zur Landesausstellung angebotenes Kombipaket gebucht zu haben. Diese sind für die meisten Gäste offensichtlich wenig attraktiv, oder die geringe Nutzung ist auf einen niedrigen Bekanntheitsgrad dieser Angebote zurückzuführen.

4.2.2.2.2 Beurteilung der Kombipakete

Die Beurteilung der Kombipakete fiel allerdings durchwegs positiv aus. Bei der Möglichkeit, die Angebote mittels eines Schulnotensystems zu bewerten, wurden nur die Noten "sehr gut" und "gut" vergeben, was auf eine hohe Zufriedenheit schließen lässt. Allerdings haben nur sehr wenige diese Frage nach der Beurteilung beantwortet.

4.2.2.3 Aufenthaltskosten

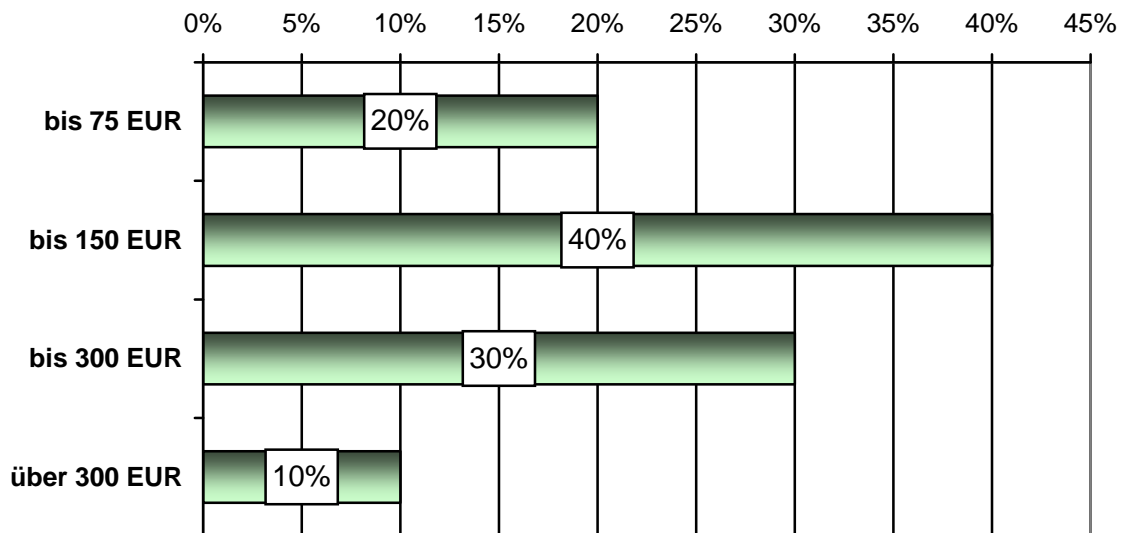
Natürlich sind auch die Ausgaben der befragten Gäste interessant (Frage: "Was kostet Sie dieser Aufenthalt in der Region Donauland-Strudengau pro Person insgesamt?; Diese Kosten bezahle ich für ... Personen"). Die folgende Grafik illustriert die Ausgaben pro Person.¹⁴⁸

¹⁴⁸ Die Aufenthaltskosten waren in Skalenstufen von unter 75 bis über 450 Euro anzugeben, zusätzlich auch die Anzahl der Personen, für die diese Ausgaben getätigt wurden. Daher können die pro-Kopf-Ausgaben auch nur in Intervallen berechnet werden.

Der Großteil der befragten Gäste hat für seinen Aufenthalt maximal 150 EUR ausgegeben, bei ca. einem Drittel der Gäste lagen die Ausgaben jedoch bei bis zu 300 EUR. Ein Fünftel war eher sparsam und hat die Obergrenze der Ausgaben bei 75 EUR festgelegt und nur ca. ein Zehntel hat mehr als 300 EUR ausgegeben.

Im Durchschnitt wurden pro Person 210 EUR ausgegeben.

Abbildung 35: Aufenthaltskosten pro Person
(n = 110, in %)



4.2.2.4 Beurteilung des Aufenthaltes

4.2.2.4.1 Bewertung des Aufenthaltsortes

Das folgende Kapitel soll zeigen, was den UrlauberInnen in dieser Region besonders gut und was ihnen weniger gut gefallen hat. In der folgenden Tabelle sind die wichtigsten Aspekte für eine positive Bewertung des Urlaubsortes zusammengefasst (offene Frage: "Was gefällt Ihnen an Ihrem Urlaubsort besonders gut?"). Die verschiedenen Antworten wurden kategorisiert und ergaben die folgenden Dimensionen:

Tabelle 33: Aspekte, die den Urlaubsort attraktiv machen
(n = 237, in %)

Aspekte	% aller Nennungen
Landschaft	57
Gastfreundschaft	33
Ruhe	27
Verpflegung	20
Kulturangebot	19
Freizeitangebot	9

An erster Stelle liegt in diesem Fall klar die Landschaft. An zweiter Stelle kommt die Gastfreundschaft, gefolgt von der Ruhe. Danach kommen die Verpflegung und das Kultur- und Freizeitangebot, die etwa gleich auf in der Gunst der Übernachtungsgäste liegen.

4.2.2.4.2 Allgemeine Aufenthaltszufriedenheit

Die Aufenthaltszufriedenheit wurde mit Hilfe von verschiedenen vorgegebenen Aspekten zu eruieren versucht. Das Ergebnis ist in der folgenden Tabelle dargestellt. (Frage: "Wie sind Sie mit folgenden Aspekten des Aufenthalts zufrieden?")

Tabelle 34: Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Aufenthalts
(n = 130 -163, in %)

Aspekte	Sehr zu- frieden	Eher zu- frieden	Eher nicht zufrieden	Sehr unzu- frieden
Erholung/ Ruhe	90	10	-	-
Natur	90	9	1	-
Der Urlaub/ Aufenthalt hier insgesamt	84	16	-	-
Familienfreundlichkeit	82	16	2	-
Unterkunft	77	22	1	-
Allgemeines Preis-Leistungsverhältnis	62	33	4	1
Allgemeines Ortsbild	60	39	1	-
Kontakte zu Einheimischen	58	38	3	1
Gastronomisches Angebot	53	40	6	1
Informationsservice im Ort	48	40	11	1

Mit dem Urlaub bzw. Aufenthalt in der Region insgesamt waren alle Gäste zufrieden, wobei 84 %, sogar sehr zufrieden waren.

Auch das allgemeine Preis-Leistungsverhältnis wurde von 62 % der Befragten als sehr zufriedenstellend eingestuft. An erster Stelle stehen jedoch Erholung und Ruhe, sowie das Naturerlebnis. Einen wichtigen Aspekt der Zufriedenheit stellt auch die Familienfreundlichkeit dar. Diese war bei den 30 bis 50-Jährigen am Größten¹⁴⁹, was vermutlich darauf zurückzuführen ist, dass in dieser Altersgruppe die meisten Familien zu finden sind.

Weniger zufrieden waren die Gäste mit dem gastronomischen Angebot und dem Informationsservice vor Ort.

Auch das Geschlecht spielte zum Teil eine Rolle. So zeigt sich, dass Frauen generell zufriedener mit der Unterkunft waren als Männer.¹⁵⁰

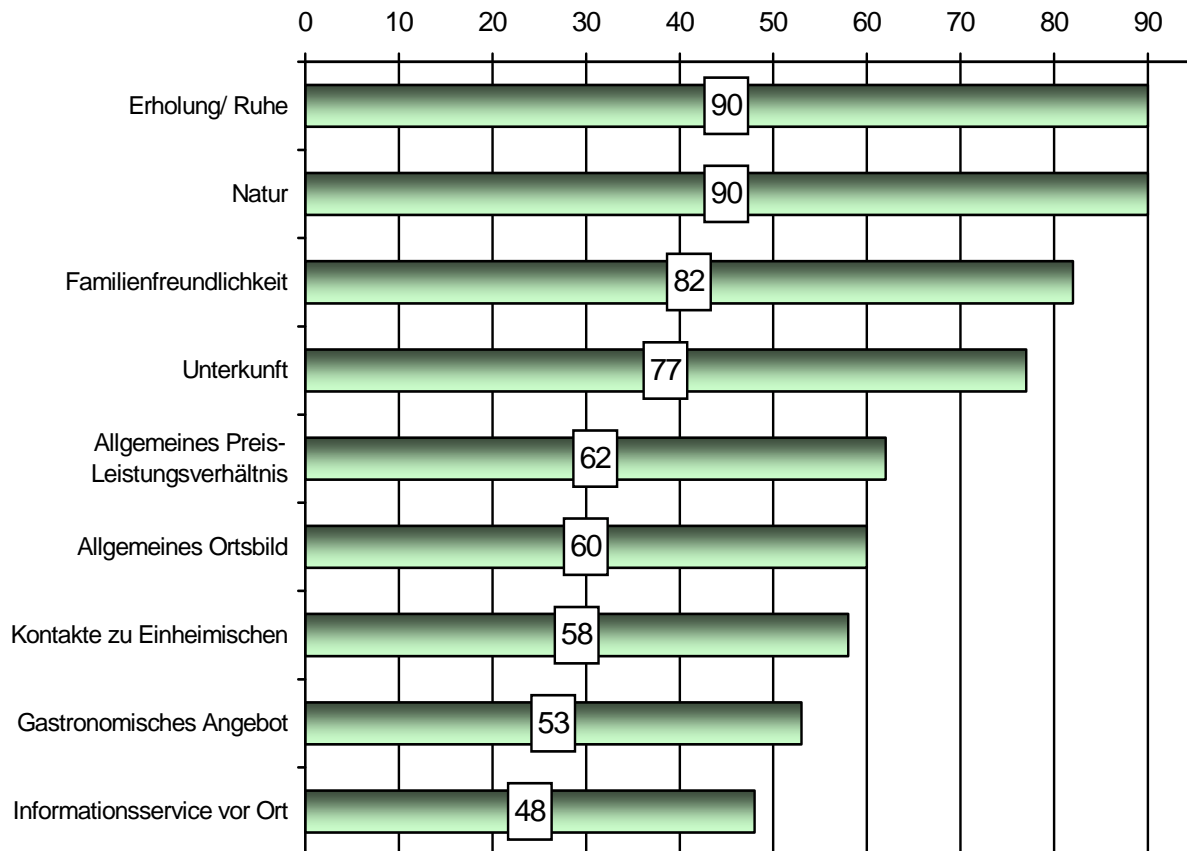
Um diese Daten etwas anschaulicher zu machen, sind diese hinsichtlich konkreter Zufriedenheitsaspekte (also ohne die Gesamtzufriedenheit) noch einmal in einer Grafik zusammengefasst:

Abbildung 36: Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Aufenthalts

¹⁴⁹ biserials tau-b= .20**

¹⁵⁰ biserials tau-b= -.15**

(n = 130 -163, in %, "sehr zufrieden")



In obiger Abbildung wurden nur die Werte der Spalte "Sehr zufrieden" angegeben, weil sie verdeutlichen, wo die Zufriedenheit am größten war. Dabei liegen Erholung, Ruhe und Natur an erster Stelle. Genau diese drei Dinge sind es wohl, die man von einer ländlichen Region, wie es der Strudengau ist, erwartet.

4.2.2.4.3 Dimensionen der Aufenthaltszufriedenheit

Die nachstehende Faktorenanalyse zeigt den Einfluss der einzelnen Faktoren auf die Urlaubszufriedenheit auf:

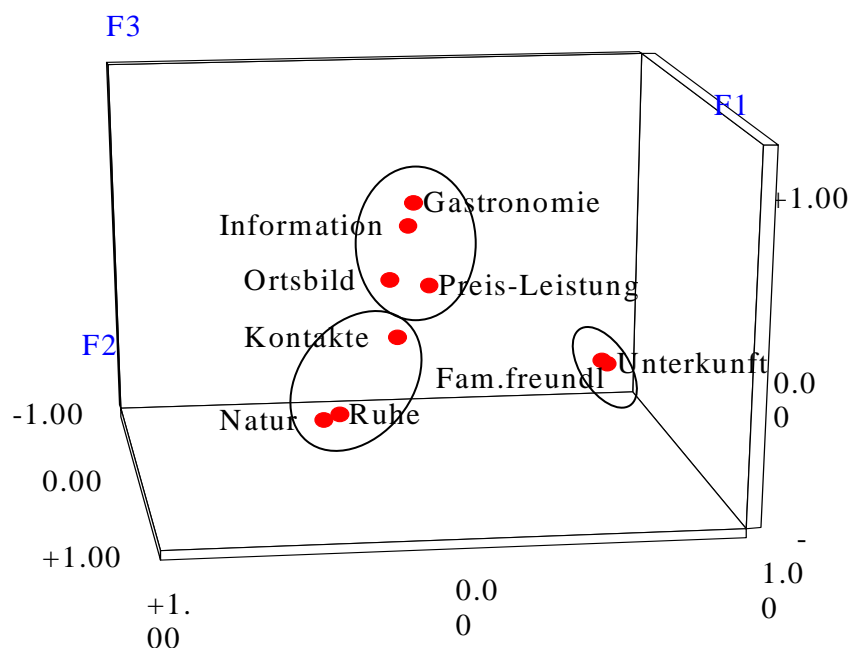
Tabelle 35: Dimensionen der Urlaubszufriedenheit

Faktor	Bezeichnung	Aspekte
1	Unterkunft	<ul style="list-style-type: none"> • Unterkunft • Familienfreundlichkeit
2	Leistungen vor Ort	<ul style="list-style-type: none"> • allgemeines Preis- Leistungsverhältnis • gastronomisches Angebot vor Ort • Informationsservice im Ort • allgemeines Ortsbild
3	Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Erholung/Ruhe • Natur • Kontakte zu Einheimischen

Der erste Faktor beschreibt die Zufriedenheit mit der Unterkunft. Die Vereinigung der Bewertung der Unterkunft mit der Familienfreundlichkeit lässt vermuten, dass die Beurteilung der "Familienfreundlichkeit" von den Befragten vor allem auf das Quartier bezogen wurde.

Faktor zwei umfasst die Leistungen vor Ort. Dieser Faktor vereinigt das allgemeine Preis-Leistungsverhältnis, das Angebot von Information und Gastronomie in den Orten sowie das gesamte Ortsbild. Der dritte Faktor fasst jene Aspekte der Zufriedenheit mit dem Aufenthalt in der Region zusammen, die das allgemeine Umfeld in der Region betreffen. Die einzelnen Aspekte sind die Zufriedenheit mit der Natur und den Erholungsmöglichkeiten in der Region sowie die Zufriedenheit mit den Kontakten zu Bewohnern der Region. Etwas vereinfachend könnte man festhalten: Während der zweite Faktor eher die Angebote im Ort beschreibt, liegt der Schwerpunkt des dritten Faktors außerhalb der Ortschaften im ländlichen Bereich.

Abbildung 37: Faktoren der Urlaubszufriedenheit



Eine zusammengefasste Beurteilung der Faktoren ergibt folgendes Bild:

Tabelle 36: Beurteilung der Dimensionen der Aufenthaltszufriedenheit
(mittlere Gesamtpunktwerte; n = 123-163; in Prozent)

Faktor:	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
Unterkunft	60	31	9	0
Leistungen vor Ort	36	43	9	12
Umfeld	40	18	4	38

Als Stärke der Region können die Unterkünfte identifiziert werden. Diese sind für 91 % der befragten Gäste der Region Donauland-Strudengau zufriedenstellend.

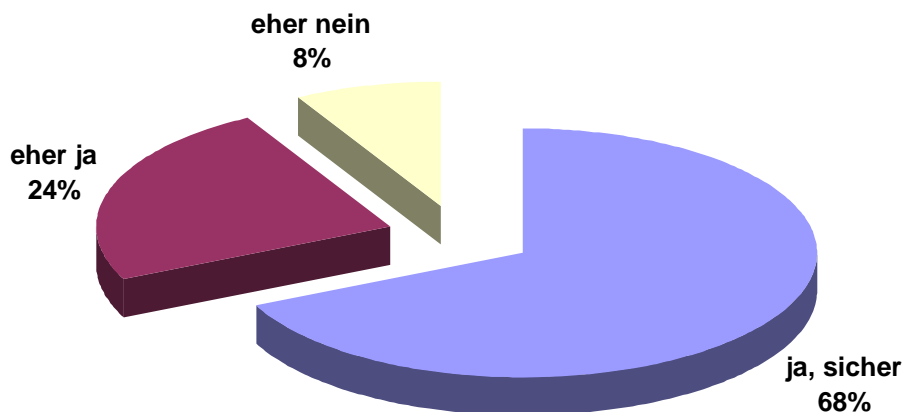
Die Leistungen vor Ort werden bereits deutlich schlechter bewertet. Immerhin 79 % der Gäste zeigen sich hier zufrieden.

Am wenigsten ansprechend war aus Sicht der Gäste das Umfeld in der Region. Hier gaben nur 58 % der Befragten ein positives Urteil ab.

4.2.2.5 *Wiederkommensabsichten*

Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit den Wiederkommensabsichten und den Begründungen für diese. In diesem Zusammenhang wurden die Gäste befragt, ob sie einen erneuten Besuch in der Region planen (Frage: "Planen Sie einen erneuten Besuch in der Region Donauland Strudengau?"). In folgender Abbildung sind die Ergebnisse dieser Fragestellung in Form eines Kreisdiagramms dargestellt:

Abbildung 38: Erneuter Besuch in der Region
(n = 174, in %)



Da zwei Drittel der Übernachtungsgäste sicher einen erneuten Besuch der Region Donauland-Strudengau planen, ist damit zu rechnen, dass die meisten Gäste mit dem Angebot sehr zufrieden waren. Weitere 24 % halten einen erneuten Besuch zumindest für wahrscheinlich. Nur 8 % sprechen sich eher gegen einen erneuten Besuch der Region aus.

Dieses Ergebnis zeigt, dass offensichtlich niemand sehr unzufrieden war, was einen großen Pluspunkt für die Region bedeutet.

4.2.2.5.1 Gründe der Wiederkommensabsicht

Natürlich ist auch interessant, was die wichtigsten Begründungen der Befragten für einen erneuten Besuch sind. Um das herauszufinden, gaben wir den Befragten die Chance, ihre persönliche Begründung in einer offenen Frage anzugeben.

Die nächste Tabelle soll die wichtigsten Begründungen für einen allfälligen erneuten Besuch zusammengefasst darstellen:

Tabelle 37: Begründungen für einen erneuten Besuch
(n = 56, in %)

Begründungen	% aller Gäste
Interesse	22
Angebote	19
Landschaft	16
Begeisterung	12

Die Begründungen für einen erneuten Besuch in der Region sind hauptsächlich verschiedene Angaben, die auf ein allgemeines Interesse an der Region schließen lassen, die vorhandenen Angebote (Freizeit, Kultur, Sport) und die Landschaft. Auch eher emotionale Äußerungen, die als "Begeisterung von der Region" zusammengefasst wurden, spielen dabei eine Rolle.

Allgemein kann man sagen, je höher die Zufriedenheit bei den Gästen, desto höher ist auch die Bereitschaft, die Region erneut zu besuchen.¹⁵¹

4.2.2.5.2 Einflüsse auf die Wiederkommensabsicht

Da die Wiederkehr des Gastes von großer Bedeutung ist, wurde eine multiple Regressionsanalyse erstellt, die feststellt, welche Faktoren für die Wiederkehr ausschlaggebend sind. Untersucht wurde, von welchen Faktoren die Wahrscheinlichkeit für einen erneuten Besuch der Region abhängt.

Überprüft wurde der Einfluss folgender Aspekte: ob Angebote rund um die Landesausstellung bzw. in der Region Donauland-Strudengau bereits genutzt oder besucht wurden (Besuch bei einem der KAFF-Wirte, Honig-Schleuder-Weg, Veranstaltungen der "Donaufestwochen", Ausstellungen aus dem Angebot des "Museumslandes Donauland-Strudengau", Besuch der Landesausstellung), welche Motive im Urlaub für die Gäste im allgemeinen ausschlaggebend sind (Ruhe und Erholung, Sport, Kulturelles Angebot und Sehenswürdigkeiten, Spaß und Abwechslung, Interesse an der Lebensart der einheimischen Bevölkerung, regionaltypische Küche), aus welchen Gründen sich die Gäste für einen Urlaub in der Region Donauland-Strudengau entschieden haben (Ruhe und Erholung, Besuch bei Verwandten) und wie sie mit verschiedenen Aspekten ihres Urlaubes zufrieden waren (Zufriedenheit mit der Unterkunft, mit dem allgemeinen Ortsbild und mit den Kontakten zu Einheimischen). Wichtige Kontrollvariable waren außerdem der Nächtigungsort der Gäste und die Anzahl der dort verbrachten Nächte. Als eventuell ausschlaggebend für einen erneuten Besuch der Region wurden auch demographische Daten wie Alter, höchster Bildungsabschluss, Herkunftsbundesland und Nationalität betrachtet.

¹⁵¹ Gamma= .54**

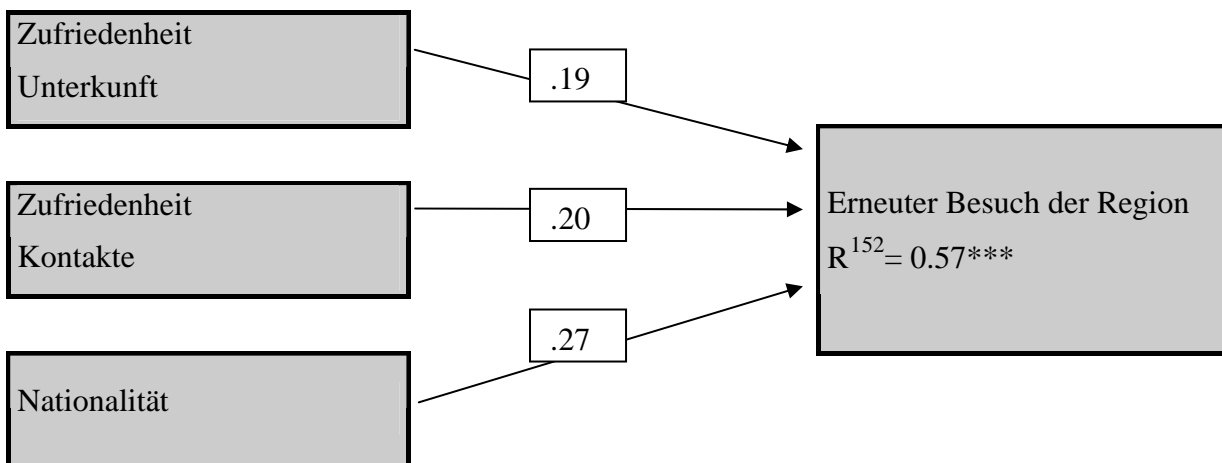
Der durch alle oben genannten Variablen geleistete Beitrag zur Erklärung der Wiederkommensabsicht beträgt 33 %.

Anschließend werden jene unabhängigen Variablen dargestellt, die für sich genommen einen signifikanten Einfluss auf die Wiederkommensabsicht haben.

Tabelle 38: Bestimmungsfaktoren der Wiederkommensabsicht

Einflussmerkmal	Partieller Korrelationskoeffizient	Signifikanz
Zufriedenheit mit Unterkunft	0.19	96.16
Zufriedenheit mit Kontakten	0.20	97.18
Nationalität	0.27	98.94
Gesamtmodell:		
Multipler Korrelationskoeffizient:	0.57	
Signifikanz:	99.57	

Abbildung 39: Bestimmungsfaktoren der Wiederkehrensabsicht (standardisierte partielle Korrelationskoeffizienten)



Wie aus der Tabelle hervorgeht, sind die einzigen relevanten Einflussgrößen die Zufriedenheit mit der Unterkunft, die Zufriedenheit mit den Kontakten zur einheimischen Bevölkerung und die Nationalität, wobei alle drei Variablen positiv korrelieren, d.h. je zufriedener mit Unterkunft und mit den Kontakten, desto höher ist die Bereitschaft zu einem erneuten Besuch der Region. Bei der Nationalität sieht die Sachlage so aus, das es auf die Wiederkommensabsicht keine Auswirkung hat, ob jemand aus Österreich oder Deutschland kommt, jedoch andere Nationalitäten eher keinen erneuten Besuch in der Region planen.

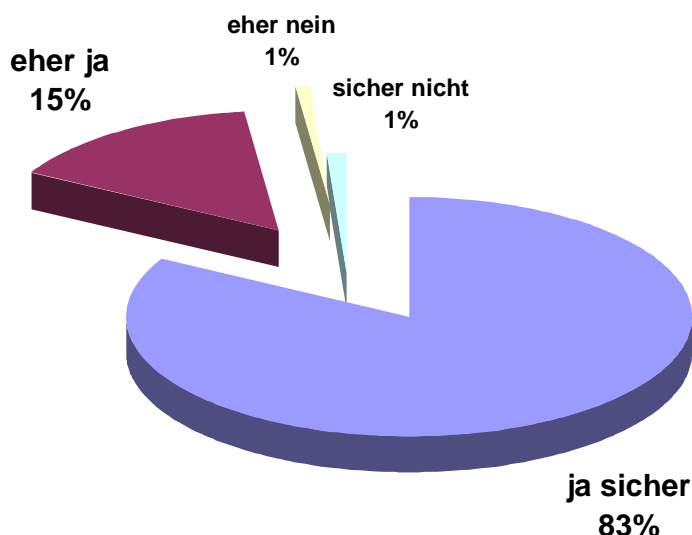
Die übrigen betrachteten Variablen sind für eine Wiederkehrensabsicht nicht ausschlaggebend.

¹⁵² R= multipler Korrelationskoeffizient

4.2.2.6 Weiterempfehlungsabsichten

Auch die Absicht, die Region weiter zu empfehlen, wurde erfragt (Frage: " Werden Sie die Region Donauland-Strudengau weiter empfehlen?"). In der folgenden Abbildung sehen Sie die Ergebnisse dieser Frage:

Abbildung 40: Weiterempfehlung der Region
(n= 177, in %)



Die Grafik der Weiterempfehlungsabsicht zeigt ein ähnliches, aber noch positiveres Bild als die Grafik zur Planung eines erneuten Besuchs der Region.

Der Löwenanteil der befragten Gäste, nämlich 83 %, wird danach den Besuch der Region Donauland Strudengau "sicher" weiter empfehlen.

Weitere 15 % werden einen Besuch der Region "eher schon" weiter empfehlen.

Es beabsichtigen fast alle befragten Gäste – insgesamt 98 % – die Region Donauland Strudengau zum Besuch weiterzuempfehlen.

Für die Kategorie "sicher nicht weiterempfehlen" hat sich nur ein verschwindend geringer Teil der befragten Gäste entschieden.

Aus diesem Kreisdiagramm kann man unschwer erkennen, dass die Leute sehr begeistert von Waldhausen und Umgebung sind. Nur wenige sind der Meinung, dass diese Region nicht empfehlenswert ist.

4.2.2.6.1 Gründe der Weiterempfehlungsabsicht

Was aber sind die Gründe, warum diese Region so häufig weiterempfohlen wird? Eine Antwort auf diese interessante Frage bietet die folgende Tabelle, die die wichtigsten Begründungen darstellt:

Tabelle 39: Begründungen für eine Weiterempfehlung
(n = 80, in %)

Weiterempfehlungsgründe	% aller Gäste
Landschaft	43
Angebote	22
Begeisterung	18
Interesse	12

Bei den Begründungen für eine Weiterempfehlung der Region verhält es sich ähnlich wie bei denen des erneuten Besuches. Die Landschaft steht hier für 43 % der Gäste an erster Stelle. Die Angebote und die Begeisterung von der Region sind für ca. ein Fünftel der Gäste ein Weiterempfehlungsgrund. Immerhin 12 % geben Interesse als Begründung einer Weiterempfehlung an.

Auch die Aufenthaltszufriedenheit steht in direktem Zusammenhang mit der Absicht, die Region weiter zu empfehlen. Das heißt, je grösser die Zufriedenheit mit dem Aufenthalt, desto höher ist auch die Bereitschaft, die Region weiter zu empfehlen.¹⁵³

4.2.2.6.2 Die Einflüsse auf die Weiterempfehlung der Region Donauland-Strudengau

Da die Weiterempfehlung der Region Donauland-Strudengau für die Nachhaltigkeit der Landesausstellung für die Region in der Untersuchung von zentraler Bedeutung ist, wurde die nachstehende multiple Regressionsanalyse über die Einflüsse auf die Weiterempfehlung der Region erarbeitet.

Zu erklären gilt hier, welche Beweggründe für die Gäste ausschlaggebend sind, um die Region Donauland-Strudengau weiterzuempfehlen.

Für das Modell wurden folgende *unabhängige Variablen* herangezogen: Regionale Herkunft, Nationalität, Nächtigungsort, Besuch bei einem der "Kaff-Wirte", des Honig-Schleuderweg, Veranstaltungen der "Donaufestwochen", andere kulturelle Veranstaltungen und Ausstellungen aus dem Angebot des "Museumslandes Donauland-Strudengau". Weiters wurden die Urlaubsmotive Ruhe, Aktivität, Kultur, Abwechslung, Bevölkerung und Küche verwendet. Auch die Gründe Ruhe und Verwandten-/Bekanntesbesuch, die Zufriedenheit mit der Unterkunft, dem allgemeinen Ortsbild, Zufriedenheit mit Kontakten zu Einheimischen, der Besuch der Landesausstellung, die Bildung, das Alter und die Anzahl der Nächtigungen wurden durchleuchtet.

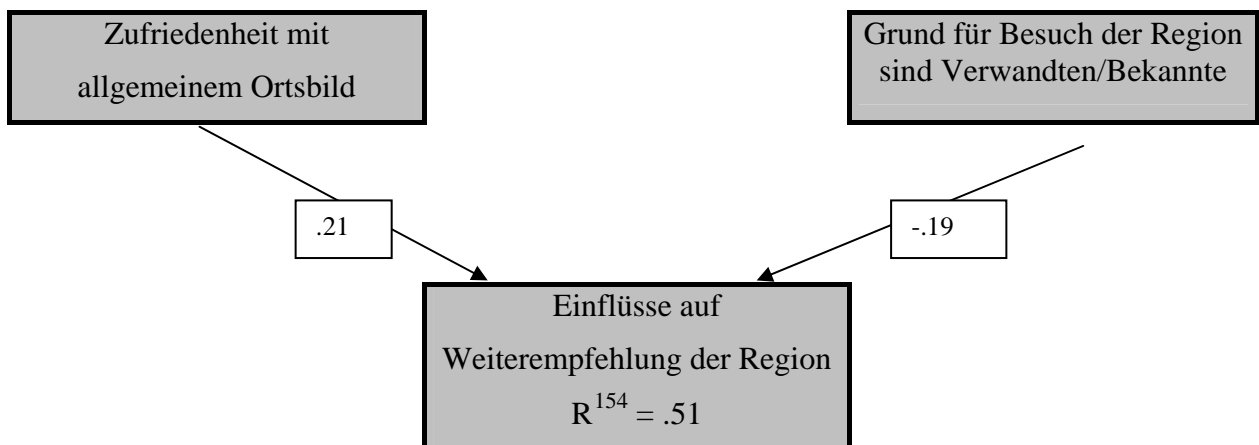
Die Erklärungskraft durch alle unabhängigen Variablen beträgt 26 % der Streuung in der abhängigen Variablen mit einer Signifikanz von 91,42 % und einem multiplen Korrelationskoeffizienten von 0,51 %.

¹⁵³ Phi' = .33**

Tabelle 40: Einflüsse auf Weiterempfehlung der Region für Gäste
(partielle Korrelationskoeffizienten)

Einflussmerkmal	partielle Korrelation	Signifikanz
Zufriedenheit mit allgemeinem Ortsbild	.21	98,08
Grund für Besuch der Region sind Verwandten / Bekannte	- .19	96,01
Gesamtmodell:		
multiples R: 0,51		
Signifikanz: 91,42		

Abbildung 41: Einflüsse auf die Weiterempfehlung der Region für Gäste



Der wichtigste Einfluss auf die Bereitschaft zur Weiterempfehlung der Region bei den Gästen ist die Zufriedenheit mit dem allgemeinem Ortsbild. Generell kann man davon ausgehen, dass je mehr man mit dem Ortsbild zufrieden ist, desto eher eine Weiterempfehlung der Region erfolgt.

Abgesehen davon konnte beobachtet werden, dass die Region von Personen, die Verwandte bzw. Bekannte in der Region haben, weniger angepriesen wird.

Für die Region Donauland-Strudengau lässt sich daraus ableiten, dass eine Mundpropaganda für die Region vor allem durch Maßnahmen der "Ortsverschönerung" erreicht werden kann.

¹⁵⁴ R = multipler Korrelationskoeffizient

4.2.2.7 Zusammenfassung der Aufenthaltsbedingungen und Bewertungen

- Ungefähr zwei Drittel der Gäste haben sich für die Unterbringung in einem Gasthof bzw. einem Bauernhof entschieden. Vor allem Gäste zwischen 50 und 70 Jahren bevorzugten Gasthöfe und Pensionen zur Übernachtung. Bauernhöfe werden eher von jungen Gästen in Anspruch genommen.
- Wichtige Kriterien für die Wahl der Unterkunft sind die Lage, die Familienfreundlichkeit, sowie der Aspekt, als Stammgast immer wieder die gleiche Unterbringungsmöglichkeit in Anspruch zu nehmen. Natürlich spielt auch der Preis eine gewisse Rolle, gefolgt von der Verpflegungsform. Wie zu erwarten war, sind Stammgäste eher ältere UrlauberInnen. Der Löwenanteil liegt bei den über 60-Jährigen.
- Ein Großteil der befragten Übernachtungsgäste organisiert ihre Unterkunft direkt beim Vermieter. Dies kann zum einen für einen spontanen Entschluss für einen Besuch der Region sprechen, zum anderen den hohen Stammgastanteil bei den Gästen widerspiegeln. Das Reisebüro, das örtliche Tourismusbüro oder der regionale Tourismusverband spielten bei der Organisation der Unterkunft kaum eine Rolle.
- Die angebotenen Kombipakete wurden nicht sehr stark genutzt. Die Beurteilung der Kombipakete fiel allerdings durchwegs positiv aus.
- Mit dem Urlaub bzw. Aufenthalt in Waldhausen waren alle Gäste zufrieden, 84 % sogar sehr zufrieden. Auch das allgemeine Preis-Leistungsverhältnis wurde von 62 % der Befragten als sehr zufriedenstellend eingestuft. An erster Stelle stehen jedoch Erholung und Ruhe, sowie das Naturerlebnis. Einen wichtigen Aspekt der Zufriedenheit stellt auch die Familienfreundlichkeit dar. Weniger zufrieden waren die Gäste mit dem gastronomischen Angebot und dem Informationsservice vor Ort.
- Im Durchschnitt hat jeder der befragten Gäste zwischen 75 und 150 Euro ausgegeben.
- Das größte Lob von den Gästen ertete die Region für ihre schöne Landschaft. Danach folgen Gastfreundschaft, Ruhe, Verpflegung und das Kultur- und Freizeitangebot.
- Da 68 % der Übernachtungsgäste sicher einen erneuten Besuch der Region Donauland-Strudengau planen, ist damit zu rechnen, dass die meisten Gäste mit dem Angebot sehr zufrieden waren. Weitere 24 % halten einen erneuten Besuch zumindest für wahrscheinlich. Fast alle Gäste beabsichtigen die Region Donauland Strudengau als besuchenswert weiterzuempfehlen.

4.2.3 Urlaubsaktivitäten und allgemeine Urlaubsmotive

In diesem Abschnitt betrachten wir Urlaubsaktivitäten, Reiseverhalten und allgemeine Urlaubsmotive von Nächtigungsgästen in der Region Donauland-Strudengau.

Es geht dabei darum, was bei der konkreten Reise 2002 (sei es eine Kurzreise, sei es ein längerer Aufenthalt) in der Region unternommen wurde, sowie um die Häufigkeit von Kurz- und Urlaubsreisen und allgemeine Urlaubsmotive.

Im Speziellen untersuchen wir dabei, welche Angebote (aus einer Liste, die weiter unten noch detailliert dargestellt wird) in der Region Donauland-Strudengau genutzt wurden, wie viele Kurz- und Urlaubsreisen von den Befragten *gewöhnlich* (oder durchschnittlich) pro Jahr unternommen werden, sowie welche Motive (die ebenfalls im entsprechenden Teil genau aufgelistet werden) die Befragten *im Allgemeinen* im Urlaub zu befriedigen trachten.

Zur Auswertung wurden die Angaben zu folgenden drei Fragen herangezogen:

- Welche der folgenden Angebote in der Region Donauland-Strudengau haben sie bereits genutzt oder besucht?
- Wie viele Reisen unternemen sie *gewöhnlich* pro Jahr? (gegliedert in Kurz- [2-4 Tage] und in Urlaubsreisen [5 Tage und mehr])
- Welche Motive sind für sie beim Urlaub im *Allgemeinen* ausschlaggebend? (mehrere Motive mit jeweils den Antwortmöglichkeiten stimme stark zu – stimme eher zu – stimme weniger zu – stimme nicht zu)

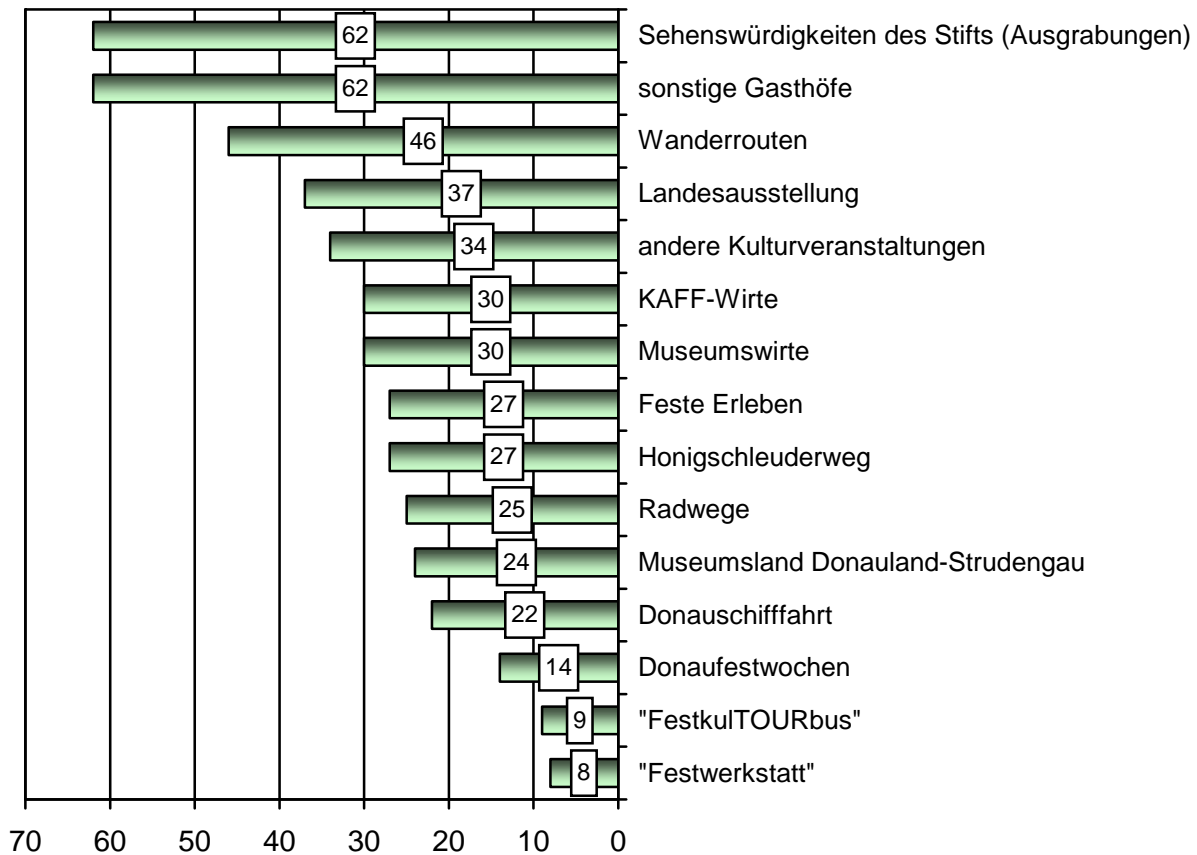
4.2.3.1 Nutzung der Urlaubsangebote in der Region

Im Folgenden wird dargestellt, welche Angebote in der Tourismusregion von den Nächtigungsgästen in Anspruch genommen wurden, und mögliche Gründe erforscht, warum Einzelne eine größere Besucheranzahl verbuchen konnten als andere.

4.2.3.1.1 Umfang der Nutzung und Nutzungsabsicht

Zur Interpretation des folgenden Diagramms zur Nutzung(-sabsicht) ist zunächst zu sagen, dass die Antworten "habe besucht / genutzt" und "werde besuchen / nutzen" als feste Absicht der Nutzung bzw. als Programmpunkt im Urlaub gesehen werden – ebenso wie die Antworten "weder besucht / genutzt" und nicht bewertete Angebote (d.h. KW) als "keine Nutzung" zu verstehen sind.

Abbildung 42: Nutzung der Angebote in der Region Donauland – Strudengau
 ("habe besucht/genutzt" und "werde besuchen / nutzen", n = 188, in %)



Von den Urlaubsgästen nannten 62 % die *Sehenswürdigkeiten des Stifts* als (geplanten) Fixpunkt ihres Besuches. Interessant ist hierbei die Tatsache, dass die Besichtigung der Kirche bzw. der Ausgrabungen am Stiftsgelände *nicht den Besuch der Landesausstellung voraussetzt*. Diese haben nämlich "nur" 37 % der Befragten als fixen Programmpunkt im Urlaub angegeben.

- Hier ist aber die Altersverteilung nennenswert.¹⁵⁵ Fast 90 % der UrlauberInnen über 60 Jahre besichtigten die Landesausstellung, aber nur etwa die Hälfte der 20-40 Jährigen. Viele der Gäste, die "Feste Feiern" besuchten, haben in den Jahren zuvor schon andere Landesausstellungen gesehen¹⁵⁶.
- Außerdem war auch der Nächtigungsort mitentscheidend, so kamen ca. die Hälfte aller Waldhausen-UrlauberInnen, aber nur ein Viertel der Gäste, die im Umland nächtigten, zur Landesausstellung.¹⁵⁷

Gleichauf mit den Sehenswürdigkeiten war die *Einkehr in sonstigen Gasthöfen und Restaurants* (sonstig, da ohne Museums – und KAFF-Wirte). Gefolgt von den Wanderrouten, die 46 % der UrlauberInnen in der Region nutzten. Ungefähr ein Drittel der Gäste war auch an anderen Kulturveranstaltungen interessiert, die nicht unmittelbar mit der Landesausstellung zusammenhingen. Dies war aber auch abhängig von der Nächtigungszahl. Je länger der Auf-

¹⁵⁵ Biseriales tau-b = - .24**

¹⁵⁶ Phi = .38***

¹⁵⁷ Phi' = .51***

enthalt dauerte, desto mehr interessierte man sich auch für kulturelle Einrichtungen verschiedenster Arten¹⁵⁸.

Beim *Begleitprogramm "Feste Erleben"* feierten cirka ein Viertel der Nächtigungsgäste die unterschiedlichsten Veranstaltungen mit. Die Länge des Aufenthaltes und der Bildungsgrad spielten hier eine Rolle. Je höher die Bildung, desto weniger wurde dieses Angebot genutzt¹⁵⁹. Natürlich ist aber auch die Wahrscheinlichkeit bei einem bestimmten Fest dabei zu sein, größer, je länger der Urlaub in der Region dauert¹⁶⁰.

Der *Besuch der Museums- und KAFF-Wirte* war ungefähr gleich beliebt. Hier ist zu überlegen, ob die Gäste über diese besondere Kennzeichnung der Gasthöfe informiert waren und wie sehr sie darauf achteten. Ein Zusammenhang zwischen Alter und Nutzung der Museumswirte ist auch festzustellen. Je höher das Alter, desto häufiger wurden die speziellen Einrichtungen aufgesucht¹⁶¹.

Ohne wesentliche Unterschiede (je ca. 25 %) folgen die Nutzung der *Radwege*, des *Honig-Schleuderweges* und der Ausstellungen aus dem Angebot des "*Museumslandes Donauland – Strudengau*". Letztere wurden vorwiegend von älteren Befragten während ihres Aufenthaltes in der Region besucht¹⁶².

Die *Donauschiffahrt* wurde entgegen der Annahme als wichtiger Tourismusmagnet der Region überraschenderweise nur von weniger als einem Viertel der Nächtigungsgäste genutzt. Dies kann aber auch eine Folge des Hochwassers, und der damit verbundenen Zerstörung der Landschaft sein, warum dieses Angebot von ungefähr drei Viertel der Befragten nicht in Betracht gezogen wurde.

Die drei am wenigsten in Anspruch genommenen Angebote waren mit 14 % aller befragten UrlauberInnen die Veranstaltungen der "*Donaufestwochen*", mit nur 9 % Beteiligung die Fahrt mit dem *FestkulTOURbus* und als Schlusslicht die *Festwerkstatt*, in der Kinder die Möglichkeit hatten, zu basteln, malen und zu spielen.

- Der *FestkulTOURbus* wurde außerdem mehr von Gästen in Waldhausen¹⁶³ in Anspruch genommen, als von UrlauberInnen, die in der restlichen Region nächtigten. Die Ablehnung der *Festwerkstatt* von 92,4 % hängt aber auch von der Tatsache ab, dass die meisten Gäste in und um Waldhausen ein eher höheres Alter hatten, und deshalb das Thema Kinderbetreuung für sie unwesentlich war.

158 Punktbiseriales $r = -.40***$

159 Biseriales $\tau\text{-}b = .13***$

160 Punktbiseriales $r = -.38***$

161 Biseriales $\tau\text{-}b = -.12**$

162 Biseriales $\tau\text{-}b = -.11**$

163 $\Phi^2 = .32^*$

4.2.3.1.2 Zusammenfassung der Nutzung von Angeboten

Die Gäste der Region Donauland-Strudengau nahmen vor allem die Angebote rund um die Landesausstellung "Feste Feiern" wahr. Das Stiftsgelände, die Ausgrabungen und die Ausstellung selbst waren die beliebtesten Ausflugsziele. Die Gasthöfe und Restaurants konnten ebenfalls viele Gäste verbuchen. Ob die UrlauberInnen wirklich auf die besondere Kennzeichnung mancher Gasthöfe als "KAFF- bzw. Museumswirt" achteten, sei dahingestellt.

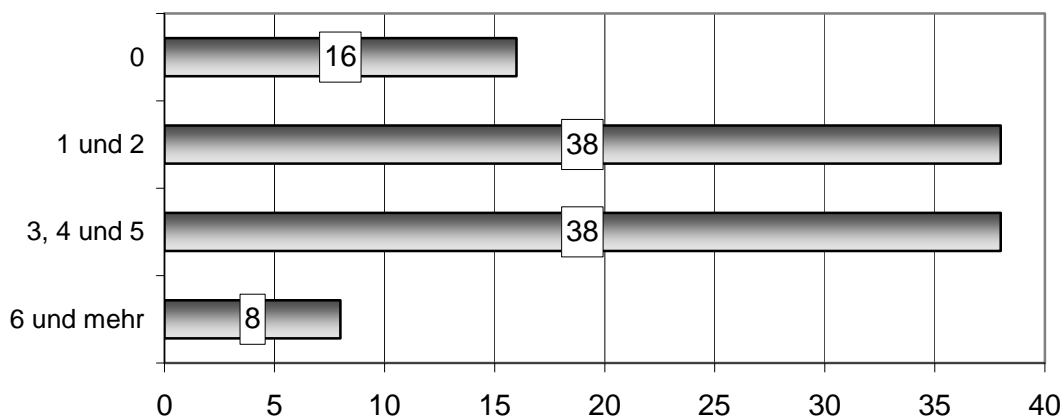
Beliebt waren auch die Wanderrouen im Strudengau und sonstige Kulturveranstaltungen, die in der gesamten Region von den Gästen genutzt wurden. Deutlich weniger attraktiv fanden die UrlauberInnen die Veranstaltungen der "Donaufestwochen", eine Fahrt mit dem Festkulturbus und die Festwerkstatt.

4.2.3.2 Anzahl der Kurz- und Urlaubsreisen der Nächtigungsgäste

4.2.3.2.1 Anzahl allgemein unternommener Kurzreisen:

Bei der linearen Auswertung der Angaben, wie viele Kurzreisen gewöhnlich pro Jahr unternommen werden, hat sich wenig Überraschendes gezeigt. Hier ergab sich ein arithmetisches Mittel von 2,8 Kurzreisen pro Jahr und Person.

Abbildung 43: Anzahl der Kurzreisen
(n = 146, in %)



Der Großteil der Befragten (in Summe 92 %) gab an, üblicherweise zwischen 0 und 5 Mal pro Jahr eine Kurzreise zu unternehmen, was durchaus im normalen Rahmen liegen dürfte.

Der Anteil jener, die 6 Mal und öfter kurz verreisen, ist dagegen (wie im Diagramm ersichtlich ist) mit 8 % schon sehr gering.

Auffällig scheinen jedoch die Extremwerte zu sein. So gaben 5 Personen an, 10 Mal, und eine Person sogar 15 Mal jährlich eine solche Reise zu unternehmen.

Bei einer Verknüpfung der Anzahl der Kurzreisen mit demographischen und anderen Daten ergab sich hier lediglich, dass Personen, die ohne Verwandte die Region Donauland-Strudengau besuchten, eher dazu neigen, mehr Kurzreisen zu unternehmen¹⁶⁴. Dies lässt sich

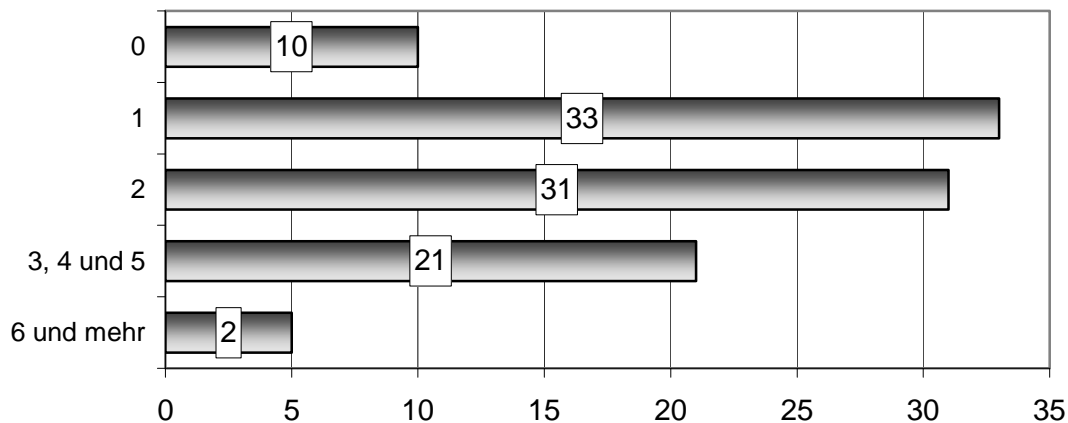
¹⁶⁴ punktbiserialer $r = .22^{**}$

vermutlich damit begründen, dass Kurzreisen oft relativ kurzfristig geplant werden, und sich eine Koordination mit anderen als den nächsten Verwandten (die aber unter einem anderen Punkt erfasst werden) ev. schwierig gestalten kann, oder weil diese eher in kleinerem Rahmen (also nur mit der unmittelbar eigenen Familie (Partner und Kinder)) unternommen werden.

4.2.3.2.2 Anzahl der allgemein unternommenen Urlaubsreisen:

Hier zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei den Kurzreisen. Das arithmetische Mittel liegt bei den Urlaubsreisen bei 2,1 Reisen pro Jahr und Person.

Abbildung 44: Anzahl der Urlaubsreisen
(n = 177, n %)



Auch hier liegt der größte Teil der Angaben im üblichen Rahmen. So gaben knapp die Hälfte der Befragten an, üblicherweise ein oder kein Mal pro Jahr in Urlaub zu fahren. Nimmt man noch jene hinzu, die 2 Mal jährlich verreisen, ergibt dies schon den Löwenanteil von fast drei Viertel aller Befragten. Die restlichen ein Viertel gaben mehr als 2 Urlaubsreisen pro Jahr an.

Aber auch hier gibt es extreme Ausreißer, so gab es je 2 Fälle mit 7 bzw. 8 Reisen und einen Fall mit 10 Reisen. Außerdem gab es 2 weitere Fälle, die 14 (!) Urlaubsreisen jährlich angaben.

Die Verknüpfung mit verschiedenen demographischen und anderen Daten hat zu nur wenigen Ergebnissen geführt. So hat sich gezeigt, dass (wie anzunehmen war) Personen mit höherem Einkommen eher mehr Urlaubsreisen unternehmen¹⁶⁵. Eine tiefer gehende Erklärung kann hier unterbleiben.

Des Weiteren trat ein Zusammenhang zwischen der Anzahl der schon früher besuchten Landesausstellungen und der Anzahl der Urlaubsreisen auf. Hier ergab sich, dass jene Personen, die eher weniger Landesausstellungen besucht haben, dazu tendieren, häufiger in Urlaub zu fahren als jene, die schon öfter eine Landesausstellung besucht haben¹⁶⁶.

¹⁶⁵ $r = .17^*$

¹⁶⁶ $r = -.26^*$

4.2.3.2.3 Zusammenfassung allgemeines Reiseverhalten

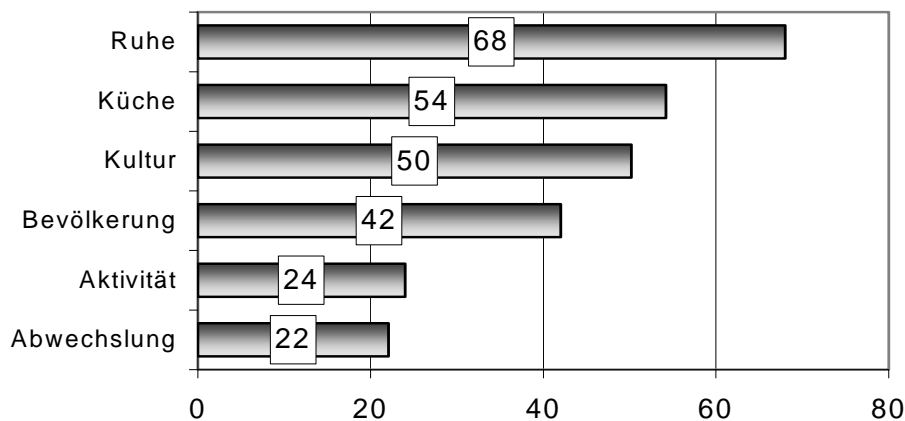
Zusammenfassend hat sich gezeigt, dass die Anzahl von Kurz- und Urlaubsreisen, die gewöhnlich pro Jahr unternommen werden, bei den befragten Gästen der Region im Rahmen des auf Grund bisheriger Tourismusforschung erwartbaren Umfangs liegen. Lediglich die Höchstwerte überraschen ein wenig.

Bezüglich der Verknüpfung mit demographischen Daten ist dieser Abschnitt als nicht aussagekräftig zu betrachten. Es ergaben sich zwar Zusammenhänge, diese waren aber ohnehin vorhersehbar (dass Personen mit höherem Einkommen häufiger Urlaubsreisen unternehmen überrascht wenig) oder ergeben wenig Sinn (dass Personen, die seltener Landesaustellungen besuchen, öfter in Urlaub fahren ist signifikant, aber wodurch dies begründbar ist bleibt (s.o.) fraglich).

4.2.3.3 Allgemeine Urlaubsmotive

Abschließend wurde zur Charakterisierung der Sommergäste in der Region auch die Frage nach Art und Stärke allgemeiner Urlaubsmotive gestellt, für die die bereits bekannte Fragebatterie mit Indikatoren für wesentliche Reisemotive Verwendung fand.

Abbildung 45: Allgemeiner Urlaubsmotive nach Stärke
(Anteil "stark zustimmend", in %)



Für ca. zwei Drittel der Gäste ist Ausspannen und Ausruhen, also die Erholung, sehr wichtig im Urlaub, für nur 2 % ist Ruhe unwichtig. Der Hälfte der Gäste ist eine traditionelle regional-typische Küche wichtig, ebenso 50 % legen großen Wert auf ein vielfältiges kulturelles Angebot und Sehenswürdigkeiten in der Urlaubsregion, aber nur ein Viertel wollen sich Anstrengen und Sport betreiben. 42 % interessieren sich auch sehr für die Bevölkerung der Region die sie besuchen und die Hälfte braucht eher keine oder gar keine Abwechslung im Urlaub.

Tabelle 41: Allgemeine Urlaubsmotive
(n = 147-164, in %)

	Stimme stark zu	Stimme eher zu	Stimme wenig zu	Stimme nicht zu
Ruhe	68	21	9	2
Küche	54	35	10	2
Kultur	50	36	11	3
Bevölkerung	42	43	10	5
Aktivität	24	36	29	11
Abwechslung	22	27	31	20

Bei der Verknüpfung der Variablen "Allgemeine Urlaubsmotive" mit demographischen Daten der Urlaubsgäste konnten einige Zusammenhänge festgestellt werden. Zum Beispiel in Korrelation mit dem Alter der Gäste ergab sich, dass für ältere Gäste Kultur¹⁶⁷ und Küche¹⁶⁸ und für jüngere Gäste Spaß und Vergnügen¹⁶⁹, also das Motiv Abwechslung im Urlaub vorrangig ist.

UrlauberInnen mit niedriger Bildung ist die Ruhe und Erholung¹⁷⁰, aber auch die Abwechslung¹⁷¹ als Urlaubsmotiv sehr wichtig, die kulturellen Angebote und Sehenswürdigkeiten¹⁷² der Region die sie besuchen wollen sind nicht ausschlaggebend für die Urlaubsentscheidung.

Die Korrelation mit dem Einkommen zeigte einen Zusammenhang zwischen hohem Einkommen und dem Motiv Ruhe, was bedeutet, das Personen mit hohem Einkommen in ihrem Urlaub nicht Ausruhen¹⁷³ und Ausspannen wollen, sondern das Erleben und aktive Teilnehmen an der Kultur¹⁷⁴ im Vordergrund steht. Ebenso, je kürzer der geplante Aufenthalt desto unwichtiger ist die Ruhe¹⁷⁵ für den Gast.

Für mittlere und leitende Angestellte und Selbständige ist Kultur¹⁷⁶ als Urlaubsmotiv besonders wichtig, ein Ergebnis, dass die oben angeführte Korrelation zwischen Einkommen und Kultur schon implizierte. Für ungelernete ArbeiterInnen, FacharbeiterInnen und Personen in Ausbildung ist die Abwechslung und das Vergnügen¹⁷⁷ am Urlaubsort sehr wichtig.

¹⁶⁷ tau-b = -.32***

¹⁶⁸ tau-b = -.16*

¹⁶⁹ tau-b = .23***

¹⁷⁰ tau-b = .17*

¹⁷¹ tau-b = .18*

¹⁷² tau-b = -.24**

¹⁷³ Gamma = .36***

¹⁷⁴ Gamma = -.29**

¹⁷⁵ Groß Gamma = -.26**

¹⁷⁶ Cramer`s V = .4***

¹⁷⁷ Cramer`s V = .34***

4.2.3.3.1 Zusammenfassung allgemeine Urlaubsmotive

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass kulturelle Angebote und der Besuch von Sehenswürdigkeiten für ältere Personen mit höherer Bildung und höherem Einkommen die notwendige Abwechslung im Urlaub bieten. Kontakt und Sympathie zur Bevölkerung und kulinarische Vorlieben beeinflussen die Urlaubsentscheidung, und deren Authentizität ist ausschlaggebend, um sich am Urlaubsort auch wohl zu fühlen.

Jüngere UrlauberInnen und Personen mit niedriger Bildung und niedrigem Einkommen möchten eher Ausspannen, aber auch möglichst viel Spaß und Abwechslung geboten bekommen.

5 Zur Nachhaltigkeit der Landesausstellung 2002

5.1 Einige grundlegende Aspekte lokaler und regionaler Nachhaltigkeit

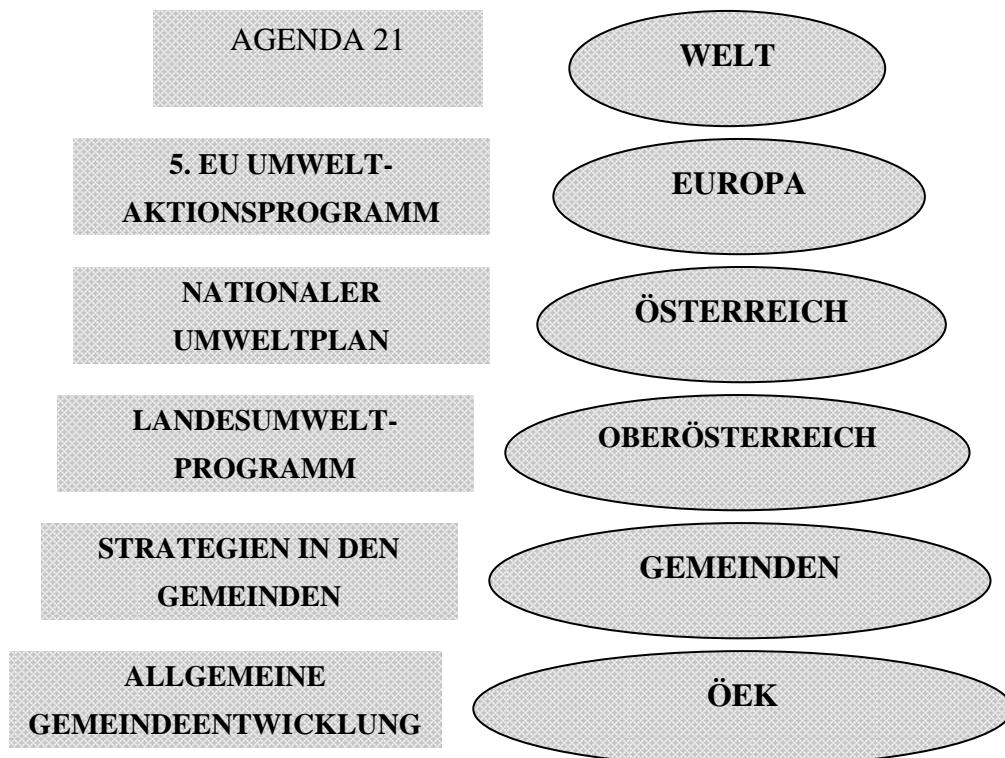
5.1.1 "Sustainable Development" – Die Idee der Nachhaltigkeit

Ursprünglich verstand man unter "nachhaltig wirtschaften" jenen Bereich der Forstwirtschaft, der sich mit dem Zusammenhang von Fortbestand und Nutzen des Waldes beschäftigte. Man stand nämlich im Europa des 18. Jhdts. vor der Problematik, dass Holz hauptsächlich als Energielieferant diente und dieser zunehmend aufgrund intensiver Waldnutzung aufgebraucht wurde. Durch diesen Umstand ist klar geworden, dass man Handlungen setzen musste (aufforsten und Betreuungsdienste), um den nachfolgenden Generationen ebenso Erträge und auch Nutzen aus dem Wald ermöglichen zu können.

Umfassender thematisiert wurde Nachhaltigkeit unter dem Begriff "Sustainability" erst 1972 auf der UN-Umweltkonferenz von Stockholm. Der Begriff "Sustainable Development" wurde vom Brundtlandbericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung übernommen und nahm daraufhin auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 eine zentrale Stellung ein. Die exakte Definition des Begriffes der Nachhaltigkeit nach dem Brundtlandbericht lautet:

"Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der heutigen Menschen erfüllt, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu beschränken."

Der Begriff hat im Zeitverlauf verschiedene Bedeutungsinhalte angenommen. War am Anfang allein der Erhalt der Natur bedeutend, sind inzwischen neben der ökologischen Dimension auch die ökonomische und soziale Dimension hinzugekommen, die zusammen das Nachhaltigkeits-Konzept tragen (vgl. "Orte zum Leben": Oö. Umweltakademie 1996, S. 7):



Als wohl wichtigste Errungenschaft der Weltkonferenz in Rio 1992 ist die **Agenda 21** zu nennen, welche ein weltweites Entwicklungs- und Umwelt-Aktionsprogramm für das 21. Jhd. umfasst. Alle teilnehmenden Staaten erklärten, dieses Aktionsprogramm so rasch wie möglich umzusetzen.

Für Europa arbeitete die **EU ein Umweltaktionsprogramm** aus, das bei der Umsetzung der Ziele der Agenda 21 richtungsweisend sein soll.

Auch Österreich erstellte im Rahmen der Agenda 21 einen **Nationalen Umweltplan (NUP)**.

Darauf aufbauend ist das **Landesumweltprogramm für OÖ. (LUPO)**. Es setzt dort fort, wo der NUP aufhört und ist praktisch ein Bindeglied von der nationalen Nachhaltigkeitspolitik zur regionalen bzw. kommunal – individuellen Ebene.

Für Fragen der Nachhaltigkeit einer Landesausstellung im lokalen und regionalen Kontext besonders bedeutsam ist dann

5.1.1.1 Das örtliche Entwicklungskonzept (ÖEK)

"Da viele Probleme und Lösungen auf Aktivitäten der kommunalen Ebene zurückzuführen sind, ist die Beteiligung und Mitwirkung der Kommunen ein entscheidender Faktor bei der Verwirklichung einer nachhaltigen Entwicklung." – so steht es in der Agenda 21 in "Orte zum Leben" der OÖ. Umweltakademie.

Das Örtliche Entwicklungskonzept¹⁷⁸ ist also an der untersten Planungsebene zu finden, und es soll den einzelnen Kommunen ermöglichen, eine Entwicklungsrichtung einzuschlagen, die den globalen sowie regionalen Erfordernissen im Sinne der Nachhaltigkeit gerecht wird.

Das ÖEK weist rechtlich verbindlichen Charakter auf und wird gemeinsam mit der Flächenwidmung vom Gemeinderat beschlossen. Gesetzliche Grundlage ist das oberösterreichische Raumordnungsgesetz. Finanziert wird die Erstellung des ÖEK aus Gemeindemitteln. Die OÖ. Landesregierung empfiehlt bei der Umsetzung des ÖEK, zuerst den Ist-Zustand der Gemeinde in den Bereichen Biosphäre, Wohnen, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Versorgung, Verkehr, Kultur, Erholung und Freizeit – zu analysieren und anschließend ein Gemeindeleitbild zu erstellen, d.h. die Formulierung von Zielen und Maßnahmen zu deren Umsetzung.

Die inhaltlichen Schwerpunkte eines Gemeindeleitbildes können direkt aus den "7 lokalen Nachhaltigkeitsprinzipien" aus "Orte zum Leben" der OÖ. Umweltakademie hergeleitet werden:

- **Prinzip der lokalen Identität**
(**Vertrautheit, örtliche Geborgenheit schafft Identifikation**)

Das Einzigartige und Lokaltypische wird erhalten. Die kulturellen Wurzeln werden bewusst gepflegt. Neues knüpft an Bestehendes an und baut darauf auf. Bewährtes wird bewahrt, das Selbstbewusstsein der Bürger gestärkt.

- **Prinzip der Orientierung am Natürlichen**
(**Mit der Natur leben**)

Entscheidungen stehen im Einklang mit der Natur. Sie sind an ökologischen "Tragfähigkeiten" und Belastungsgrenzen orientiert. Dem Natürlichen wird gegenüber dem Naturfremden der Vorzug gegeben.

¹⁷⁸ Dullinger Christian, Das Örtliche Entwicklungskonzept im Rahmen des oö. Raumordnungsgesetzes als integrative Gestaltungsaufgabe, 1998

- **Prinzip der Langfristigkeit**
(Denken in/an Generationen)

Entscheidungen entsprechen den langfristigen gesellschaftlichen Ansprüchen. Die Orientierung erfolgt nicht am kurzfristigen Vorteil, sondern am langfristigen Nutzen.

- **Prinzip der Dematerialisierung**
(Gut leben statt viel haben)

Qualität geht vor Quantität. Die immateriellen Werte werden gegenüber dem Materillen aufgewertet. Materielle Bedürfnisse werden unter sparsamster Nutzung von Stoffen und Energie gedeckt.

- **Prinzip der Vielfalt**
(Lebensqualität ist so vielfältig wie das Leben selbst)

Vielfalt gibt den lokalen Strukturen Stabilität. Vielfalt nicht nur in Natur und Ökosystem, sondern auch in Gewerbe und Industrie, Vereinsleben, Kultur etc.

- **Prinzip der Kooperation**
(Einzel sind wir Worte, gemeinsam ein Gedicht)

Im Vordergrund steht partnerschaftliches Handeln, das von der Gemeinde aktiv unterstützt wird. Kooperation in der Gemeinde zwischen den Bürgern, Interessensgruppen, Vereinen, zwischen Parteien und in der Wirtschaft etc. Kooperation aber auch nach außen mit anderen Gemeinden, übergeordneten Behörden und Institutionen.

- **Prinzip der Nähe**
(Small is beautiful)

Überschaubarkeit ist das Ziel für die Gestaltung der Gemeinde. Die Deckung von Bedürfnissen erfolgt vor Ort. Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, Arbeiten, Wohnen und Freizeitgestaltung werden räumlich zusammengeführt. Bei Rohstoffen und Energie werden, soweit ökologisch sinnvoll, kleine Kreisläufe angestrebt. Lokale Ressourcen werden bevorzugt.

Verfügt eine Gemeinde über ein Gemeindeleitbild, erfolgt der Beschluss im Gemeinderat. Die konkrete Durchführung des ÖEK kann dann beginnen. Stellungnahmen und Anregungen seitens der Gemeindeglieder werden dabei in das ÖEK eingearbeitet.

Parallel zum ÖEK gibt es noch ein weiteres Programm auf regionaler bzw. kommunaler Ebene: **Das Dorf- und Stadtentwicklungsprogramm (DOSTE) der OÖ. Landesregierung**

Das DOSTE beschäftigt sich mit der Durchführung konkreter Projekte, die aber, anders als beim Örtlichen Entwicklungskonzept, direkt von Bürgern angeregt werden und nur indirekt den Gemeinderat durchlaufen.

Dabei werden die im Programm integrierten Gemeinden bei der Projektplanung, Bürgerbeteiligung und bei der Umsetzung konkreter Projekte erheblich durch Förderungsmittel des Landes und EU-Mittel unterstützt. Vom Inhalt her weist das DOSTE kaum Unterschiede zum ÖEK auf.

Die Projektinhalte reichen von Platz- und Straßenraumgestaltung, Ortsbildverbesserungen, Grünraumgestaltung, bis hin zur Aufrechterhaltung der Nahversorgung, dem Tourismus, der Landwirtschaft und sozio-kulturellen Projekten.

5.1.2 Allgemeine Dimensionen der Nachhaltigkeit

In der Literatur steht im Zentrum der Debatten über Nachhaltigkeit das sogenannte Drei-Säulen-Modell, in dem die Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales miteinander vereint werden. Nur wenn alle drei Aspekte zutreffen, ist Nachhaltigkeit gewährt, das heißt, dass keine der drei Säulen für sich das Nachhaltigkeitskonzept tragen kann. Erst die Kombination bringt den Erfolg, eine ausgewogene Balance ist daher sehr wichtig.

5.1.2.1 Ökologische Säule der Nachhaltigkeit

Die Grenzen der Belastbarkeit der Natur bzw. die langfristige Sicherung der natürlichen Lebensgrundlage stehen im Mittelpunkt. Wichtige Aspekte sind:

- Die Erhaltung des Ökosystems und der Artenvielfalt
- Die Erhaltung erneuerbarer Ressourcen
- Die geringe Entnahme nicht erneuerbarer Ressourcen

5.1.2.2 Ökonomische Säule der Nachhaltigkeit

Ziel ist die Befriedigung der Bedürfnisse durch:

- Ausgeglichene Wirtschaftsstruktur
- Gleichmäßige Verteilung der Arbeit
- Möglichst hohen Selbstregulierungsgrad
- Geschlossene Produktkreisläufe

5.1.2.3 Soziale Säule der Nachhaltigkeit

Ihr Inhalt ist der langfristige Zusammenhalt des Gemeinwesens. Dieser soll erzielt werden durch:

- Ausgewogene Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur
- Gleichmäßige Einkommensverteilung
- Hohes Sicherheitsniveau
- Hohes Bildungsniveau

5.1.3 Spezifischer Ansatz der Nachhaltigkeit für Landesausstellungen

Für die Untersuchung der Nachhaltigkeit von Landesausstellungen im Rahmen des Forschungspraktikums wurde im Forschungskonzept ein ganz spezifischer Ansatz der Nachhaltigkeit verwendet, der einen Ausschnitt aus dem o.a. umfassenden Nachhaltigkeitskonzept darstellt. Die Dimensionen dieses Ansatzes waren ursprünglich:

- Touristische – Ökonomische Dimension
- Soziokulturelle Dimension
- Regionalpolitische Dimension

Diese Dimensionen wurden im 1. Zwischenbericht zum gegenständlichen Projekt anhand der Fallstudien zu den Landesausstellungen in Reichersberg, Aigen-Schlägl, Engelhartzell, Pyhrn-Eisenwurzen und Wels weiterentwickelt und differenzieren sich wie folgt:

5.1.3.1 Touristische Nachhaltigkeit

Ein wichtiger Bereich, auf den eine Landesausstellung nachhaltige Wirkungen hat, ist der lokale und regionale Tourismus. Der Tourismus in einer Region profitiert in erster Linie durch die Steigerung des Bekanntheitsgrades des Ortes und die Veränderung des Images hin zur gesteigerten kulturtouristischen Attraktivität.

Eine Landesausstellung ermöglicht einem Ort jedoch meist auch die Verbesserung der touristischen Infrastruktur, wodurch dem Gast während und nach der Landesausstellung nicht nur mehr Gastronomie und Hotellerie geboten werden kann, sondern auch deren Qualität beträchtlich erhöht wird. Touristische Zusatzangebote rund um die Landesausstellung innerhalb der Region verstärken das Interesse der Gäste nachhaltig.

Besonders erfolgreich für nachhaltige Nutzung der Impulse aus einer Landesausstellung ist die direkte Weiterführung und Weiterentwicklung der mit der Landesausstellung grundgelegten Themen und Angebote, wie insbesondere die Beispiele Engelhartzell und Pyhrn-Eisenwurzen zeigen.

5.1.3.2 Infrastrukturelle Nachhaltigkeit

Neben der kulturellen und touristischen Nachhaltigkeit entstehen für den Ort, die Region und die Bevölkerung weitere nachhaltige Wirkungen einer Landesausstellung. Oft wird im Rahmen der Ausstellung das Ortsbild erneuert oder / und es entstehen neue Konzepte für die Verkehrsinfrastruktur in der Region.

5.1.3.3 Nachhaltige Bedeutung des (renovierten) Ausstellungsgebäudes

Zur Nachhaltigkeit der Renovierung der Ausstellungsgebäude ist zu sagen, dass die Mehrheit der zum Thema interviewten ExpertInnen der Meinung sind, dass alleine die Denkmalpflege den Kostenaufwand rechtfertigt, da dadurch Kulturgut erhalten bleibt und der betreffende Ort ein sehenswertes Bauwerk bekommt.

Die meisten Befragten betonen jedoch die große Bedeutung einer sinnvollen Nachnutzung der Objekte, die jedoch nur durch langfristige Planung umgesetzt werden kann. Als "sinnvoll" wird zumeist alles verstanden, was vor Ort benötigt wird, sich zwar nicht grundsätzlich auf eine kulturelle Nachnutzung beschränkt, diese jedoch bevorzugt.

5.1.3.4 Kulturelle Nachhaltigkeit

Ein wichtiger Bereich, auf den eine Landesausstellung unbestritten Wirkung ausübt, ist das kulturelle Leben in einem Ausstellungsort. Kulturelle Einrichtungen, die schon vor der Ausstellung bestehen, bekommen neuen Aufschwung. Zusätzlich bilden sich meist neue Gruppierungen, die sich kulturell betätigen. Auch wird von den ExpertInnen bestätigt, dass die kulturelle Situation im Ort eine neue Qualität erhält.

Natürlich signalisiert eine Landesausstellung auch nach außen hin, dass die Region und der Ort in kultureller Hinsicht interessant sind.

In den Bereich Kultur und regionale Identität fällt die meist mit einer Landesausstellung verbundene Aufarbeitung der Geschichte des Ausstellungs-Standortes, die natürlich dauerhafte Erkenntnisse liefert und das "kulturelle Selbstbewusstsein" vor Ort stärkt.

Eine wichtige Wirkung von Landesausstellungen für die Bevölkerung ist außerdem ihre identitäts- und heimatstiftende Wirkung. Über die "volksbildende" Wirkung hinaus steigert so die Veranstaltung einer Landesausstellung das Zugehörigkeitsgefühl der Menschen zu einem Ort und zur Region.

5.1.3.5 *Bildungspolitische Nachhaltigkeit*

Neben diesen Hauptaspekten werden auch nachhaltige Aspekte für die Ausstellungsbesucher und für die wissenschaftliche Beschäftigung mit den Ausstellungsthemen angesprochen.

5.2 Untersuchungen zur Nachhaltigkeit von Landesausstellungen

5.2.1 Nachhaltige Aspekte der nö. Landesausstellung 1993 (Riegersburg)¹⁷⁹

5.2.1.1 *Einige Informationen zur Ausstellung*

Das Thema war: "Familie – Ideal und Realität". Dokumentiert wurde die Funktion der Familie im Laufe der Geschichte, sowie die Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels auf die Familie. 1200 Exponate, zum Teil auch Leihgaben aus dem Ausland, zeigten die Entwicklung der Rolle der Familie in den verschiedenen Lebensbereichen. Zeitraum: 8. Mai – 1. Nov. 1993; Ort: Barockschloß Riegersburg

5.2.1.2 *Untersuchung der regionalen Nachhaltigkeit*

Um die Auswirkungen bzw. die Nachhaltigkeit der Landesausstellung sinnvoll zu messen, war eine räumliche Abgrenzung notwendig: Untersuchungsraum waren 14 Gemeinden (Region im Umkreis von 25 – 30 km vom Veranstaltungsort Riegersburg mit einer Gesamtfläche von 644,42 km² und 30.464 Einwohnern)

Empirische Forschung wurde betrieben, um die regionalen Auswirkungen der Landesausstellung zu analysieren. Der Befragungszeitraum: Mitte Juli bis Mitte September. Befragt wurden Organisatoren, AusstellungsbesucherInnen, Personen aus der Gastronomie- und den Hotelbetrieben der Region, Personen von den Gemeinden und den Fremdenverkehrsinformationsbüros.

Der Untersuchungsraum ist hinsichtlich des Fremdenverkehrs als "entwicklungsschwaches Problemgebiet" einzustufen. Charakterisiert durch mangelhafte Angebote, einer kleinbetrieblichen Struktur, geringer Fremdenverkehrserfahrung sowie einer geringen Fremdenverkehrsentensität. Als ungünstige Rahmenbedingungen erweisen sich die fehlende Wintereignung und die damit verbundene fast ausschließliche Konzentration auf den Sommerfremdenverkehr.

5.2.1.3 *Ökonomische Nachhaltigkeit*

Die ökonomischen Effekte und insbesondere deren Nachhaltigkeit hängen stark vom Erfolg der Landesausstellung ab, gemessen an den *Besucherzahlen*. Die AusstellungsbesucherInnen stellen ein zukünftiges Potential an Wiederbesuchern dar. War der Großteil der BesucherInnen der Landesausstellung zwar schon mindestens einmal in der Region, so ist doch knapp ein Viertel der AusstellungsbesucherInnen durch die Landesausstellung zum ersten Mal in die Region gekommen. Durch eine Landesausstellung bekommt eine Region die Gelegenheit sich einer großen Anzahl von BesucherInnen zu präsentieren und sie für die Zukunft als Gäste zu gewinnen. Immerhin wollten 60 % der befragten LandesausstellungsbesucherInnen im Sommer bald wieder in die Region kommen, weitere 32% gaben an, vielleicht wieder zu kommen. Mit einer Besucherzahl von 154.285 blieb die Landesausstellung in Riegersburg allerdings unter den Erwartungen von 180.000.

Eine Landesausstellung als Kulturprojekt wirkt sich in erster Linie im Fremdenverkehrssektor aus und über Multiplikatorwirkungen in der Folge auf die gesamte Wirtschaft. Eine Betrachtung

¹⁷⁹ Literatur: Holl Adelheid: Die regionale Wirksamkeit von Landesausstellungen am Beispiel der NÖ Landesausstellung 1993 in Riegersburg. Wien 1994, Wirtschaftsuniv., Dipl.-Arb.

tung der **regionalen Fremdenverkehrsentwicklung** zeigt positive Tendenzen. Vermehrt wird in der Region dem Fremdenverkehr Bedeutung zugemessen.

Neben dem Nächtigungsfremdenverkehr kommt dem Tagesausflugsverkehr große Bedeutung zu. 85% der LandesausstellungsbesucherInnen waren Tagesgäste. Gerade durch die Abhaltung der Landesausstellung gewann der Ausstellungsort und die umliegende Region als Tagesausflugsziel große Attraktivität, insbesondere für die umliegenden Ballungsräume und hier im speziellen für den Ballungsraum Wien.

Als sehr wichtige Effekte für die Region ergeben sich durch die Abhaltung der Landesausstellung außerdem die *Steigerung des Bekanntheitsgrades* der Region sowie eine gewisse *Mobilisierung der regionalen Gastronomie*.

Zwei Drittel der befragten Gastronomie- und Hotelbetriebe (insgesamt wurden 32 befragt) bereiteten sich auf die Landesausstellung vor. Sie verstärkten die Werbemaßnahmen, nahmen zusätzliches Personal auf, änderten das Speiseprogramm (regionales Familienmenü, Kinderspeisekarte mit regionalen Märchen), erweiterten das Sitzplatzangebot, renovierten, bauten aus bzw. um. Die jeweils getätigten Vorbereitungen haben sich bei 70 % nach eigenen Angaben bewährt. Die restlichen 30 % meinten, dass sich die Vorbereitungen nicht ausgezahlt haben, sie konnten keine wesentliche Umsatzsteigerung verzeichnen.

Die Mehrheit der regionalen Gastronomie beurteilte die Landesausstellung als positiven Impuls für die ganze Region. Dabei zeigte sich, dass in erster Linie jene Betriebe diese Großveranstaltung positiv beurteilten, die selber auch Vorbereitungen getroffen hatten. In der Regel waren es auch gerade diese Betriebe, die positive Nachfrageauswirkungen verzeichnen konnten.

5.2.1.4 Finanzierung und Umwegrentabilität

Die Finanzierung der Landesausstellung selbst erfolgte fast ausschließlich durch das Land. Eine Gegenüberstellung von Ausstellungsbudget und Einnahmen zeigt, dass die Ausstellung nur eine Ausgabendeckung von 30 % erreichte. Dieses Ergebnis liegt unter den allgemeinen Erwartungen, die in NÖ zwischen 55 und 60 % liegen. Dieses Ergebnis lässt sich vor allem auf die niedrige Besucherzahl zurückführen. Bei reiner Betrachtung der direkten Einnahmen (ATS 7.277.557,--) und Ausgaben (ATS 24 Mio.) erscheint die Landesausstellung als großes Defizitgeschäft. Die finanzielle Rechtfertigung ergibt sich allerdings aus der Umwegrentabilität.

Berücksichtigt man, dass die BesucherInnen im Durchschnitt 210,- ATS in der Region für Speisen und Getränke, weitere Eintritte, Souvenirs und sonstige Einkäufe ausgaben (Nächtigungsausgaben außer Acht gelassen), so ergibt sich ein regionalwirtschaftlicher Leistungsimpuls von ATS 29.396.723,-. Demgegenüber steht ein Abgang von ATS 17 Millionen bei der Finanzierung der Ausstellung. Der regionalwirtschaftliche Leistungsimpuls liegt über diesen Ausgaben, somit ist die Landesausstellung aus gesamtwirtschaftlicher Sicht als rentabel anzusehen.

5.2.1.5 Regionalpolitische Nachhaltigkeit

An erster Stelle sind hier Infrastrukturinvestitionen zu nennen. Der Einfluss auf das Finanzgebaren der Gemeinde Hardegg (Riegersburg ist eine der 9 Katastralgemeinden, die gemeinsam die Großgemeinde Hardegg bilden) ist nicht zu übersehen. Im Voranschlag für das Jahr 1993 waren Investitionen für die Renovierung der Gemeindehäuser, Feuerwehr, Dorferneuerung, Ortsbildpflege, Straßen- und Wegebau, Beleuchtung, Freibad, ... enthalten.

Weitere Investitionen die durch die Landesausstellung induziert wurden:

- Seitens des Landes wurden im Bereich der Gemeinde Hardegg sieben Millionen in den Straßenbau investiert.
- Die Post hat in Riegersburg ein neues Postamt eröffnet.
- Private Haushalte wurden animiert ihre Fassaden zu erneuern.
- Es wurde ein neuer Prospekt der Gemeinde herausgegeben, der vom Land zu einem Drittel gefördert wurde.

Die Chance touristisch schwacher Regionen liegt in einer *regionsspezifischen Spezialisierung*. Im Rahmen der Landesausstellung präsentierte sich die Region vor allem als Radfahrregion und als familienfreundliche Region. Die Familienfreundlichkeit ist 57 % der AusstellungsbesucherInnen persönlich wichtig. Von diesen Personen beurteilen ein Viertel die Familienfreundlichkeit in der Region als "sehr gut" und 48 % als "gut". Am Radfahren und der Radfahrinfrastruktur interessiert sind allerdings nur 35 %.

5.2.1.6 Soziokulturelle Nachhaltigkeit

Als wesentlich für bleibende Wirkungen von Landesausstellungen erscheint es, dass der/die AusstellungsbesucherIn nicht nur die Ausstellung selbst sondern mehr von der Region kennen lernt. Durch *Rahmenprogramme und Zusatzprogramme* (Kellerführung in Retz, Burg Hardegg,...) wurde der Gast an weitere Orte der Region geführt. Dabei ist aufgefallen, dass die BesucherInnen weniger an weiteren Ausstellungen interessiert sind, als an sehenswerten Landschaften und Ortsbildern.

Neben dem Ort Riegersburg wurden von 84 % der BesucherInnen auch noch andere Orte in der Region besucht. Der/Die LandesausstellungsbesucherIn ist also nicht nur rein an der Ausstellung selbst interessiert, für ihn/sie hat der Besuch vielmehr auch Ausflugs- und Erlebnischarakter. Große Bedeutung bei den regionalen Angebotsaspekten kommt dabei "Kulinarischem" zu.

Während der Landesausstellung organisierte die Besitzerfamilie des Schlosses im Meierhof Riegersburg eine Begleitausstellung mit dem Titel "Rückblende – Familie und Kraftfahrzeuge". Im Barockschloss Riegersburg selbst werden auch in Zukunft laufend kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

Entscheidend für die Landesausstellungsregion ist das Thema der Ausstellung. Voraussetzung für längerfristige Wirkungen ist die Möglichkeit der regionalen Umsetzung des Themas. Es hängt davon ab, wie viel eine Region mit einem Thema anfangen kann. Nur wenn die Region bei der Themenwahl mitentscheiden kann, ist eine breite *Identifikation der Region mit der Landesausstellung* gesichert. Bei der Ausstellung in Riegersburg zeigte sich diesbezüglich ein klarer Interessensgegensatz zwischen Region und Land. Seitens der Region hatte man anfangs eine eigene Themenvorstellung, die aber das Land aus bürokratischen Gründen nicht akzeptieren konnte. Durch diesen Interessensgegensatz ging nicht nur Zeit, sondern vor allem Engagement und die Identifikation der regionalen Bevölkerung verloren.

Eine große Chance ein "Regionsimage" zu schaffen blieb hier ungenützt.

Nach Meinung der BesucherInnen sahen nur 35 % beim Thema "Familie - Ideal und Realität" einen Zusammenhang bzw. eine besondere Eignung des Themas für die Region.

5.2.2 Nachhaltige Aspekte der öö. Landesausstellung 1998 "Land der Hämmer"¹⁸⁰

5.2.2.1 Eckdaten und Charakteristika der Landesausstellung 1998

Die Ausstellung fand in 23 Gemeinden im südöstlichen Oberösterreich (Pyhrn - Eisenwurzen) statt und hatte das Thema "**Land der Hämmer – Heimat Eisenwurzen**". Sie dauerte vom 30. April bis 2. November 1998. Zusätzlich zur Leitausstellung in Weyer gab es weitere 25 Ausstellungen, die Dezentralität zu einem wesentlichen Merkmal machten.

Das Zieldreieck "Denkmalpflege, Wissen/Bildung und Wirtschaft/Tourismus" war sehr ausgewogen und die Ziele wurden nach Einschätzung des Landesrechnungshofes optimal erreicht.

Der initiierte "Verein Eisenstraße OÖ" wurde bereits Ende der 80 Jahre gegründet, in der Hoffnung, dass die Landesausstellung enorme kulturelle und ökonomische Impulse für die gesamte Region bringen wird, deren wirtschaftliche Entwicklung von markanten Schwankungen gezeichnet war. Der Verein hat von Beginn an alle Interessenten zur Mitarbeit eingeladen, in Ideenwerkstätten konnten viele Vorschläge gesammelt werden, die von der "Arbeitsgemeinschaft Landesausstellung" in mehreren Klausuren zu einem Gesamtkonzept zusammengefasst wurden.

Die "Bottom-up"-Organisation ermöglichte ein hohes Maß an Eigeninitiative und ehrenamtlicher Aktivität zum Nutzen der regionalen Entwicklung. Regionaler Pioniergeist und Identifikation mit der Region wurde geweckt

Erstmals wurden viele Teilprojekte einer Landesausstellung auch nach der offiziellen Beendigung fortgeführt.

Wo immer dies möglich war, wurde versucht, die ProjektbesucherInnen (etwa an Produktionsabläufen) aktiv zu beteiligen. Wie sich zeigte, war das Publikumsinteresse gerade an diesen Projekten überdurchschnittlich hoch. Es wurde den BesucherInnen das aktive Erleben der mit dem eisenverarbeitenden Handwerk verbundenen Tradition vorgeführt.

5.2.2.2 Ökonomische Nachhaltigkeit

Gemäß der Studie der "STUDIA-Schlierbach" betrug der Wertschöpfungsmultiplikator bei der Landesausstellung 1998 3,0 bzw. 3,4 (inkl. Ehrenamtlichkeit). Dieser Multiplikator ist extrem hoch. Beim Linzer Musiktheater hätte er 2,4 betragen.

Bei der Landesausstellung 1998 ist auch der Arbeitskraft-Multiplikator extrem hoch: Eine Million Schilling eingesetzter öffentlicher Fördermittel führte zu 6,1 Arbeitsjahren. Im allgemeinen rechnet man mit dem Einsatz von 1 Million Schilling für einen qualifizierten Arbeitsplatz.

Es kam zu hohen Investitionen in die Denkmalpflege und in die Vorbereitung der Landesausstellung, die mit vielen Aufträgen insbesondere an die lokale Bauwirtschaft und das Baunebengewerbe verbunden waren. Das Bauwesen und der Tourismus profitierten zu je ca. 20 %

¹⁸⁰ Bericht des OÖ. Landesrechnungshofes über "Kosten, Wirtschaftlichkeit, sowie möglicher und tatsächlicher Folgenutzungen von Einrichtungen der Landesausstellungen 1998 und 2000" 28. August 2001;
"LA 98 Evaluation OÖ Landesausstellung 1998", eine Studie im Auftrag der Kulturabteilung des Amtes der OÖ Landesregierung durchgeführt von "STUDIA – Schlierbach" Februar 2000

von der Gesamtsumme von ca.181 Mio. Schilling. Die Aufträge gingen vor allem an Firmen in der Region, was zu einer starken Wirtschaftsbelebung führte.

Die Tagesausgaben je BesucherIn betragen laut "STUDIA" 307,-- öS. Markant ist der direkte Beschäftigungseffekt: Laut "STUDIA" Studie wurden 44,5 Vollzeit und 59,5 Teilzeit Arbeitsplätze neu geschaffen. Über das konkrete Qualifikationsprofil dieser Arbeitsplätze liegen keine Informationen vor, es kann jedoch angenommen werden, dass sie einen für Kulturbetriebe typischen Job darstellen.

5.2.2.3 Touristische Nachhaltigkeit

Bedingt durch das große BesucherInneninteresse waren die touristischen Effekte sehr hoch, wobei es sich vor allem um Tagestouristen handelte. Da die Ausstellung sich über Weyer und 23 Gemeinden erstreckte, profitierten viele Gemeinden vom Tagestourismus. Es gibt jedoch keine Angaben über die Umsatzsteigerung im Gastgewerbe.

Laut "STUDIA" Studie wurden 90 % der Projekte 1999 weitergeführt. Es handelt sich dabei vor allem um jene Projekte, die unter Teilnahme der lokalen privaten Initiatoren aufgebaut wurden. Die Leitausstellung in Weyer wurde zur Gänze abgebaut und das Gebäude zur ursprünglichen Nutzung dem Eigentümer zurückgegeben.

Laut Herrn Mag. Peter Horny, Geschäftsführer des Vereins Eisenstraße OÖ, kam es zu folgenden nachhaltigen touristischen Effekten:

1. **Bekanntheitsgrad konnte gesteigert werden.** Es ist gelungen den Begriff "Eisenstraße" und "Eisenwurzten" bekannt zu machen.
2. **Der Tagestourismus konnte gesteigert werden.** Nach dem Startjahr 1998, das wegen der außerordentlichen Bewerbung natürlich positiv aus der Reihe fällt, hat es 1999, 2000 und vermutlich auch 2001 kontinuierliche Steigerungen bei den Besucherzahlen in den Ausstellungen gegeben. Das trifft nicht auf alle Projekte zu, gesamtregional gibt es Zuwächse bei den Besucherzahlen.
 1. **Steigerung des Mehrtagestourismus.** Es ist davon auszugehen, dass sich dieser infolge der Landesausstellung nicht signifikant verstärkte. Es gibt jedoch zunehmend konkrete Reiseangebote, welche Mehrtagesfahrten an der Eisenstrasse vorsehen. Die Wirkung kann dahin gesehen werden, dass UrlauberInnen in der Region vermehrt Auswahl geboten wird. Nicht nur bei Schlechtwetter, sondern auch als inhaltliche Abwechslung während einer Woche Wanderurlaub.
 3. **Bessere Auslastung und Qualitätsverbesserung des Gastgewerbes.** Besonders 1998 ist aufgefallen, dass sich die bessere Auslastung nicht nur auf die Ausstellungsorte bezieht, sondern regional zu sehen ist. Als besondere Initiative sind die Eisenstraßenwirte zu nennen, wo 25 Wirte hinsichtlich Gästeangeboten und Qualitätsverbesserung zusammenarbeiten.
 4. **Vernetzung mit anderen Sehenswürdigkeiten.** Der Verein Eisenstraße hat in seinem Projekt "Erlebnis Eisenstraße 2000/01" bewusst auch andere als Landesausstellungsprojekte mit hinein genommen, um dadurch statt einer Abgrenzung die Basis für künftige Kooperationen zu schaffen. Auch die Ferienregion Pyhrn – Eisenwurzten verfolgt mit ihrer Kulturbroschüre "Land der Hämmer" diesen Weg.
5. **Eisenstraßen-Themenwege:** Neu sind 15 Eisenstraßen-Themenwege, welche als Wanderwege in der Natur ausgeführt sind und bauliche Einrichtungen an den einzelnen Stationen

aufweisen. Bei der Ausstattung wurde auf optische Gefälligkeit Bedacht genommen. Sie werten das Freizeit und Naturangebot für die BesucherInnen und Wanderer auf.

5.2.2.4 Regionalpolitische Nachhaltigkeit

Gebäude: Im Grunde werden alle renovierten Gebäude museal und anderweitig genutzt. Nicht mehr bestimmungsgemäß genutzte Gebäude sind das Reithoffer Werk in Steyr (wo nur eine Adaption als Museum stattfand) und der Innerberger Stadel in Weyer.

Verbesserung der Infrastruktur (Straßen, Parkplätze, Parkanlagen usw.) In der Vorbereitungszeit der Landesausstellung wurden vielerorts Baumaßnahmen durchgeführt. Einerseits unmittelbar als Außengestaltung bei Museen, andererseits aber auch aus privater Initiative: Fassadenrenovierungen, Ortsplatzneugestaltung z.B. Ternberg, Losenstein usw. Man kann sagen, dass die Landesausstellung hier Impulsgeber für die Verbesserung der Infrastruktur über die reine Landesausstellung hinaus war.

5.2.2.5 Soziokulturelle Nachhaltigkeit

Laut STUDIA zwar nicht direkt messbar, aber doch nicht zu vernachlässigen sind auch die immateriellen Effekte wie:

- Identitäts- und Bewusstseinsbildung für Gemeinde und Heimat
- Bereicherung des Kulturangebotes
- Qualifikation und Selbständigkeit
- Schonung von Energie und Ressourcen
- Verhinderung von Abwanderung
- Partnerschaftliches Handeln in den Gemeinden
- Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden
- Nutzung lokaler Ressourcen
- Stärkung des Lokaltypischen Landschafts- und Ortsbild

5.3 Befragungsergebnisse zur Nachhaltigkeit 2002

Die Analyse in diesem Kapitel zeigt, ob die Landesausstellung eine nachhaltige touristische Wirkung auf die Region haben kann.

Festzuhalten ist vorher, dass ein Effekt der Landesausstellung auf jeden Fall die Nachnutzung des für die Ausstellung adaptierten Gebäudes ist. Es soll für betreute Seniorenwohnungen umgebaut werden, was für die ältere Bevölkerung in dieser Region eine wesentliche Bereicherung darstellt.

Bereits vor Beginn der Landesausstellung wurden auch Verbesserungen sowohl im infrastrukturellen Bereich als auch im Bezug auf Verschönerung des Ortsbildes vorgenommen. Diese Veränderungen können mit Sicherheit eine nachhaltige Wirkung auf die dortige Bevölkerung und der Region bewirken, größere Attraktivität für Gäste und gesteigertes Wohlbefinden der Bevölkerung sind eine der Folgen.

Konkrete Auswirkungen hinsichtlich der touristischen Nachhaltigkeit wird man jetzt noch nicht feststellen können, jedoch sind Wiederkommens- und Weiterempfehlungsabsichten ein wesentlicher Indikator für die mögliche touristische und damit auch für wichtige Aspekte der ökonomischen und kulturellen Nachhaltigkeit. Wenn in diesen Kategorien positive Effekte zu erwarten sind, kann sich dies auch nachhaltig auf die infrastrukturelle und regionalpolitische Situation der Region Donauland-Strudengau auswirken. Die Befragten wurden dementsprechend auch gefragt, wie sie die Auswirkungen der Landesausstellung auf Waldhausen und die Region hinsichtlich Nachhaltigkeit einschätzen.

Diese Fragen nach Wiederkommens- und Weiterempfehlungsabsicht sowie vermuteter Nachhaltigkeit wurden sowohl den AusstellungsbesucherInnen als auch den Nächtigungsgästen gestellt; daher beziehen sich die hier diskutierten Ergebnisse auf alle Befragten der Untersuchung.

5.3.1 Wiederkommens- und Weiterempfehlungsabsichten

Die Wiederkommens- und Weiterempfehlungsabsichten sind essentielle Punkte in der Beurteilung der touristischen Nachhaltigkeit. Den größten Nutzen, den der Tourismus eines Landesausstellungsortes ziehen kann, ist die Steigerung des Bekanntheitsgrades des jeweiligen Ortes und der Region.

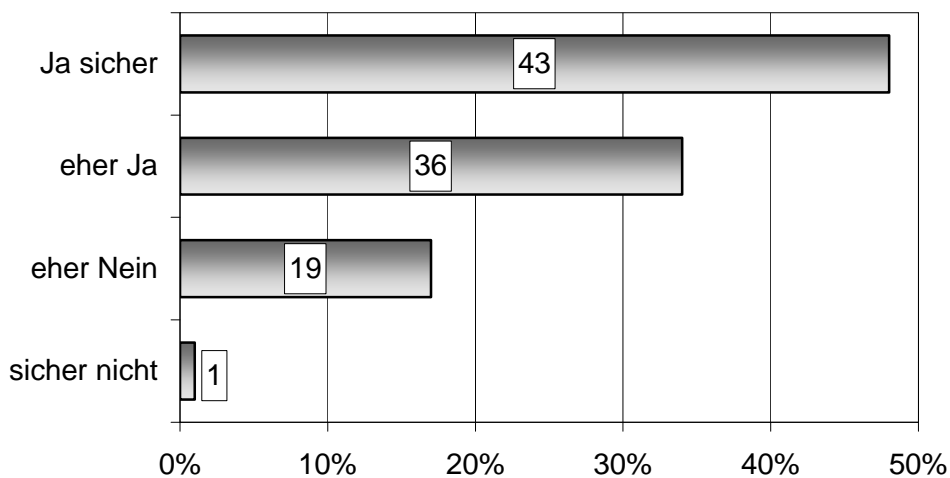
Anhand einiger Fragen wurde versucht, die Wiederkommens- bzw. die Weiterempfehlungsabsichten der BesucherInnen der Landesausstellung, sowie auch der Gäste der Region Donauland – Strudengau zu erfassen, um eine Prognose für die Zukunft abgeben zu können.

5.3.1.1 Wiederkommensabsicht

Auf die Frage, ob ein erneuter Besuch in der Region Donauland–Strudengau geplant sein würde, gab knapp die Hälfte der Befragten ‚Ja sicher‘ an. Nur 19 % wollen die Region um Waldhausen nicht oder eher nicht mehr besuchen.

Auffallend ist also, dass ein Großteil der Befragten gerne wiederkommen würden. So käme für 78 % der BesucherInnen die Planung eines erneuten Besuches der Region zumindest in Frage.

Abbildung 46: *Planung eines erneuten Besuchs der Region*
(n = 818, in %)



Für die Nachhaltigkeit des Tourismus bedeutet das einen deutlichen Erfolg, denn weit über drei Viertel der befragten BesucherInnen wollen wieder in diese Region kommen.

Diese Chance der Weiterentwicklung im Tourismus ist jedoch abhängig vom weiteren Engagement der Gemeinde, des örtlichen Tourismusverbandes, der Gastronomie und Hotellerie, den Kulturverbänden und Anbietern sonstiger Freizeitvergnügungen, die dieses Potenzial nun nutzen müssen.

Die Altersstruktur betrachtend konnte festgestellt werden, dass die Wiederkommensabsicht der Befragten mit zunehmendem Alter steigt.¹⁸¹ Die zukünftigen Konzepte für den Tourismus in dieser Region sollten also auf die älteren BesucherInnen abgestimmt werden, ohne die Entwicklung neuer Ideen für jüngere Personen außer Acht zu lassen.

5.3.1.1.1 Gründe der Wiederkommensabsicht

In der nächsten Frage konnten die BesucherInnen angeben, aus welchem Grund sie in die Region (nicht) wiederkommen würden ("Bitte begründen Sie kurz Ihre Antwort.")

Besonders beeindruckend ist die *Landschaft der Region rund um Waldhausen*, schließlich gab beinahe ein Drittel der Befragten an, dass sie der Grund sei, erneut die Region Donauland–Strudengau besuchen zu wollen. Die Landschaft wurde zusätzlich mit Attributen wie interessant, schön, lieblich, sehr sehenswert, ... beschrieben.

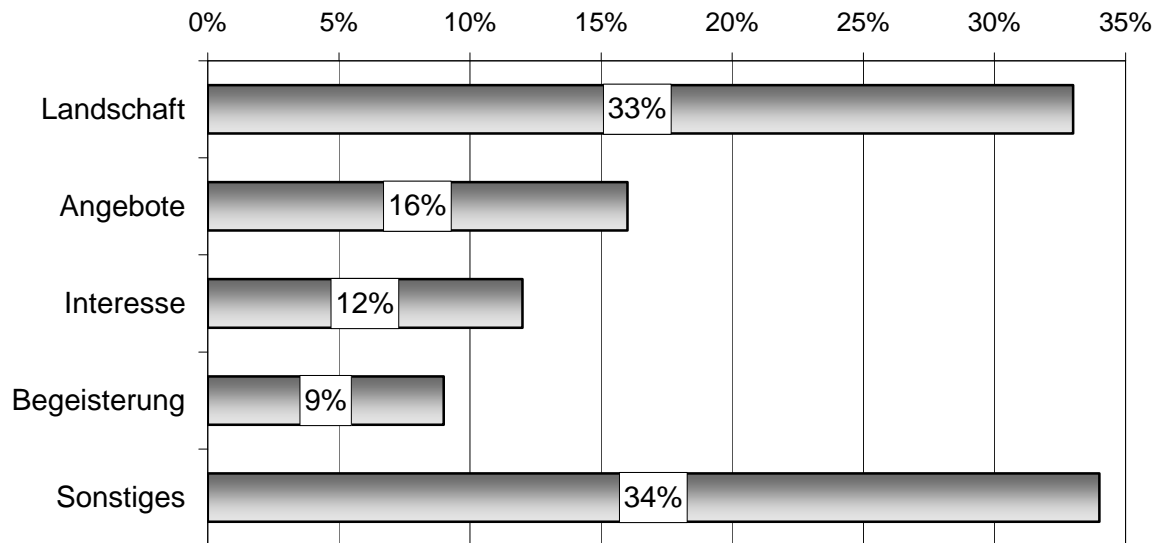
Als zweithäufigste Begründung für den Wunsch eines erneuten Besuches der Region waren die verschiedenen besonderen Angebote dort zu finden. 16 % der Befragten gaben diese Antwort an.

12 % meinten, dass sie ganz allgemein Interesse an der Region Donauland–Strudengau hätten, welches sie überlegen ließe, noch einmal diese Region zu besuchen.

Etwa jeder 10. gab an, dass er/sie ganz allgemein "begeistert von der Region" sei und er/sie deshalb zurückkommen möchte.

¹⁸¹ Gamma = -.08*

Abbildung 47: Begründungen für die Planung eines erneuten Besuchs in der Region (n = 354 in %)



Die Ausprägungen der sehr differenzierten Antworten ‚Sonstiges‘ wurden jeweils nur ein oder wenige Male genannt. Beispiele für solche Antworten sind: "regelmäßige Theaterbesuche in Grein" oder "regelmäßige Einkäufe beim Mostbauern". In diese Kategorie fallen auch Begründungen wie "gute Gegend zum Radfahren und Wandern" sowie die "Besuche bei Verwandten und Bekannten".

10 % der befragten Personen gaben als *Begründung, nicht mehr wiederzukommen*, die sehr große Abgelegenheit der Region an, 3 % zeigten allgemein kein Interesse mehr am Donauland-Strudengau.

5.3.1.1.2 Einflüsse auf die Wiederkommensabsicht aller befragten Personen

Die Thematik der Wiederkommensabsicht wurde im bisherigen Bericht bereits zwei Mal bearbeitet. Zum Einen wurde der Frage nachgegangen, ob die Landesausstellung ein nachhaltiger Tourismusfaktor ist, wobei hier die BesucherInnen der Landesausstellung und deren Absicht, erneut in die Region Donauland - Strudengau zu kommen, ins Auge gefasst wurden. Hierbei hat sich gezeigt, dass ein *positiver Gesamteindruck*, den die Landesausstellung hinterlassen hat, die Wiederkommensabsicht eher steigert. Ebenso hat der *Besuch anderer kultureller Veranstaltungen in der Region* Einfluss auf ein weiteres Kommen. Das kulturelle Angebot, welches das Gebiet rund um Waldhausen zu bieten hat, zog während der Zeit der Landesausstellung somit vor allem Tagesausflügler an. Eine weitere multiple Regressionsanalyse beschäftigte sich mit jenen Faktoren, die auf das Wiederkommen der Gäste der Region Einfluss haben. Für einen erneuten Besuch jener Befragten, deren Aufenthalt in der Gegend mehr als einen Tag dauerte, spielen die Zufriedenheit mit der Unterkunft und die freundlichen Kontakte zu den BewohnerInnen eine wesentliche Rolle. Einen ebenso wichtigen Einfluss hat die Nationalität der Befragten. Während Österreicher eher dazu tendieren, die Region wieder besuchen, sind Gäste aus anderen Nationen (ausgenommen Deutschland) gegenteiliger Meinung¹⁸².

¹⁸² $r = 0.25^{**}$

Es ist festzuhalten, dass die Gründe, für einen erneuten Besuch in der Region bei den BesucherInnen der Landesausstellung, die vorwiegend Tagesausflügler waren, und den Urlaubsgästen unterschiedlich sind. Während für die BesucherInnen vorwiegend die Eindrücke der kulturellen Angebote von Bedeutung sind, spielt bei den UrlauberInnen vor allem die Zufriedenheit mit den Einzelaspekten Unterkunft und Kontakt mit Einheimischen eine größere Rolle.

Der folgende Abschnitt konzentriert sich nun auf die Einflüsse der Wiederkommensabsicht, die beide Personengruppen betreffen. Mit dieser Analyse kann, zwar sehr vorsichtig, das Bild des zukünftigen Regionsbesucher gezeichnet werden. Wobei aber betont sei, dass dieser "Gast der Zukunft" auf Trenderaussagen basiert und mit Abweichungen in einzelnen Aspekten zu rechnen ist.

Die in dieser Analyse überprüften Einflussfaktoren sind die einzelnen Angebote, die rund um die Landesausstellung genutzt werden konnten, die Urlaubsmotive, das Reiseverhalten und demographische Daten. Als weiteren wichtigen Aspekt ließen wir die Einteilung der befragten Personen in Nur-BesucherIn der Landesausstellung, Nur-Urlaubsgast oder Urlaubsgast, der auch die Landesausstellung besichtigt hat, einfließen. Die Gesamterklärungskraft des Rechenmodells liegt bei 0.16, also 16 % der Streuung der Wiederkommensabsicht kann durch die unabhängigen Variablen erklärt werden.

Tabelle 42: Einflussfaktoren der Wiederkommensabsicht

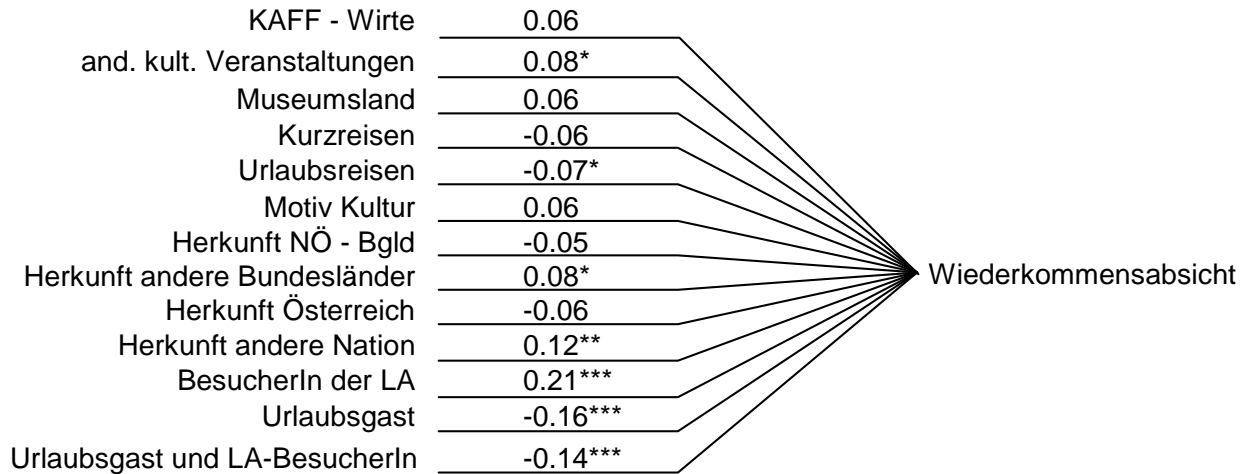
Einflussmerkmal	partielle Korrelation	Signifikanz
KAFF - Wirte	.06	92,99
andere kulturelle Veranstaltungen	.08	97,40
Museumsland	.06	93,97
Kurzreisen	-.06	94,02
Urlaubsreise	-.07	95,54
Motiv Kultur	.06	93,13
Herkunft Niederösterreich - Burgenland	-.05	86,96
Herkunft andere Bundesländer ¹⁸³	.01	98,63
Herkunft Österreich	-.07	94,86
Herkunft sonstige Nation ¹⁸⁴	.12	99,95
BesucherIn der Landesausstellung	.21	100
Urlaubsgast	-.16	100
Urlaubsgast und BesucherIn der LA	-.14	100
Gesamtmodell:		
multiples R: 0,16		
Signifikanz: 99,99		

¹⁸³ Darunter fallen: Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Kärnten und Steiermark

¹⁸⁴ ausgenommen Deutschland

Wie die obige Tabelle zeigt, sind die Einflüsse der einzelnen Faktoren nicht all zu stark, dennoch leisten sie ihren Beitrag zur besseren Charakterisierung des zukünftigen Gastes der Region Donauland-Strudengau.

Abbildung 48: Einflussfaktoren der Wiederkommensabsicht
(standardisierte partielle Korrelationskoeffizienten)



Jene befragten Personen, die von sich aus sagen, dass sie erneut in die Region kommen, haben ein grundsätzliches Interesse an Kultur und guter Küche. Besonders die Kulturinteressiertheit drückt sich in einer Reihe der dargestellten Einflussfaktoren aus. Neben der Nutzung anderer kultureller Veranstaltungen im Gebiet um Waldhausen und der Besichtigung des Museumslandes, spielt das Motiv Kultur für diese Personengruppe eine zentrale Rolle in der Urlaubswahl.

Ein folgerichtiges Ergebnis liefert das Reiseverhalten: Je häufiger nämlich Personen Kurz- oder Urlaubsreisen pro Jahr unternehmen, umso eher sind sie gewillt, erneut in die Region zu kommen. Hier ist natürlich von Bedeutung, dass Menschen, die sich seltener einen Urlaub leisten, immer wieder andere Regionen und Länder aufsuchen.

Bezüglich einer allgemeinen demographischen Beschreibung zukünftiger BesucherInnen und Gäste, zeigt sich, dass weder Alter, Geschlecht, noch die Bildung einen signifikanten Einfluss auf die Wiederkommensabsicht haben. Wie wir jedoch aus der zweidimensionalen Analyse erfahren haben, nimmt mit steigendem Alter die Wiederkommensabsicht zu, ein Aspekt, der nicht unberücksichtigt bleiben sollte.

Die Herkunft der Befragten spielt eine nicht unerhebliche Rolle: So scheint, dass in Zukunft eher ÖsterreicherInnen und hier besonders Personen aus Niederösterreich und dem Burgenland eher kommen. Diese Zielgruppe bezieht einen erneuten Besuch stärker in ihre Urlaubsplanung ein, als dies Befragte aus sonstigen Nationen (ausgenommen Deutschland) bzw. Befragte aus anderen Bundesländern (ausgenommen OÖ und Wien) tun, die einen weiteren Besuch weniger in Erwägung ziehen.

Als wichtigster Einflussfaktor hat sich der *Aufenthaltsgrund* erwiesen: Jene Personen, die zwecks Besichtigung der Landesausstellung in die Region gekommen sind, also meist Tagesausflügler waren, zeigen weniger Interesse an einem erneuten Besuch als dies Urlaubsgäste tun. Nach der Besichtigung der Landesausstellung und eventuellen Nutzung einiger weiterer Angebote ist das Potenzial aus der Sicht der BesucherInnen ausgeschöpft, auch weitere Tagesausflüge in die Region sind weniger geplant. Anders hingegen zeigt sich die Wiederkommensabsicht bei den Urlaubsgästen, die, relativ gleichgültig ob die Landesausstellung angese-

hen wurde oder nicht, grundsätzlich weitere Besuche nicht ausschließen. Dennoch sollte festgehalten werden, dass bei jenen Urlaubsgästen, welche die Landesausstellung tatsächlich besucht haben, ein erneuter Besuch nicht ganz so deutlich beabsichtigt wird, als dies die "reinen" Urlaubsgäste tun. Hierbei wird wohl der Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen deutlich: Bei den Nur-Urlaubsgästen handelt es sich offenbar um Stammgäste, die abgesehen von der Landesausstellung immer wieder in die Region kommen. Jene Urlaubsgäste, die jedoch die Landesausstellung besucht haben, haben diese Reise augenscheinlich aufgrund dieses Ereignisses gebucht.

Zusammenfassend lässt sich nochmals darstellen, dass vor allem kulturbegeisterte, ältere Personen, die Erholung suchen und mehrmals pro Jahr reisen, erneut einen Besuch in der Region Donauland-Strudengau planen. Je länger sich Personen hier aufgehalten haben, umso eher wollen beabsichtigen sie einen erneuten Besuch. Die Landesausstellung zieht vor allem die kulturinteressierte BesucherInnen an, die jedoch nach einem Tagesausflug vorerst eher nicht wieder kommen.

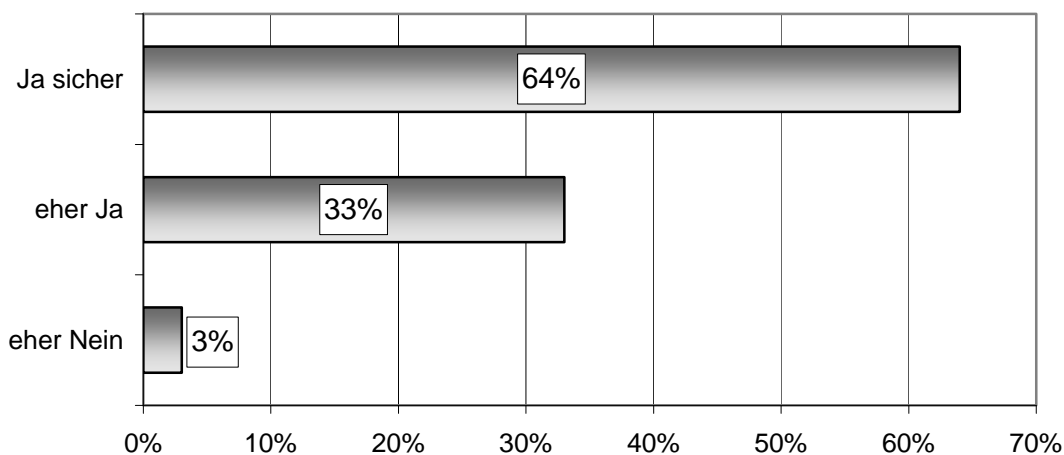
5.3.1.2 Weiterempfehlungsabsicht

Auch die Frage nach der Weiterempfehlungsabsicht ("Werden Sie die Region Donauland-Strudengau weiter empfehlen?") hat einen großen Wert für die Beurteilung der Nachhaltigkeit, denn empfohlen wird nur das, was gefällt.

In diese Beurteilung werden sicher nicht nur die Ansichten über die Landschaft eingeflossen sein, sondern sie beinhaltet den Eindruck über die ganze Region also auch Infrastruktur, Gastronomie usw.

Weiterempfehlungen münden in einem gestiegenen Bekanntheitsgrad, somit kommen mehr BesucherInnen in den Ort und die Region, was wiederum positive Effekte für den Tourismus bringen wird. Diese liegen auch darin, da die Weiterempfehlung viele Personen erreichen wird, die nicht bei der Landesausstellung waren und somit eventuell andere Personengruppen in die Region kommen werden.

Abbildung 49: Weiterempfehlungsabsicht der Region
(n = 838, in %)



Auf die Frage, ob die BesucherInnen die Region Donauland – Strudengau weiterempfehlen würden, antworteten fast zwei Drittel der Befragten mit ‚Ja sicher‘. Nur 3 % wollen die Region um Waldhausen nicht weiterempfehlen.

Auch in dieser Bewertung kann ein Erfolg für die Region um Waldhausen festgestellt werden, 97 % der Befragten wollen sie weiterempfehlen und waren hier sehr zufrieden.

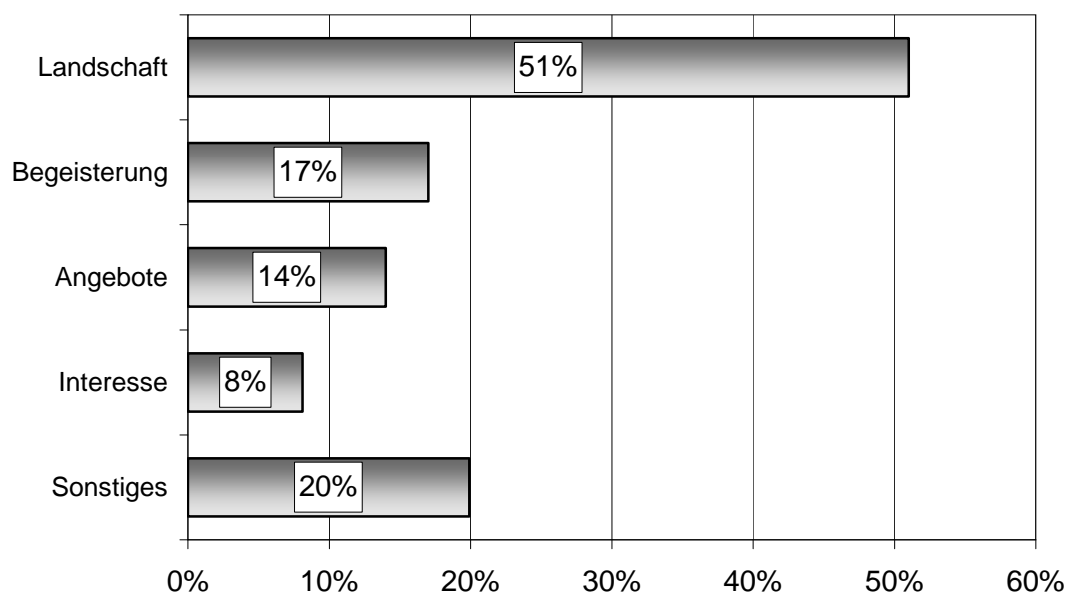
Die Alterstruktur betrachtend ist signifikant, dass je älter die Befragten waren, umso höher die Weiterempfehlungsabsicht war.¹⁸⁵ Beim Vergleich dieser Kategorie mit dem Bildungsniveau der Befragten fiel auf, dass Personen mit höherem Bildungsniveau die Region eher weiterempfehlen werden.¹⁸⁶

Besonders auffällig ist der positive Zusammenhang der Variablen "Wiederkommensabsicht" und "Weiterempfehlungsabsicht".¹⁸⁷ Personen die gerne die Region ein weiteres Mal besuchen würden, haben sich auch dafür ausgesprochen das Donauland-Strudengau weiterzuempfehlen.

5.3.1.2.1 Gründe für die Weiterempfehlungsabsicht

Die BesucherInnen konnten in der nächsten Frage anmerken, was ihre Begründung für eine Wiederempfehlung wäre ("Bitte begründen Sie kurz Ihre Antwort.")

Abbildung 50: Begründungen für die Weiterempfehlungsabsicht der Region (n= 297 in %)



Auch bei den Begründungen für eine positive Weiterempfehlung der Region Donauland–Strudengau steht die außergewöhnliche Landschaft auf Platz 1. 51 % der Befragten nannten diese als Grund für die Weiterempfehlung.

Beinahe gleich oft wurden die Begeisterung für die Region sowie die Angebote genannt, etwa jeder 7. nannte eine der beiden Ausprägungen.

¹⁸⁵ Gross-Gamma I = -.16***

¹⁸⁶ Rho = .06*

¹⁸⁷ Rho = .49***

An 4. Stelle findet man das allgemeine Interesse an der Region rund um Waldhausen.

Neben den in der Grafik dargestellten Antworten wurden noch unter der Rubrik ‚Sonstiges‘ Antworten zusammengefasst, die ein oder nur wenige Male genannt wurden, z.B. "gute Wandermöglichkeit", "billig und schön", "erstklassige Sonderausstellungen" oder "sehr kinderfreundlich".

5.3.1.2.2 Einflüsse der Weiterempfehlungsabsicht aller befragten Personen

Ähnlich der Wiederkommensabsicht wurden auch für die Weiterempfehlung der Region Donauland-Strudengau verschiedenste Regressionsanalysen durchgeführt.

Bei den BesucherInnen der Landesausstellung (siehe Kapitel 3.2.5.5.2) zeigte sich der positive Gesamteindruck von der Landesausstellung als sehr wichtiger und starker Einflussfaktor. Weitere, vielleicht etwas weniger bedeutende Faktoren sind der Besuch anderer kultureller Veranstaltungen, sowie die Einkehr in sonstigen Gasthöfen. Wurden diese Angebote von den BesucherInnen genutzt, ist die Absicht einer Weiterempfehlung eher gegeben. Das Urlaubsmotiv Ruhe, das bessere Kennen lernen von Waldhausen, sowie das ansteigende Alter und die Nähe des Wohnortes der BesucherInnen haben ebenso Einfluss auf die Weiterempfehlung. Personen hingegen, die im Urlaub Abwechslung suchen, werden die Erholungsregion Donauland-Strudengau eher nicht weiter empfehlen.

Hinsichtlich der Urlaubsgäste zeigt sich ein etwas anderes Bild: Die Weiterempfehlung hängt bei dieser Personengruppe vorrangig von der Zufriedenheit des Ortsbildes und davon, ob Verwandte oder Bekannte in der Region besucht wurden. Hierbei ist erkennbar, dass die Bereitschaft, die Region weiterzuempfehlen bei Personen, die Verwandten- / Bekanntenbesuche als Aufenthaltsgrund angaben, weniger gegeben ist. Demographische Daten haben offenbar keinen Einfluss auf die Weiterempfehlungsabsicht der Urlaubsgäste.

Eine weitere Analyse soll nun die Einflussfaktoren der Weiterempfehlungsabsicht aller befragten Personen betrachten. Die verschiedensten zur Analyse herangezogenen Variablen die sich mit jenen der Wiederkommensabsicht decken, sind: Nutzung der Angebote rund um die Landesausstellung, Urlaubsmotive, Reiseverhalten, demographische Daten. Die Einteilung der befragten Personen in die Aufenthaltsgründe wurde ebenso mitbetrachtet und zeichnete sich als einer der wichtigsten Einflussfaktor für die Weiterempfehlungsabsicht ab.

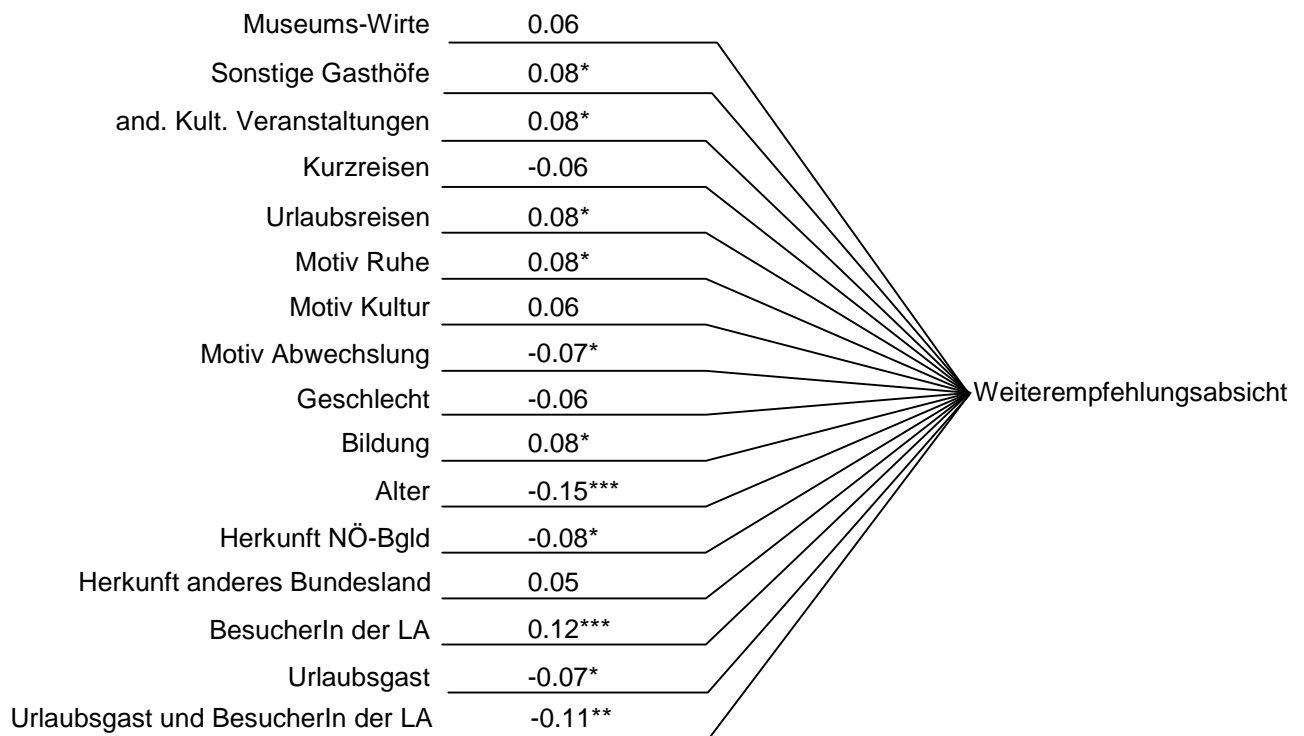
Die Gesamtanalyse, die nun beide Personengruppen betrachtet, hat eine Gesamterklärungskraft von 15 % und ist in folgender Tabelle dargestellt:

Tabelle 43: Einflussfaktoren der Weiterempfehlungsabsicht

Einflussmerkmal	partielle Korrelation	Signifikanz
Museumswirte	.06	90,78
Sonstige Gasthöfe	.08	97,23
andere kulturellen Veranstaltungen	.08	97,23
Kurzreisen	-.06	92,43
Urlaubsreisen	.08	97,24
Motiv Ruhe	.08	97,61
Motiv Kultur	.06	90,59
Motiv Abwechslung	-.07	95,76
Geschlecht	-.06	90,80
Bildung	.08	97,04
Alter	-.15	100
Herkunft NÖ-Bgld.	-.08	97,88
Herkunft anderes Bundesland ¹⁸⁸	.05	86,55
BesucherIn der Landesausstellung	.12	99,94
Urlaubsgast	-0.07	96,25
Urlaubsgast und BesucherIn der LA	-0.11	99,82
Gesamtmodell:		
multiples R: 0,15		
Signifikanz: 99,99		

¹⁸⁸ Darunter fallen: Salzburg, Tirol, Vorarlberg. Kärnten und Steiermark

Abbildung 51: Einflussfaktoren der Weiterempfehlungsabsicht
(standardisierte partielle Korrelationskoeffizienten)



Die Charakterisierung der "Multiplikatoren der Zukunft", also jener Personen, die gewillt sind, die Region weiterzuempfehlen, basiert auf einer Trendanalyse und kann somit nicht als hundertprozentig sicher erachtet werden. Dennoch lässt sich eine bestimmte Personengruppe erkennen, bei denen die Absicht, die Region weiterzuempfehlen, besser gegeben ist.

Wie bereits bei der Analyse der BesucherInnen der Landesausstellung, kann man auch bei einer Gesamtbetrachtung erkennen, dass die *Nutzung verschiedener Angebote rund um die Landesausstellung einen positiven Einfluss auf die Weiterempfehlung* hat. Dazu gehören vor allem eine *Einkehr bei den Museumswirten* und in sonstigen Gasthöfen, sowie *Besuche anderer kultureller Veranstaltungen*. Neben dem Kulturfaktor, der bereits bei der Wiederkommensabsicht immer wieder zum Tragen kommt, nimmt bei der Weiterempfehlung auch die *Zufriedenheit mit der regionaltypische Küche* einen wichtigen Rang ein.

Hinsichtlich der Kurz- und Urlaubsreisen zeigt sich, dass jene Personen, die *jährlich mehr Kurzreisen* durchführen, eher dazu bereit sind, die Region weiterzuempfehlen. Personen jedoch, die häufiger Urlaubsreisen unternehmen, sind gegenteiliger Meinung. Die zuvor besprochene Analyse der Wiederkommensabsicht ergibt ein etwas anderes Bild. Mit steigender Zahl sowohl der Kurz- und Urlaubsreisen, nimmt auch die Absicht, erneut in die Region zu kommen zu.

Die Gegend um Waldhausen wird somit von jenen Befragten vielmehr weiterempfohlen, die weniger längere Urlaubsreisen, aber mehr Kurzreisen pro Jahr durchführen.

Ähnlich der Wiederkommensabsicht, spielen bei der Weiterempfehlung der Region auch die Urlaubsmotive, diesmal die *Motive Kultur und Ruhe*, eine wichtige Rolle. Jene Personen, die aus diesen Gründen einen Urlaub unternehmen, sind eher gewillt, wieder in das Gebiet zu kommen bzw. empfehlen es auch weiter. Das Urlaubsmotiv Abwechslung hingegen hat, wie

bereits bei der Analyse der BesucherInnen auch, einen negativen Einfluss auf die Weiterempfehlungsabsicht. Das heißt, BesucherInnen und Gäste, die sich von ihrem Urlaub viel Spaß, Vergnügen und Abwechslung erwarten, werden die Region nicht mehr weiter empfehlen.

Die Einflüsse der demographischen Daten zeigen, dass die Weiterempfehlungsabsicht bei Frauen etwas höher ausfällt, als bei Männern. Je höher die Bildung, umso kritischer werden BesucherInnen und Gäste, die Weiterempfehlungsabsicht sinkt somit mit einem Anstieg des Bildungsgrades. Das Alter spielt als Einflussfaktor eine sehr wichtige und bedeutende Rolle. Mit einer Signifikanz von 100 % und einem hohem Korrelationsfaktor lässt sich erkennen, dass mit ansteigendem Alter auch die positiven Erwähnungen gegenüber anderen steigt. Diese Erkenntnisse haben auch die zweidimensionalen Analysen gebracht.

Bezüglich der Herkunft lässt sich sagen, dass Personen aus Niederösterreich und dem Burgenland eher bereit sind, die Region weiterzuempfehlen, was auf Befragte anderer Bundesländer (ausgenommen Oberösterreich und Wien) weniger zutrifft.

Der Grund, warum nun die Region Donauland besucht wurde, zeichnet sich wie auch bei der Wiederkommensabsicht als sehr wesentlicher Einflussfaktor ab. Der Besuch der Landesausstellung, verbunden mit einem Tagesausflug, hat den BesucherInnen, wie aus der gesamten Analyse hervorgeht sehr gut gefallen, auch die Mundpropaganda zur Landesausstellung ist positiv ausgefallen. Die Weiterempfehlung der gesamten Region fällt jedoch, ähnlich der Wiederkommensabsicht, gering aus.

Wesentlich höher ist die Weiterempfehlungsabsicht bei den UrlauberInnen, wobei hier interessant ist, dass jene Urlaubsgäste, die aufgrund der Landesausstellung hier her gekommen sind, diese Absicht stärker verfolgen. Somit lässt sich feststellen, dass die Landesausstellung einen gesteigerten Anstoß für eine spätere positive Erwähnung der Region gegeben hat.

Zusammenfassend kann gesagt werden, der "Multiplikator der Zukunft" ist kulturbegeistert, liebt die Erholung und die regionale Küche. Das Reiseverhalten ist geprägt von vielen Kurz- und weniger Urlaubsreisen, wobei er/sie sich nicht all zu viel Abwechslung vom Urlaub erwartet, sondern vorrangig Erholung sucht. Der Bildungsstand der Personen ist niedrig bis mittel, sie befinden sich im mittleren bzw. höheren Alter. Je länger sich die Personen in Waldhausen und der Region Donauland-Strudengau aufgehalten haben und der Besuch der Landesausstellung im Urlaubsprogramm inkludiert war, umso eher besteht der Wille der Weiterempfehlung.

5.3.1.3 Faktoren der Angebotsnutzung in der Region

Die nachstehende Faktorenanalyse zeigt die wesentlichen Faktoren für die Nutzung von Angeboten rund um die Landesausstellung auf, wobei der Besuch der Landesausstellung aus der Analyse herausgenommen wurde. Wie im vorigen Kapitel erwähnt, spielen die Angebote rund um die Landesausstellung auch für die Wiederkommens- und Weiterempfehlungsabsicht eine wesentliche Rolle. Aus diesem Grund werden sie nun gebündelt in Faktoren dargestellt.

Tabelle 44: Faktoren der Nutzung von Angeboten der Region

Faktor	Bezeichnung	Angebote
1	Kulturangebote	<ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungen der "Donaufestwochen" • Andere kulturelle Veranstaltungen • Ausstellungen aus dem Angebot des "Museumslandes Donauland-Strudengau"
2	Land und Leute	<ul style="list-style-type: none"> • Sehenswürdigkeiten des Stiftes • Besuch bei einem der "KAFF-Wirte" • Besuch bei einem der "Museums-Wirte"
3	Festangebote	<ul style="list-style-type: none"> • Feste im Begleitprogramm "Feste erleben" • Festwerkstatt (Besuch mit Kindern) • Fahrt mit dem "FestkulTOURbus"
4	Durchreise	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch sonstiger Gasthöfe • Wanderrouen • Radwege • Donauschiffahrt

Im ersten Faktor sind *kulturelle Angebote rund um die Landesausstellung* in Waldhausen zusammengefasst. Im wesentlichen sind dies der Besuch von Veranstaltungen im Rahmen der "Donaufestwochen", der Besuch von Ausstellungen im "Museumsland Donauland-Strudengau" sowie anderer kultureller Veranstaltungen.

Der zweite Faktor fasst jene Angebote zusammen, die einen *Bezug zur Region und den dort lebenden Menschen* haben. Im Einzelnen sind dies die Sehenswürdigkeiten des Stiftes und der Besuch bei einem "KAFF-Wirt" oder "Museums-Wirt".

Faktor drei vereinigt alle *Festangebote, welche im Rahmen der Landesausstellung* angeboten wurden. Konkret sind das Feste im Begleitprogramm "Feste erleben", die Festwerkstatt und Fahrten mit dem "FestkulTOURbus".

Im vierten Faktor sind all jene Angebote, die am ehesten von *Personen auf der Durchreise* genutzt werden, zusammengefasst. Die einzelnen Angebote sind der Besuch sonstiger Gasthöfe, Wanderrouen, Radwege und die Donauschiffahrt.

Eine zusammengefasste Summierung der Nutzungsintensität nach Faktoren ergibt folgendes Bild:

Tabelle 45: Nutzung verschiedener Angebote rund um die Landesausstellung (mittlere Gesamtpunktwerte; n = 922; in Prozent)

Faktor:	Keine Nutzung	Geringe Nutzung	Mittlere Nutzung	Hohe Nutzung
Festangebot	70	20	7	3
Kulturangebot	70	14	10	6
Durchreise	45	30	15	10
Land und Leute	31	30	23	16

Die am wenigsten genutzten Angebote rund um die Landesausstellung waren die Festangebote sowie die Kulturangebote. Die Festangebote wurden lediglich von 3 % der Befragten sehr stark und von nur 7 % mittelstark genutzt. Mehr als zwei Drittel nutzten diese Angebote überhaupt nicht.

Auch das Kulturangebot in der Region wurde sehr schwach frequentiert, sieben von zehn Befragte nutzten dieses überhaupt nicht. Nur 6 % haben diese Angebote sehr stark und weitere 10 % mittelstark genutzt.

Hingegen haben ein Viertel der Befragten die vorhandenen Radwege, die Wanderrouten, die Donauschiffahrt und die Gasthöfe in der Region sehr bzw. mittel stark genutzt.

Der wichtigste Faktor für die BesucherInnen der Landesausstellung und Gäste ist jener, welcher Angebote rund um die Region und den dort lebenden Menschen zugrunde liegen hat. Für mehr als ein Drittel der Befragten ist dieser Faktor (Land und Leute) wichtig bzw. sehr wichtig. Im Einzelnen sind dies die Sehenswürdigkeiten des Stiftes und die Einkehr bei einem "KAFF-Wirt" oder "Museums-Wirt".

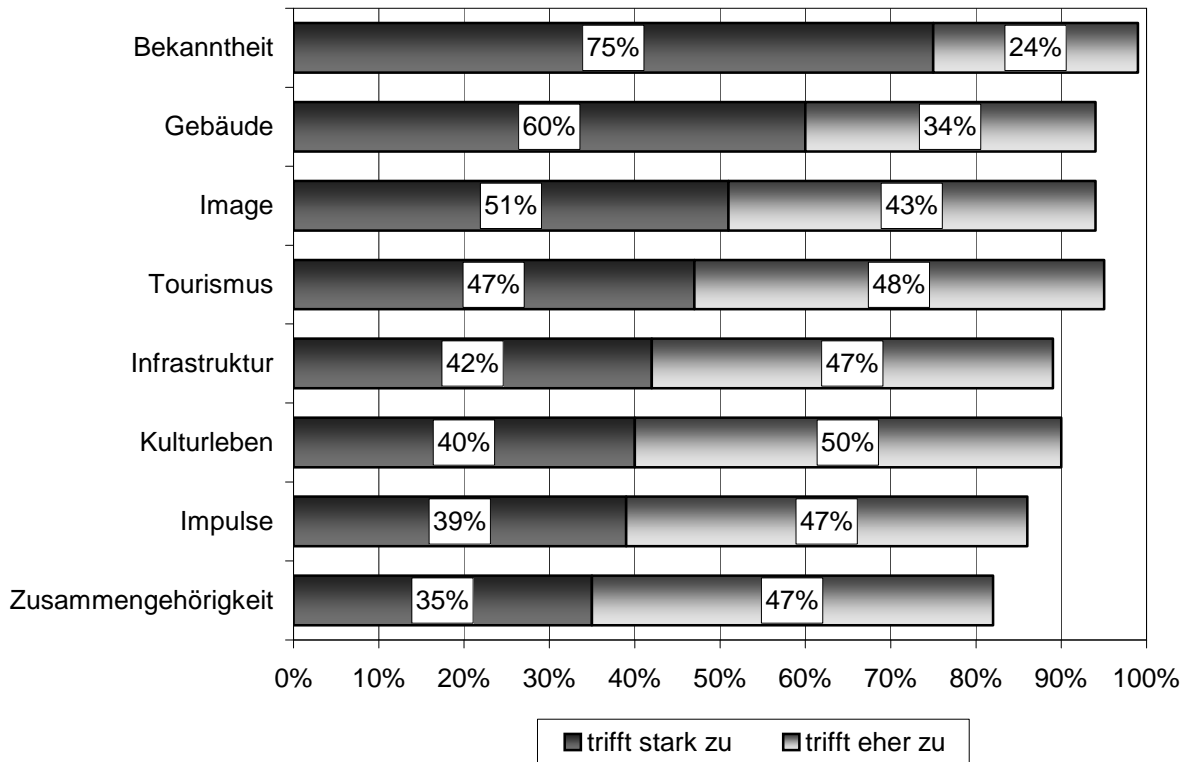
5.3.2 Einschätzung der Bedeutung der Landesausstellung

"Wie schätzen Sie die Bedeutung der Landesausstellung für Waldhausen und die Region ein?"

In dieser Frage wurde nach der Bedeutung der Landesausstellung für die Region in bestimmten Bereichen gefragt, um eine Einschätzung der befragten Personen zu erhalten. Es wurden wichtige Determinanten für die Beurteilung der Nachhaltigkeit angeführt wie z.B. die Veränderungen in Image, Tourismus oder Wirtschaft.

Eine Landesausstellung bringt für den Ort eine beträchtliche Imagesteigerung, eine Imagesteigerung eine positivere Bewertung des Gesamteindrucks. Ein vielfältiges Kulturleben in der Gemeinde deutet auf ein gut funktionierendes engagiertes Gemeindeleben hin, dieses wiederum hinterlässt in der Regel einen angenehmen Eindruck.

Abbildung 52: Einschätzung der Bedeutung der Landesausstellung für die Region
(Bewertung "trifft stark / eher zu" & "trifft eher nicht / gar nicht zu", n = 695 - 804, in %)



Die größte Zustimmung bei der Frage nach der Bedeutung der Landesausstellung für die Region bzw. Waldhausen bekam die Aussage, dass ein höherer Bekanntheitsgrad der Region (bzw. Waldhausen) zu erwarten sei. Dabei stimmten 99 % der befragten Personen dieser Aussage zu.

Dass die Landesausstellung für mehr Tourismus sorgen würde, glauben 95 % der Befragten. Ähnliche Zustimmung bekamen die Aussagen, dass die Landesausstellung in einem sehenswerten Gebäude stattfindet, bzw. dass das Image der Region sich verbessern würde. Hier lag die Zustimmung jeweils bei 94 %.

90 % der befragten Personen waren der Meinung, dass ein vielfältiges Kulturerlebnis ebenfalls ein Ergebnis der Landesausstellung sein würde. Signifikant auffällig war dabei, dass speziell die Frauen dieser Meinung waren. Sie stimmten zu 52 % dieser Aussage voll zu, wohingegen Männer nur zu 28 % dieser Meinung waren.¹⁸⁹

Nur etwa jeder 10. Befragte war der Ansicht, dass die Landesausstellung keine bessere touristische Infrastruktur für die Region um Waldhausen bewirken würde. Befragte mit niedrigerem Bildungsniveau stimmten besonders häufig der Verbesserung der touristischen Infrastruktur zu, 51 % waren dieser Meinung.¹⁹⁰

Die Bedeutung der Landesausstellung für die Wirtschaft in Form von wirtschaftlichen Impulsen empfanden 86 % der befragten Personen als wichtig. Diesem Item stimmten besonders die ungelerten Arbeiter (64 %) und die Landwirte mit 53 % zu. Diese Personengruppen sind zu

¹⁸⁹ biserials tau-b = -.25***

¹⁹⁰ Rho = .15***

einem großen Teil auch in der Bevölkerung rund um Waldhausen zu finden und würden die verbesserten wirtschaftlichen Impulse sehr begrüßen.

Als Schlusslicht mit ebenfalls nicht unbeachtlichen 82 % Zustimmung steht die Aussage, dass die Landesausstellung ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl in der Region bewirken würde. Befragte mit niedrigerem Bildungsstand stimmten besonders häufig für diese Aussage, nämlich zu 43 %.¹⁹¹ Und auch die Frauen empfinden die Landesausstellung als wertvollen Impuls für das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Region, es stimmten 42 % dafür.¹⁹²

Die genaue Differenzierung der Einschätzung ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 46: Einschätzung der Bedeutung der Landesausstellung für die Region
(n= 695 - 804, in %)

<i>Die Landesausstellung bringt für Ort/Region:</i>	trifft stark zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
einen höheren Bekanntheitsgrad	75	24	1	0
ein besseres Image	51	43	6	1
vielfältiges Kulturleben	40	50	9	1
bessere touristische Infrastruktur	42	47	10	1
ein sehenswertes Gebäude	60	34	5	0
wirtschaftliche Impulse	39	47	14	0
ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl in der Region	35	47	17	1
mehr Tourismus	47	48	5	0
sonstige Gründe	2	1	0	0

¹⁹¹ Rho = .16***

¹⁹² biserials tau-b = -.11***

5.3.2.1 Faktoren der Nachhaltigkeit aus Befragtersicht

Zusammengefasst lassen sich diese einzelnen Aussagen in einer Faktorenanalyse darstellen:

Tabelle 47: *Faktoren der Nachhaltigkeit der Landesausstellung*
(n = 922)

<i>Faktor:</i>	<i>Bezeichnung:</i>	<i>Gründe:</i>
1	<i>Imageverbesserung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • einen höheren Bekanntheitsgrad • ein besseres Image • vielfältiges Kulturleben • bessere touristische Infrastruktur • ein sehenswertes Gebäude
2	<i>Impulse</i>	<ul style="list-style-type: none"> • wirtschaftliche Impulse • ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl in der Region • mehr Tourismus

Im ersten Faktor sind all jene Gründe zusammengefasst, die eine Imageverbesserung für die Region darstellen. Im Einzelnen sind das: ein höheren Bekanntheitsgrad, ein besseres Image, vielfältiges Kulturleben, bessere touristische Infrastruktur und ein sehenswertes Gebäude.

Der zweite Faktor umfasst die Impulse, die durch die Landesausstellung in der Region gesetzt wurden. Konkret sind dies wirtschaftliche Impulse, ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl in der Region und mehr Tourismus.

Eine zusammengefasste Beurteilung der Faktoren ergibt folgendes Bild:

Tabelle 48: *Beurteilung der Nachhaltigkeit der Landesausstellung*
(mittlere Gesamtpunktwerte; n = 922; in Prozent)

Faktor:	Voll zu	Eher zu	Nicht zu
Imageverbesserung	49	49	2
Impulse in der Region	22	52	26

Beinahe alle befragten Personen (98 %) sahen durch die Landesausstellung eine Imageverbesserung für die Region Donauland Strudengau. Für lediglich 2 % sind keine Verbesserungen des Images zu erkennen.

Beinahe jedeR VierteR meint, dass durch die Durchführung der Landesausstellung in Waldhausen sehr starke Impulse für die Region gesetzt werden. JedeR Zweite erkennt zumindest partielle Impulse. Nur rund ein Viertel der Befragten meinen, dass durch die Veranstaltung der Landesausstellung keine Veränderungen in der Region zu erkennen sind.

5.3.2.2 Zusammenfassung zur Nachhaltigkeit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Befragten der Meinung sind, die Region sei empfehlenswert und ein erneuter Besuch von sehr vielen in Betracht gezogen wird.

Grund dafür sind unter anderem die attraktive Landschaft, die Angebote in der Region Donauland-Strudengau uvm.

Die Landesausstellung scheint also eine gute Möglichkeit der Region zu sein, sich darzustellen und für sich zu werben. Ob jedoch die Region auch nach der Landesausstellung dieselbe Anziehungskraft besitzen wird wie während dieser Zeit, ist abzuwarten. Zumindest scheint die Landesausstellung aber die Region den Menschen näher gebracht zu haben, der Bekanntheitsgrad dieser bis dahin noch eher unbekanntem Region scheint gestiegen zu sein.

Landesausstellungen sind also grundsätzlich gute Möglichkeiten für die Region sich zu präsentieren und auf sich aufmerksam zu machen. Zusammen mit diesem Aspekt wären auch verschiedene andere positive Effekte zu erzielen, was laut den Befragten auch der Fall sein wird. Die Landesausstellung hat eine Reihe wertvoller Einflüsse auf die Region, wie wirtschaftliche Impulse, ein vielfältiges Kulturleben, Imageverbesserung usw.

Es lässt sich außerdem festhalten, dass die Landesausstellung "feste feiern" im Gebiet rund um Waldhausen sich nur positiv auf die touristische Nachhaltigkeit auswirken kann, wenn in Zukunft weiterhin intensiv für die Region geworben wird. Die Zielgruppe für zukünftiges Tourismusmarketing sollte sich an den genannten Faktoren orientieren und kulturinteressierte Menschen höheren Alters, die vor allem Erholung suchen, ansprechen. Das bisher angebotene breitgefächerte Programm an kulturellen Veranstaltungen sollte auch weiterhin qualitativ hochwertig sein und vor allem Tagesgäste aus Oberösterreich, zu deren Mobilisierung, vermehrt ansprechen.

Welche dauerhaften Veränderungen letztlich die Einflüsse der Landesausstellung für die Region bringen werden, muss sich in den nächsten Jahren daher noch beweisen.

6 Executive Summary

Im Folgenden sind noch einmal die markantesten Ergebnisse der Begleitstudie zur Oberösterreichischen Landesausstellung 2002 in Waldhausen zusammengefasst:

- Die Landesausstellung wurde vorwiegend von Ehepaaren ab 40 Jahren besucht. Fast die Hälfte der befragten BesucherInnen der Landesausstellung sind von Beruf mittlere und höhere Angestellte oder Beamte. Von den österreichischen BesucherInnen kamen annähernd zwei Drittel aus Oberösterreich.
- Der häufigste Grund für einen Ausstellungsbesuch war das Interesse am Thema.
- Zwei Drittel der AusstellungsbesucherInnen reisten mit dem privaten PKW an, der Rest wurde von Reisebussen nach Waldhausen gebracht.
- Die BesucherInnen verschafften sich ihre Informationen über die Landesausstellung hauptsächlich durch Mundpropaganda, gefolgt von Zeitungen und Zeitschriften.
- So gut wie alle AusstellungsbesucherInnen besichtigten die Landesausstellung nicht alleine, was bedeutet dass diese nicht nur als kulturelles, sondern auch als geselliges Ereignis gesehen wurde.
- Im Großen und Ganzen kann man sagen, dass die Landesausstellung unter dem Motto, "Feste feiern" von den BesucherInnen sehr positiv bewertet und die Gestaltung als sehr gut gelungen empfunden wurde. Vor allem hat den befragten Personen das Stift bzw. das Stiftsareal und der Ort Waldhausen als Standort für die Ausstellung gefallen.
- Insgesamt hat die Landesausstellung bei älteren bzw. bei weiblichen BesucherInnen einen positiveren Eindruck hinterlassen, als bei jüngeren bzw. männlichen Besuchern.
- Der Großteil der BesucherInnen verbrachte ein bis zwei Stunden in der Landesausstellung.
- Etwas mehr als die Hälfte der BesucherInnen nahmen an einer Führung teil. Hier fällt auf, dass vor allem ältere BesucherInnen Führungen in Anspruch nahmen. Diese Führungen wurden durchwegs sehr positiv beurteilt.
- Das Thema der Landesausstellung "Feste feiern" wurde als interessant empfunden. Auch die Rahmenbedingungen, wie etwa die Öffnungszeiten, die Eintrittspreise, die Parkmöglichkeiten etc. wurden durchwegs positiv bewertet. Außerdem gaben viele an, die Landesausstellung weiterempfehlen zu wollen.
- Für die Zufriedenheit mit dem Besuch der Landesausstellung ist vor allem die Auswahl der Ausstellungsstücke wie auch eine interessante Führung ausschlaggebend.
- Die mit Abstand am meisten besichtigte Sehenswürdigkeit rund um die Landesausstellung war das Stift Waldhausen. Die am wenigsten genutzten Angebote rund um die Landesausstellung waren die Festangebote sowie die Kulturangebote.
- Vier Fünftel der befragten BesucherInnen haben zumindest schon eine Landesausstellung besucht. Immerhin 10 % haben vor der Landesausstellung in Waldhausen sogar schon mehr als 10 andere Landesausstellungen besucht. Diese BesucherInnen sind durchwegs älter als 60 Jahre. Sie sind als Stammpublikum bei Landesausstellungen zu sehen.

- Mehr als die Hälfte der befragten AusstellungsbesucherInnen gaben an, dass sie zwischen drei und fünf Kurzreisen pro Jahr unternehmen. Eine Kurzreise wurde dabei als eine Reise von zwei bis maximal vier Tagen definiert.
- Je jünger die Befragten, desto wichtiger wurde im Allgemeinen "Ruhe" als Urlaubsmotiv eingestuft. Das kulturelle Angebot ist vor allem für Ältere und Gebildetere ein wichtiges allgemeines Urlaubsmotiv. Jüngere, weniger Gebildete mit geringerem Einkommen wollen in Ihrem Urlaub vor allem "Abwechslung".
- Fast alle Gäste kamen in Begleitung in die Region Donauland-Strudengau, wobei hauptsächlich der Partner, die Kinder oder Freunde mitgenommen wurden. Das hat Konsequenzen für die Ansprüche an den Urlaubsort. Für Paare mit Kindern gewinnen attraktive Zusatzangebote immer mehr an Bedeutung und auch Familienfreundlichkeit wird geschätzt.
- Der überwiegende Teil der Gäste hat das vierzigste Lebensjahr bereits überschritten und kommt aus einer mittleren bis höheren Berufsgruppe bzw. Einkommensklasse.
- Zum Einzugsgebiet für die Urlaubsregion Donauland-Strudengau kann vor allem Oberösterreich und Wien gezählt werden. Es waren aber auch Gäste aus Deutschland unter den Befragten.
- Als Gründe für den Besuch der Region stehen "Natur" und "kulturelle Angebote" im Vordergrund, wobei für ältere Personen eher die Ruhe und die Wandermöglichkeiten ausschlaggebend sind.
- Die wichtigste Informationsquelle vor der Reise in die Region Donauland-Strudengau ist die Mundpropaganda. Touristischer Erfolg der Region hängt also von der Weiterempfehlungsbereitschaft der Gäste ab.
- Die Anreise der befragten Gäste erfolgte hauptsächlich mit privaten Verkehrsmitteln wie dem PKW oder dem Motorrad. Gäste aus Oberösterreich waren auch geneigt, mit dem Fahrrad anzureisen.
- Ungefähr zwei Drittel der Gäste haben sich für die Unterbringung in einem Gasthof bzw. einem Bauernhof entschieden. Sowohl die Lage, die Familienfreundlichkeit und natürlich der Aspekt, als Stammgast das Angebot zu kennen, haben eine annähernd gleich große Rolle bei der Wahl der Unterkunft gespielt.
- Die Tatsache, dass sich der überwiegende Teil der Befragten die Unterkunft direkt beim Vermieter organisiert hat, ist typisch für ländliche Urlaubsregionen, da man hier vor allem kleine bis sehr kleine Betriebe mit wenig Betten vorfindet. Diese werden i.d.R. nicht von Reisebüros vermittelt.
- Die angebotenen Kombipakete wurden kaum genutzt.
- Die befragten Gäste schätzten während ihres Aufenthalts in der Region Waldhausen-Strudengau vor allem die Erholung, die Ruhe und die Natur. Genau diese drei Dinge sind es wohl, die man von einer ländlichen Region, wie es der Strudengau ist, erwartet. Außerdem ist die Landschaft ein großer Pluspunkt für die Region.
- Zwei Drittel der Gäste planen einen erneuten Besuch in der Region und sogar über 80 % werden die Region sicher weiterempfehlen. Es beweist sich auch in dieser Studie, dass, je höher die Zufriedenheit bei den Gästen ist, desto höher auch die Bereitschaft, die Region erneut zu besuchen.
- Von den Angeboten in der Region Donauland-Strudengau wurden von den befragten Gästen an erster Stelle die Sehenswürdigkeiten des Stifts Waldhausen, gefolgt von verschiedenen Gasthöfen in der Region genutzt. Die Landesausstellung belegte in der Gunst der

Gäste nur den dritten Rang. Die Donauschiffahrt wurde entgegen der Annahme als wichtiger Tourismusmagnet der Region überraschenderweise nur von weniger als einem Viertel der Nächtigungsgäste genutzt.

- Die befragten Gäste unternehmen im Durchschnitt zwei bis drei Kurzreisen und ca. zwei größere Reisen pro Jahr.
- Vor allem um Ruhe zu finden, kulinarische Köstlichkeiten zu genießen und um kulturelle Angebote zu nutzen, fahren die befragten Gäste in Urlaub. Jüngere Gäste mit niedriger Bildung und niedrigem Einkommen bevorzugen Entspannung, wollen aber auch genügend Abwechslung in ihrem Urlaub.
- Gut die Hälfte aller Befragten plant einen erneuten Besuch in der Region Donauland-Strudengau und zwei Drittel wollen die Region zusätzlich weiterempfehlen. Grund dafür sind die attraktive Landschaft, die Angebote in der Region.
- Die meisten Befragten glauben, dass die oberösterreichische Landesausstellung 2002 vor allem den Bekanntheitsgrad der Region und im Speziellen von Waldhausen erhöht hat.
- Landesausstellungen sind grundsätzlich gute Möglichkeiten, sich und die Region zu präsentieren und auf sich aufmerksam zu machen. Zusammen mit diesem Aspekt sind auch verschiedene andere positive Effekte zu erzielen, was nach Meinung der Befragten auch erreicht wurde.
- Die Landesausstellung hat eine Reihe von wertvollen Einflüssen auf die Region, wie wirtschaftliche Impulse, ein vielfältiges Kulturleben, Imageverbesserung usw. Wie sehr diese Einflüsse nachhaltige Veränderungen für die Region bringen werden, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

7 Anhang

7.1 Verzeichnisse

7.1.1 Verzeichnis der Tabellen

TABELLE 1:	ALTER DER BESUCHERINNEN	19
TABELLE 2:	GESCHLECHT DER BESUCHERINNEN	20
TABELLE 3:	FAMILIENSTAND DER BESUCHERINNEN	20
TABELLE 4:	BILDUNGSGRAD DER BESUCHERINNEN	21
TABELLE 5:	BERUFSGRUPPE (DERZEIT ODER FRÜHERER BERUF) DER BESUCHERINNEN	21
TABELLE 6:	DURCHSCHNITTLICHES MONATLICHES NETTOEINKOMMEN DER BESUCHERINNEN	22
TABELLE 7:	HERKUNFT DER ÖSTERR. BESUCHERINNEN NACH BUNDESLÄNDERN	22
TABELLE 8:	HAUPTWOHSITZ DER BEFRAGTEN BESUCHERINNEN NACH STAATEN IM VERGLEICH	24
TABELLE 9:	FAKTOREN DER GRÜNDE DES AUSSTELLUNGSBESUCHES	28
TABELLE 10:	BESUCHSDAUER	33
TABELLE 11:	FÜHRUNGSTEILNAHME NACH ALTER	34
TABELLE 12:	BEURTEILUNG DER AUSSTELLUNG HINSICHTLICH GESAMTEINDRUCK UND WIRKUNG	39
TABELLE 13:	FAKTOREN DER BEWERTUNG DER LANDESAUSSTELLUNG	41
TABELLE 14:	ALLGEMEINE BEWERTUNG DES AUSSTELLUNGSBESUCHES	41
TABELLE 15:	EINFLUSSFAKTOREN AUF DIE GESAMTBEURTEILUNG DES LANDESAUSSTELLUNGSBESUCHES	44
TABELLE 16:	BESTIMMUNGSFAKTOREN DER WEITEREMPFEHLUNGSABSICHT	47
TABELLE 17:	DURCHSCHNITTLICHE AUSGABEN PRO PERSON	49
TABELLE 18:	BESTIMMUNGSFAKTOREN DER WIEDERKOMMENSABSICHT	60
TABELLE 19:	BESTIMMUNGSFAKTOREN DER WEITEREMPFEHLUNGSABSICHT	61
TABELLE 20:	ANKÜNFTEN, NÄCHTIGUNGEN UND AUFENTHALTSTAGE WALDHAUSEN 1999-2001	66
TABELLE 21:	ANKÜNFTEN, NÄCHTIGUNGEN UND AUFENTHALTSTAGE GREIN 1999-2001	67
TABELLE 22:	GESCHLECHT DER URLAUBSGÄSTE	70
TABELLE 23:	FAMILIENSTAND DER URLAUBSGÄSTE	70
TABELLE 24:	BILDUNGSNIVEAU DER URLAUBSGÄSTE	71
TABELLE 25:	DERZEITIGER BERUF DER URLAUBSGÄSTE	71
TABELLE 26:	EINKOMMENSVERTEILUNG DER NÄCHTIGUNGSGÄSTE	72
TABELLE 27:	ALTER DER URLAUBSGÄSTE	72
TABELLE 28:	HERKUNFTSBUNDESLAND DER ÖSTERREICHISCHEN URLAUBSGÄSTE	73
TABELLE 29:	GRUND FÜR URLAUB IN DER REGION	78
TABELLE 30:	MOTIVDIMENSIONEN FÜR DEN AUFENTHALT IN DER REGION DONAULAND-STRUDENGAU	80
TABELLE 31:	BEDEUTUNG ALLGEMEINER AUFENTHALTSGRÜNDE	81
TABELLE 32:	KRITERIEN DER UNTERKUNFTSWAHL	85
TABELLE 33:	ASPEKTE, DIE DEN URLAUBSORT ATTRAKTIV MACHEN	88
TABELLE 34:	ZUFRIEDENHEIT MIT VERSCHIEDENEN ASPEKTEN DES AUFENTHALTS	89
TABELLE 35:	DIMENSIONEN DER URLAUBSZUFRIEDENHEIT	91
TABELLE 36:	BEURTEILUNG DER DIMENSIONEN DER AUFENTHALTSZUFRIEDENHEIT	92
TABELLE 37:	BEGRÜNDUNGEN FÜR EINEN ERNEUTEN BESUCH	93
TABELLE 38:	BESTIMMUNGSFAKTOREN DER WIEDERKOMMENSABSICHT	94
TABELLE 39:	BEGRÜNDUNGEN FÜR EINE WEITEREMPFEHLUNG	96
TABELLE 40:	EINFLÜSSE AUF WEITEREMPFEHLUNG DER REGION FÜR GÄSTE	97
TABELLE 41:	ALLGEMEINE URLAUBSMOTIVE	105
TABELLE 42:	EINFLUSSFAKTOREN DER WIEDERKOMMENSABSICHT	122
TABELLE 43:	EINFLUSSFAKTOREN DER WEITEREMPFEHLUNGSABSICHT	127
TABELLE 44:	FAKTOREN DER NUTZUNG VON ANGEBOTEN DER REGION	130
TABELLE 45:	NUTZUNG VERSCHIEDENER ANGEBOTE RUND UM DIE LANDESAUSSTELLUNG	130
TABELLE 46:	EINSCHÄTZUNG DER BEDEUTUNG DER LANDESAUSSTELLUNG FÜR DIE REGION	133
TABELLE 47:	FAKTOREN DER NACHHALTIGKEIT DER LANDESAUSSTELLUNG	134
TABELLE 48:	BEURTEILUNG DER NACHHALTIGKEIT DER LANDESAUSSTELLUNG	134

7.1.2 Verzeichnis der Abbildungen

ABBILDUNG 1:	HAUPTWOHNSITZ DER BESUCHERINNEN NACH NÄHE ZU WALDHAUSEN	23
ABBILDUNG 2	BESUCHERINNEN NACH BEZIRKEN IM EINZUGSGEBIET	24
ABBILDUNG 3:	VON BESUCHERINNEN BENÜTZTE INFORMATIONSQUELLEN	25
ABBILDUNG 4:	ART DER ANREISE DER BESUCHERINNEN ZUR LANDESAUSSTELLUNG	26
ABBILDUNG 5:	GRÜNDE FÜR DEN BESUCH DER LANDESAUSSTELLUNG	27
ABBILDUNG 6:	FAKTOREN DER GRÜNDE DES AUSSTELLUNGSBESUCHES.....	28
ABBILDUNG 7:	BEGLEITPERSONEN BEI DER LANDESAUSSTELLUNG	30
ABBILDUNG 8:	BEGINN DES AUSSTELLUNGSBESUCHS	32
ABBILDUNG 9:	TEILNAHME AN EINER FÜHRUNG.....	34
ABBILDUNG 10:	BEURTEILUNG DER FÜHRUNG	35
ABBILDUNG 11:	BEWERTUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN BEI DER LANDESAUSSTELLUNG	36
ABBILDUNG 12:	BEWERTUNG DER INHALTE UND DES AMBIENTES DER LANDESAUSSTELLUNG.....	37
ABBILDUNG 13:	FAKTOREN DER BEWERTUNG DES AUSSTELLUNGSBESUCHES	43
ABBILDUNG 14:	GRAFISCHE DARSTELLUNG DER WICHTIGSTEN EINFLUSSFAKTOREN	45
ABBILDUNG 15:	BESTIMMUNGSFAKTOREN DER WEITEREMPFEHLUNGSABSICHT.....	48
ABBILDUNG 16:	NUTZUNG VON ANGEBOTEN RUND UM DIE LANDESAUSSTELLUNG	50
ABBILDUNG 17:	REICHWEITE VON ANGEBOTEN RUND UM DIE LANDESAUSSTELLUNG	51
ABBILDUNG 18:	ANZAHL VON BISHER BESUCHTEN LANDESAUSSTELLUNGEN	52
ABBILDUNG 19:	JÄHRLICHE ANZAHL VON KURZREISEN DER AUSSTELLUNGSBESUCHERINNEN	53
ABBILDUNG 20:	JÄHRLICHE ANZAHL VON URLAUBSREISEN DER AUSSTELLUNGSBESUCHERINNEN	54
ABBILDUNG 21:	ALLGEMEINE URLAUBSMOTIVE	56
ABBILDUNG 22:	BESTIMMUNGSFAKTOREN DER WIEDERKOMMENSABSICHT	60
ABBILDUNG 23:	EINFLUSSVARIABLEN AUF DIE WEITEREMPFEHLUNG DER REGION	63
ABBILDUNG 24:	DIE LAGE UND DIE GEMEINDEN DER TOURISMUSREGION	65
ABBILDUNG 25:	NATIONALITÄT DER URLAUBSGÄSTE.....	73
ABBILDUNG 26:	INFORMATIONSQUELLEN.....	74
ABBILDUNG 27:	VERKEHRSMITTEL DER ANREISE.....	75
ABBILDUNG 28:	BESUCH DER REGION IN BEGLEITUNG.....	77
ABBILDUNG 29:	FAKTOREN DER GRÜNDE FÜR DEN AUFENTHALT IN DER REGION DONAULAND-STRUDENGAU ..	80
ABBILDUNG 30:	ANZAHL DER NÄCHTE IN REGION	81
ABBILDUNG 31:	NÄCHTIGUNGSSORT	82
ABBILDUNG 32:	ART DER UNTERBRINGUNG	84
ABBILDUNG 33:	ORGANISATION DER UNTERKUNFT	86
ABBILDUNG 34:	BUCHUNG EINES KOMBIPAKETES.....	87
ABBILDUNG 35:	AUFENTHALTSKOSTEN PRO PERSON	88
ABBILDUNG 36:	ZUFRIEDENHEIT MIT VERSCHIEDENEN ASPEKTEN DES AUFENTHALTS	89
ABBILDUNG 37:	FAKTOREN DER URLAUBSZUFRIEDENHEIT	91
ABBILDUNG 38:	ERNEUTER BESUCH IN DER REGION	92
ABBILDUNG 39:	BESTIMMUNGSFAKTOREN DER WIEDERKEHRSABSICHT	94
ABBILDUNG 40:	WEITEREMPFEHLUNG DER REGION	95
ABBILDUNG 41:	EINFLÜSSE AUF DIE WEITEREMPFEHLUNG DER REGION FÜR GÄSTE	97
ABBILDUNG 42:	NUTZUNG DER ANGEBOTE IN DER REGION DONAULAND – STRUDENGAU	100
ABBILDUNG 43:	ANZAHL DER KURZREISEN.....	102
ABBILDUNG 44:	ANZAHL DER URLAUBSREISEN.....	103
ABBILDUNG 45:	ALLGEMEINER URLAUBSMOTIVE NACH STÄRKE.....	104
ABBILDUNG 46:	PLANUNG EINES ERNEUTEN BESUCHS DER REGION.....	120
ABBILDUNG 47:	BEGRÜNDUNGEN FÜR DIE PLANUNG EINES ERNEUTEN BESUCHS IN DER REGION.....	121
ABBILDUNG 48:	EINFLUSSFAKTOREN DER WIEDERKOMMENSABSICHT.....	123
ABBILDUNG 49:	WEITEREMPFEHLUNGSABSICHT DER REGION.....	124
ABBILDUNG 50:	BEGRÜNDUNGEN FÜR DIE WEITEREMPFEHLUNGSABSICHT DER REGION (N= 297 IN %).....	125
ABBILDUNG 51:	EINFLUSSFAKTOREN DER WEITEREMPFEHLUNGSABSICHT	128
ABBILDUNG 52:	EINSCHÄTZUNG DER BEDEUTUNG DER LANDESAUSSTELLUNG FÜR DIE REGION.....	132

7.2 Ergebnisfragebögen